

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1970

Heft 5

Mai

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Zusammenfassende Übersicht	225
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	226
Wirtschaftszahlen	227
Gebäude, Wohnungen, Wohnparteien (Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968)	229
Überlegungen zum Geburtenrückgang	232
EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und ihre Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland	236
Der Index des Auftragseingangs in der Industrie	240

Statistische Umschau

Bevölkerung

Ausländer im Bundesgebiet	246
---------------------------------	-----

Erwerbstätigkeit

Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliede- rung	247
--	-----

Außenhandel

Handelswege im Außenhandel 1969	249
Außenhandel im 1. Vierteljahr 1970	253

Geld und Kredit

Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969	257
---	-----

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfeempfänger 1968	259
---------------------------------	-----

Finanzen und Steuern

Entwicklungstendenzen der kommunalen Finanz- wirtschaft	262
--	-----

Wirtschaftsrechnungen

Langlebige Gebrauchsgüter und Sozialstruktur der Haushalte (Ergebnis der Einkommens- und Ver- brauchsstichprobe 1969)	264
Aufwendungen privater Haushalte für die Woh- nungsmiete im Januar 1969 (Ergebnis der Einkom- mens- und Verbrauchsstichprobe 1969)	267

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis Mai 1970, Heft 1 bis 5	270
Veröffentlichungen vom 22. April bis 19. Mai 1970 ...	272

Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht	279*
------------------------	------

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13
Erscheinungsfolge: monatlich
Preis: DM 9,—
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.
Bestell-Nummer: 100300—700205
Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls
Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies beson-
ders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	225
Graphs on the economic development	226
Economic indicators	227
Buildings, dwellings, dwelling parties (Results of the Census of Buildings and Dwellings of 25 October 1968)	229
Reflections on the decline of the birth rate	232
Survey (EEC) of the Structure of Agriculture, 1966/67 and its operation in the Federal Republic of Germany	236
Index of orders received in industry	240
Statistical Review	
Population	
Aliens in the Federal Republic	246
Employment	
The new system of socio-economic classification ..	247
Foreign trade	
Channels of foreign trade, 1969	249
Foreign trade in the 1st quarter of 1970	253
Money and credit	
Mortgage banks and communal credit institutions in 1969	257
Social security schemes	
Recipients of public assistance, 1968	259
Finance and taxes	
Trends of communal finance	262
Family budget surveys	
Consumer durables and social structure of house- holds (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1969)	264
Expenditure of private households for rents in January 1969 (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1969)	267
Appendix	
Systematic table of contents, January to May 1970, Nos. 1 to 5	270
Publications from 22 April to 19 May 1970	272
Monthly Statistical Figures	
Contents	279*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	225
Courbes relatives à l'évolution économique	226
Données d'ensemble sur l'économie	227
Immeubles, logements, ménages (Résultats du re- censement des immeubles et des logements du 25 octobre 1968)	229
Réflexions relatives à la décroissance de la natalité ..	232
Enquête de la C.E.E. sur la structure agricole en 1966/67 et son exécution en République fédérale d'Allemagne	236
Indice de la rentrée des commandes dans l'industrie ..	240
Revue statistique	
Population	
Les étrangers en République fédérale	246
Emploi	
Le nouveau schéma de classification socio-écono- mique	247
Commerce extérieur	
Courants des échanges du commerce extérieur en 1969	249
Commerce extérieur au 1er trimestre de 1970	253
Monnaie et crédit	
Etablissements de crédit foncier et communal en 1969	257
Prestations de prévoyance sociale	
Bénéficiaires d'aide sociale en 1968	259
Finances et impôts	
Tendances de l'évolution des finances communales	262
Budgets familiaux	
Biens de consommation durables et structure sociale des ménages (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1969)	264
Dépenses de loyers des ménages particuliers en janvier 1969 (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1969)	267
Annexe	
Table systématique de janvier à mai 1970, Nos. 1 à 5 .	270
Publications du 22 avril au 19 mai 1970	272
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	279*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
• = kein Nachweis vorhanden
... = Angaben fallen später an
× = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler besitzen kann.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	BlnW = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Bevölkerung

Ende September 1969 lebten im Bundesgebiet rd. 2,4 Mill. Ausländer. Gegenüber September 1968 hat ihre Zahl um etwa 457 000 oder 23,7 % zugenommen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den anhaltenden Arbeitskräftemangel im Jahre 1969 und die damit verbundene verstärkte Hereinnahme ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen. Unter den 1969 im Bundesgebiet wohnenden Ausländern waren die Italiener mit 515 000 Personen (21,6 %) am stärksten vertreten, gefolgt von den Jugoslawen mit 332 000 (13,9 %), den Türken mit 322 000 (13,5 %) und den Griechen mit 271 000 (11,4 %).

Überlegungen zum Geburtenrückgang sind in einem Aufsatz dargestellt. U. a. zeigt sich, daß im Jahre 1964 mit 1 065 000 Lebendgeborenen die höchste Zahl nach dem Kriege registriert wurde. Danach trat ein Rückgang der Geburten ein, der sich in den beiden letzten Jahren verstärkt fortsetzte. So wurden 1969 nur noch 903 000 Kinder geboren. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner) sank in diesen fünf Jahren von 18,2 auf 14,8. Wegen der Besonderheiten des Altersaufbaues der Bevölkerung (Nachrücken geburtschwacher Jahrgänge in das Heiratsalter) kam der Geburtenrückgang nicht unerwartet. Er wird bei gleichbleibendem generativen Verhalten voraussichtlich auch noch bis 1974 anhalten. Das Ausmaß dieser Entwicklung hat jedoch überrascht und ist nur mit einer „echten“ Abnahme der Geburtenhäufigkeit zu erklären.

Erwerbstätigkeit

Mit der Darstellung des neuen Schemas der Sozio-ökonomischen Gliederung wird gezeigt, daß es nicht nur ein differenziertes soziales Strukturbild der eigenen Erwerbsbevölkerung liefern wird, sondern darüber hinaus auch für den internationalen Vergleich wegen seiner feinen Untergliederung gut geeignet ist.

Landwirtschaft

Das Programm der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft und die Durchführung dieser Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland ist in einem Aufsatz dargestellt worden.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im März 1970 gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 159,5 (1962 = 100) um 5,7 % höher als im Vormonat und um 10,9 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das Produktionsvolumen für das 1. Vierteljahr 1970 war um 10,1 % größer als im 1. Vierteljahr 1969.

Die Berechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie und die Grenzen der Aussagefähigkeit ihrer Ergebnisse sind in einem Aufsatz dargestellt worden. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß sich die Bestelltätigkeit aus dem Ausland nach der Aufwertung im Oktober 1969 deutlich beruhigt hat. Zur Zeit nehmen auch die Neubestellungen aus dem Inland nicht mehr in dem Umfang zu, wie im Vorjahr. Wegen der in vielen Industriezweigen vorliegenden umfangreichen noch nicht erledigten Aufträge und angesichts des hohen Niveaus des Auftragseingangsindex kann die Auftragslage der deutschen Industrie aber gegenwärtig im allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im März 1970 um 57 000 auf 1 463 000 angestiegen, sie lag damit um 3 000 höher als Ende Februar 1969. Im März 1970 sind 5 % weniger Arbeitsstunden geleistet worden als im März 1969.

Nach den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968 wurden rd. 9,1 Mill. Gebäude mit Wohneinheiten gezählt. Davon waren 97 % Wohngebäude und 3 % sonstige Gebäude. Außerdem wurden 131 000 Unterkünfte (Behelfsheime, Baracken u. a. m.) festgestellt. In diesen Gebäuden und Unterkünften befanden sich 20,3 Mill. Wohneinheiten, und zwar 19,7 Mill. Wohnungen sowie 638 000 Wohngelegenheiten. Die Wohngebäude waren zu 91 % an das Wassernetz und zu 57 % an die Kanalisation für Fäkalien mit und ohne Schmutzwasser angeschlossen, 27 % hatten eine Hauskälanlage. Die Ausstattung der Wohnungen weist gegenüber früheren Zählungen eine Verbesserung auf. Von den erfaßten Wohnungen waren 28 % mit Bad, WC und Sammelheizung, 36 % mit Bad, WC ohne Sammelheizung und 11 % mit WC in der Wohnung aber ohne Bad ausgestattet. Von 19,6 Mill. Wohnungen in Wohngebäuden waren rd. 4,1 Mill. bis 1900, 2,2 Mill. von 1901 bis 1918, 3,3 Mill. von 1919 bis 1948 und 10 Mill. 1949 und später errichtet. Die Größe der Wohnungen, gemessen an der Raumzahl zeigt, daß 1,3 % der Wohnungen einen Raum, 8,9 % zwei Räume, 26,6 % drei Räume, 31,8 % vier Räume, 16,0 % fünf Räume und 15,4 % sechs und mehr Räume hatten. In den erfaßten Wohnungen und Wohngelegenheiten lebten rd. 20,7 Mill. Wohnparteien; von ihnen waren rd. 34 % Eigentümer, 61 % Mieter und rd. 5 % Untermieter.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im April 1970 mit 9,6 Mrd. DM um 16 % und der der Ausfuhr mit 10,8 Mrd. DM um 12 % höher als im April 1969. Im Zeitraum Januar/April 1970 war die Einfuhr mit 35,4 Mrd. DM um 14 % und die Ausfuhr mit 39,5 Mrd. DM um 12 % höher als im entsprechenden Zeitraum 1969. Der Ausfuhrüberschuß betrug 4,1 Mrd. DM und war ebenso groß wie im Januar/April 1969.

Im Jahre 1969 hat die Bundesrepublik Deutschland bei einer Gesamteinfuhr von 98,0 Mrd. DM und einer Gesamtausfuhr von 113,6 Mrd. DM Waren für 18,0 Mrd. DM von anderen als den Her-

Außenhandel

stellungsländern gekauft bzw. Waren für 4,0 Mrd. an andere Länder als die Verbrauchsländer verkauft. Der Anteil des mittelbaren Außenhandels ist damit gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht zurückgegangen, und zwar bei den Einfuhren von 20,1 auf 18,4 % und bei den Ausfuhren von 3,9 auf 3,5 %.

Geld und Kredit

Der Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute erhöhte sich im Jahre 1969 um insgesamt 11,71 Mrd. DM gegenüber einer Nettoszunahme von 12,73 Mrd. DM im Jahre 1968. Am Jahresende 1969 waren außerdem insgesamt 6,14 Mrd. DM nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen) im Umlauf (Ende 1968 = 5,11 Mrd. DM). Der Bestand an Darlehen, die von den Realkreditinstituten unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährt wurden, ist im Jahre 1969 insgesamt um 15,93 Mrd. DM gestiegen (1968 = + 13,84 Mrd. DM). Ende 1969 stellte sich der Gesamtbestand an Direktkrediten auf 135,84 Mrd. DM gegenüber 119,90 Mrd. DM Ende 1968.

Öffentliche Sozialleistungen

1968 verringerte sich die Zahl der Sozialhilfeempfänger um 2 % auf 1,5 Mill. Personen, während die Ausgaben für Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz mit einer Zunahme um 5 % auf 2,7 Mrd. DM einen neuen Höchststand erreichten. Während die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zurückging, wurde in größerem Umfang Hilfe in besonderen Lebenslagen erforderlich. Zwei Fünftel der Sozialhilfeempfänger stehen im erwerbsfähigen Alter.

Finanzen und Steuern

Nach den Ergebnissen der Jahresrechnungssstatistik beliefen sich die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 1968 auf 49,1 Mrd. DM; das sind 6,5 % mehr als im Vorjahr. Der Einnahmezuwachs blieb mit 5,9 % dahinter zurück; insgesamt wurden 49,2 Mrd. DM vereinnahmt. Nach den aus der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen verfügbaren Angaben sind 1969 die Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 30 % auf 17,2 Mrd. DM gestiegen. Im Zuge einer lebhafteren Investitionstätigkeit erhöhten sich die Bauausgaben um rd. 10 %. Die Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gv. für 1970 verzeichnen gegenüber den Ansätzen für 1969 (ohne Nachträge) eine durchschnittliche Zunahme des Ausgabevolumens von rd. 15 %.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte April bis Mitte Mai 1970 nahezu unverändert geblieben. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von März bis April 1970 um 1,1 % zurückgegangen, er lag um 1,4 % niedriger als im April 1969. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von März bis April 1970 um 0,2 % gestiegen und lag damit um 6,4 % höher als im April 1969. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im April 1970 um 0,3 % erhöht, er lag um 5,7 % über dem Stand im April 1969. Der Index der Einzelhandelspreise ist im April 1970 um 0,2 % gestiegen und lag um 3,3 % höher als im April 1969. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von März bis April 1970 um 0,2 % gestiegen, er lag um 3,8 % höher als im April 1969.

Löhne und Gehälter

In der Industrie hat sich von Januar 1969 bis Januar 1970 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer um 14 % auf 6,17 DM und der der Frauen um 12,5 % auf 4,24 DM erhöht.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Januar 1970 mit 1 444 DM und das einer weiblichen Angestellten mit 889 DM um jeweils 12 % höher als im Januar 1969.

Wirtschaftsrechnungen

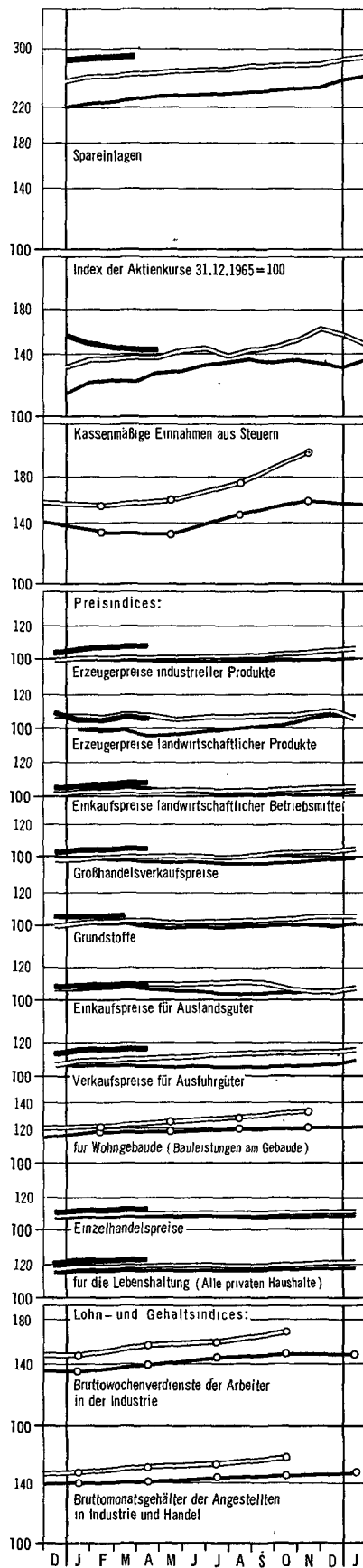
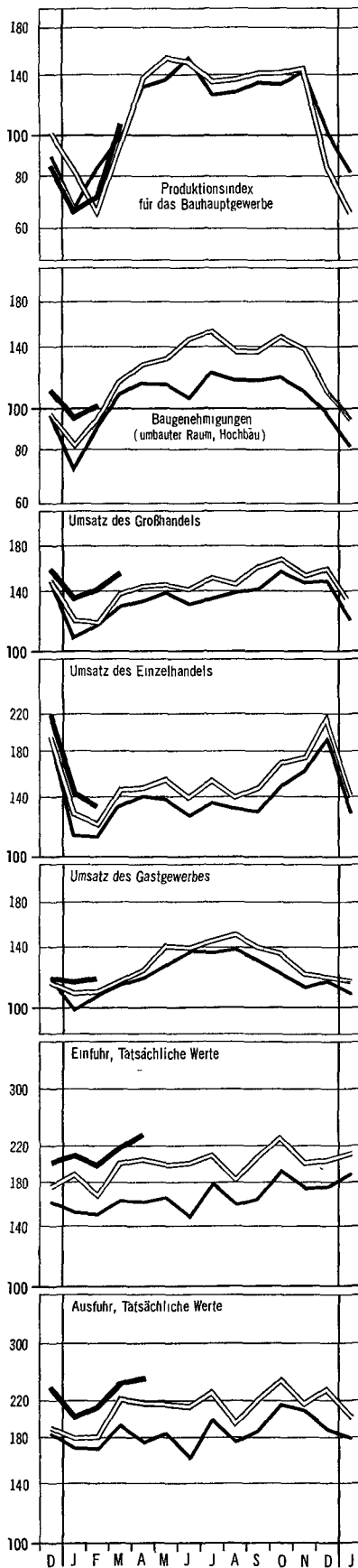
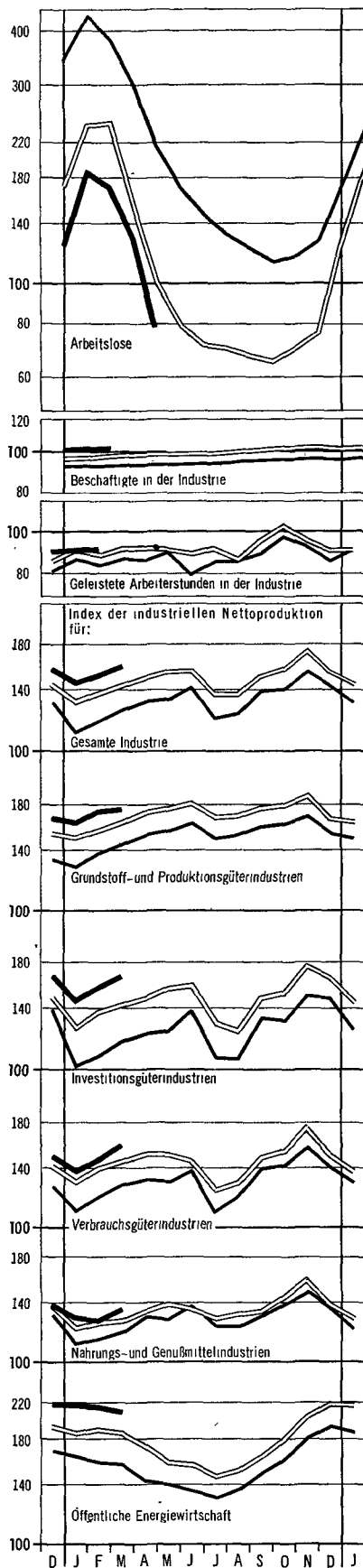
Über die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern liegen nunmehr auch die endgültigen, auf 20,6 Mill. Haushalte hochgerechneten Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 vor. Sie bestätigen im wesentlichen die Aussagen, die aufgrund der vorläufigen Zahlen (in WiSta 1969/9) über die Zusammenhänge zwischen Haushaltseinkommen, Haushaltsgröße und sozialer Schicht und der Ausstattung mit Gebrauchsgütern gemacht wurden, und ermöglichen darüber hinaus einen tieferen Einblick in die Abhängigkeit des Besitzes langlebiger Gebrauchsgüter von der Sozialstruktur der Haushalte.

Im Januar 1969 wurden die Haushalte im Rahmen des Grundinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auch über die Höhe ihrer Mietaufwendungen befragt. Nach ihren Angaben belief sich die Durchschnittsmiete auf 146 DM. Je nach Ausstattung und Baualter der Wohnungen schwankten jedoch die durchschnittlichen Mieten zwischen rd. 210 DM für 1958 und später errichtete Wohnungen mit Sammelheizung und Bad und 57 DM für vor 1949 erstellte Wohnungen ohne Bad und WC. Die für den gesamten Mietwohnungsbestand errechnete Durchschnittsmiete überdeckt also erhebliche Streuungen. Das geht auch daraus hervor, daß rd. ein Drittel der Hauptmieterhaushalte 150 DM und mehr für ihre Wohnung zahlen mußten.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1968 — 1969 — 1970



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1966	1967	1968	1969	1969			1970				Abschn. Statist. Monats- zahlen S.
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	59 793	59 948	60 463	61 195	61 142	61 194	61 195	...	...	...	...	282*
Eheschließungen	auf 1 000 der	8,1	8,1	7,4	7,3	7,3	6,1	6,5	4,7	5,4	6,9	...	282*
Lebendgeborene	Bevölkerung	17,8	17,0	16,1	14,8	13,6	12,8	13,5	13,2	14,1	14,1	...	282*
Gestorbene	und 1 Jahr	11,5	11,5	12,1	12,2	11,4	11,6	16,9	16,7	12,5	12,1	...	282*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	27 082	26 292	26 342	26 822	.	.	27 079	.	.	.	.	—
darunter Abhängige	1 000	21 870	21 180	21 330	21 920	.	.	22 192	.	.	.	.	—
Arbeitslose	1 000	161	459	323	179	108	119	192	286	264	198	121	284*
Offene Stellen	1 000	540	302	488	747	787	736	670	723	788	835	846	284*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinbestand	1 000	17 445	18 753	19 288	19 432	.	.	19 323	.	.	19 627	.	221*
Gewerbli. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	253	250	279	287	308	286	316	295	265	304	...	285*
Milcherzeugung	1 000 t	1 780	1 810	1 843	1 851	1 640	1 567	1 654	1 745	1 674	1 997	...	285*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	52	52	54	52	56	44	57	27	42	55	...	285*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 385	7 843	7 899	8 308	8 475	8 502	8 479	8 488	8 532	...	...	286*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 018	916	944	995	1 110	1 036	987	990	994	...	...	286*
Umsatz	Mill. DM	32 336	31 722	33 800	39 211	45 758	42 457	42 898	38 569	39 463	...	...	286*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	5 526	5 947	6 697	7 787	8 597	7 970	8 947	7 343	7 763	...	...	286*
Index des Auftragseingangs													
Industrie insgesamt ²⁾	1962 = 100	128	127	147	179	206	188	179	167	183	197	...	288*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	127	127	143	168	177	171	171	162	169	184	...	288*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	131	130	155	203	232	212	208	188	215	225	...	288*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	124	123	138	154	204	173	139	139	146	164	...	288*
Index der industriellen Nettoproduktion ³⁾													
Industrie insgesamt	1962 = 100	120,3	117,4	131,2	148,2	157,0	171,4	155,8	143,3	150,9	159,5	...	289*
ohne Bauindustrie	1962 = 100	120,1	117,5	131,7	149,1	157,5	172,3	158,9	147,0	154,6	161,9	...	289*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und													
ohne Bauindustrie	1962 = 100	119,6	116,6	130,7	147,9	156,5	170,9	156,1	143,8	151,8	159,8	...	289*
Bergbau	1962 = 100	95,8	90,0	93,4	96,6	97,5	104,4	102,4	106,9	105,1	104,8	...	289*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	121,2	118,5	133,3	151,5	160,6	175,5	159,9	146,3	155,1	163,6	...	289*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1962 = 100	129,2	132,7	151,6	170,0	179,6	187,8	166,9	163,2	171,4	176,3	...	289*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	117,3	109,1	122,7	146,5	154,2	175,1	167,2	144,4	156,6	166,1	...	289*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	118,4	113,2	129,5	144,2	154,4	170,7	149,3	137,3	148,1	158,2	...	289*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	118,8	121,4	128,2	134,4	145,2	155,8	137,5	126,6	126,1	134,9	...	289*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	131,6	137,3	153,4	175,3	179,0	202,9	219,0	218,9	214,6	207,7	...	289*
Bauindustrie	1962 = 100	123,7	115,0	121,8	127,5	147,5	150,9	88,8	65,4	72,9	109,1	...	289*
Index der industriellen Bruttoproduktion für													
Investitionsgüter	1962 = 100	113,0	106,0	115,5	135,9	140,1	160,9	161,9	131,4	139,8	151,5	...	291*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	122,6	116,9	135,0	153,8	168,2	184,6	158,3	152,0	163,5	173,3	...	291*
Handwerk													
Beschäftigte	1 000	3 815	3 735	3 753	3 787	3 751	3 822	3 810	3 733	3 794	3 825	3 786	231*
Gesamtumsatz	Mill. DM	32 658	31 505	32 190	32 733	26 753	26 783	35 420	25 387	30 485	33 110	41 981	231*
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	24 034	23 344	19 825	23 941	19 073	19 756	26 563	18 170	21 658	24 433	31 509	231*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Produktionsindex ³⁾ für das													
Baugewerbe	1962 = 100	121,5	115,2	117,5	123,4	133,2	122,5	133,4	83,4	141,9	135,1	133,7	234*
Ausbaugewerbe	1962 = 100	119,0	121,8	111,5	122,9	112,6	98,0	158,0	91,0	117,2	178,3	165,2	234*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	.	.	128,1	144,9	165,5	153,8	158,1	135,5	141,2	156,3	166,6	297*
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	1962 = 100	130,9	132,4	138,2	152,4	168,3	172,3	218,9	141,0	133,1	160,7	...	298*
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	1962 = 100	120,4	121,5	121,4	128,7	135,3	120,4	118,2	115,4	117,1	...	...	298*
Gaststättengewerbe	1962 = 100	117,4	118,3	118,0	124,3	130,6	123,1	122,0	116,6	117,3	...	...	298*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	129,0	130,9	131,1	141,5	148,8	112,5	107,3	112,0	116,3	...	...	298*
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	901	929	1 024	1 181	1 399	1 309	1 134	1 169	1 209	1 299	...	299*
nach Berlin (West)	Mill. DM	913	913	1 048	1 208	1 450	1 365	1 211	1 209	1 257	1 356	...	299*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	112	105	120	131	154	139	148	116	117	...	...	299*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	135	124	120	183	188	210	278	207	198	...	...	299*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	6 056	5 849	6 785	8 167	9 520	8 153	8 316	8 600	8 109	9 058	9 645	300*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 454	1 383	1 424	1 611	1 685	1 601	1 629	1 642	1 403	1 750	1 684	300*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 535	4 387	5 253	6 452	7 704	6 450	6 560	6 865	6 621	7 197	7 852	300*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	6 719	7 254	8 296	9 463	10 972	9 599	10 329	8 734	9 417	10 557	10 800	300*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	164	206	249	305	358	323	371	296	331	368	...	300*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	6 525	7 014	8 008	9 109	10 558	9 228	9 904	8 382	9 039	10 133	...	300*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	142,0	138,7	164,1	193,7	226,1	199,1	202,4	208,5	196,9	216,9	...	300*
Ausfuhr	1962 = 100	147,9	161,2	186,9	209,6	243,4	213,7	224,2	194,5	206,2	230,6	...	300*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	103,4	102,2	99,9	102,2	102,1	99,3	99,6	100,0	99,8	101,3	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	102,9	102,0	100,5	102,3	102,1	101,8	104,4	101,7	103,4	103,7	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	99,5	99,8	100,6	100,1	100,0	102,5	104,8	101,7	103,6	102,4	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1966	1967	1968	1969	1969			1970				Abschn. Statist. Monatszahlen S. . . .
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Verkehr													
Meßzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	86	82	83	85	86	89	85	86	...	...	...	305*
Straßenverkehr	1962 = 100	93	91	85	89	96	96	93	91	100	...	...	305*
Luftverkehr	1962 = 100	187	208	237	284	298	230	225	225	243	278	...	305*
Meßzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	102	100	109	118	142	126	116	120	...	...	...	305*
Lastkraftfahrzeuge													
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	114	110	120	...	153	151	...	...	...	...	...	305*
Werkfernverkehr	1962 = 100	141	148	171	...	174	153	...	...	...	...	...	305*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	121	125	136	136	126	125	108	...	...	...	...	305*
Seeschifffahrt	1962 = 100	126	124	135	146	153	157	154	150	...	...	...	305*
Luftverkehr	1962 = 100	182	203	250	311	333	345	321	288	347	345	...	305*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	248	269	314	345	340	381	391	369	368	370	...	305*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	30,9	31,5	32,6	34,7	34,0	35,3	34,7	33,5	34,1	34,1	...	247*
Spareinlagen	Mrd. DM	126,0	143,4	164,6	184,2	177,3	177,6	184,2	185,7	187,1	187,3	...	247*
Kredite an													
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	281,1	299,6	335,1	386,4	367,9	376,5	386,4	387,5	391,4	393,9	...	247*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	66,7	81,0	85,5	87,7	87,1	87,1	87,7	88,1	88,2	86,9	...	247*
Index der Aktienkurse	(31.12.1965 = 100)	94	97,6	129,6	144,4	151,9	160,6	155,7	149,2	145,2	143,1	143,0	311*
Kurs der 6%igen tarified. Pfandbriefe	%	84,8	91,1	93,0	91,2	88,5	89,0	88,2	87,5	86,8	84,0	83,4	311*
Finanzen und Steuern													
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	3 689	3 656	4 037	4 721	3 271	3 249	10 075	4 031	2 713	7 446	...	314*
darunter Lohnsteuer	Mill. DM	1 588	1 630	1 840	2 255	2 621	2 705	3 524	3 206	2 290	1 989	...	314*
Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	2 089	2 060	2 141	3 063	3 308	3 780	3 168	3 842	3 158	2 634	...	314*
darunter Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer	Mill. DM	1 868	1 834	1 558	2 202	2 405	2 560	2 352	2 943	2 251	1 681	...	314*
Zölle ³⁾ und Verbrauchssteuern	Mill. DM	1 668	1 858	1 912	2 087	2 186	2 167	3 236	1 260	1 826	2 082	...	314*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	668	785	823	883	907	934	1 433	486	815	826	...	314*
Preise													
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	105,8	104,9	99,3	101,5	103,3	103,9	104,3	105,8	106,3	106,6	106,8	315*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	105,9	104,8	98,9	101,3	102,9	103,6	104,0	105,6	106,1	106,5	106,7	315*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	103,3	100,7	95,1	97,2	98,6	99,2	99,8	101,7	102,1	102,5	102,6	315*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	106,7	105,6	99,2	102,7	105,2	106,1	106,7	108,9	109,5	110,0	110,3	315*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	108,7	108,0	102,2	104,6	105,6	105,9	106,1	107,6	108,4	108,8	109,1	315*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	105,6	106,5	101,1	102,1	102,7	103,9	104,1	104,0	104,0	104,0	104,3	315*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	108,6	108,3	102,4	106,9	110,1	110,9	111,6	113,8	114,5	114,9	115,3	315*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	106,7	107,3	101,2	102,4	103,3	103,6	103,9	105,5	106,0	106,2	106,5	315*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	106,0	105,1	100,0	102,8	104,6	105,2	105,6	107,2	107,7	108,0	108,2	...
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ⁴⁾	1961/63 = 100	109,3	99,8	102,6	...	106,4	107,8	109,1	106,4	105,6	106,6	105,4	317*
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	98,7	85,5	87,4	...	92,7	96,1	98,3	100,9	101,6	103,9	105,6	317*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	112,8	104,5	107,8	...	110,9	111,7	112,6	108,2	107,1	107,6	105,3	317*
Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1962 = 100	95,8	83,0	77,1	87,8	90,5	92,9	96,4	100,3	100,0	100,4	...	318*
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1961/63 = 100	96,2	85,9	87,2	...	82,7	91,7	116,3	108,4	105,1	102,2	...	318*
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁶⁾	1962/63 = 100	109,9	105,9	102,4	...	104,0	104,8	105,1	105,4	106,1	106,9	107,2	319*
Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	104,0	103,5	97,6	100,0	101,9	102,1	102,7	103,6	104,0	104,4	104,7	320*
Grundstoffpreise	1962 = 100	107,2	103,4	99,2	101,9	103,1	104,2	104,9	104,7	105,0	105,4	...	321*
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	108,2	105,9	105,4	108,0	105,8	105,5	106,8	107,5	108,0	108,0	108,7	322*
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962 = 100	107,0	106,9	105,8	111,3	113,1	113,4	113,7	115,0	115,4	115,6	116,0	324*
Einzelhandelspreise	1962 = 100	106,7	107,2	107,2	108,7	108,9	109,3	109,8	111,0	111,3	111,9	112,1	325*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1962 = 100	112,7	114,6	116,4	119,5	119,9	120,4	121,0	122,5	122,8	123,3	123,6	326*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	113,2	115,6	117,8	120,4	121,3	121,7	122,1	123,3	123,6	124,0	124,4	326*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	112,2	112,1	111,1	114,1	114,0	114,3	115,0	116,6	116,9	117,4	117,8	326*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	108,7	110,0	110,0	111,3	111,9	112,3	112,6	113,7	114,1	114,6	114,9	326*
Wohnungsmiete	1962 = 100	127,1	135,7	146,0	156,6	158,2	158,7	158,8	160,7	161,4	162,1	162,6	326*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	108,4	109,9	116,7	118,7	122,7	124,4	124,8	125,5	125,6	125,4	124,2	326*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	107,0	107,1	107,8	109,1	109,0	110,1	111,1	113,1	113,2	113,6	114,0	326*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüberm.	1962 = 100	109,5	112,9	116,0	115,3	115,0	115,1	115,8	116,6	116,7	117,0	117,2	326*
der Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	119,5	123,6	130,5	133,3	134,2	134,7	135,3	137,8	138,5	139,3	139,9	326*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	114,0	117,8	121,1	123,1	124,0	124,2	124,7	127,3	127,4	128,1	128,8	326*
Persönliche Ausstattung sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	108,8	111,4	114,0	116,4	117,8	117,9	118,0	120,0	120,3	120,3	120,5	326*
Haush. v. Angest. u. Beamten m. höh. Eink.	1962 = 100	110,7	113,1	115,8	118,4	118,8	119,2	119,9	121,2	121,6	122,0	122,3	326*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1962 = 100	112,8	114,4	116,1	119,3	119,8	120,1	120,6	122,1	122,5	123,0	123,9	326*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	115,2	116,8	118,5	122,5	122,9	123,4	124,0	125,7	126,1	126,7	126,9	326*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	113,5	114,2	115,6	120,4	119,3	120,0	121,0	123,8	124,4	125,2	125,2	326*
Preisindex für													
Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)	1962 = 100	118,5	115,9	120,8	127,2	121,5	121,9	122,6	125,7	128,0	132,6	...	194*
Straßenbau	1962 = 100	96,3	91,8	96,2	100,5	96,8	97,0	96,9	99,8	101,5	103,7	...	194*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	98,3	94,9	97,0	98,6	97,8	98,6	96,9	98,8	99,2	99,6	...	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	136,4	140,7	146,9	160,1	149,7	150,8	153,0	157,4	160,6	169,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	134,2	133,4	142,5	158,0	146,3	148,6	148,3	155,6	159,3	168,6	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	131,8	137,0	143,5	154,7	145,1	146,7	149,1	152,6	155,7	161,3	...	—
Gewerbli. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	131,5	137,3	142,9	152,7	144,8	145,2	148,0	151,1	152,5	159,1	164,9	275*
Monatsgehälter	1962 = 100	125,1	129,1	133,3	141,4	134,4	134,6	137,2	141,1	142,1	145,1	151,0	275*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	144,0	147,0	152,6	163,7	152,7	152,7	152,7	167,3	167,3	167,3	181,5	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Bis 1969 einschl. durchlaufende Posten. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli–Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Gebäude, Wohnungen, Wohnparteien

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Aufgrund des „Gesetzes über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Wohnungszählungsgesetz 1968)“ vom 18. März 1968 (BGBI. I, S. 225) fand am 25. Oktober 1968 im gesamten Bundesgebiet eine Gebäude- und Wohnungszählung statt. Erfaßt wurden alle Wohngebäude, auch wenn sie am Stichtag nur zeitweise bewohnt wurden oder leerstanden, alle sonstigen Gebäude — sie entsprechen begrifflich den bewohnten Nichtwohngebäuden aus früheren Zählungen — sofern sie bewohnt waren oder mindestens eine leerstehende Wohnung oder Wohngelegenheit aufwiesen, sowie alle ständig bewohnten Unterkünfte wie Baracken, Behelfsheime u. ä. Nicht erfaßt wurden die nicht mehr zu Wohnzwecken verwendeten Wohnungen und Wohngelegenheiten, wie z. B. die als Büro, Werkstatt oder Praxis genutzten Wohneinheiten. Unter Wohngelegenheiten versteht man alle Wohnmöglichkeiten, die keine Küche oder Kochnische besitzen, alle Kellerwohnungen und alle Wohnmöglichkeiten in Unterkünften.

Bereits im Septemberheft 1969 wurden nichtrepräsentative Ergebnisse aus einer vorgezogenen Aufbereitung für zehn große bzw. typische Städte einiger Bundesländer dargestellt¹⁾. In diesem Beitrag werden nun erste auf wenige Merkmale beschränkte Bundes- und Länderergebnisse veröffentlicht. Eine genaue und detaillierte Beschreibung der Methodik erfolgt im Rahmen einer ausführlicheren Besprechung der Ergebnisse in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift.

Gebäude und Unterkünfte

Nach dem Stand vom 25. Oktober 1968 wurden in der Bundesrepublik rd. 9,1 Mill. Gebäude und etwa 131 000 Unterkünfte gezählt. Diese Zahlen bedeuten bei den Gebäuden eine Steigerung von gut 20 % gegenüber der Gebäudezählung vom 6. Juni 1961, was etwa einer durchschnittlichen jährlichen Bauleistung von fast 250 000 Gebäuden entspricht. Der größte Teil dieses Zuwachses war mit 1,4 Mill. Einheiten bei den Wohngebäuden zu verzeichnen; relativ stärker haben jedoch die sonstigen Gebäude zugenommen. Ihr Bestand erhöhte sich im Vergleich zu 1961 um gut die Hälfte (52 %), während die Zahl der Wohngebäude nur um rd. 19 % anstieg. Die Anteile am Gesamtbestand der Gebäude liegen für die Wohngebäude bei rd. 97 % und für die sonstigen Gebäude bei etwa 3 %. Damit ist das Verhältnis zwischen Wohn- und sonstigen Gebäuden seit 1961 nahezu unverändert geblieben.

In den einzelnen Bundesländern weichen die Ergebnisse teilweise wesentlich vom Bundesdurchschnitt mit 20,2 % ab. Eine überdurchschnittliche Zunahme des Gebäudebestandes seit der Gebäudezählung 1961 zeigt sich in den drei Ländern Niedersachsen mit 24 %, Schleswig-Holstein mit gut 23 % und

Hessen mit 22 %. Die niedrigste Zuwachsrate wies mit gut 15 % das Saarland auf. Ebenfalls erheblich unter dem Durchschnitt lagen Rheinland-Pfalz mit etwa 16 % sowie Berlin und Hamburg mit etwa 17 %.

Der weitere Vergleich zeigt, daß sich die Zuwachsraten relativ unterschiedlich auf die Wohngebäude und sonstigen Gebäude verteilen. Die relativ höchsten Zunahmen bei den Wohngebäuden haben Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit nahezu gleichen Steigerungen von 22,7 bzw. 22,6 %. Wie schon beim Gesamtgebäudebestand haben das Saarland und Rheinland-Pfalz auch hier mit rd. 15 und 16 % die geringste Zuwachsrate. Bei den sonstigen Gebäuden liegt Baden-Württemberg mit 107 % Zunahme gegenüber 1961, das ist mehr als der doppelte Bundesdurchschnitt, an der Spitze. Aber auch hier hat Niedersachsen mit der beinahe doppelten Zahl an sonstigen Gebäuden gegenüber 1961 die zweite Stelle inne. Als einziges Land verzeichnet Hamburg überraschenderweise eine relativ hohe Abnahme der sonstigen Gebäude um gut 8 %. Diese starke Abweichung vom allgemeinen Bild war Gegenstand intensiver Nachforschungen. Dabei ergab sich, daß in der City von Hamburg zum Zeitpunkt der Zählung 1961 noch einzelne Wohneinheiten in sonstigen Gebäuden zum Teil im Rahmen einer behelfsmäßigen Unterbringung bestanden haben, die 1968 bei der Gebäude- und Wohnungszählung nicht mehr vorhanden waren. Inzwischen ist hier eine normale Unterbringung in den Außenbezirken der Stadt erfolgt. Die betreffenden Gebäude enthielten nun keine Wohneinheiten mehr und wurden deshalb auch nicht gezählt. Es hat sich bei dieser Untersuchung auch gezeigt, daß in den Außenbezirken die sonstigen Gebäude zugenommen haben.

Gliedert man aus der Gesamtzahl der Wohngebäude die mit ein und zwei Wohnungen sowie die mit drei oder mehr Wohnungen aus, weist Berlin den geringsten Anteil an Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohnungen auf. Entsprechend liegt der Anteil der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen weitaus am höchsten von allen Ländern. Den größten Anteil bei den Wohngebäuden mit ein und zwei Wohnungen findet man mit über 86 % der Wohngebäude insgesamt im Saarland, deutlich über 70 % liegen auch noch Schleswig-Holstein, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Zahl der Unterkünfte, die 1961 noch relativ hoch mit rd. 237 000 festgestellt wurde, hat sich nun gegenüber 1961 um mehr als die Hälfte verringert. Die Abnahme betrug im Bundesgebiet durchschnittlich 56 %, wobei die geringste Abnahme mit jeweils knapp 35 % in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, die höchste mit 72 % in Bremen zu verzeichnen war. Die übrigen Länder liegen etwa im Rahmen des Bundesdurchschnitts. In der amtlichen Statistik zählen begrifflich auch die Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm zu

1) Vgl. „Die Wohnsituation in größeren Städten“, in WiSt 1969/3.

Tabelle 1: Gebäude und Unterkünfte
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Land	Gebäude		Davon waren								Unterkünfte ¹⁾		Wochen- end- und Ferien- häuser unter 50 qm	
			Wohngebäude						Sonstige Gebäude					
	ins- gesamt ²⁾	Zu- nahme gegen- über 1961	insgesamt ¹⁾	Zu- nahme gegen- über 1961	darunter mit		insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen- über 1961	ins- gesamt	Ab- nahme gegen- über 1961				
					ein und zwei Wohnungen ³⁾	drei oder mehr Wohnungen								
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	
Schleswig-Holstein	438	23,3	424	4,8	22,6	318	74,9	63	14,8	4,9	+ 49,6	7	54,9	4
Hamburg	184	17,3	180	2,0	18,2	114	63,5	63	35,2	4	+ 1,5	19	55,6	0
Niedersachsen	1 171	24,2	1 134	12,9	22,7	799	70,5	169	14,9	37	+ 13,0	15	57,0	6
Bremen	105	18,8	102	1,2	18,3	73	70,8	29	28,4	3	+ 1,0	3	72,3	0
Nordrhein-Westfalen	2 255	19,7	2 180	24,8	18,5	1 471	67,5	572	26,2	25	+ 26,1	22	53,8	3
Hessen	837	22,1	811	9,2	21,0	577	71,1	141	17,4	25	+ 8,9	5	53,9	2
Rheinland-Pfalz	693	16,2	672	7,6	16,2	502	74,8	74	11,0	21	+ 7,2	4	34,5	3
Baden-Württemberg	1 390	20,4	1 336	15,2	18,4	921	69,0	230	17,2	54	+ 18,9	6	34,5	3
Bayern	1 649	19,1	1 604	18,2	19,7	1 037	64,7	240	14,9	45	+ 15,7	14	56,7	5
Saarland	214	15,5	210	2,4	15,3	181	86,2	22	10,7	4	+ 1,5	1	58,0	0
Berlin (West) ⁴⁾	156	17,2	152	1,7	17,3	66	43,0	86	56,7	4	+ 1,3	8	65,4	0
Bundesgebiet ⁴⁾	9 091	20,2	8 805	100	19,4	6 059	68,8	1 689	19,2	286	+ 100	105	55,8	26

¹⁾ Einschl. Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm. — ²⁾ Nicht enthalten sind landwirtschaftliche Wohngebäude und Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm. — ³⁾ Ohne Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

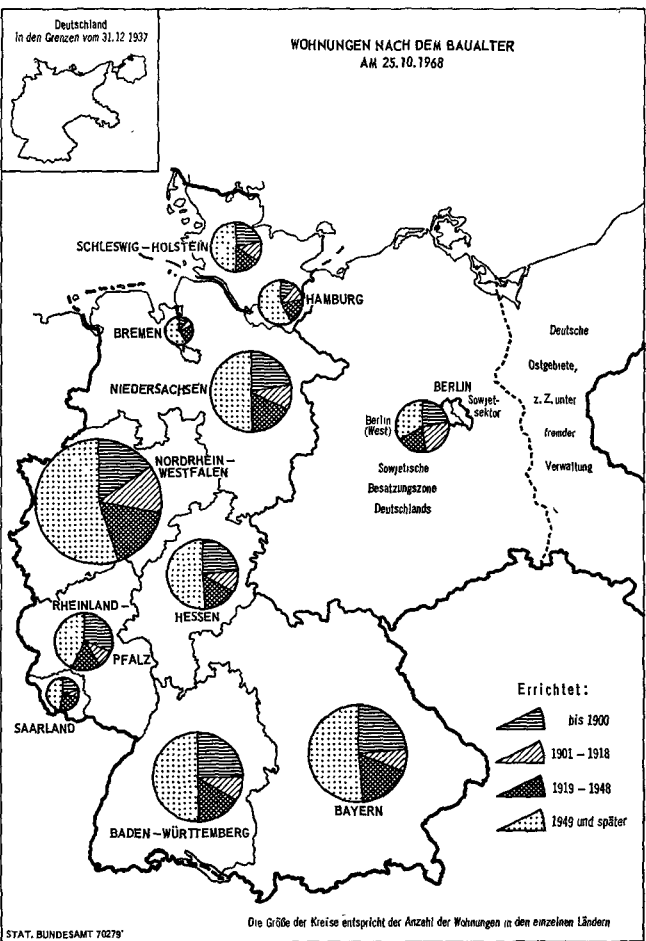
den Unterkünften, obwohl sie hier gesondert nachgewiesen werden. Diese Aussonderung in der Tabelle soll Fehlschlüsse ausschließen. Während es sich bei den echten Unterkünften um mangelhafte Wohnmöglichkeiten handelt, können Wochenend- und Ferienhäuser dieser Gruppe durchaus hohen Ansprüchen an den Wohnkomfort genügen. In verschiedenen Ländern gibt es, wie die Zahlen zeigen, eine beträchtliche Zahl dieser Häuser. Würde man sie in die Unterkünfte einbeziehen, müßten alle Vergleiche mit früheren Erhebungszeitpunkten wegen der zu befürchtenden Verzerrungen unterbleiben.

Wohnungen und Wohngelegenheiten

Der gesamte Wohnungsbestand im Bundesgebiet hat sich seit dem Jahre 1956 — Wohnungsstatistik 1956/57 vom 25. September 1966 — von knapp 13,6 Mill. über rd. 16,4 Mill. im Jahre 1961 auf gut 19,7 Mill. am 25. Oktober 1968 erhöht. Das entspricht einer Zunahme an Wohnungen um mehr als zwei Fünftel (rd. 44 %) in einem Zeitraum von 12 Jahren. Die Gliederung der Wohnungen nach dem Baualter der Gebäude zeigt eigentlich in allen Ländern der Bundesrepublik ein sehr einheitliches Bild. In den drei Baualtersgruppen bis 1900, 1901 bis 1918 und 1919 bis 1948 ergab sich im Bundesdurchschnitt eine Abnahme des Bestandes gegenüber 1961 um gut 7 %, fast 10 % und knapp 6 %. Die stärkste Abnahme wurde bei den Wohnungen in bis 1918 errichteten Gebäuden in Nordrhein-Westfalen ermittelt, in den von 1919 bis 1948 errichteten Gebäuden liegt Rheinland-Pfalz an erster Stelle. In dieser letztgenannten Baualtersgruppe ist auch die Tatsache festzustellen, daß in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen die Wohnungen gegenüber 1961 um rund 2 % zugenommen haben. Eine Erklärung hierfür kann man wohl in der Definition des Baujahres finden. Im Gebäudebogen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 war wie bei allen bisherigen Zählungen dieser Art festgelegt, daß bei Um-, An- und Erweiterungsbauten das ursprüngliche Baujahr und nur bei Wiederaufbau nach Totalschaden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr zu gelten habe.

Der große Umfang des Wohnungsbaues der letzten Jahre mit laufend über 500 000 Wohnungen pro Jahr dokumentiert sich eindrucksvoll in der Baualtersgruppe 1949 und später. Die bundesdurchschnittliche Zunahme liegt hier im Vergleich zur 1961 festgestellten Zahl dieser Gruppe bei zwei Dritteln. Die absolute Spitze hält Berlin mit einer Steigerungsrate von rd. 83 % vor Schleswig-Holstein mit 80 %. Allein 7 der 11 Bundesländer liegen in dieser Baualtersgruppe über dem Bundesdurchschnitt.

Eine allen bisherigen Vorstellungen zuwider laufende Entwicklung drückt sich in den Zahlen der Wohngelegenheiten aus. Wohngelegenheiten sind, wie bereits ausgeführt, Einheiten, die weder eine Küche noch eine Kochnische besitzen; dazu gehören ferner Kellerwohnungen sowie alle Wohnmöglichkeiten in Unterkünften. In allen Erhebungen hat es Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen Wohngelegenheiten und



Untermietverhältnissen gegeben, sie waren jedoch am größten bei der Zählung 1968. Die zum Teil unwahrscheinlichen Zuwachsraten bei den Wohngelegenheiten waren Gegenstand eingehender Untersuchungen in den betroffenen Ländern. Dabei hat sich als ein wichtiger Grund herausgestellt, daß bei Untermietern offenbar ein starker Hang zur Vorsebständigung vorhanden ist. Dies wirkte sich so aus, daß Untermieter, die z. B. Räume außerhalb der zugehörigen Wohnung (wie Mansarden) untergemietet hatten, sich bei der Zählung im Wohnungs- und Haushaltsbogen vielfach als Inhaber einer Wohneinheit bezeichneten. Der Zähler war oft nicht in der Lage, den tatsächlichen mietrechtlichen Status dieser Wohnpartei zu erfahren. Auch bei der weiteren Bearbeitung der Erhebungspapiere konnte in Unkenntnis der wirklichen Lage keine Richtigstellung vorgenommen werden, so daß ein derartiger Fall den Wohngelegenheiten zugeordnet wurde.

Tabelle 2: Wohnungen nach dem Baualter und Wohngelegenheiten
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Land	Gesamtwohnungs- bestand am				Wohn- nun- gen ²⁾ ins- gesamt	Davon lagen in ... errichteten Gebäuden							Wohngelegenheiten ³⁾		
	25.9. 1956 ¹⁾ 6.6. 1961 25.10. 1968			bis 1900		1901—1918		1919—1948		1949 und später		ins- gesamt	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen- über 1961	dar. in Wohn- ge- bäuden	
				Anteil		Ab- nahme gegen- über 1961	Anteil	Ab- nahme gegen- über 1961	Anteil	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen- über 1961	Anteil				Zu- nahme gegen- über 1961
	1 000					%							1 000	%	
Schleswig-Holstein	569	675	836	833	21,4	5,9	12,8	7,6	15,9	— 4,0	49,9	80,4	26	— 26,9	9
Hamburg	457	551	670	670	11,8	5,3	11,7	8,2	18,3	+ 2,3	58,2	48,6	28	— 54,0	6
Niedersachsen	1 479	1 797	2 211	2 209	22,1	6,9	9,9	6,7	17,6	— 4,7	50,4	76,6	85	+ 44,7	50
Bremen	173	222	271	271	10,5	7,9	10,7	7,1	19,4	+ 1,9	59,4	49,2	6	— 55,0	2
Nordrhein-Westfalen	3 785	4 617	5 411	5 409	15,6	11,8	16,3	13,3	16,9	— 8,0	55,2	57,5	227	+ 94,7	160
Hessen	1 150	1 434	1 751	1 749	23,0	7,8	10,4	9,0	15,1	— 6,3	51,5	74,7	45	+ 62,2	31
Rheinland-Pfalz	856	1 016	1 159	1 157	31,1	6,1	9,3	12,1	16,6	— 9,3	43,0	66,8	27	+ 107,7	16
Baden-Württemberg	1 916	2 236	2 729	2 727	24,8	4,7	8,6	6,0	16,2	— 5,0	50,4	69,8	71	+ 158,0	52
Bayern	2 207	2 693	3 291	3 287	23,6	5,5	7,2	12,2	17,5	— 5,6	51,7	71,6	97	+ 41,9	62
Saarland	300	326	366	366	20,1	1,6	11,3	11,6	21,7	— 9,0	46,9	46,0	7	+ 47,7	6
Berlin (West) ⁴⁾	754	843	962	962	21,8	8,3	26,0	2,9	18,3	— 1,3	33,9	82,7	21	— 49,4	11
Bundesgebiet ⁴⁾	13 647	16 409	19 657	19 640	20,9	7,3	11,0	9,6	17,0	— 5,8	51,1	66,2	638	+ 37,7	405

¹⁾ Im Saarland am 18. 3. 1959. — ²⁾ Ohne Wohnungen in Wochenend- und Ferienhäusern mit 50 und mehr qm. — ³⁾ Einschl. solcher in Wochenend- und Ferienhäusern unter 50 qm. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Daneben gibt es noch das Problem der ausländischen Arbeitskräfte, von denen oftmals mehrere Wohnparteien als Untermieter in einer Wohnung untergebracht sind. Es handelt sich hier im Regelfall um vollständig untervermietete Wohnungen. Viele dieser ausländischen Arbeitskräfte verstehen sich aber nicht als Untermieter, sondern als Inhaber, wenn sie auch nur einen Raum untergemietet haben. Da aber eine Wohnung normalerweise nur jeweils eine einzige Küche oder Kochnische besitzt, mußten die meisten dieser Parteien bei der Zahlung in ihren Wohnungs- und Haushaltsbogen die Frage nach dem Vorhandensein einer Küche oder Kochnische verneinen, so daß sie entsprechend den vorgegebenen Regeln der Aufbereitung zu Inhabern von Wohngelegenheiten wurden. Soweit diese Fälle bei der Erhebung bzw. bei den Prüfungen erkannt wurden, ist für die Wohnung ein besonderer Wohnungsbogen ausgefüllt worden, und die ausländischen Arbeitskräfte wurden den Untermietern zugeordnet.

Von den rund 638 000 Wohngelegenheiten liegen nun nicht, wie vielleicht zu vermuten wäre, alle in Unterkünften. Allein rund 63 % finden sich in Wohngebäuden, von denen wiederum 68 % in den Jahren 1949 und später errichtet wurden. Es dürfte sich hierbei überwiegend um qualitativ hochwertige Wohnmöglichkeiten mit Bad, WC und Sammelheizung in Appartementhäusern, Wohnheimen und ähnlichen Einrichtungen handeln. Anstelle der eigenen Küchen oder Kochnischen sind für die Bewohner oftmals zentrale Küchen innerhalb eines Stockwerks oder nur für einige Parteien eingerichtet. Diese hochmodernen Wohnmöglichkeiten sind zu einem Teil auch unter den Wohngelegenheiten ausgewiesen. So gesehen ist die Zunahme der Wohngelegenheiten zum Teil auch auf die veränderten Wohngewohnheiten in der heutigen Zeit zurückzuführen.

Wohnparteien und Wohnverhältnis

Im Bundesgebiet lebten im Oktober 1968 insgesamt etwa 20,7 Mill. Wohnparteien in Wohnungen und Wohngelegenheiten. Vier Fünftel von ihnen waren Mehrpersonenwohnparteien, gut ein Fünftel Einpersonenzohnparteien. Entsprechend seinem Anteil an der Einwohnerzahl beherbergt das Land Nordrhein-Westfalen auch gut ein Viertel aller Wohnparteien der Bundesrepublik, mit einigem Abstand folgen dann Bayern und Baden-Württemberg. Hier lassen sich keine Besonderheiten erkennen. Interessant jedoch ist die Verteilung der Einpersonenzohnparteien in den einzelnen Ländern im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtheit der Wohnparteien. Besonders die beiden Stadtstaaten Berlin und Hamburg haben mit knapp 40 % und rd. 29 % die weitaus größten Anteile von Einpersonenzohnparteien im Vergleich zu den übrigen Ländern aufzuweisen. Für diese Tatsache lassen sich verschiedene Gründe aufführen. Einmal ist offenkundig, daß solche räumlich begrenzten Gebiete wie gerade diese Städte, die dazu noch industrielle und kulturelle Mittelpunkte sind, aufgrund ihres aus der eigenen Bevölkerung nicht zu deckenden Bedarfs an Arbeitskräften einen starken Sog ausüben. Das große Einzugsgebiet — bei Berlin ist es praktisch die gesamte Bundesrepublik — bringt es andererseits mit sich, daß sehr viele dieser Arbeitskräfte nicht täglich pendeln können. Ihnen bleibt nur die Möglichkeit, sich am Ort eine ständige

Wohnmöglichkeit zu suchen. Da es sich hierbei überwiegend um Einzelpersonen (meist Ledige) handeln dürfte, die von Natur aus die größte Mobilität haben, ist im Ergebnis in diesen Gebieten der sehr große Anteil an Einpersonenzohnparteien zu verzeichnen. Für Berlin und Hamburg läßt sich diese Aussage noch unterstreichen, wenn man dazu den herausragenden Anteil der Untermieter an der Gesamtzahl der Wohnparteien betrachtet, der in beiden Städten weit über dem Durchschnitt liegt. Allerdings sind bei dieser Gruppe auch die Studenten mit berücksichtigt. Für Berlin müssen daneben noch die vielen „Rest“haushalte von alleinstehenden älteren Personen beachtet werden.

Ein weiterer Grund kann in der Tendenz zur Auflösung der mehrere Generationen umfassenden Großfamilie gesehen werden. Die zunehmende Verselbständigung der Familienmitglieder, begünstigt durch ihre finanzielle Unabhängigkeit, tragen zur Aufspaltung bei. Die Folge ist auch hier eine Vermehrung der Zahl der Wohnparteien, obwohl diese nicht in ihrer Gesamtheit den Einpersonenzohnparteien allein zugeordnet werden können.

Von den am 25. Oktober 1968 erfaßten Wohnparteien lebten im Bundesgebiet durchschnittlich 34 % als Eigentümer, 61 % als Mieter und etwa 5 % als Untermieter. Ausnahmen bei den Eigentümeranteilen haben lediglich Berlin und Hamburg zu verzeichnen, mit nur etwa 8 % Eigentümerwohnparteien in Berlin und etwas mehr als 16 % in der Hansestadt. Diese starken Abweichungen vom Durchschnitt dürften wenigstens zum Teil mit dem Trend zum mehrgeschossigen Mietshaus wegen der geringen Ausdehnungsmöglichkeiten in diesen Städten zu erklären sein. Demgegenüber machen die Eigentümeranteile im Saarland und in Rheinland-Pfalz knapp über bzw. unter 50 % aller Wohnparteien aus. Mit Bayern, Niedersachsen und Baden-Württemberg liegen noch drei Länder knapp um die 40 %-Schwelle. Insgesamt übertreffen sieben Bundesländer den Durchschnitt.

Entsprechend umgekehrt sind die Verhältnisse bei den Mietwohnparteien. Die stärksten Anteile haben die Stadtstaaten Berlin mit vier Fünftel und Hamburg mit drei Viertel ihrer Wohnparteien. Neben ihnen übertreffen Nordrhein-Westfalen und Bremen den Bundesdurchschnitt von rund 61 %, während das Saarland und Rheinland-Pfalz fast die gleichen Mieteranteile wie Eigentümeranteile aufweisen, demgegenüber aber die geringsten Untermieteranteile haben. Diese beiden Länder stehen mit gut 47 % der Mietwohnparteien an der untersten Grenze der Skala.

Bei den Untermietern werden lediglich in Berlin und Hamburg mit 7 bzw. 8 % nennenswerte Anteile erreicht. Während die Untermieter in Baden-Württemberg noch etwa 6 % ausmachen, bleiben sie in insgesamt sieben Bundesländern unter dem Durchschnitt.

Auffallend ist bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bundesländer, daß die Stadtstaaten Berlin und Hamburg — und in begrenztem Umfang noch Bremen — auf beinahe allen Sektoren eine von der Allgemeinheit abweichende Entwicklung zeigen. Sie werden daher im Rahmen eines Vergleichs mit Großstädten, der in der angekündigten Besprechung von Zählungsergebnissen durchgeführt wird, eingehender behandelt werden. *Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe*

Tabelle 3: Wohnparteien nach Größe und Wohnverhältnis¹⁾
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968

Land	Wohn- parteien insgesamt	Darunter Einpersonenzohnparteien		Von den Wohnparteien waren					
				Eigentümer		Mieter		Untermieter	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Schleswig-Holstein	864	188	21,8	323	37,4	508	58,8	33	3,8
Hamburg	745	218	29,2	123	16,5	563	75,6	59	7,9
Niedersachsen	2 333	461	19,8	919	39,4	1 316	56,4	98	4,2
Bremen	283	70	24,6	81	28,7	190	67,3	11	4,0
Nordrhein-Westfalen	5 736	1 132	19,7	1 578	27,5	3 939	68,7	220	3,8
Hessen	1 812	377	20,8	674	37,2	1 062	58,6	77	4,2
Rheinland-Pfalz	1 172	207	17,6	583	49,8	556	47,4	33	2,8
Baden-Württemberg	2 887	609	21,1	1 188	40,5	1 542	53,4	177	6,1
Bayern	3 430	730	21,3	1 367	39,8	1 899	55,4	164	4,8
Saarland	373	66	17,8	187	50,2	178	47,8	7	2,0
Berlin (West)*)	1 030	410	39,9	85	8,3	871	84,6	73	7,1
Bundesgebiet²)	20 664	4 467	21,6	7 088	34,3	12 624	61,1	952	4,6

¹⁾ Ohne Wohnparteien von Angehörigen ausländischer Streitkräfte und solche in Zweitwohnungen bzw. -wohngelegenheiten. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Überlegungen zum Geburtenrückgang

Geburtenzunahme von 1945 bis 1964

Das demographische Geschehen im Bundesgebiet war in den ersten Nachkriegsjahren bis 1949 durch einen starken Anstieg der Eheschließungen und Geburten gekennzeichnet. Die Zahl der Lebendgeborenen erreichte 1949 mit 833 000 — das entspricht einer Geburtenziffer von 16,8 auf 1 000 Einwohner — einen ersten Höhepunkt. Dabei wurde die Geburtenziffer von 19,5 im letzten Vorkriegsjahr 1938 jedoch bei weitem nicht erreicht. Dieser Geburtenanstieg war bedingt durch die vielen Eheschließungen, die während des Zweiten Weltkrieges zunächst aufgeschoben worden waren, und die Geburt von Kindern aus bereits länger bestehenden Ehen, die wegen der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse bisher unterblieben war.

Diese erste Geburtenwelle ebte zwar in den folgenden Jahren ab, doch begann schon 1954 ein neuer stetiger Anstieg der Geburtenzahlen, der im Jahre 1964 mit 1 065 000 Lebendgeborenen den Höhepunkt erreichte. Für diese Entwicklung waren mehrere Gründe maßgebend: In den Jahren um 1960 kamen die zahlenmäßig starken Geburtsjahrgänge der letzten Vorkriegsjahre in das übliche Heiratsalter. Die Zahl der Eheschließungen hatte deshalb bereits 1962 den höchsten Stand nach 1950 erreicht. Damit einher ging eine Vorverlegung des Heiratsalters. Schließlich zeigte sich eine wachsende Bereitschaft zum Kinde; es blieben weniger Ehen kinderlos, und die Zahl der Ehen mit 2 bis 4 Kindern nahm deutlich zu¹⁾.

Seit 1964 ist nun ein ständiger Rückgang nicht nur der Geburtenziffern, sondern auch der absoluten Geburtenzahlen zu beobachten. Diese Entwicklung hat sich in den drei letzten Jahren beschleunigt. Die Geburtenzahlen nahmen

1967 um 31 000 Fälle,
1968 um 50 000 Fälle,
1969 um 66 000 Fälle,

die Geburtenziffern

1967 um 0,6 Punkte
1968 um 0,9 Punkte
1969 um 1,3 Punkte

gegenüber dem jeweiligen Vorjahr ab. Da bei kaum veränderter Sterblichkeit wegen der steigenden Besetzung der höheren Altersjahrgänge die Zahl der Sterbefälle fast kontinuierlich anstieg, ging der Geburtenüberschuß noch stärker zurück als die Zahl der Lebendgeborenen. Gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sank der Geburtenüberschuß

1967 um 32 000,
1968 um 96 000,
1969 um 77 000.

¹⁾ Schwarz, K.: „Kinderzahl der seit 1947 geschlossenen Ehen“ in WiSta 1967/3, S. 173 ff.

Es besteht zwar keine Veranlassung, diese Entwicklung beunruhigend oder gar beängstigend zu finden, doch ist sie nichtsdestoweniger wegen des vorher lange in andere Richtung weisenden Trends bemerkenswert. Dem Bemühen, die Hintergründe dafür aufzuhellen, steht entgegen, daß die detaillierten Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung immer nur mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung stehen. So fehlen für das Jahr 1969 u. a. noch die wichtigen Angaben über Alter und Ehedauer der Mütter sowie über die Geburtenfolge der Kinder. Deshalb beziehen sich die folgenden Darstellungen weitgehend nur auf die Entwicklung bis zum Jahre 1968.

Einfluß der Altersstruktur

Die Entwicklung der Zahl der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle hängt zunächst von den Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung ab, die als Folge zweier Kriege und einer Weltwirtschaftskrise durch eine ungleichmäßige Besetzung der einzelnen Geburtsjahrgänge charakterisiert ist. Aufgrund dessen sind Eheschließungen und Geburten stärkeren, Sterbefälle schwächeren Schwankungen ausgesetzt.

Welche Auswirkungen sich aus dem Altersaufbau der Bevölkerung des Bundesgebietes auf die Geburtenentwicklung ergeben, ist aus der Tabelle 2 ersichtlich. Sie enthält sog. Erwartungszahlen für die Geburten, die wie folgt ermittelt wurden. Ausgehend von den Verhältnissen des Jahres 1964 mit einer allgemeinen Geburtenziffer von 18,2 wurden die damals beobachteten altersspezifischen Geburtenziffern mit der weiblichen Bevölkerung entsprechenden Alters in den folgenden Jahren multipliziert. Auf diese Weise wurden Geburtenzahlen gewonnen, die sich hätten ergeben müssen, wenn die altersspezifische Fruchtbarkeit des Jahres 1964 auch

Tabelle 2: Tatsächliche Zahl und Erwartungszahl der Lebendgeborenen

Jahr	Tatsächliche Zahl	Erwartungszahl ¹⁾	Differenz	Tatsächliche Zahl, wenn Erwartungszahl = 1 000
	der Lebendgeborenen			
1964	1 065 437	1 065 437	—	1 000
1965	1 044 328	1 073 746	29 418	973
1966	1 050 345	1 074 828	24 483	977
1967	1 019 459	1 069 551	50 092	953
1968	969 825	1 055 663	85 838	919
1969	903 458 ²⁾	1 051 847	148 379	859
1969, wenn 1964 = 1 000	848	987	×	×

¹⁾ Bei altersspezifischen Geburtenziffern der Frauen 1964 und Altersgliederung der Frauen in den jeweiligen Jahren. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 1: Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene				Gestorbene		Überschuß der Geborenen	
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	insgesamt		nichtehelich		Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner
			Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren	Anzahl	auf 1 000 Lebendgeborene insgesamt			
1938	405 432	9,5	828 175	19,5	74 ²⁾	54 698	66,0	11,4	342 638	8,0
1946	400 399	8,8	732 998	16,1	65	120 084	163,8	13,0	144 687	3,2
1949	506 199	10,2	832 803	18,8	71	77 503	93,1	10,4	315 609	6,4
1953	462 101	9,0	796 096	15,5	68	69 055	86,7	11,3	218 069	4,2
1957	482 590	9,0	892 228	16,6	76	64 172	71,9	11,5	277 212	5,2
1961	529 901	9,4	1 012 687	18,0	86	60 269	59,5	11,2	385 126	6,9
1962	530 640	9,3	1 018 552	17,9	85	58 648	55,6	11,3	373 733	6,6
1963	507 644	8,8	1 054 123	18,3	87	55 120	52,3	11,7	381 054	6,6
1964	506 182	8,7	1 065 437	18,2	87	53 131	49,9	11,0	421 309	7,2
1965	492 128	8,3	1 044 328	17,7	85	48 977	46,9	11,5	366 700	6,2
1966	484 562	8,1	1 050 345	17,6	86	47 854	45,6	11,5	364 024	6,1
1967	483 101	8,1	1 019 459	17,0	84	46 964	46,1	11,5	332 110	5,5
1968	444 150	7,4	969 825	16,1	80	46 209	47,6	12,2	235 777	3,9
1969 ¹⁾	446 579	7,3	903 458	14,8	75	45 499	50,4	12,2	159 166	2,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ 1939.

in den folgenden Jahren unverändert geblieben wäre. Nach diesen Berechnungen wäre auch bei konstanter Geburtenhäufigkeit eine Abnahme der Geburten eingetreten, da die Besetzung der Altersjahrgänge der Frauen, in denen besonders viele Kinder geboren werden, laufend zurückgeht. Allein aus diesem Grunde wären 1969 rd. 23 000 (2,1%) weniger Kinder zu erwarten gewesen als drei Jahre zuvor. Diese Auswirkungen der Altersstruktur hätten sich noch stärker bemerkbar gemacht, wenn die Zuwanderung vieler junger Ausländerinnen in den letzten Jahren unterblieben wäre.

**Sinkende Geburtenhäufigkeit
Hauptursache des Geburtenrückgangs**

Dieselbe Tabelle liefert allerdings noch weitere, viel aufschlußreichere Erkenntnisse. Vergleicht man nämlich die Erwartungszahlen mit den tatsächlich eingetretenen Geburten, so ergibt sich für alle Jahre nach 1964 ein Zurückbleiben der tatsächlichen hinter den erwarteten Ergebnissen. Zwar gab es 1966 noch einmal einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, aber dann sank die Zahl der Lebendgeborenen weiter unter die Erwartungswerte ab. Mit fast 7% war 1969 die Abnahme gegenüber dem Vorjahr am stärksten. Bei Fortdauer der altersspezifischen Fruchtbarkeit des Jahres 1964 wären 1969 nur 1,3% weniger Geburten als im Basisjahr zu erwarten gewesen. Tatsächlich ging die Zahl der Lebendgeborenen nach Ablauf dieser 5 Jahre aber um 15% zurück.

Eine weitere Berechnung von Erwartungszahlen für Lebendgeborene im Jahre 1969 auf der Basis der im Jahre 1968 beobachteten altersspezifischen Geburtenhäufigkeit erfolgte im Zusammenhang mit der Kommentierung der ersten Jahresergebnisse für 1969²⁾. Beide Berechnungen zeigen deutlich, daß der weitaus größte Teil des Geburtenrückgangs nicht auf die Altersstruktur, sondern auf eine „echte“ Abnahme der Geburtenhäufigkeit zurückzuführen ist. Vor einem Jahr boten sich vor allem zwei Erklärungen für diese Erscheinung an³⁾:

- „das Bestreben vieler, vor allem jüngerer Ehepaare, weniger Kinder zu haben als ihre Eltern oder die schon länger bestehenden Ehen, verbunden mit einer stärkeren Anwendung antikonzeptioneller Mittel und (oder)
- Auswirkungen des Konjunkturrückgangs in der zweiten Hälfte des Jahres 1966 und im Jahre 1967.“

Was die möglichen Auswirkungen der wirtschaftlichen Abschwächung auf die Geburtenentwicklung anbetrifft, so zwingen die vorliegenden neueren Ergebnisse zu einer Revision früherer Überlegungen; denn spätestens 1969 hätte ein Ansteigen oder wenigstens kein weiteres Absinken der Geburtenhäufigkeit erwartet werden müssen, wenn die Rezession ein Bestimmungsgrund für den Geburtenrückgang gewesen wäre.

Geburtenrückgang besonders bei älteren Frauen

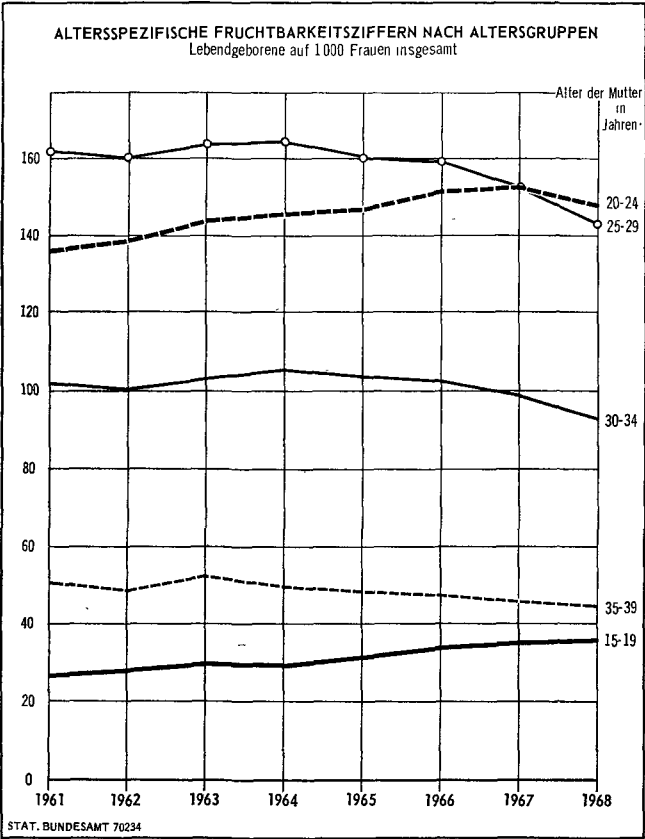
Die Entwicklung der altersspezifischen Geburtenziffern wird in Tabelle 3 veranschaulicht. Die linke Hälfte der Tabelle zeigt die Ziffern ohne Berücksichtigung des Familienstandes.

²⁾ Vgl. auch WiSta 1970/4, S. 192. — ³⁾ Vgl. auch WiSta 1969/3, S. 153.

Tabelle 3: Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern
Lebendgeborene nach Altersgruppen der Mütter
auf 1 000 Frauen gleicher Altersgruppen und entsprechenden Familienstandes

Jahr	Lebendgeborene									
	insgesamt					ehelich				
	von Müttern im Alter von . . . Jahren									
	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	16-19	20-24	25-29	30-34	35-39
1961	26,5	135,9	162,0	101,9	50,8	349,2	263,1	199,6	117,7	59,6
1962	27,9	138,5	160,2	100,3	49,0	350,9	260,2	194,5	114,1	56,0
1963	29,3	143,9	163,8	103,1	52,4	359,4	263,6	198,9	115,1	56,3
1964	28,7	145,7	164,2	105,2	49,5	367,8	268,2	200,9	117,5	56,3
1965	31,0	146,4	160,1	103,3	48,0	362,0	256,7	194,1	116,3	54,6
1966	33,6	151,4	159,5	102,7	47,4	377,6	260,6	189,5	114,5	52,6
1967	34,6	152,5	152,7	98,8	45,8	374,7	259,5	180,5	110,2	50,6
1968	35,6	147,1	143,0	92,8	44,6	371,3	246,5	167,2	102,1	49,1

Schaubild 1

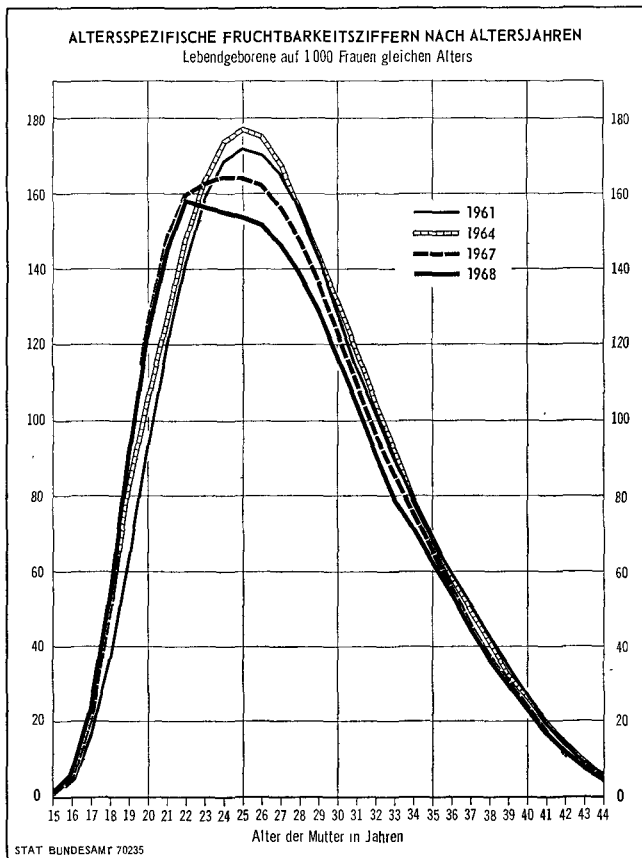


Hier fällt die Zunahme der Geburtenhäufigkeit bei den 15- bis 19jährigen auf. Mit einer Unterbrechung verläuft der Anstieg stetig; die Zuwachsraten der letzten Jahre sind jedoch kleiner geworden. Auch für die nächste Gruppe, die 20- bis 24jährigen, ist die Geburtenhäufigkeit nach 1965 noch gestiegen, 1968 aber erstmals gefallen. Bei den übrigen Gruppen setzte die rückläufige Entwicklung schon früher ein. Im Jahre 1968 ist sie auch hier auffallend scharf (vgl. auch Schaubild 1).

Die rechte Hälfte zeigt die altersspezifische Geburtenhäufigkeit der verheirateten Frauen, die für Beurteilung des generativen Verhaltens der Bevölkerung entscheidend sind, da 95% aller Kinder ehelich geboren werden. Hier liegen die Maxima zeitlich früher als diejenigen auf der linken Seite der Tabelle. Die Abnahme der Geburtenhäufigkeit hat bei den verheirateten Frauen also schon eher eingesetzt. Auch sind die Abnahmeraten stärker. Mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppen liegen die altersspezifischen Geburtenziffern für 1968 erheblich unter denen des Ausgangsjahres 1961. Die Geburtenhäufigkeit der nichtverheirateten Frauen zeigt bis zum Jahre 1964 einen leichten Rückgang; danach ist sie jedoch fast konstant geblieben. Dem entspricht auch die Erscheinung der nur geringfügigen Abnahme der Zahl der nicht-ehelichen Kinder, deren Anteil an allen Lebendgeborenen seit 1966 wieder ansteigt (vgl. Tabelle 1).

Schaubild 2 zeigt die Entwicklung der altersspezifischen Geburtenziffern für einzelne Altersjahre. Die für 1968 ermittelten Geburtenhäufigkeiten lagen für alle Altersjahre unter denen des Vorjahres, ausgenommen die Altersjahre 15 bis 18, für die 1968 die bisher höchsten Werte überhaupt festgestellt werden konnten. Für das Alter 20 bis 22 wurden 1967, bis zum Alter 33 im Jahre 1964 die höchsten Geburtenhäufigkeiten ermittelt. Für höhere Lebensalter waren die Werte in den ersten Nachkriegsjahren am höchsten, da in jenen Jahren viele Geburten nachgeholt wurden und auch relativ viele ältere Jahrgänge erst zur Eheschließung gekommen waren. Besonders stark zurückgegangen ist die Geburtenhäufigkeit bei den Frauen im Alter von 23 bis 30 Jahren (vgl. auch Tabelle 3).

Schaubild 2



Kinder werden später geboren

Die zunehmende Geburtenhäufigkeit bei jüngeren Frauen bzw. ihr vergleichsweise geringerer Rückgang findet eine Erklärung in der Tatsache, daß sich Männer wie Frauen heutzutage früher zur Ehe entschließen als in vergangenen Jahren. Ein Vorverlegen der Geburtstermine während der Ehe scheint indessen nicht stattgefunden zu haben. Das zeigt sich an der Veränderung der durchschnittlichen Ehedauer bei der Geburt der einzelnen Kinder. Alle Kinder, ohne Rücksicht auf die Ordnungsnummer ihrer Geburt, sind im Laufe der letzten Jahre zunehmend später zur Welt gekommen. Die Verzögerung ist zwar bei den ersten Kindern mit etwa drei Wochen gering, für dritte und weitere Kinder ist aber 1968 die Geburt um 6 bis 8 Monate später erfolgt als im Jahre 1964 (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Durchschnittliche Ehedauer der Eltern bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder

Geburtsjahr	Ehedauer der Eltern in Jahren bei der Geburt ihrer ... Kinder				
	1.	2.	3.	4.	5. und weiteren
1964	1,89	4,66	7,11	9,02	11,56
1965	1,92	4,69	7,18	9,11	11,74
1966	1,91	4,73	7,24	9,16	11,83
1967	1,93	4,77	7,35	9,30	12,03
1968	1,95	4,87	7,61	9,57	12,23

Um weitere Aufschlüsse über die Abnahme der Geburtenhäufigkeit zu erhalten, wurden die vorliegenden Ergebnisse hinsichtlich der Geburtenfolge analysiert. Tabelle 5 zeigt, wie sich in den letzten fünf Jahren die Geburtenzahlen für erste, zweite, dritte und weitere Kinder und ihre jeweiligen Anteile an allen Geburten entwickelt haben. Setzt man die 1964er Ergebnisse = 100, so lassen sich die Veränderungen bis zum Jahre 1968 besonders deutlich erkennen. Dabei ist festzustel-

Tabelle 5: Ehelich Lebendgeborene nach der Ordnungsnummer der Geburt

Jahr	Ehelich Lebendgeborene						
	insgesamt ¹⁾	davon waren das ... Kind ²⁾					
		1.	2.	3.	4.	5.	6. und weitere
1964	1 012 306	403 616	316 423	155 703	69 177	32 441	34 935
1965	995 351	398 128	312 352	153 106	67 634	31 092	33 024
1966	1 002 491	398 888	316 405	156 031	68 078	30 746	32 343
1967	972 495	387 304	310 070	150 958	64 608	29 116	30 439
1968	923 616	369 796	295 155	143 258	60 333	26 947	28 113
1964 = 100							
1965	98,3	98,6	98,7	98,3	97,8	95,8	94,5
1966	99,0	98,8	100,0	98,2	98,4	94,8	94,5
1967	96,1	96,0	98,0	97,0	93,4	89,8	87,1
1968	91,2	91,6	93,3	92,0	87,2	83,1	80,5
je 1 000 ehelich Lebendgeborene insgesamt							
1964	1 000	399	313	154	68	32	35
1965	1 000	400	314	154	68	31	33
1966	1 000	398	316	156	68	31	32
1967	1 000	398	319	155	66	30	31
1968	1 000	400	320	155	65	29	30
je 1 000 ehelich lebendgeborene 2. und weitere Kinder							
1964	x	x	520	256	114	53	57
1965	x	x	523	256	113	52	55
1966	x	x	524	258	113	51	54
1967	x	x	530	258	110	50	52
1968	x	x	533	259	109	49	51

¹⁾ Einschließlich der Fälle „Ordnungsnummer der Geburt unbekannt“. — ²⁾ Das im Berichtsjahr lebendgeborene Kind ist mit allen in der jetzigen Ehe lebendgeborenen und legitimierten Kindern in der Geburtenfolge mitgezählt.

len, daß die Zahl der ersten Kinder etwa ebenso stark zurückgegangen ist wie die Gesamtzahl der Lebendgeborenen überhaupt. Die erste größere Abweichung zeigt das Jahr 1968. Der Rückgang der Gesamtzahl war hier stärker als bei den ersten Kindern, obwohl die Zahl der Eheschließungen im Jahr 1968 stark gesunken war und aus der Tatsache, daß immerhin mehr als ein Fünftel der ersten Kinder im Jahr der Eheschließung geboren werden, ein auffälliger Rückgang der Zahl der Erstgeburtten hätte erwartet werden können. Aufschlußreicher ist jedoch die Entwicklung der Geburtenzahlen für die zweiten und weiteren Kinder. Geburten von zweiten und dritten Kindern sind nicht so stark zurückgegangen wie die Lebendgeborenen insgesamt; bei vierten und weiteren Kindern ist die Abnahme jedoch überproportional. Das kommt besonders deutlich zum Ausdruck, wenn man die Geburtenzahlen dieser Kinder auf 1 000 ehelich Lebendgeborene insgesamt oder auf 1 000 ehelich lebendgeborene zweite und weitere Kinder bezieht.

Der relativ geringere Rückgang der Zahl der Erstgeborenen ist offensichtlich auf eine gewisse Konstanz der Anzahl vor der Ehe gezeugter Kinder zurückzuführen (vgl. Tabelle 6). Erlaubt man sich die grobe Vereinfachung, daß alle vor Ablauf der ersten 9 Ehemonate geborenen Kinder ungeplant sind und möglicherweise auf die Eheschließung überhaupt oder ihren Termin Einfluß genommen haben — dies sind fast 40% aller Erstgeborenen —, andererseits aber alle anderen ersten Kinder geplant sind, so ist bei diesen später geborenen Kindern ganz offensichtlich eine Verschiebung ihres Geburtstermins zu erkennen. Im Vergleich zu früheren Jahren kommen jetzt also immer mehr Erstgeborene zu einem späteren Zeitpunkt in der Ehe zur Welt.

Die Erscheinung ist, wie schon aus der Veränderung der durchschnittlichen Ehedauer der Eltern bei der Geburt ihrer Kinder zu erkennen war, nicht nur auf die erstgeborenen Kinder beschränkt. Bei einer Untersuchung der Geburtstermine der ersten, zweiten, dritten und weiteren Kinder nach Ehedauerjahre wurde für den Zeitraum von 1964 bis 1968 eine Verschiebung der Geburt auch der zweiten und weiteren Kinder auf spätere Ehejahre festgestellt. So waren 1964 noch 28% aller Kinder, die im 4. Ehejahr geboren wurden, als dritte oder weitere Kinder zur Welt gekommen, 1968 waren es nur noch 23%. Im 6. Ehejahr war 1964 die Zahl der Geburten von dritten und weiteren Kindern noch höher als diejenige zweiter Kinder (46,9 zu 41,7%), schon 1967 war es umgekehrt (43,7 zu 44,2%).

Tabelle 6: Ehelich erstgeborene Kinder (einschl. Totgeborene) nach der Ehedauer der Eltern

Jahr	Ehelich Geborene insgesamt	Darunter ehelich Erstgeborene		Davon wurden geboren nach einer Ehedauer von											
				unter 9 Monaten		9 und mehr Monaten		9—24 Monaten		2—3 Jahren		3—4 Jahren		4 und mehr Jahren	
		Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 2	Anzahl	% von Sp. 2	Anzahl	% von Sp. 6	Anzahl	% von Sp. 6	Anzahl	% von Sp. 6	Anzahl	% von Sp. 6
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1963	1 011 888	408 710	40,4	155 563	38,1	253 147	61,9	145 907	57,6	43 271	17,1	23 411	9,2	40 558	16,0
1964	1 024 872	405 422	39,6	153 283	37,8	251 530	62,0	141 574	56,3	43 859	17,4	24 312	9,7	41 785	16,6
1965	1 007 296	399 934	39,7	147 935	37,0	251 254	62,8	140 842	56,1	43 413	17,3	24 916	9,9	42 083	16,7
1966	1 013 846	400 562	39,5	150 210	37,5	250 199	62,5	138 952	55,5	43 420	17,4	24 541	9,8	43 286	17,3
1967	983 115	388 875	39,6	147 093	37,8	241 623	62,1	130 794	54,1	42 846	17,7	24 355	10,1	43 628	18,1
1968	933 610	371 227	39,8	147 291	39,7	223 936	60,3	118 271	52,8	39 859	17,8	23 317	10,4	42 489	19,0

Hohe Kinderzahl wird seltener

Um den Einfluß der Eheschließungszahlen auf die Geburten zu eliminieren, wurden die tatsächlichen Geburten erster, zweiter, dritter, vierter und weiterer Kinder einer neuen Art Erwartungszahlen gegenübergestellt. Diese Erwartungswerte ergeben sich aus der Anwendung von ehedauerspezifischen Geburtenziffern auf bestimmte Eheschließungsjahrgänge. Dazu wurden für jedes Berichtsjahr der Eheschließungsjahrgang desselben Jahres und die der neun vorangegangenen Jahre, also insgesamt 10 Eheschließungsjahrgänge, ausgewählt. Sodann wurde für diese Ehen errechnet, wieviel Kinder in den Jahren 1965 bis 1968 hätten zur Welt kommen müssen, wenn die 1964 beobachteten Geburtenhäufigkeiten nach der Ehedauer fortgegolten hätten. Vergleicht man in der Tabelle 7 die so gefundenen Erwartungszahlen mit den tatsächlichen Geburten, so sind nur im Jahre 1966 mehr erste Kinder geboren worden als zu erwarten waren. Zur gleichen Zeit hatte

Tabelle 7: Lebendgeborene aus Ehen, die bis zu 9 Jahre bestanden¹⁾

Tatsächliche Zahl und Erwartungszahl auf Grund ehedauerspezifischer Fruchtbarkeitsziffern des Jahres 1964

Jahr	Ordnungsnummer der Geburt ... Kinder	Lebendgeborene			
		tatsächlich	erwartet	Differenz (Sp. 1—2)	Tatsächliche Zahl, wenn Erwartungszahl = 1 000
		1	2	3	4
1964	1.	398 048	398 048	—	1 000
	2.	291 225	291 225	—	1 000
	3.	120 428	120 428	—	1 000
	4. und weitere	65 734	65 734	—	1 000
	insgesamt	875 435	875 435	—	1 000
1965	1.	392 674	397 425	— 4 751	988
	2.	288 422	296 213	— 7 791	974
	3.	118 479	123 094	— 4 615	963
	4. und weitere	62 320	67 271	— 4 951	926
	insgesamt	861 895	884 003	— 22 108	975
1966	1.	393 544	389 679	+ 3 865	1 010
	2.	292 268	298 181	— 5 913	980
	3.	119 945	126 476	— 6 531	948
	4. und weitere	61 238	69 642	— 8 404	879
	insgesamt	866 995	883 978	— 16 983	981
1967	1.	381 932	382 253	— 321	999
	2.	286 118	290 710	— 4 592	984
	3.	115 082	124 659	— 9 577	923
	4. und weitere	55 911	70 081	— 14 170	798
	insgesamt	839 043	867 703	— 28 660	967
1968	1.	364 436	375 351	— 10 915	971
	2.	271 352	291 753	— 20 401	930
	3.	107 055	125 373	— 18 318	854
	4. und weitere	49 570	70 725	— 21 155	701
	insgesamt	792 413	863 202	— 70 789	918

¹⁾ Für Berichtsjahr 1964 Ehen mit den Eheschließungsjahren 1955 bis 1964, für 1965 Eheschließungsjahre 1956 bis 1965, usw.

auch die altersspezifische Geburtenhäufigkeit für ehelich Lebendgeborene der jüngsten Altersgruppe ihren Höhepunkt gehabt (vgl. Tabelle 3). Für zweite und weitere Kinder lagen die tatsächlichen Geburten stets unter den Erwartungszahlen. Je höher die Ordnungsnummer der Geburt, desto stärker war das relative Zurückbleiben der tatsächlichen Geburten. Während für erste und zweite Kinder 1966 noch einmal eine geringe Zunahme der ehedauerspezifischen Geburtenhäufigkeiten festgestellt werden konnte, nahm für dritte und weitere Kinder die Geburtenhäufigkeit nach 1964 von Jahr zu Jahr ab. In allen Fällen wuchsen die Abnahmeraten in den beiden letzten Jahren progressiv. Gegenüber dem Ausgangsjahr war die Geburtenhäufigkeit bis 1968 für erste Kinder um 3%, für zweite um 7%, für dritte um 15% und für weitere Kinder sogar um 30% gesunken.

Zusammenfassung und Ausblick

Die mit dem zur Zeit vorhandenen Material durchgeführten Untersuchungen zeigen untereinander eine tendenzielle Übereinstimmung. Zwar kann noch keine überzeugende Prognose darüber angeboten werden, ob es sich bei dem eindeutig festgestellten Rückgang der Geburtenhäufigkeit nur um eine vorübergehende oder eine andauernde Erscheinung handelt. Unübersehbar ist jedoch die weitere Verbreitung einer praktizierten Familienplanung, die einmal eine Verschiebung der ehelichen Geburten auf einen späteren Zeitpunkt der Ehe und außerdem eine im Vergleich zu früher geringere Kinderzahl pro Ehe zum Ziele hat.

Wenn auch die Frage nach der Fortdauer des bisher beobachteten Trends hinsichtlich der Einstellung der Eheleute zur Familiengröße vorerst unbeantwortet bleiben muß, so ist ein gewisser Ausblick doch möglich.

Das Aufrücken relativ schwach besetzter Altersjahrgänge in das übliche Heiratsalter wird weiter andauern, so daß noch bis 1974 mit sinkenden Geburtenzahlen auch dann gerechnet werden muß, wenn das Verhalten der Ehepaare unverändert bleibt. Danach wäre ein mögliches Minimum von rd. 875 000 Lebendgeborenen im Jahr (etwa 14,2 je 1 000 Einwohner) um 1975 zu erwarten, sodann ein sich langsam beschleunigender Anstieg, wobei 1979 das Niveau von 1969 erstmals wieder überschritten werden könnte. Die Zahl der Sterbefälle wird hingegen in den 70er Jahren wegen des wachsenden Anteils alter Menschen an der Gesamtbevölkerung bei unveränderter Sterblichkeit ziemlich gleichmäßig weiter zunehmen. Schon gegen Ende dieses Jahrzehnts ist mit mehr als 800 000 Sterbefällen im Jahr (etwa 12,9 je 1 000 Einwohner) zu rechnen. Unter diesen Umständen kann der Geburtenüberschuß in der Mitte der 70er Jahre vorübergehend unter 100 000 absinken.

Dipl.-Volkswirt Hans-Günter Oehlert

EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und ihre Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland

Allgemeines

In Ausführung der Verordnung Nr. 70/66/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 14. Juni 1966 wurde in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft eine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe im Jahre 1966 (Beneluxländer und BR Deutschland) bzw. 1967 (Frankreich und Italien) durchgeführt. In der Begründung zu der Verordnung heißt es: „Die Gemeinschaft benötigt für die weitere Entwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik sobald wie möglich objektive und vergleichbare Unterlagen über die strukturelle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der gesamten Gemeinschaft. Derartige Unterlagen fehlen bisher; es ist daher erforderlich, daß die Gemeinschaft in allen Mitgliedstaaten gleichzeitig und nach einheitlichen Methoden und Begriffen ein Erhebungsprogramm durchführt“. Dieses Programm sollte in zwei Abschnitten abgewickelt werden:

- erstens durch eine Grunderhebung, welche die wichtigsten Angaben für eine annähernde Kennzeichnung der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, insbesondere in bezug auf ihre Größe, ihre Produktionsgrundlagen, ihre wirtschaftliche Ausrichtung und technische Organisation erbringen sollte,
- zweitens durch eine Reihe von Sondererhebungen, die anschließend an die Grunderhebung bis 1970 durchgeführt werden und ausführliche Angaben für eine eingehende Analyse bestimmter Strukturdaten vermitteln sollten.

Durch die Verordnung Nr. 70/66/EWG wurde zunächst nur die Grunderhebung angeordnet (im folgenden mit „EWG-Agrarstrukturerhebung“ bezeichnet). Von dem Erlaß der für die Ausführung der Sondererhebungen erforderlichen Durchführungsvorschriften des Rates der Europäischen Gemeinschaften wurde jedoch im Hinblick auf den Welt-Agrarzensus und andere Zählungen im Rahmen der Zählungswerke um 1970 Abstand genommen. Nach einem Vorschlag der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu einem Arbeitsprogramm der Agrarstatistik für das Jahrzehnt von 1970—1980 sind jedoch nach Beendigung der Landwirtschaftszählungen gemeinschaftliche, laufende Betriebserhebungen zur Feststellung der Entwicklung der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe und zur Untersuchung spezieller Fragen, wie sie mit den Sondererhebungen beabsichtigt waren, geplant. Dem Nachweis der Veränderungen in der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Zeit zwischen der EWG-Agrarstrukturerhebung 1966/67 und dem Agrarzensus um 1970 soll auch das gemeinschaftliche Tabellenprogramm dienen, zu dessen Erfüllung die Mitgliedstaaten im Rahmen dieser Zählung durch eine Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 28. 10. 1969 verpflichtet sind.

Das Programm der Erhebung und seine Ausführung

Durch EWG-Vorschriften geregelte Angelegenheiten

Das Programm der Erhebung, die Zeit ihrer Durchführung in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft, die Erhebungsmethoden, das Tabellenprogramm für Zwecke der Gemeinschaft, die Zuständigkeiten bei Durchführung der Aufbereitung und der Veröffentlichung der Ergebnisse, die gemeinschaftliche Finanzierung der Erhebung sowie eine Reihe von Verfahrensfragen wurden durch die Verordnung Nr. 70/66/EWG und Durchführungsvorschriften der Kommission der Europäischen Gemeinschaften hierzu geregelt. Die Vielfalt der Struktur der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Unterschiede in der Agrarverfassung und Gesetzgebung u. dgl. nationale Besonderheiten, nicht zuletzt aber auch Unterschiede im Entwicklungsstand der Agrarstatistik sowie in den statistischen Methoden und Gewohnheiten machten die

Festlegung des gemeinschaftlichen Programms der Erhebung und eine einheitliche Regelung der Verfahrensfragen sehr schwierig. Rückschauend kann gesagt werden, daß sich die weitgehenden Vorschriften in der Verordnung 70/66/EWG und den Durchführungsbestimmungen hierzu, besonders in Verfahrensfragen, als wenig zweckmäßig erwiesen haben. Zur Sicherstellung der mit der Erhebung verfolgten Zwecke haben sie kaum beigetragen. Schwerer wiegen in dieser Hinsicht die Nachteile, die sich daraus ergaben, daß in einigen für die Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse wichtigen Fragen keine einheitliche Regelung möglich war. Das gilt z. B. von dem Stichprobenverfahren, der Methode der unteren Abgrenzung des Erfassungsbereichs der Erhebung und der Ermittlung des Arbeitsaufwandes in den landwirtschaftlichen Betrieben (Näheres hierüber vgl. nachfolgende Ausführungen).

Durch die Verordnung Nr. 70/66/EWG und die Durchführungsbestimmungen wurden im einzelnen festgelegt:

- Der Erfassungsbereich der Erhebung. Einzubeziehen waren

1. landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 und mehr ha,
2. landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 ha (einschl. Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche), deren jährliche vermarktete Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte normalerweise einen Wert von mindestens 250 Rechnungseinheiten (1 000 DM) erreicht. Um festzustellen, ob ein Betrieb diesen Bedingungen entspricht, konnte entweder unmittelbar auf den Wert der vermarkteten Erzeugnisse oder mittelbar auf „natürliche Erzeugungseinheiten“ — d. h. Anbauflächen in Hektar und Stück Vieh der verschiedenen Art, die etwa einer Marktproduktion im Werte von 1 000 DM entsprachen — Bezug genommen werden.

„Landwirtschaftlicher Betrieb“ im Sinne der Erhebung war jede „örtlich begrenzte technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einzigen Betriebsführung unterliegt und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt“. — Danach fielen auch Betriebe, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt auf der Forstwirtschaft oder der Teichwirtschaft und Fischzucht lag, in den Erfassungsbereich der Erhebung, sofern eine der vorgenannten Voraussetzungen gegeben war.

- Ihre Durchführung als repräsentative Erhebung. Der Stichprobenumfang war für jeden Mitgliedstaat mit einer Mindest- und Höchstzahl von Betrieben festgelegt. Die Stichprobe war so anzulegen, daß die Ergebnisse für jeden der bestimmten „Erhebungsbezirke“ (in der BR Deutschland die größeren Verwaltungsbezirke) repräsentativ waren und für diese Erhebungsbezirke einen vergleichbaren Genauigkeitsgrad aufwiesen. Das Stichprobenverfahren im einzelnen — Feststellung und Schichtung der Auswahlgesamtheit, Auswahl- und Hochrechnungsverfahren, Fehlerrechnung usw. — wurde weitgehend den einzelnen Mitgliedstaaten überlassen; ein einheitliches Stichprobenverfahren erwies sich schon wegen der Heterogenität der Auswahlgrundlagen als nicht möglich.
- Das Frageprogramm und weitgehend auch die Formulierung der Fragen im Erhebungsbogen. Das Frageprogramm und Definitionen hierzu waren in Form von „Rahmenerhebungsbogen“ und „Rahmendefinitionen“ festgelegt. Abweichungen hiervon waren nur in genau festgelegten engen Grenzen möglich. Zulässig waren ergänzende Fragen, die sich aus den besonderen Verhältnissen in den einzelnen Mitgliedstaaten ergaben.

- Die Durchführung und Befragung durch Erheber. Der Erhebungsbogen war an Ort und Stelle durch einen Erheber (Interviewer) im Beisein der auskunftspflichtigen Person auszufüllen.
- Die Erhebungszeit. Nach der Verordnung 70/66/EWG war die Erhebung in der Zeit vom 1. November 1966 bis zum 31. März 1967 durchzuführen. Durch eine besondere Verordnung des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Nr. 35/67/EWG) wurde nachträglich Frankreich und Italien wegen besonderer Schwierigkeiten das Recht eingeräumt, die Erhebung auf Ende 1967/Anfang 1968 zu verschieben.
- Das gemeinschaftliche Tabellenprogramm. Seine Aufbereitung oblag dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG). Das hierfür benötigte Datenmaterial aus der Erhebung war dem SAEG auf Lochkarten oder Magnetbändern zu liefern. Den Mitgliedstaaten blieb es jedoch überlassen, die von ihnen erhobenen Angaben selbst aufzubereiten und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Durchführung der Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland

Die Regelung bestimmter in die nationale Zuständigkeit fallender Angelegenheiten erfolgte in der Bundesrepublik Deutschland durch das Gesetz vom 23. 12. 1966 zur Durchführung der Verordnung Nr. 70/66/EWG (Agrarstrukturhebungsgesetz). Es enthält u. a. Bestimmungen über weitere Tatbestände, die bei der Erhebung für nationale Zwecke zu erfassen waren sowie über die Zuständigkeit des Statistischen Bundesamtes bei der Erfüllung der Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland zur Erstellung und Weitergabe der für das SAEG bestimmten Magnetbänder; in Verbindung damit hatte das Statistische Bundesamt auch die Tabellen des gemeinschaftlichen Tabellenprogramms für die Bundesrepublik Deutschland zu erstellen.

Die Stichprobenauswahl erfolgte weitgehend nach Unterlagen der Bodennutzungserhebung 1965/66. Zur Feststellung der Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 ha und einer Marktproduktion im Werte von 1 000 DM und mehr wurden auch Unterlagen der allgemeinen Viehzählung 1965, der Gartenbauerhebung 1961, des Weinbaukatasters 1964 und sonstiges Anschriftenmaterial herangezogen; ihre Abgrenzung erfolgte nach Richtsätzen über Mindestanbauflächen bestimmter Kulturen (z. B. 10 Ar Rebfläche, 10 Ar Tabakanbaufläche) bzw. Mindestviehbeständen (z. B. 1 Milchkuh, 5 Mastschweine), die nach statistischen Durchschnittswerten einer Marktproduktion im Werte von etwa 1 000 DM entsprachen. — Auswahlinheit war der Betrieb. Die Auswahl wurde einstufig vorgenommen; vor Durchführung der Auswahl wurde die Auswahlgesamtheit nach Erhebungsbezirken, Betriebsgrößenklassen bzw. Betriebskategorien geschichtet. Die Auswahlabstände innerhalb der Schichten wurden auf die Erzielung vergleichbar genauer Ergebnisse für jeden Erhebungsbezirk abgestellt. Die Zahl der effektiv erfaßten Betriebe betrug 270 442, d. s. etwa 22% der Grundgesamtheit der in den Erfassungsbereich der Erhebung fallenden Betriebe im Bundesgebiet nach dem Stand von 1966. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Stichprobe bei den für den Markt produzierenden Betrieben mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (28,1%) wegen der teilweise veralteten Auswahlgrundlage hierzu die „aktuelle“ Gesamtheit nicht genau widerspiegelt.

Die Durchführung der Erhebung, welche bei den Statistischen Landesämtern lag, fand in der Zeit von Dezember 1966 bis März 1967 statt. Die Befragung erfolgte — anders als bei den bisherigen, allerdings totalen landwirtschaftlichen Betriebszählungen — durch Interviewer, die für ihre Aufgabe besonders geschult waren; die Verwendung von Interviewern hat sich gut bewährt. Schwierige Fragen im Erhebungsbogen waren in einem „Interviewer-Handbuch“ definiert und durch

Beispiele erläutert. — Der in die Zuständigkeit der Bundesrepublik fallende Teil der Aufbereitung¹⁾ der Erhebung ist im wesentlichen abgeschlossen; die Magnetbänder mit den für die gemeinschaftliche Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse für alle EWG-Länder benötigten Angaben wurden Mitte 1968 dem SAEG übermittelt. In Ausführung des deutschen Durchführungsgesetzes zur Verordnung Nr. 70/66/EWG wurden die Tabellen des gemeinschaftlichen Programms und eines nationalen Zusatzprogramms nahezu vollständig erstellt. Für die wichtigsten Ergebnisse wurde ein bundeseinheitliches Veröffentlichungsprogramm erstellt; die Veröffentlichungen des Bundes enthalten ausführliche Ergebnisse für das Bundesgebiet und Gesamtzahlen für die Bundesländer²⁾. Sie wurden durch tiefer gegliederte Ergebnisse für die Bundesländer in den Veröffentlichungen der Länder ergänzt. Bei der Aufbereitung mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung wurden manuelle Arbeitsgänge durch umfangreiche Anwendung maschinell durchgeführter „Plausibilitätskontrollen“ und Korrekturen weitgehend ersetzt. Bei der Fehlerrechnung wurde das sog. „Unterstichprobenverfahren“ angewandt. Die Ergebnisse sind nach vier Klassen des relativen Standardfehlers mit den Abstufungen unter 10%, 10% bis unter 20%, 20% bis unter 30%, 30% und mehr gekennzeichnet; Ergebnisse mit einem Standardfehler von 30% und mehr sind wegen ungenügender Zuverlässigkeit in den Veröffentlichungen unterdrückt worden.

Festgestellte Tatbestände

Haupttatbestände, auf die sich die Erhebung erstreckte, waren Bodennutzung, Besitzverhältnisse, Viehhaltung, Verwendung von Maschinen und technischen Einrichtungen, Arbeitskräfte und wirtschaftliche Integration der Betriebe. Dazu kommen noch einige spezielle Feststellungen über den Betrieb und die Betriebsleitung (Erzeugung für den Markt, Buchführung, landwirtschaftlich schulische Ausbildung des Betriebsleiters u. a.). Aus den zusätzlichen Tatbeständen für nationale Zwecke ist die Bedeutung des Betriebes als Erwerbs- und Unterhaltsquelle des Betriebsinhabers hervorzuheben. — Gegenstände der Befragung waren demnach weitgehend die gleichen wie bei früheren Landwirtschaftszählungen in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere von 1949 und 1960. Im einzelnen ergeben sich jedoch erhebliche Abweichungen und Besonderheiten, besonders in definitorischer Hinsicht.

In Ubereinstimmung mit den entsprechenden statistischen Nachweisungen in der Bundesrepublik Deutschland (Bodennutzungserhebung, Landwirtschaftszählungen) wurde die Bodennutzung mit Angaben über die Hauptnutzung der von den Betrieben bewirtschafteten Bodenflächen im Jahre 1966 festgestellt; ihre Aufgliederung nach Hauptnutzungsarten, Kulturarten und Anbauarten und deren definitorische Abgrenzung weichen jedoch teilweise von den genannten Nachweisungen auf nationaler Ebene ab, wodurch die Vergleichbarkeit hiermit beeinträchtigt wird. Hervorzuheben sind die Abweichungen bei der Feststellung der Flächen mit Gartengewächsen (Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen) und Dauerkulturen (im wesentlichen Obstanlagen, Rebanlagen, Baumschulen sowie in Italien und in Frankreich auch Zitrus- und Olivenanlagen). Ihrer vergleichsweise größeren Bedeutung in den Niederlanden bzw. Italien und Frankreich wurde unter anderem durch die jeweilige Ausgliederung des Unterglasanbaus und eine Aufgliederung der Freilandflächen mit Gemüse und Erdbeeren nach „im Fruchtwechsel mit landwirtschaftlichen Feldfrüchten“ und „im Wechsel mit Gartengewächsen“ Rechnung getragen; bei Rebanlagen und Obstanlagen wurde zwischen „im Ertrag

¹⁾ Hierbei hat sich das Staatliche Bundesamt sämtliche Plausibilitäts- und Tabellenprogramme — mit Ausnahme der sog. „nicht standardisierbaren“ Arbeits-Tabellen — programmiert und tabelliert. — ²⁾ Vgl. vor allem Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Fachserie B „EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67, Heft 1: Zusammenfassende Darstellung für das Bundesgebiet“.

stehende Anlagen" und „noch nicht im Ertrag stehende Anlagen" unterschieden. Die Feststellung der Flächen mit Gartengewächsen und Dauerkulturen unter Glas wurde durch Fragen über die Grundfläche der Unterglasanlagen in der Aufgliederung nach Anlagen mit und solchen ohne feste Heizungsinstallation sowie nach Gewächshäusern und Frühbeeten ergänzt. — Auch die Ausrichtung der Feststellung über die Bodennutzung auf den Nachweis der „landwirtschaftlich genutzten Fläche" für die Darstellung der Betriebe nach Größenklassen dieser Fläche ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Abweichend hiervon waren in den Ergebnissen früherer deutscher Landwirtschaftszählungen und den laufenden Nachweisungen über die Veränderung der Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft nach Unterlagen der Bodennutzungserhebung, der bisherigen Feststellung bei der Bodennutzungserhebung folgend, die Betriebe nach Größenklassen der „landwirtschaftlichen Nutzfläche" gegliedert, welche außer der „landwirtschaftlich genutzten Fläche" auch nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, wie z. B. ehemaliges Ackerland, Grünland oder Rebland, sowie Park- und Rasenflächen einschließt. Erst ab 1970 wurde das Programm der Bodennutzungserhebung, dem Vorgehen bei der EWG-Agrarstrukturserhebung folgend, auf die Feststellung der landwirtschaftlich genutzten Fläche umgestellt.

Die Feststellung der Besitzverhältnisse entspricht in der Unterscheidung nach „eigener Fläche", „gepachteter Fläche" und „sonstiger Fläche (Dienstland, aufgeteilte Allmende, Heuerlingsland, zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land u. dgl.)" der entsprechenden Feststellung bei der Landwirtschaftszählung 1960, weicht jedoch in der Beziehung dieser Besitzverhältnisse auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche ab.

Umfang und Art der Viehhaltung wurden, wie bei den Dezember-Viehzählungen in der Bundesrepublik Deutschland, mit dem Viehbestand der Betriebe für einen Stichtag Ende des Jahres (1966) ermittelt. Auch in der Einteilung des Viehbestandes nach Vieharten und der Aufgliederung der Rinder, Schweine und des Geflügels nach ihrer Hauptnutzung und dem Alter, entsprach das Frageprogramm — wenn auch in einer Zusammenfassung nach Hauptkategorien — weitgehend dem der Dezember-Viehzählung, so daß die Befragung mit dem Stichtag dieser Zählung im Jahre 1966 (2. 12.) und unter Verwendung der dabei ermittelten Angaben erfolgen konnte. Das Frageprogramm der EWG-Strukturerhebung erstreckte sich auch auf Vieharten und Kategorien der Viehhaltung, die in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland von untergeordneter Bedeutung sind oder in ihrer Bedeutung stark zurückgegangen sind, wie z. B. Maultiere und Esel, Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit, Zugochsen, Haus- und Angorakaninchen sowie Bienenvölker. — Mit der ergänzenden Feststellung der vorübergehenden Haltung von Zukaufsvieh und Pensionsvieh (Rinder und Schafe) in den letzten 12 Monaten vor der Befragung wurde der Verbreitung hierauf ausgerichteter Betriebe in bestimmten Gebieten der Gemeinschaft (in der Bundesrepublik Deutschland in einem Teil der norddeutschen Weidegebiete) Rechnung getragen. — Außerdem wurden die Verkaufsmengen bestimmter Erzeugnisse der Viehhaltung im Jahre vor der Erhebung — Ferkel, Mastschweine, Masthähnchen und -hühnchen, Eier und, zusätzlich für nationale Zwecke, auch Kälber sowie Mastrinder über und unter 400 kg Lebendgewicht — festgestellt.

Bei Festlegung des gemeinschaftlichen Programms über die Verwendung von Maschinen und technischen Einrichtungen war man sich darüber im klaren, daß es im Hinblick auf die großen Unterschiede in der wirtschaftlichen Ausrichtung der Betriebe und der Verbreitung moderner Maschinen der höchsten Mechanisierungsstufe innerhalb der Gemeinschaft nicht möglich sein würde, alle für einen umfassenden Nachweis des Mechanisierungsgrades der landwirtschaftlichen Betriebe benötigten Angaben zu erfragen. Aus dem umfangreichen Katalog der Maschinen und technischen Einrichtungen, deren Berücksichtigung für eine solche Feststellung notwendig gewesen wäre, wurde eine

Auswahl getroffen, die neben Vierradschleppern und einachsigen Motorgeräten nur einige Spezialmaschinen und technische Einrichtungen der Außen- und Innenwirtschaft der Betriebe enthält, darunter nur wenige, die wie Stallmiststreu, Mährescher und Melkmaschinenanlagen in der Bundesrepublik Deutschland kennzeichnend für die höchste Stufe der Mechanisierung sind. Für nationale Zwecke wurde daher die Feststellung auf Anbaulader am Schlepper, Mehrzweckanhänger, Aufnahme-(Pick-up-)Lader für die Erntebergung, Aufnahme-(Pick-up-)Pressen für Heu und Stroh, Kartoffel-Sammelroder und Zuckerrüben-Sammelköpfröder ausgedehnt. — Mit der Unterscheidung nach Maschinen „im Alleinbesitz des Betriebes", „im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben", „im Besitz anderer Betriebe" und „im Besitz von Lohnunternehmen oder Genossenschaften" sowie in der Feststellung der Zahl der Maschinen im Besitz des Betriebes und der Vierradschlepper nach ihrer PS-Leistung folgte die Erhebung im wesentlichen der diesbezüglichen Feststellung bei der Landwirtschaftszählung 1960 in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Befragung über die Arbeitskräfte war auf die Feststellung der Arbeitskräfte des Betriebes und ihrer an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung in den 12 Monaten vor der Befragung — etwa identisch mit dem Jahre 1966 — ausgerichtet. Ermittelt wurden alle Personen im Alter von 14 Jahren und darüber — mit Angaben über Alter, Geschlecht, Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes sowie über die für den Betrieb geleisteten Arbeitszeiten — die während des Jahres für Rechnung des Betriebes mit Arbeiten für den Betrieb beschäftigt waren, in der Unterscheidung nach Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften, „regelmäßig Beschäftigten" und „unregelmäßig Beschäftigten". Zu den Familienarbeitskräften rechneten auf dem Betrieb lebende und für den Betrieb tätige Familienmitglieder des Betriebsinhabers (dieser eingeschlossen) oder — wenn kein Familienmitglied des Betriebsinhabers auf dem Betrieb lebte und arbeitete — auch des Betriebsleiters, zu den familienfremden Arbeitskräften alle übrigen Arbeitskräfte des Betriebes. „Regelmäßig Beschäftigte" waren Personen, die abgesehen von Arbeitsausfällen infolge Eintritt in den Betrieb bzw. Ausscheiden aus dem Betrieb, Urlaub, Krankheit, Tod u. dgl. Gründen jede Woche des Jahres in der Tätigkeit für den Betrieb regelmäßig voll- oder teilbeschäftigt waren, „unregelmäßig Beschäftigte" alle sonstigen Arbeitskräfte des Betriebes. Unregelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte wurden nur mit den von ihnen insgesamt geleisteten Arbeitszeiten, nicht mit der Zahl der Personen, ermittelt. — Die Feststellung der Arbeitszeiten war insofern nicht einheitlich geregelt, als den Mitgliedsländern überlassen wurde, ob sie die Arbeitszeiten der regelmäßig Beschäftigten mit Angaben über die Zahl der Arbeitswochen und die durchschnittliche Zahl der Arbeitsstunden in diesen Wochen oder mit Angaben über volle Arbeitstage ermitteln wollten. Auch war nicht klar definiert, was unter einem „vollen Arbeitstag" zu verstehen ist. Dies hatte zur Folge, daß in einem Teil der Länder — darunter die Bundesrepublik Deutschland — die Arbeitszeiten der regelmäßig Beschäftigten in Arbeitswochen und Arbeitsstunden und die der unregelmäßig Beschäftigten in vollen Arbeitstagen erfragt wurden, in den übrigen Ländern dagegen die Arbeitszeiten aller Arbeitskräfte in vollen Tagen. In der Bundesrepublik Deutschland beinhalten die „vollen Arbeitstage" die betriebsübliche tägliche Arbeitszeit der vollbeschäftigten Arbeitskräfte, in anderen Ländern eine bei 8 Stunden liegende Norm der täglichen Arbeitszeit solcher Arbeitskräfte. Die Feststellungen in den einzelnen Ländern über die Arbeitszeiten sind daher untereinander nicht direkt und in der Umrechnung auf sogenannte „Jahresarbeitskräfteinheiten", mit denen der Arbeitsaufwand in den Betrieben in den Ergebnissen wiedergegeben wird, nur mit Vorbehalten vergleichbar.

Von den Feststellungen über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland (Landwirtschaftszählung 1960 und laufende Landarbeitskräftestatistik) unterscheiden sich diejenigen bei der EWG-

Agrarstrukturserhebung in verschiedener Hinsicht. Hervorzuheben sind Abweichungen in dem Berichtszeitraum während des Jahres, für den Angaben ermittelt werden (das ganze Jahr gegenüber einzelnen Monaten des Jahres), in der definitorischen Abgrenzung der Familienarbeitskräfte gegenüber den familienfremden Arbeitskräften und in der Aufgliederung dieser beiden Beschäftigtengruppen nach der Dauer ihrer Tätigkeit für den Betrieb innerhalb des Berichtszeitraums; ferner in der Feststellung der Arbeitszeiten für den Betrieb und ihrer Bewertung bei der Berechnung des Arbeitsaufwandes in Maßeinheiten der Arbeitsleistung. Bei der EWG-Agrarstrukturserhebung sind die Maßeinheiten die vorerwähnten „Jahresarbeitskräfteeinheiten (JAE)“, bei der nationalen Landarbeitskräftestatistik die „Vollarbeitskräfte (AK)“ im Sinne der Grünen Berichte der Bundesregierung. AK sind Maßeinheiten der Arbeitsleistung ganzjährig Vollbeschäftigter und nach ihrem Alter voll leistungsfähiger landwirtschaftlicher Arbeitskräfte. Bei der Landarbeitskräftestatistik wird die mit Durchschnittswerten aus Feststellungen für vier Berichtsmonate des Jahres ermittelte Zahl der ganzjährig vollbeschäftigten Arbeitskräfte gleich der Zahl der AK gesetzt. Ihre Abgrenzung von den nicht voll Beschäftigten wird bei der Landarbeitskräfteerhebung 1966/67, welche im Berichtszeitraum mit der EWG-Agrarstrukturserhebung etwa zusammenfiel, aufgrund der Selbsteinschätzung der Befragten vorgenommen. Die AK der nicht ganzjährig Vollbeschäftigten wurden bei der Landarbeitskräfteerhebung in der Weise berechnet, daß ihre Arbeitszeiten an der durchschnittlichen Arbeitszeit der ganzjährig Vollbeschäftigten gemessen wurden. Die bei bestimmten Altersklassen (unter 16 Jahre und 65 Jahre und darüber) unterstellte Minderleistung wurde durch einen entsprechenden Abzug berücksichtigt. — Bei der Berechnung der JAE wurde dagegen jede Arbeitskraft mit einer Arbeitsleistung, welche die mit einer auf 2 400 Arbeitsstunden bzw. 280 vollen Arbeitstagen festgesetzten Norm der Mindestleistung einer ganzjährig vollbeschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskraft erreichte, einer JAE gleichgesetzt. Die JAE der Arbeitskräfte mit einer geringeren Leistung wurden nicht, wie bei der AK-Berechnung, durch Messung ihrer Arbeitsleistung an der durchschnittlichen Leistung ganzjährig Vollbeschäftigter, sondern an der vorgenannten Norm der Mindestleistung solcher Arbeitskräfte berechnet. — Die Leistung aller Arbeitskräfte, die aus irgendwelchen Gründen nicht das ganze Jahr (1966) voll im Betrieb beschäftigt waren, ist daher in den JAE im Vergleich zu den ganzjährig Vollbeschäftigten zu hoch bewertet. Nach der Landarbeitskräfteerhebung 1966/67 lag die tägliche Arbeitszeit der vollbeschäftigten Arbeitskräfte im Jahresdurchschnitt zwischen 10 und 12 Stunden (im Mittel schätzungsweise etwas über 11 Stunden); das entspricht — bei Annahme von durchschnittlich 280 Arbeitstagen im Jahr — einer Leistung, die mit rd. 3 200 Stunden im Jahr um 34 % über der Norm von 2 400 Stunden liegt. Die Leistung der nicht ganzjährig Vollbeschäftigten wird bei der Berechnung der JAE gegenüber den Vollbeschäftigten zu hoch bewertet; das läßt sich daran ermaßen, daß etwa zwei Drittel aller bei der EWG-Strukturerhebung festgestellten Arbeitskräfte Personen waren, deren Leistung unter 2 400 Stunden im Jahr lag, darunter die große Zahl der weiblichen Familienarbeitskräfte, die sowohl mit Arbeiten im Betrieb als auch mit Haushaltsarbeiten beschäftigt waren. Hieraus in erster Linie ist es zu erklären, daß (in den Betrieben der Größenklassen von 2 und mehr ha) die Gesamtzahl der JAE nach der EWG-Agrarstrukturserhebung mit 2,12 Mill. Einheiten um 0,35 Mill. oder 20 % über den AK nach der Landarbeitskräfteerhebung 1966/67 liegt (ohne Altersabzug für Personen über 65 und unter 16 Jahre); bei den weiblichen Arbeitskräften übersteigt ihre Zahl mit 947 000 JAE die der AK (630 000) sogar um rd. 50 %. Eine genauere Aussage über die in dem unterschiedlichen Schlüssel für die Bewertung der von den Arbeitskräften geleisteten Arbeitszeiten begründeten Abweichungen zwischen den JAE und den AK wird möglich sein, wenn das Ergebnis einer Sonderauszählung nach Unterlagen der EWG-Agrarstrukturserhebung über die Arbeitskräfte und AK vorliegt, in dem die regelmäßig beschäftigten Arbeitskräfte in der Aufgliederung nach Voll- und

Teilbeschäftigten und die Arbeitsleistung der Arbeitskräfte in AK nachgewiesen werden.

Die Feststellung über die wirtschaftliche Integration der Betriebe beschränkte sich auf die Erfassung folgender auf das Jahr vor der Erhebung bezogene Tatbestände:

- Ver- und Bearbeitung eigener landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Betrieb selbst (ohne Verarbeitung für Zwecke des eigenen Bedarfs), mit dem speziellen Nachweis für Weintrauben, Obst, Gemüse, Milch und Kartoffeln,
- Mitgliedschaft bei landwirtschaftlichen Genossenschaften oder (in ihrer wirtschaftlichen Zweckbestimmung und ihre Inanspruchnahme durch den Betrieb für den Einkauf landwirtschaftlicher Bedarfsgüter, den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen des Betriebes sowie die Zurverfügungstellung von landwirtschaftlichen Maschinen oder technischen Einrichtungen,
- im voraus eingegangene vertragliche Bindungen an andere Unternehmen (z. B. des Handels und der verarbeitenden Industrie) über die Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen des Betriebs zu festgelegten Bedingungen, hinsichtlich Art, Menge und/oder des Preises, mit dem speziellen Nachweis für eine Reihe pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse. Gesetzlich angeordnete Pflichtablieferungen sowie Lieferungen an Genossenschaften, die nur aufgrund der Mitgliedschaft erfolgt, rechneten nicht hierzu.

Durch eine direkte Frage wurden außerdem diejenigen Betriebe festgestellt, die normalerweise landwirtschaftliche Produkte für den Verkauf erzeugen (Mindestverkaufserlöse 1 000 DM). — Quantitative Angaben — z. B. über die Menge der verarbeiteten bzw. bearbeiteten Erzeugnisse, über die vertraglich gebundene Absatzmenge, über die aufgrund der Mitgliedschaft bei einer Genossenschaft an diese gelieferte Menge der Erzeugnisse oder über die Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen des Betriebes — wurden nicht ermittelt, so daß der Aussagewert dieser Feststellungen begrenzt ist. Der zunehmenden Bedeutung der horizontalen und vertikalen Integration der landwirtschaftlichen Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland trägt das Programm der EWG-Agrarstrukturserhebung auch insofern nur unzureichend Rechnung, als der Stand der Verbreitung neuartiger Kooperationsformen, wie landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften oder Betriebsgemeinschaften u. dgl. Zusammenschlüsse bei der landwirtschaftlichen Erzeugung und dem Absatz der Erzeugnisse nicht ermittelt wurde.

Einer Erläuterung bedarf noch die Feststellung über die landwirtschaftliche schulische Ausbildung des Betriebsleiters. Hierbei wurde zwischen drei Ausbildungsstufen unterschieden:

- Grundausbildung: Besuch einer mindestens 2-jährigen landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder ländlich-hauswirtschaftlichen Fachklasse an einer Berufsschule,
- Mittlere Ausbildung: Ausbildung mit Abschlußprüfung an einer landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder ländlich-hauswirtschaftlichen Fach- oder höheren Fachschule,
- Höhere Ausbildung: Abgeschlossene landwirtschaftliche oder gärtnerische Ausbildung an einer Universität (Hochschule) oder an einer pädagogischen Hochschule für landwirtschaftliche Lehrer.

Darstellung der festgestellten Tatbestände in den Ergebnissen

In den Ergebnissen werden die festgestellten Tatbestände nacheinander, der sachlichen Gliederung des Frageprogramms folgend, in einer betriebsbezogenen Darstellung nach Größenklassen der bewirtschafteten Bodenfläche wiedergegeben, in der Regel der landwirtschaftlich genutzten Fläche, im Nach-

weis über die Aufgliederung der Gesamtfläche nach Hauptnutzungsarten aber auch der Betriebsfläche und in dem speziellen Nachweis der Betriebe mit Anbau von Garten- und Gärtnereien der gärtnerisch genutzten Fläche. Die so gegliederten Gesamtergebnisse werden bei einer Reihe wichtiger Merkmale (bestimmte Anbau- und Kulturarten und Kategorien der Viehhaltung, Arbeitskräfte innerhalb bestimmter Beschäftigtengruppen u. a.) nach Größenklassen dieser Merkmale weiter untergliedert.

Das in der isolierten Behandlung der verschiedenen Teilbestandskomplexe weitgehend konventionelle Tabellenprogramm sollte ursprünglich durch ein zweites Programm einer Auswertung der Erhebung für eine Klassifizierung der Betriebe nach ihrer Produktionsrichtung ergänzt werden. Die Ergebnisse über die Zahl der Betriebe in den einzelnen Klassen der Produktionsrichtung („Betriebstypen“), sollten nach Größenklassen sowohl der landwirtschaftlich genutzten Fläche als auch der Produktion der Betriebe gegliedert werden. Maßgebend für die Einordnung der einzelnen Betriebe in das System der Klassifizierung sollte das relative Gewicht der einzelnen Produktionszweige innerhalb der Gesamtproduktion eines Betriebes sein; die Einordnung sollte nach den bei der Erhebung ermittelten Angaben über den Umfang der Anbauflächen und des Viehbestandes (in der Unterscheidung nach Kultur- und Fruchtarten bzw. Kategorien der Viehhaltung) und entsprechenden Koeffizienten über die durch-

schnittlichen monetären Erträge je Flächeneinheit bzw. je Stück Vieh erfolgen. Offen blieb, wie der zur Bestimmung der Produktionsrichtung verwendete Produktionswert definiert werden soll, nach welchem Ordnungssystem die Betriebe klassifiziert werden sollen und ob nicht — angesichts der unterschiedlichen Ertragsverhältnisse in den einzelnen Gebieten der Gemeinschaft — die Anwendung regional differenzierter Koeffizienten zur Anwendung kommen soll. — Von einer entsprechenden Erweiterung des Tabellenprogramms der Erhebung wurde schließlich Abstand genommen, da ohne eingehende Untersuchungen der hiermit zusammenhängenden Probleme und Probeauszählungen nach Unterlagen der Erhebung die Festlegung eines zusätzlichen Tabellenprogramms für die Durchführung der Klassifizierung nicht zweckmäßig erschien. — Inzwischen wurden die Arbeiten zur Entwicklung von Konzepten einer Betriebstypisierung sowohl auf der Ebene der EWG als auch auf nationaler Ebene weitergeführt. Ein in der Bundesrepublik Deutschland entwickeltes und auf die hiesigen Verhältnisse abgestelltes Konzept einer Klassifizierung der Betriebe soll demnächst auf seine Brauchbarkeit getestet werden.

Die wichtigsten Ergebnisse der EWG-Agrarstrukturerhebung 1966/67 für die Bundesrepublik Deutschland sind Gegenstand eines Aufsatzes, der in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift erscheinen wird.

Dipl.-Landwirt Walter Schmidt

Der Index des Auftragseingangs in der Industrie

I. Die Entwicklung des Auftragseingangsindex im Jahr 1969

Der Auftragseingangsindex für die gesamte Industrie ist im Jahr 1969 in einem Ausmaß gestiegen, wie es seit 10 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr beobachtet worden ist. Die akzeptierten Bestellungen lagen insgesamt um 22,5 % über denen des Jahres 1968, in dem mit 15,2 % ebenfalls ein erhebliches Wachstum zu verzeichnen war, damals allerdings gegenüber dem noch von der Rezession gekennzeichneten Jahre 1967. Nachdem vier Jahre lang die Aufträge aus dem Ausland schneller zugenommen hatten, als die Bestellungen aus dem Inland, kehrte sich dies im Jahre 1969 um. Die Zuwachsraten betrugen + 23,0 % bei Inlandsaufträgen und + 21,7 % bei den Auslandsaufträgen. Im längerfristigen Vergleich zeigt jedoch nach wie vor der Auftragseingang aus dem Ausland die steilere Entwicklung, wie aus dem durchschnittlichen Indexstand für 1969 (1962 = 100) (rd. 246 gegenüber 165 beim Inlandsindex) hervorgeht.

Die beschriebene Entwicklung des Auftragseingangsindex für die gesamte Industrie geht zurück auf die Veränderungen der Indices für die beiden Hauptgruppen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und der Investitionsgüterindustrien. Bemerkenswert ist vor allem das Ergebnis der Investitionsgüterindustrien. Mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 31,7 % (Inland + 35,0 % und Ausland + 25,8 %) hatten sie das stärkste Wachstum unter den drei Hauptgruppen zu verzeichnen.

Im Gegensatz zur gesamten Industrie und den beiden Hauptgruppen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und der Investitionsgüterindustrien verminderte sich im Jahr 1969 die Wachstumsrate des Auftragseingangs bei den Verbrauchsgüterindustrien. Während sie im Jahre 1968 + 12,5 % betrug, ging sie 1969 auf + 11,7 % zurück. Die Ursache dafür ist allein beim Auftragseingang aus dem Inland zu suchen, bei dem die Zuwachsraten von 11,8 % im Jahr 1968 auf 10,3 % im Jahr 1969 zurückging, während sie beim Auslandsindex in den gleichen Jahren von 18,7 % auf 23,7 % anstieg. Abweichend von den beiden anderen Hauptgruppen und der gesamten Industrie nahm damit im vergangenen Jahr in den Verbrauchsgüterindustrien der Auftragseingang aus dem Ausland relativ stärker zu als die Bestellungen aus dem Inland.

Tabelle 1: Auftragseingangsindex im Jahr 1969

Hauptgruppe Industriegruppe	Auftragseingang					
	insgesamt		aus dem Inland		aus dem Ausland	
	1962 =100	Zu- nahme gegen 1968 in %	1962 =100	Zu- nahme gegen 1968 in %	1962 =100	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1968 in %
Gesamte Industrie.....	180	+ 22,5	165	+ 23,0	246	+ 21,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	168	+ 17,5	157	+ 19,0	220	+ 12,7
darunter:						
Stahl- und Warmwalzwerke	150	+ 16,1	147	+ 26,1	161	— 6,8
Chemische Industrie	184	+ 12,7	165	+ 11,8	248	+ 14,8
Investitionsgüterindustrien	204	+ 31,7	185	+ 35,0	259	+ 25,8
darunter:						
Maschinenbau	230	+ 39,1	207	+ 45,9	279	+ 29,2
Straßenfahrzeugbau	182	+ 27,8	157	+ 38,4	227	+ 16,6
Elektrotechnische Industrie	200	+ 29,3	186	+ 29,6	268	+ 28,4
Verbrauchsgüterindustrien	154	+ 11,7	146	+ 10,3	256	+ 23,7
darunter:						
Textilindustrie	140	+ 9,2	131	+ 7,0	242	+ 26,4
Bekleidungsindustrie	135	+ 8,1	131	+ 7,0	296	+ 33,6

Betrachtet man die Entwicklung des Auftragseingangs der wichtigsten Industriegruppen und vergleicht sie mit jener der Hauptgruppen, zu denen sie gehören, dann ergibt sich ein recht unterschiedliches Bild. Das wird besonders deutlich, wenn man die Entwicklung der Inlands- und der Auslandsaufträge getrennt darstellt.

Unter den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hatte die Chemische Industrie — mit einem Anteil von etwa 40 % die weitaus wichtigste Industriegruppe in diesem Bereich — im Jahr 1969 eine deutlich unterdurchschnittliche Zunahme zu verzeichnen, die ausschließlich auf die Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Inland zurückzuführen ist. Die Zuwachsraten betrug im Jahr 1969 insgesamt nur 12,7 % (Inland + 11,8 %, Ausland + 14,8 %). Da andererseits während des letzten Konjunkturabschwungs in der Chemischen Industrie die Wachstumsraten des Auftragseingangs weit weniger abgenommen hatten als in anderen Industriegruppen, kann die Entwicklung im Jahr 1969 nicht auf ein vermindertes Wachs-

tum, sondern auf eine geringere Konjunkturabhängigkeit der Chemischen Industrie zurückgeführt werden.

Umgekehrt gegenüber der Chemischen Industrie verlief im vergangenen Jahr die Entwicklung des Auftragseingangs bei der zweiten wichtigen Industriegruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, den Stahl- und Warmwalzwerken. Hier lag 1969 die Zunahme der Inlandsaufträge mit + 26,1 % deutlich über dem Gruppendurchschnitt, bei den Auslandsaufträgen dagegen mit - 6,8 % stark darunter. Insgesamt nahmen die Auftragseingänge der Stahl- und Warmwalzwerke um 16,1 % gegenüber dem Vorjahr zu, was etwa dem Durchschnitt der Hauptgruppe entsprach.

Die sehr hohen Zuwachsraten des Auftragseingangs im Jahre 1969 für die Hauptgruppe der Investitionsgüterindustrien werden noch übertroffen von den Ergebnissen für die Industriegruppe Maschinenbau. Sowohl insgesamt mit + 39,1 % als auch bei den Bestellungen aus dem Inland mit + 45,9 % und den neuen Aufträgen aus dem Ausland mit + 29,2 % lagen die Wachstumsraten 1969 im Maschinenbau über den entsprechenden Veränderungen der Hauptgruppe. Bemerkenswert war im vergangenen Jahr auch die Auftragsentwicklung im Straßenfahrzeugbau. In dieser Industriegruppe fällt die Zunahme der Bestellungen aus dem Ausland mit + 16,6 % deutlich ab gegenüber der Expansion der Inlandsaufträge mit + 38,4 %. Diese Zahlen zeigen, daß sich im abgelaufenen Jahr die Abhängigkeit des Straßenfahrzeugbaus von den Auslandsmärkten etwas vermindert hat.

Wie bereits oben festgestellt wurde, war die Zuwachsrate des Auftragseingangs aus dem Inland im Jahr 1969 bei den Verbrauchsgüterindustrien rückläufig. Noch unter dem Hauptgruppenergebnis von + 10,3 % lagen dabei die Veränderungen der beiden größten zugehörigen Industriegruppen, der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie. Bei ihnen betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr jeweils nur + 7,0 %. Es kann daher nicht überraschen, daß beide Industriegruppen ihre Aktivität auf den Auslandsmärkten verstärkten und mit + 26,4 % bei der Textilindustrie und + 33,6 % bei der Bekleidungsindustrie überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten des Auftragseingangs aus dem Ausland erzielten.

Die bisherigen Ausführungen beschränkten sich bewußt darauf, lediglich die Entwicklungsrichtung des Auftragseingangsindex zu kommentieren. Es wurde dagegen vermieden, auf die Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex einzugehen und die beschriebenen Veränderungen ökonomisch zu interpretieren. Das soll im folgenden nachgeholt werden, indem einige in der Literatur zu findende Argumente über die Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex dargestellt und berücksichtigt werden. Zuvor sollen jedoch die indextechnischen Gesichtspunkte erörtert werden.

II. Berechnung des Auftragseingangsindex und indextechnische Grenzen der Aussagefähigkeit

1. Reihenauswahl, Basis, Gewichte, Indexformel¹⁾

Für 72 Industriezweige und -gruppen, drei Hauptgruppen (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, Investitionsgüterindustrien, Verbrauchsgüterindustrien) und die gesamte Verarbeitende Industrie ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien werden Indices des Auftragseingangs aus dem Inland und dem Ausland sowie „insgesamt“ berechnet.

Der Auftragseingang wird für möglichst homogene Industriezweige ermittelt, die aus fachlichen Betriebsteilen gebildet werden (sog. „Beteiligten-Konzept“²⁾). Die Industriezweige sind allerdings institutionell abgegrenzt, so daß es

vorkommen kann, daß in geringem Maße Auftragseingänge (bzw. Umsätze) für sog. „branchenfremde“ Produkte in den Industriezweigdaten enthalten sind.

Als Auftragseingang wird der Wert der im Kalendermonat eingegangenen und akzeptierten Bestellungen erfaßt. Abrufe ab Lager sind akzeptierte Bestellungen und werden dementsprechend in die Auftragseingangsstatistik einbezogen. Auftragseingang und Umsatz dürften im allgemeinen gleich groß sein, soweit Massenprodukte oder standardisierte Artikel auf Lager produziert und ab Lager verkauft werden. In Zeiten der Hochkonjunktur können sich hier dennoch Auftragsbestände bilden, wenn die Lieferungen ab Lager und aus der laufenden Produktion mit den Bestelleingängen nicht Schritt halten können. Bei Produktion auf Bestellung (Einzel- oder Kleinserienfertigung, z. B. im Maschinenbau) liegt jedoch üblicherweise eine mehr oder minder große Zeitspanne zwischen dem Auftragseingang und der Lieferung (Umsatz). Beide Produktionsarten können schließlich im gleichen Unternehmen auch nebeneinander vorkommen. Dann besteht allerdings die Gefahr, daß nicht alle Lagerabrufe in die Auftragseingangsmeldung einbezogen werden.

Die Werte werden zur Zeit bei Betrieben erhoben, die im allgemeinen 25 und mehr Beschäftigte haben. Sie werden im Zuge der Indexberechnung hochgerechnet auf Werte für Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, um zu vermeiden, daß die monatlichen Schwankungen des Berichtskreises den Indexstand beeinflussen.

Als Gewichte des nach der Laspeyres-Formel berechneten Index dienen die Auftragseingangsanteile im Basisjahr 1962. Dabei wird die Repräsentativgewichtung angewandt, d. h. für die Zusammenfassung von Industriezweigen zu Industriegruppen, von Industriegruppen zu Hauptgruppen wurde jeweils vom Gesamtgewicht einschl. der nichterfaßten Zweige und Gruppen ausgegangen.

Außer dem Auftragseingangsindex wird auch die Relation Auftragseingang zu Umsatz berechnet, die als Indikator für die Veränderung der Auftragsbestände gilt.

2. Untersuchung der Repräsentation

Eine Untersuchung der Repräsentation kann sich nicht auf den Auftragseingang selbst stützen, weil in keiner Erhebung die Auftragseingänge (einschl. Abrufe ab Lager) für alle Industriezweige erfaßt werden. Behelfsweise muß man deshalb den Umsatz aus dem Industriebericht heranziehen, der für alle Industriezweige erhoben wird und zu diesem Zweck gut geeignet ist, weil die Definition der beiden Merkmale auf einander abgestimmt sind und der Umsatz in der gleichen Abgrenzung — nämlich für beteiligte Industriezweige — wie der Auftragseingang ermittelt wird.

Die Betriebe der in die Auftragseingangsstatistik einbezogenen Industriezweige haben einen Anteil von gut vier Fünftel am Umsatz aller Zweige der Verarbeitenden Industrie (ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien). In den drei Hauptgruppen liegen die Anteile zwischen 73 % (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien) und 93 % (Investitionsgüterindustrien) (vgl. Tabelle 2). Es dürfte kaum ein Zweifel daran bestehen, daß diese Aggregate hinreichend und richtig repräsentiert werden. Anders ausgedrückt: Es ist nicht anzunehmen, daß die Indices des Auftragseingangs für die Hauptgruppen wesentlich anders verlaufen würden, wenn weitere Industriezweige in die Erhebung einbezogen würden, zumal wahrscheinlich keine großen Unterschiede zwischen der Entwicklung der im Auftragseingangsindex vertretenen und den nicht enthaltenen Industriezweigereihen bestehen. Der Auftragseingangsindex liefert infolgedessen zweifellos das häufig geforderte „Gesamtbild der Auftragsentwicklung der Industrie“.

Nun ist jedoch eine ausreichende Repräsentation der gesamten Verarbeitenden Industrie und der Hauptgruppen nicht das einzige Kriterium, nach dem ein Index zu beurteilen ist. Wichtig sind auch die Fragen, ob alle zur Beobachtung von Branchenkonjunkturen notwendigen Reihen vorliegen und ob andererseits nicht Industriezweige und / oder

¹⁾ Zu diesem Abschnitt vgl. Brandner, H.: Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf Basis 1962, in WiSta 1969/3, S. 131 ff. — ²⁾ Bei der Aufbereitung nach „beteiligten Industriezweigen und -gruppen“ werden die Angaben kombinierter Betriebe (d. h. Betriebe, die mehreren Industriegruppen oder -zweigen angehören, z. B. Maschinenfabrik und Gießerei) den verschiedenen Industriezweigen und -gruppen zugerechnet. Dagegen werden im „Hauptbeteiligtenkonzept“ die Angaben für den gesamten Betrieb dem Industriezweig (bzw. der Industriegruppe) zugerechnet, in dem (bzw. in der) das Schwerkraft des Betriebes liegt (gemessen an den Beschäftigtenzahlen).

Tabelle 2: Repräsentation der Industriezweige und -gruppen im Auftragseingangsindex (überprüft anhand der Umsätze [beteiligt] im Industriebericht)

Prozent

Industriezweig oder -gruppe	Repräsentation innerhalb der		
	Industrie- gruppe	Industrie- Haupt- gruppe	Gesamten Industrie
25 Industrie der Steine und Erden ..	75,8		
27 Eisenschaffende Industrie	94,2		
2910 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	100		
3010 Ziehereien und Kaltwalzwerke ..	100		
28 NE-Metallindustrie	51,9		
2950 NE-Metallgießerei	—		
22 Mineralölverarbeitung	—		
40 Chemische Industrie	100		
42 Kohlenwerststoffindustrie	—		
53 Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	—		
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	100		
59 Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	—		
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien		72,5	
31 Stahl- und Leichtmetallbau	80,8		
32 Maschinenbau	100		
33 Straßenfahrzeugbau	77,1		
34 Schiffbau	100		
35 Luftfahrzeugbau	—		
36 Elektrotechnische Industrie	100		
37 Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	77,9		
3020 Stahlverformung	100		
38 Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	97,4		
Investitionsgüterindustrien		93,3	
51 Feinkeramische Industrie	100		
52 Glasindustrie	65,2		
54 Holzverarbeitende Industrie	67,3		
56 Papier- und pappeverarbeitende Industrie	100		
39 Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sport- geräte-Industrie	—		
57 Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	—		
58 Kunststoffverarbeitende Industrie	100		
61 Ledererzeugende Industrie	100		
62 Lederverarbeitende und Schuh- industrie	71,2		
63 Textilindustrie	100		
64 Bekleidungsindustrie	72,9		
Verbrauchsgüterindustrien		77,2	
Verarbeitende Industrie (ohne Nahrungs- und Genußmittel- industrien)			82,4

-gruppen aufgenommen wurden, die keine oder nur sehr unbedeutende konjunkturelle Schwankungen aufweisen.

Reihen der letztgenannten Art sind ohne Zweifel im Auftragseingangsindex enthalten. Sobald derartige Reihen jedoch ein starkes Gewicht besitzen, ist es erforderlich, sie in die Konjunkturstatistik einzubeziehen, obwohl sie unter branchenkonjunkturellem Aspekt uninteressant sind. Andernfalls würde die Entwicklung der Aggregate falsch dargestellt. Als typisches Beispiel kann die Chemische Industrie genannt werden, in der während der Rezession von 1966/67 sich die Wachstumsraten lediglich verringerten. Ohne die Chemische Industrie, die einen Anteil von 40 % hat, hätte sich aber ein völlig falsches Bild der Lage in der Hauptgruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ergeben.

Nicht erfaßt werden u. a. die Auftragseingänge folgender Industriezweige und -gruppen mit einiger Bedeutung:

In der Hauptgruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

- 22 Mineralölverarbeitung
- 2810 NE-Metallhütten, -umsmelzwerke und -scheideanstalten
- 2950 NE-Metallgießerei
- 53 Sägewerke und holzbearbeitende Industrie
- 59 Gummi- und asbestverarbeitende Industrie

in der Hauptgruppe Verbrauchsgüterindustrien

- 39 Musikinstrumente-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie

Gegen ihre Einbeziehung sprachen unterschiedliche Gründe: Die NE-Metallhütten, -umsmelzwerke und -scheideanstalten sowie die NE-Metallgießereien sind von Sondereinflüssen, beispielsweise der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt, so stark abhängig, daß wertmäßige Auftragseingangsreihen dieser Zweige wegen ihrer starken und unregelmäßigen Schwankungen, die nicht auf Konjunkturänderungen beruhen, für die Konjunkturbeobachtung wenig geeignet sind. Andere Industriegruppen, etwa die Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie und die Sägewerke und holzbearbeitende Industrie sind wegen der starken Heterogenität der Produktion oder wegen der vielen Kleinbetriebe, die zur Meldung herangezogen werden müßten, ungeeignet für eine Auftragseingangsstatistik.

Aus diesen Ausführungen kann der Schluß gezogen werden, daß von der Repräsentation her gegen den Index der Auftragseingänge in der Industrie, wie er zur Zeit berechnet wird, kaum Einwände bestehen.

3. Art der systematischen Gliederung und ihre Auswirkungen auf die Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex

Es wurde bereits erwähnt, daß die Auftragseingänge und die Umsätze in der deutschen Industriestatistik nicht für reine Produktgruppen ermittelt werden, sondern daß in den Daten für die beteiligten Industriezweige in geringem Maße Angaben für branchenfremde Produkte mitgehalten sind. Durch die Verwendung fachlicher Betriebsteile wird die Auswirkung dieser Heterogenität der institutionellen Gliederung zwar gemildert, aber nicht vollkommen aufgehoben. Er dürfte jedoch unbedeutend sein im Vergleich zu der verminderten Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex, die aus einer zum Teil unzureichenden fachlichen Tiefengliederung der Industriegruppen herrührt.

Eine gute Konjunkturanalyse erfordert eine möglichst reine Gruppierung der Industriezweige nach dem Verwendungszweck der produzierten Güter, so daß z. B. in den Zeitreihen der Investitionsgüter erzeugenden Industrien möglichst keine Grundstoffe und Produktionsgüter und keine Verbrauchsgüter enthalten sind. Entsprechendes gilt natürlich auch für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und die Verbrauchsgüterindustrien. In zwei Punkten wird das gegenwärtig angewandte systematische Verzeichnis zum monatlichen Industriebericht dieser Forderung nach einer reinen funktionalen Gliederung nicht voll gerecht. Einige Industriegruppen sind bis jetzt noch nicht oder nur unzureichend fachlich gegliedert. Das betrifft so wichtige Industriegruppen wie die Chemische Industrie und die Elektrotechnische Industrie und hat zur Folge, daß beispielsweise die gesamten elektrotechnischen Verbrauchsgüter im Investitionsgüterbereich erfaßt und ausgewiesen werden, weil bisher die elektrotechnische Industrie im kurzfristigen Berichtssystem fachlich nicht untergliedert wird und in dieser Industriegruppe überwiegend Investitionsgüter produziert werden. In einigen Teilbereichen der Industrie müßte also die fachliche Gliederung eingeführt oder doch wenigstens verbessert werden. Dies ist um so notwendiger, weil die übrigen Industriegruppen, zumal diejenigen mit geringem Gewicht, deren Produktion nur einer Hauptgruppe zuzuordnen ist, völlig ausreichend gegliedert sind.

Außerdem sollte erwogen werden, ob künftig die Hauptgruppen nicht durch Zuordnung von Industriezweigen gebildet werden sollten, statt wie bisher durch Gliederung von Industriegruppen nach dem Schwerpunkt. Durch diesen Vorschlag ließe sich auch jetzt schon die Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex verbessern. Zu diesem Zweck müßten beispielsweise Teile der Textilindustrie und die Flachglas erzeugende Industrie aus dem Bereich der Verbrauchsgüterindustrien herausgelöst und den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zugeordnet werden.

III. Die ökonomische Aussagefähigkeit des Auftragseingangsindex

1. Der Index des Auftragseingangs in der Industrie als Indikator für die Nachfrageentwicklung

Die Auftragseingangsstatistik entstand in der Bundesrepublik Ende 1949 aus dem Wunsch heraus, „die materiellen Grundlagen der Konjunkturbeobachtung im industriellen Sektor über das herkömmliche Maß hinaus in Richtung auf die Marktbeobachtung zu erweitern . . . , indem der Ansatzpunkt der statistischen Erfassung des industriellen Wirtschaftsablaufs über die übliche Beobachtung von Produktion und Absatz hinaus gewissermaßen zeitlich vorverlegt wird auf die Beobachtung der Nachfrage“³⁾. Die Entwicklung der Nachfrage und ihrer Intensität sollte nicht nur für einzelne, besonders wichtige Branchen verfolgt werden können; vielmehr sollte sich ein „Gesamtbild der Auftragsentwicklung der Industrie“ ergeben, um die bereits vorhandenen monatlichen Produktions- und Umsatzstatistiken zu ergänzen.

An der geschilderten Zielsetzung der Auftragseingangsstatistik ist vor allem der Hinweis darauf erläuterungsbedürftig, daß mit Hilfe des Auftragseingangsindex die Nachfrage beobachtet werden soll. Dabei wird es sich zeigen, daß der Auftragseingang nicht im strengen Sinn dem theoretischen Nachfragebegriff entspricht, weil ein Teil seiner Begriffsmerkmale zumindest gegenwärtig nicht in einer praktikablen Weise statistisch faßbar ist. Dessen ungeachtet, hat sich die Auftragsstatistik als wichtiger konjunktureller Frühindikator bewährt. Sie wird von den Konjunkturbeobachtern benutzt, weil sie Hinweise auf die künftige Entwicklung der Beschäftigung und darüber hinaus andere wichtige Aussagen gestattet, die noch behandelt werden sollen.

In der ökonomischen Theorie wird die Nachfrage üblicherweise definiert als die „Gesamtheit der beabsichtigten Käufe bei gegebenen oder erwarteten Preisen“ in einer bestimmten Wirtschaftsperiode. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß ein solcher als Planungsgröße definierter Nachfragebegriff durch die Auftragseingangsstatistik nicht abgedeckt wird⁴⁾. Der Auftragseingang als Summe der akzeptierten Bestellungen kann keine Planungs-, sondern nur eine ex-post-Größe sein. Dieses ex-post-Datum gibt Auskunft über den Umfang der in einer abgeschlossenen Wirtschaftsperiode von den Produzenten industrieller Erzeugnisse hereingenommenen Aufträge. Sie erfährt aber niemals — auch nicht ex-post — die „nicht zum Zuge“ gekommene Nachfrage⁵⁾, gleichgültig, aus welchem Grund Bestellungen nicht akzeptiert wurden (z. B. unterschiedliche Preisvorstellungen; volle Auslastung der Kapazität des Produzenten, u. U. für einen langen Zeitraum; Engpässe beim Bezug von Vorprodukten usw.). Für eine sachgemäße Interpretation der konjunkturellen Auftragsentwicklung genügt es deshalb nicht, den Stand des Auftragseingangsindex und seine Veränderung gegenüber Vergleichszeiträumen (möglichst saisonbereinigt) darzustellen. Daneben sollten, soweit wie möglich, zusätzliche Informationen verwandt werden, etwa darüber, ob und in welchem Ausmaß und aus welchen Gründen Abschlüsse nicht zustande kamen oder Aufträge vorsorglich überhöht erteilt wurden. Damit wird z. B. der Gefahr vorgebeugt, stagnierende oder rückläufige Auftragseingänge in einer Phase der Hochkonjunktur als Zeichen einer zurückgehenden Nachfrage zu deuten, obwohl vielleicht wegen voller Auftragsbücher oder Schwierigkeiten bei der Rohstoffversorgung nur ein Teil der eingegangenen Bestellungen akzeptiert worden ist.

Für die Interpretation der Auftragseingangsstatistik als Nachfrageindikator ist eine weitere Einschränkung zu beachten. Sie betrifft das Problem der Periodisierung von Aufträgen. Die in einer Wirtschaftsperiode eingehenden Aufträge sind nur teilweise noch im gleichen Zeitraum zu erfüllen, denn neben „sofort“ erfüllbaren Aufträgen gibt es

andere mit geplanten Lieferfristen. Beispielsweise können im Sommer bei den Unternehmen der Bekleidungsindustrie Nachaufträge für die laufende Saison eingehen, die im gleichen Monat zu erfüllen sind. Gleichzeitig können jedoch Bestellungen für die Artikel der Herbst- und Winterkollektion akzeptiert werden, die erst im September oder Oktober auszuliefern sind. Solche Aufträge mit geplanten Lieferfristen sind erst in der Periode der Nachfrage zuzurechnen, in der vom Besteller die Lieferung gewünscht wird, d. h. in der das Angebot „belastet“ wird⁶⁾. Da der Anteil der Aufträge mit geplanter Lieferfrist an den gesamten neu akzeptierten Bestellungen in den einzelnen Wirtschaftsperioden variieren dürfte — er ist von Industriezweig zu Industriezweig unterschiedlich und saison- und konjunkturabhängig —, kann auch aus diesem Grund nur bedingt von einer Änderung des Auftragseingangsindex auf eine Änderung der Nachfrage geschlossen werden. Daß sich die in der Auftragsstatistik verwandten Begriffe mit den theoretisch erforderlichen nicht voll decken, ist unvermeidbar, weil es praktisch nicht möglich ist, alle Aufträge einzeln mit ihren vereinbarten und den vom Besteller eigentlich gewünschten Lieferterminen zu erfassen. Die zusätzliche Belastung der Auskunftspflichtigen und die unvermeidliche Terminverzögerung stünden in keinem Verhältnis zum erzielbaren Informationsgewinn. Eine Erhebung der nicht akzeptierten Bestellungen scheitert aus den gleichen Gründen und außerdem an der schwierigen Abgrenzung gegenüber unverbindlichen Anfragen, Erkundigungen und ähnlichen „Bedarfsäußerungen“, die noch keine Nachfrage darstellen. Damit erweist sich die Auftragseingangsstatistik als das zur Zeit in der statistischen Praxis realisierbare Optimum der Bemühungen, die Veränderung der Nachfrage und ihrer Intensität zu ermitteln.

2. Die Bedeutung der Auftragseingangsstatistik für die Konjunkturbeobachtung

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig die Auftragseingangsstatistik, die mit den obengenannten Einschränkungen als Nachfrageindikator verwendet werden kann, erstens für die frühzeitige Diagnose wirtschaftlicher Veränderungen und zweitens für die Beobachtung des Ablaufs von Konjunkturschwankungen ist. Als Diagnoseinstrument eignen sich in erster Linie bestimmte Reihen des Auftragseingangs, hauptsächlich aus dem Investitionsgüterbereich, weil sie erfahrungsgemäß dem gesamtwirtschaftlichen Konjunkturverlauf voraneilen und ihre Extremwerte („obere bzw. untere Wendepunkte“) früher erreichen als beispielsweise Produktions- und Umsatzreihen. Ein solcher „lead“ kann auf zwei unterschiedliche Ursachen zurückgehen. Erstens ist es möglich, „daß diese spezielle Zeitreihe bedeutend schneller reagiert als die Mehrzahl der anderen ökonomischen Größen“⁷⁾. Zweitens kann die Zeitreihe die Entwicklung eines Merkmals wiedergeben (beispielsweise des Diskontsatzes), das unter bestimmten Bedingungen Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität kausal hervorruft. Im folgenden soll untersucht werden, welche der beiden Ursachen für den „lead“ des Auftragseingangsindex verantwortlich ist.

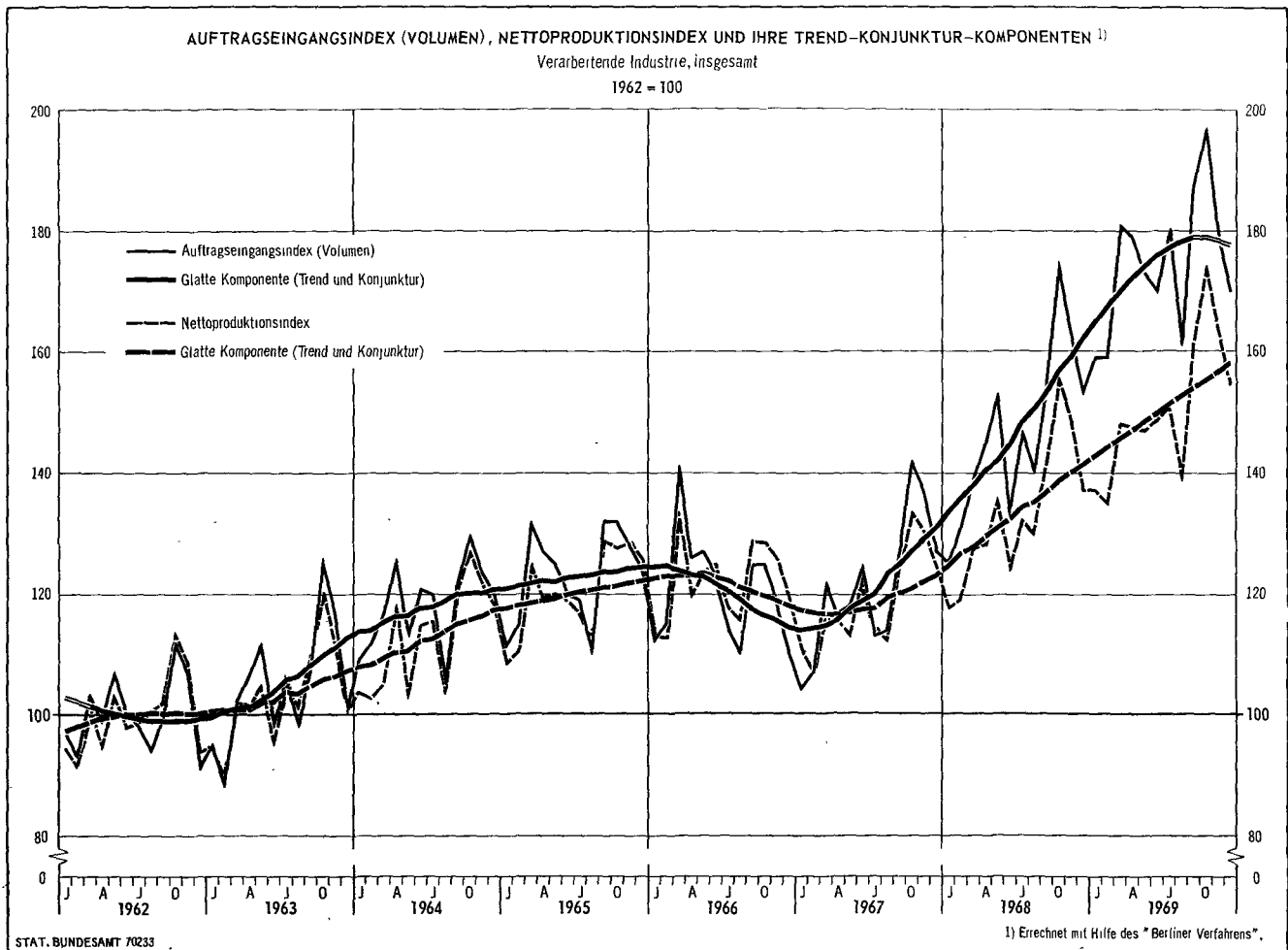
Höhere Kosten und schwierigere Arbeitskräftebeschaffung bei schwankender Kapazitätsauslastung führen dazu, daß die Unternehmer daran interessiert sind, ihre Produktion soweit wie möglich von den Schwankungen der neu akzeptierten Bestellungen unabhängig zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, können sie entweder auf Lager produzieren oder einen Auftragsbestand anlegen.

a) Auftragseingang und Auftragsbestand bei Lagerproduktion

In Industriezweigen, in denen Massengüter und standardisierte Artikel produziert werden, besteht meist keine große zeitliche Differenz zwischen Auftragseingang und Umsatz. Verkauft wird in der Regel ab Lager, und Auftragsbestände

³⁾ von Roeder, E.: Statistik des Auftragseingangs in der Industrie als Mittel der Marktbeobachtung, in ASTA, 36. Bd. 1952, S. 315. — ⁴⁾ Hoffmann, A.: Die Statistik der Auftragseingänge in der Industrie Diss. Marburg 1966, S. 107. — ⁵⁾ Hampe, A.: Bemerkungen zur statistischen Erfassung der Nachfrage und ihrer Intensität, in ASTA, 46. Bd. 1962, S. 131.

⁶⁾ Reichling, W.: Auftragseingang, Auftragsbestände und Nachfrage, in ASTA, 50. Bd. 1966, S. 158 f. — ⁷⁾ Schiefer, H.-W.: Konjunkturtheorie und Konjunkturindikatoren, Diss. München, 1968, S. 43.



bilden sich nur selten, wenn Fertigwarenlager und laufende Produktion nicht ausreichen, um die eingegangenen Aufträge in der gleichen Periode zu erfüllen. In solchen Industriezweigen, in denen üblicherweise auf Lager produziert und ab Lager verkauft wird, weisen Auftragsbestände auf einen bestehenden Nachfragedruck hin.

In umgekehrten Konjunktursituationen wird die Produktion bei nachlassendem Auftragseingang meist nicht sofort eingeschränkt, sondern geht weiterhin auf Lager, bis diese gefüllt sind oder bis die steigenden Lagergrenzkosten höher werden als der Kostenzuwachs je Stück bei Einschränkung der Produktion. In derartigen Situationen besitzt eine Auftragseingangsstatistik für Massengüter einen geringen Vorhersagewert. Sie verläuft etwa parallel zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturentwicklung, und die Produktion der betroffenen Industriezweige ist verzögert, d. h. hat einen sogenannten „lag“ gegenüber der konjunkturellen Entwicklung in der Gesamtwirtschaft⁸⁾. Es ist sogar denkbar, daß auch Auftragseingang und Umsatz gegenüber der Gesamtkonjunktur einen „lag“ besitzen. Das kann eintreten, wenn das Risiko der Lagerhaltung vertraglich auf den Handel abgewälzt wurde und der Handel gleichzeitig verpflichtet ist, monatlich die gesamte Produktion abzunehmen.

b) Auftragseingang und Auftragsbestand bei Produktion auf Bestellung

Insbesondere bei den nichtstandardisierten Investitionsgütern mit relativ langer Produktionszeit und bei saison-

⁸⁾ Der „lead“, d. h. das Voreilen gegenüber dem allgemeinen Konjunkturverlauf oder gegenüber einer anderen Zeitreihe bzw. der „lag“, der umgekehrt das „Hinterherhinken“ einer Zeitreihe angibt, können auf unterschiedliche Weise gemessen werden. Die eine Möglichkeit besteht darin, den zeitlichen Abstand zwischen den Extremwerten der Trend-Konjunktur-Komponenten („obere bzw. untere Wendepunkte“) beider Reihen zu bestimmen (vgl. Tab. 3). Zweitens können mit Hilfe der Kreuzspektralanalyse die u. U. unterschiedlichen Abstände zwischen den Reihen bei ihren kurz- und langfristigen Bewegungen bestimmt werden.

abhängigen Produkten der Verbrauchsgüterindustrien spielen Auftragsbestände eine Rolle. Sie sind zwischengeschaltet zwischen Auftragseingang einerseits und Produktion und Umsatz andererseits. Sie übernehmen die „Pufferfunktion“, die im Fall der Lagerproduktion den Fertigwarenlagerbeständen zufällt und ermöglichen es, die Produktion noch einige Zeit auf gleichbleibender Höhe zu halten, wenn die Lieferungen den Wert der neuen Aufträge übersteigen. Das bedeutet: Der Auftragseingang reagiert in Industriezweigen mit Bestellfertigung empfindlicher auf Veränderungen der wirtschaftlichen Erwartungen und Entwicklungstendenzen als andere Reihen (z. B. die Produktion, vgl. Tabelle 3), die für den Konjunkturverlauf ausschlaggebend sind. Die Indikatoreigenschaft, d. h. der „lead“ dieser Auftragseingangsreihen, beruht auf schnellerer Reaktion und ist durch eine bestimmte Art unternehmerischen Verhaltens zu erklären: Weil und insofern die Unternehmen Auftragsbestände anlegen, vermindert sich die Abhängigkeit der Beschäftigung, der Produktion und des Umsatzes von den Intensitätsschwankungen der Nachfrage.

Tabelle 3 und das Schaubild enthalten die Extremwerte der Trend-Konjunktur-Komponenten ausgewählter Zeitreihen für den Zeitraum von 1965 bis 1967. Sie wurden mit Hilfe des sog. „Berliner Verfahrens“⁹⁾ ermittelt, das für diesen Zweck einige Vorteile gegenüber anderen Verfahren, z. B. dem bekannten gleitenden 12-Monatsdurchschnitt, aufweist. Beispielsweise paßt sich die sog. „glatte Komponente“, die dem von konjunkturellen Schwankungen überlagerten Trend entspricht, aufgrund der verwandten Schätzfunktion dem tatsächlichen Konjunkturverlauf wesentlich besser an als der gleitende 12-Monatsdurchschnitt und vermeidet eine zu starke Glättung.

⁹⁾ Nullau, Br. u. a.: Das „Berliner Verfahren“; Ein Beitrag zur Zeitreihenanalyse; DIW-Beiträge zur Strukturforchung, Heft 7, Berlin 1969.

Tabelle 3: Maxima und Minima („obere und untere Wendepunkte“) der Trend-Konjunktur-Komponenten ausgewählter Zeitreihen zwischen 1965 und 1967

Hauptgruppe	Oberer Wendepunkt für den Index				Unterer Wendepunkt für den Index			
	des Auftrags- eingangs (Volumenindex)	der Netto- produktion	des Umsatzes (steuerbereinigte Werte)		des Auftrags- eingangs (Volumenindex)	der Netto- produktion	des Umsatzes (steuerbereinigte Werte)	
	liegt im Monat ...				liegt im Monat ...			
1. Insgesamt (Inland und Ausland)								
Verarbeitende Industrie	Februar 1966	Mai 1966	Mai 1966	1966	Januar 1967	April 1967	Februar 1967	1967
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Mai 1966	Mai 1966	Mai 1966	1966	Dezember 1966	Januar 1967	Februar 1967	1967
Investitionsgüterindustrien	Februar 1966	Mai 1966	Mai 1966	1966	Februar 1967	Mai 1967	Februar 1967	1967
Verbrauchsgüterindustrien	Dezember 1965	Mai 1966	Mai 1966	1966	Januar 1967	April 1967	Juli 1967	1967
2. Inland ¹⁾								
Verarbeitende Industrie	Dezember 1965	.	Mai 1966	1966	Januar 1967	.	April 1967	1967
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Februar 1966	.	Mai 1966	1966	April 1967	.	April 1967	1967
Investitionsgüterindustrien	Juli 1965	.	März 1966	1966	Februar 1967	.	Februar 1967	1967
Verbrauchsgüterindustrien	Dezember 1965	.	Februar 1966	1966	Februar 1967	.	Juli 1967	1967

¹⁾ Bei den Fortschreibungsreihen des Nettoproduktionsindex ist eine Trennung in Inlands- und Auslandsdaten nicht möglich. Die Maxima und Minima der Inlandsindizes für Auftragseingang und Umsatz können daher nur mit den unter 1. aufgeführten „Wendepunkten“ des Nettoproduktionsindex verglichen werden.

Von der Höhe der Auftragsbestände kann für einen bestimmten Zeitpunkt — sofern Vorstellungen über die vorhandene Produktionskapazität bestehen — auf die Dauer geschlossen werden, für die Beschäftigung und Produktion und damit auch die Einkommensentstehung in einem Industriezweig gesichert sind, und zwar unabhängig vom weiteren Bestelleingang. Die Auftragseingänge sind durch ihre Funktion als Zugangsmasse mit den Auftragsbeständen verbunden. Sie spiegeln daher nicht nur die Auftragsentwicklung im oben beschriebenen Sinn und — als frühester Indikator — die Veränderungen der allgemeinen Konjunkturlage wider, sondern sind gleichzeitig ein Indiz für die Entwicklung der Beschäftigungslage. Allerdings müssen dabei auch die zu den Auftragsbeständen gehörenden Abgangsmassen, die Umsätze und die Auftragsstornierungen beachtet werden. Von diesem Gesichtspunkt her wird es verständlich, daß in den Konjunkturberichten sehr häufig die Relation zwischen Auftragseingang und Umsatz diskutiert wird. Die im Rahmen der Auftragseingangsstatistik berechnete Größe „Anteil des Auftragseingangs am Umsatz“ setzt nämlich die beiden wichtigen zu den Auftragsbeständen gehörenden Bewegungsmassen zueinander in Beziehung und vermittelt daher einen Eindruck, in welcher Richtung sich die Auftragsbestände verändern¹⁰⁾.

¹⁰⁾ Die Auftragsstornierungen als dritte Bewegungsmasse sind der Höhe nach unbedeutend. Ihr Anteil an den Auftragseingängen weist im Konjunkturablauf keine signifikanten Schwankungen auf.

c) Einführung einer Auftragsbestandsstatistik

Die in den letzten Abschnitten angeführten Überlegungen zeigen, daß nicht nur die Auftragseingangsstatistik, sondern auch eine Auftragsbestandsstatistik, die über Niveau und Veränderung der noch nicht erledigten Aufträge Auskunft gibt, ein wertvolles Instrument der Konjunkturbeobachtung ist. Um die bereits vorhandenen Konjunkturstatistiken zu ergänzen, wird deshalb seit Januar 1970 eine monatliche Auftragsbestandsstatistik durchgeführt. Bei ausgewählten Unternehmen wird für ausgewählte Produkte der Wert aller noch nicht erfüllten Bestellungen vom Statistischen Bundesamt erhoben. Genauere Informationen über diese neue Erhebung werden mit den Ergebnissen der Indexberechnung auf der Basis 1970 = 100 veröffentlicht werden. Als Termin wurde das erste Halbjahr 1971 in Aussicht genommen.

IV. Zur Auftragslage der deutschen Industrie an der Jahreswende 1969/70

Die im ersten Teil dieses Aufsatzes beschriebenen ungewöhnlichen Zuwachsraten des Auftragseingangs im Jahr 1969 weisen darauf hin, daß sich in diesem Zeitraum die Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen in der Bundesrepublik Deutschland stark erhöht hat. Die neu akzeptierten Bestellungen

Tabelle 4: Wertindex des Auftragseingangs und seine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr für die Gesamte Industrie und die Hauptgruppen

Monat	Gesamte Industrie			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien			Verbrauchsgüterindustrien		
	insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	Inland	Ausland
1962 = 100												
1969 Januar	161	146	229	154	141	213	180	162	236	136	127	245
Februar	161	146	234	151	137	216	182	163	241	139	132	244
März	183	167	258	169	156	235	206	184	270	165	158	257
April	182	166	252	166	153	228	199	180	257	174	165	294
Mai	176	161	248	167	156	222	196	175	258	154	146	268
Juni	174	157	243	169	156	221	199	177	265	136	128	245
Juli	185	170	255	183	173	231	215	196	272	134	126	233
August	165	153	222	161	155	193	194	178	240	121	115	201
September	193	177	267	172	164	213	222	198	297	173	166	256
Oktober	206	194	260	177	171	208	232	216	277	204	196	317
November	188	179	233	171	163	207	212	202	240	173	165	278
Dezember	179	164	246	171	157	239	208	193	251	139	131	239
1970 Januar	172	158	236	163	150	225	202	188	242	131	124	226
Februar ¹⁾	183	171	237	169	158	225	215	205	245	146	140	229
März ²⁾	197	185	252	184	173	240	225	215	256	164	156	265
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %												
1969 Januar	+28,1	+28,6	+28,2	+22,8	+23,7	+20,0	+36,4	+41,1	+29,8	+19,2	+16,3	+45,1
Februar	+22,6	+22,0	+24,6	+13,6	+13,8	+12,9	+31,6	+32,7	+29,9	+18,3	+16,9	+30,0
März	+31,3	+29,2	+38,2	+25,9	+23,1	+35,8	+41,0	+41,1	+40,8	+20,9	+19,9	+29,6
April	+25,4	+24,9	+27,8	+17,3	+16,4	+20,8	+38,5	+43,3	+29,9	+14,6	+12,3	+34,6
Mai	+15,5	+13,7	+21,8	+13,4	+12,9	+15,4	+25,8	+27,1	+24,1	— 0,3	— 3,1	+26,3
Juni	+31,2	+30,3	+34,9	+25,9	+27,6	+20,8	+44,4	+46,1	+42,2	+12,9	+10,1	+35,8
Juli	+26,2	+27,2	+23,3	+21,9	+23,4	+16,4	+34,9	+39,8	+26,0	+13,2	+11,3	+27,9
August	+18,8	+18,9	+19,6	+7,9	+9,3	+2,9	+34,7	+38,1	+28,8	+4,7	+3,3	+16,5
September	+25,1	+23,0	+33,1	+19,9	+20,9	+16,4	+34,9	+31,7	+43,1	+13,2	+12,7	+18,7
Oktober	+17,9	+19,3	+14,1	+12,6	+15,7	+1,3	+27,8	+31,4	+20,6	+7,5	+7,1	+11,3
November	+15,7	+21,3	+0,0	+11,8	+18,0	— 6,9	+21,7	+31,9	+2,2	+9,3	+9,7	+6,9
Dezember	+16,4	+20,7	+5,2	+20,0	+25,9	+4,5	+16,2	+22,2	+4,1	+10,7	+10,0	+15,8
1970 Januar	+7,0	+8,2	+2,7	+5,9	+5,9	+5,9	+12,0	+15,9	+2,9	— 3,2	— 2,5	— 7,6
Februar ¹⁾	+13,3	+17,3	+1,6	+12,1	+14,6	+4,3	+17,8	+25,6	+1,7	+4,7	+6,2	— 6,2
März ²⁾	+7,3	+10,6	— 2,6	+9,0	+11,3	+1,8	+9,5	+16,8	— 5,4	— 0,6	— 1,0	+3,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

übertrafen seit Januar 1968 ununterbrochen die monatlichen Umsätze, so daß sich erhebliche Auftragsbestände gebildet haben und die Lieferfristen zum Teil stark gestiegen sind. Die unerledigten Aufträge dürften dabei am stärksten im ersten und zweiten Quartal zugenommen haben und bereits im dritten, besonders aber im vierten Vierteljahr weniger stark expandiert haben.

Wie Tabelle 4 zeigt, hat sich die Bestelltätigkeit aus dem Ausland nach der Aufwertung vom Oktober 1969 deutlich beruhigt. Die Zuwachsraten der Auftragseingänge aus dem Ausland sind seit dem November vorigen Jahres teilweise noch gering positiv, teilweise aber auch leicht negativ. Auf

diesem Gebiet wurde also der gewünschte Effekt sehr schnell erzielt.

Zur Zeit nehmen auch die Neubestellungen aus dem Inland nicht mehr in dem Umfang zu, wie im letzten Jahr. Wegen der in vielen Industriezweigen vorliegenden umfangreichen noch nicht erledigten Aufträge und angesichts des hohen Niveaus des Auftragseingangsindex kann die Auftragslage der deutschen Industrie aber gegenwärtig im allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden. Die konjunkturellen Frühindikatoren interessieren deshalb zur Zeit hauptsächlich unter dem Aspekt, ob sie auch weiterhin eine so hohe Auftragsversorgung anzeigen.

Dr. Ulrich Erhard

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Ausländer im Bundesgebiet

Nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Ausführung des Ausländergesetzes vom 7. Juli 1967¹⁾ hatten die Ausländerbehörden jeweils zum 30. September der Jahre 1967, 1968 und 1969 die Ausländer mit gewöhnlichem Aufenthalt in ihrem Bereich nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Aufenthaltsstatus festzustellen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen waren über die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden dem Bundesminister des Innern mitzuteilen. Sie wurden im Statistischen Bundesamt zum Bundesergebnis zusammengestellt.

Nach dem Ausländergesetz vom 28. April 1965²⁾ gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs.1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen — neben den Personen mit nur fremder Staatsangehörigkeit — auch die Staatenlosen und die Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Personen mit mehreren fremden Staatsangehörigkeiten waren ohne Unterteilung nach Staatsangehörigkeiten gesondert in einer Summe nachzuweisen. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern.

Gliederung nach der Staatsangehörigkeit

Nach den Feststellungen der Ausländerbehörden lebten am 30. September 1969 in der Bundesrepublik rd. 2,4 Mill. Ausländer. Gegenüber Ende September 1968 hat ihre Zahl um rd. 457 000 Personen oder 23,7 % zugenommen³⁾. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung im Jahre 1969 und die damit verbundene verstärkte Hereinnahme ausländischer Arbeitnehmer — überwiegend aus Italien, Jugoslawien, der Türkei, Griechenland, Spanien und Portugal — zurückzuführen. Nach Ermittlungen der Bundesanstalt für Arbeit erhöhte sich ihre Zahl von 1,1 Mill. am 30. September 1968 um etwa 412 000 auf rd. 1,5 Mill. Ende September 1969.

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer beeinflusst in erheblichem Maße auch die Zusammensetzung der Ausländer nach der Staatsangehörigkeit: am stärksten vertreten sind schon seit Jahren die Nationalitäten mit relativ hohem Anteil an der Ausländerbeschäftigung. So stellten unter den 1969 im Bundesgebiet lebenden Ausländern die Italiener mit 515 000 oder 22 % nach wie vor die größte Gruppe. Von den italienischen Arbeitnehmern kam der weitaus überwiegende Teil im Rahmen der Freizügigkeitsregelungen der EWG zur Arbeitsaufnahme in das Bundesgebiet. An zweiter Stelle folgen — anders als 1967 und 1968 — die Jugoslawen mit 332 000 (14 %). Ihre Zahl hat sich gegenüber 1967 mehr als verdoppelt. Die hohe Zunahme ist offensichtlich auf den Abschluß einer Vermittlungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik und Jugoslawien im Oktober 1968 zurückzuführen, wodurch eine stärkere Hereinnahme jugoslawischer Arbeitnehmer ermöglicht wurde. Die nach den Italienern und Jugoslawen stärkste Gruppe waren die Türken mit 322 000 oder 13,5 %. Auch hier-

Tabelle 1: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
Stand: Jeweils am 30. September

Ausgewählte Staatsangehörigkeit	1967		1968 ¹⁾		1969	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Italien	412,8	22,8	454,2	23,6	514,6	21,6
Griechenland	201,0	11,1	211,8	11,0	271,3	11,4
Spanien	177,0	9,8	175,0	9,1	206,9	7,8
Türkei	172,4	9,5	205,4	10,7	322,4	13,5
Jugoslawien	140,6	7,8	169,1	8,8	331,6	13,9
Österreich	115,6	6,4	116,4	6,0	121,0	5,1
Niederlande	97,9	5,4	98,7	5,1	99,1	4,2
Ostblockstaaten ²⁾	97,0	5,4	102,7	5,3	105,1	4,4
dar. Tschechoslowakei	9,2	0,5	14,6	0,8	28,2	1,2
Frankreich	37,9	2,1	38,6	2,0	42,1	1,8
Schweiz	25,5	1,4	25,2	1,3	25,3	1,1
Großbritannien	25,3	1,4	27,1	1,4	28,5	1,2
Portugal	24,0	1,3	26,9	1,4	37,5	1,6
Belgien	11,1	0,6	11,2	0,6	12,0	0,5
Dänemark	7,2	0,4	7,2	0,4	7,6	0,3
Schweden	5,3	0,3	5,5	0,3	5,8	0,2
Übrige europäische Staaten ..	27,3	1,5	27,2	1,4	25,7	1,1
Afrikanische Staaten	22,6	1,3	25,1	1,3	28,8	1,2
Vereinigte Staaten	48,1	2,7	50,6	2,6	50,7	2,1
Übrige amerikanische Staaten ..	17,7	1,0	17,4	0,9	18,6	0,8
Asiatische Staaten	62,7	3,5	61,3	3,2	64,6	2,7
Australien und Ozeanien	3,2	0,2	3,2	0,2	3,8	0,2
Ausländer mit mehrfacher Staatsangehörigkeit	10,0	0,6	5,5	0,3	3,4	0,1
Staatenlos	35,2	1,9	32,5	1,7	31,1	1,3
Ungeklärt und ohne Angabe ..	29,2	1,6	26,4	1,4	22,4	0,9
Insgesamt	1806,7	100	1924,2	100	2381,1	100

¹⁾ Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die Stadt München wurden geschätzt. — ²⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

bei handelt es sich — ebenso bei den griechischen, spanischen und portugiesischen Staatsangehörigen — meistens um Personen, die von den Deutschen Kommissionen und Verbindungsstellen im Ausland als Arbeitskräfte in das Bundesgebiet vermittelt worden sind. Auffallend ist, daß die Zahl der im Bundesgebiet lebenden tschechoslowakischen Staatsangehörigen gegenüber 1967 auf mehr als das Dreifache gestiegen ist. Die hohe Zunahme dürfte im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen vom Sommer 1968 in der Tschechoslowakei stehen.

Ausländer in den Bundesländern

Über ein Viertel (28 %) der Ausländer wohnte Ende September 1969 in Nordrhein-Westfalen, nahezu 25 % lebten in Baden-Württemberg, 17 % in Bayern und 11 % in Hessen. Auf diese vier Länder entfielen also insgesamt 1,9 Mill. oder etwas mehr als 80 % der am 30. September 1969 im Bundesgebiet registrierten rd. 2,4 Mill. Ausländer. Nach Mitteilung der Bundesanstalt für Arbeit waren Ende September 1969 83 % der ausländischen Arbeitnehmer in den Landesarbeitsamtsbezirken Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen, Nordbayern und Südbayern tätig. In den genannten Bundesländern liegen also auch die Schwerpunkte der Ausländerbeschäftigung.

¹⁾ Gemeinsames Ministerialblatt (GMBL.), S. 231. — ²⁾ BGBl. I, S. 353. — ³⁾ Für die Beurteilung der hier mitgeteilten Zahlen vgl. die Hinweise in WiSta 1969/7, S. 360.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung und Ausländer
Stand: Jeweils am 30. September

Land	1967				1969			
	Wohnbevölkerung	Ausländer			Wohnbevölkerung	Ausländer		
		1 000	%	auf 1 000 Einwohner		1 000	%	auf 1 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	2 495,9	29,1	1,6	12	2 554,3	37,2	1,6	15
Hamburg	1 836,4	60,0	3,3	33	1 819,2	73,1	3,1	40
Niedersachsen	6 988,2	105,3	5,8	15	7 087,7	140,5	5,9	20
Bremen	751,5	13,8	0,8	18	755,7	17,8	0,7	24
Nordrhein-Westfalen	18 840,1	513,6	28,4	31	17 095,0	666,4	28,0	39
Hessen	5 256,5	201,3	11,1	38	5 405,5	267,8	11,2	50
Rheinland-Pfalz	3 624,4	64,3	3,6	18	3 669,1	82,1	3,4	22
Baden-Württemberg	8 557,3	411,9	22,8	48	8 876,7	588,6	24,7	66
Bayern	10 276,4	330,7	18,3	32	10 542,9	392,4	16,5	37
Saarland	1 131,5	29,4	1,6	26	1 128,3	30,2	1,3	27
Berlin (West)	2 167,8	47,3	2,6	22	2 134,0	84,9	3,6	40
Bundesgebiet	59 926,0	1 806,7	100	30	61 068,6	2 381,1	100	39

Setzt man die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen zur Gesamtbevölkerung des Bundesgebiets in Beziehung, so waren 1969 im Durchschnitt von 1 000 Einwohnern 39 Ausländer. Im Jahre 1967 waren es 30 und im Jahre 1961 12 gewesen. Erheblich über diesem Durchschnitt lagen Baden-Württemberg (66) und Hessen (50); in Schleswig-Holstein kamen auf 1 000 Einwohner hingegen nur 15 Ausländer. Die relativ stärkste Zunahme gegenüber 1967 haben Baden-Württemberg und Berlin (West) zu verzeichnen; in beiden Ländern gab es 1969 je 1 000 Einwohner jeweils 18 Ausländer mehr als 1967.

Die Verteilung der Ausländer bestimmter Staatsangehörigkeit auf die einzelnen Bundesländer hängt u. a. auch mit der Lage zu den angrenzenden Staaten zusammen⁴⁾. So lebten nahezu 70 % der Niederländer und etwas mehr als 60 % der Belgier im benachbarten Nordrhein-Westfalen. Von den Dänen wohnten Ende September 1969 über 50 % in Schleswig-Holstein und Hamburg. Auf Baden-Württemberg und Bayern entfielen nahezu 60 % der im Bundesgebiet lebenden Österreicher, und von den Franzosen lebten über 50 % in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland. *Fle.*

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 283*.

Erwerbstätigkeit

Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung

Aus der Fragestellung des Programms der Berufszählung 1961 ließ sich noch kein vollständiges sozio-ökonomisches Gliederungssystem¹⁾ ableiten. Trotzdem wurde der Versuch unternommen, für den internationalen Vergleich ein Schichtungsbild der Erwerbsbevölkerung zu konstruieren, das in seinen Grundzügen etwa dem sozio-ökonomischen Gliederungssystem entsprach, wie es von der Konferenz Europäischer Statistiker im „Europäischen Programm für Volkszählungen“ empfohlen worden war²⁾. Mit dieser Arbeit wurden die ersten Voraussetzungen für den Aufbau einer eigenständigen sozio-ökonomischen Gliederung geschaffen. Die eigentlichen Grundlagen für die Entwicklung eines deutschen sozio-ökonomischen Gliederungssystems ergaben sich aber erst mit der Vertiefung des Fragenkatalogs für den repräsentativen Teil der Volks- und Berufszählung sowie nach der grundlegenden Überarbeitung der „Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961“³⁾.

Basierend auf diesen beiden Faktoren konnte ein sozio-ökonomisches Gliederungsschema erarbeitet werden, das nicht nur ein differenziertes soziales Strukturbild der eigenen Erwerbsbevölkerung liefern wird, sondern darüber hinaus auch für den internationalen Vergleich, gerade wegen seiner feinen Untergliederung, gut geeignet ist.

Wenn 1961 noch die Darstellung der Erwerbspersonen nach sozio-ökonomischen Merkmalen nicht vollständig und nur in größeren Zusammenfassungen möglich war, so wird die Berufszählung von 1970 im Gegensatz dazu sehr detaillierte Informationen über die Sozialstruktur unserer Erwerbsbevölkerung liefern.

Eine Analyse der sozial-ökonomischen Entwicklungstendenzen innerhalb unserer Erwerbsbevölkerung von 1961 zu 1970 wird in voller Breite noch nicht vorgenommen werden können, eben wegen der zu wenig differenzierbaren Ergebnisse von 1961.

Ausgehend von der Aufgabenstellung auf Grund des deutschen Informationsbedürfnisses und dem Auftrag, in Anleh-

nung an das internationale Schema⁴⁾ eine deutsche sozio-ökonomische Gliederung zu schaffen, wurde das vorliegende Gliederungssystem entwickelt.

Es setzt sich zusammen aus 5 Hauptgruppen, 12 Gruppen, 36 Ordnungen und 71 Klassen und ist somit weit tiefer untergliedert als das internationale Schema, das nur 25 Gliederungseinheiten aufweist.

Der Kennziffernumeration ist das dekadische Ordnungssystem zugrunde gelegt worden, wobei die sozio-ökonomischen Gliederungseinheiten der Kennziffer nach als Ein-, Zwei-, Drei- und Viersteller verschlüsselt werden. Der Vorteil eines solchen Vorgehens liegt darin, daß jederzeit das vorhandene sozio-ökonomische Zahlenmaterial in der gewünschten Gliederung abgerufen werden kann.

In der ersten Hauptgruppe werden erfaßt die Selbständigen in nicht Freien Berufen. Diese Hauptgruppe besteht aus 4 Gruppen, und zwar: den Selbständigen in der Landwirtschaft, den Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft, jedoch ohne Handelsvertreter und ohne ambulante Händler. Die beiden letzten Personenkreise ergeben je eine Gruppe für sich. Die sozio-ökonomischen Ordnungen der Gruppe der Selbständigen in der Landwirtschaft ergeben sich aus der sie charakterisierenden Eigenschaft als Arbeitgeber, Nichtarbeitgeber oder Alleinschaffender, die mit oder ohne landwirtschaftliche Fläche ihren Betrieb führen. Für die Einstufung in eine der sozio-ökonomischen Klassen gilt für die Selbständigen mit landwirtschaftlicher Nutzfläche deren Größe als Kriterium und für die übrigen Selbständigen die Anzahl der im Betrieb Tätigen.

Die Abgrenzung der Selbständigen in Freien Berufen gegenüber den Selbständigen der erstgenannten Hauptgruppe ist nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten vorgenommen worden. Auch andere Lösungen sind denkbar. Die Hauptschwierigkeit für die Darstellung der freiberuflich Tätigen liegt im wesentlichen darin, daß es keine ausreichende soziologische und statistische Begriffsbestimmung für diese Hauptgruppe gibt. Trotzdem kann der wesentliche Teil derselben mit Hilfe der Berufsklassifizierung in Verbindung mit der Stellung als Selbständiger ermittelt werden, soweit die Bezeichnung einer Berufsordnung auf einen der allgemein anerkannten Freien

¹⁾ WiSta 1961/4, S. 215. — ²⁾ WiSta 1966/12, S. 767 ff und 817*. — ³⁾ WiSta 1970/1, S. 9 ff.

⁴⁾ European Recommendations for the 1970 Population Census, St/Ces/13, United Nations, New York, 1969.

Berufe schließen läßt, etwa nach dem Rahmen des § 18 Einkommensteuergesetz.

Die weitere Klassifizierung der Selbständigen in Freien Berufen richtet sich danach, ob sie als Arbeitgeber, als Nicht-

arbeitgeber nur mit Mithelfenden Familienangehörigen oder als alleinschaffende Nichtarbeitgeber tätig sind, sowie nach der Anzahl der im Betrieb Tätigen.

Im Rahmen des internationalen Vergleichs kann voll

Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung

<p>1 Selbständige nicht in Freien Berufen</p> <p>11 Selbständige in der Landwirtschaft</p> <p>111 Arbeitgeber mit landwirtschaftlicher Fläche</p> <p>1111 landwirtschaftliche Fläche unter 0,5 ha</p> <p>1112 landwirtschaftliche Fläche 0,5 bis unter 2,0 ha</p> <p>1113 landwirtschaftliche Fläche 2,0 bis unter 10,0 ha</p> <p>1114 landwirtschaftliche Fläche 10,0 bis unter 30,0 ha</p> <p>1115 landwirtschaftliche Fläche 30,0 ha und mehr</p> <p>112 Nichtarbeitgeber mit landwirtschaftlicher Fläche nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>1121 landwirtschaftliche Fläche unter 0,5 ha</p> <p>1122 landwirtschaftliche Fläche 0,5 bis unter 2,0 ha</p> <p>1123 landwirtschaftliche Fläche 2,0 bis unter 10,0 ha</p> <p>1124 landwirtschaftliche Fläche 10,0 bis unter 30,0 ha</p> <p>1125 landwirtschaftliche Fläche 30,0 ha und mehr</p> <p>113 Nichtarbeitgeber mit landwirtschaftlicher Fläche alleinschaffend</p> <p>1131 landwirtschaftliche Fläche unter 0,5 ha</p> <p>1132 landwirtschaftliche Fläche 0,5 bis unter 2,0 ha</p> <p>1133 landwirtschaftliche Fläche 2,0 bis unter 10,0 ha</p> <p>1134 landwirtschaftliche Fläche 10,0 bis unter 30,0 ha</p> <p>1135 landwirtschaftliche Fläche 30,0 ha und mehr</p> <p>114 Arbeitgeber ohne landwirtschaftliche Fläche</p> <p>1141 2 bis 9 im Betrieb Tätige</p> <p>1142 10 bis 49 im Betrieb Tätige</p> <p>1143 50 bis 99 im Betrieb Tätige</p> <p>1144 100 bis 499 im Betrieb Tätige</p> <p>1145 500 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>115 Nichtarbeitgeber ohne landwirtschaftliche Fläche nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>1151 2 im Betrieb Tätige</p> <p>1152 3 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>116 Nichtarbeitgeber ohne landwirtschaftliche Fläche alleinschaffend</p> <p>1161 Nichtarbeitgeber ohne landwirtschaftliche Fläche alleinschaffend</p> <p>12 Selbständige außerhalb der Landwirtschaft ohne Handelsvertreter, Reisende und ambulante Händler</p> <p>121 Arbeitgeber</p> <p>1211 2 bis 9 im Betrieb Tätige</p> <p>1212 10 bis 49 im Betrieb Tätige</p> <p>1213 50 bis 99 im Betrieb Tätige</p> <p>1214 100 bis 499 im Betrieb Tätige</p> <p>1215 500 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>123 Nichtarbeitgeber nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>1231 2 im Betrieb Tätige</p> <p>1232 3 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>124 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>1241 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>13 Handelsvertreter</p> <p>131 Arbeitgeber</p> <p>1311 2 bis 9 im Betrieb Tätige</p> <p>1312 10 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>132 Nichtarbeitgeber nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>1321 2 im Betrieb Tätige</p> <p>1322 3 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>133 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>1331 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>14 Ambulante Händler</p> <p>141 Arbeitgeber</p> <p>1411 2 bis 9 im Betrieb Tätige</p> <p>1412 10 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>142 Nichtarbeitgeber nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>1421 2 im Betrieb Tätige</p> <p>1422 3 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>143 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>1431 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>2 Selbständige in Freien Berufen</p> <p>21 Selbständige in Freien Berufen</p> <p>211 Arbeitgeber</p> <p>2111 2 bis 9 im Betrieb Tätige</p> <p>2112 10 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>213 Nichtarbeitgeber nur mit Mithelfenden Familienangehörigen</p> <p>2131 2 im Betrieb Tätige</p> <p>2132 3 und mehr im Betrieb Tätige</p> <p>214 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p> <p>2141 Nichtarbeitgeber, alleinschaffend</p>	<p>3 Mithelfende Familienangehörige</p> <p>31 Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft</p> <p>311 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung</p> <p>3111 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung</p> <p>312 ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>3121 ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>32 Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft</p> <p>321 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung</p> <p>3211 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung</p> <p>322 ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>3221 ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>4 Abhängige</p> <p>41 Beamte/Richter</p> <p>411 Beamte des Höheren Dienstes</p> <p>4111 Beamte des Höheren Dienstes</p> <p>412 Beamte des Gehobenen Dienstes</p> <p>4121 Beamte des Gehobenen Dienstes</p> <p>413 Beamte des Mittleren Dienstes</p> <p>4131 Beamte des Mittleren Dienstes</p> <p>414 Beamte des Einfachen Dienstes</p> <p>4141 Beamte des Einfachen Dienstes</p> <p>42 Angestellte</p> <p>421 Leitende und aufsichtsführende Angestellte der oberen Führungsebene</p> <p>4211 Leitende und aufsichtsführende Angestellte der oberen Führungsebene</p> <p>422 Leitende und aufsichtsführende Angestellte der mittleren Führungsebene</p> <p>4221 Leitende und aufsichtsführende Angestellte der mittleren Führungsebene, soweit nicht Vorstandsmitglieder und dgl. oder Industriemeister und dgl.</p> <p>4222 Industriemeister, Werkmeister und dgl.</p> <p>423 Angestellte mit Hochschulabschluß ohne Leitungs- und Führungsaufgaben</p> <p>4231 Angestellte mit Hochschulabschluß ohne Leitungs- und Führungsaufgaben</p> <p>424 Übrige Angestellte</p> <p>4241 Bedienung voll-/halbautomatischer Maschinen</p> <p>4242 Bedienung sonstiger Maschinen</p> <p>4243 Bedienung keiner Maschinen</p> <p>43 Arbeiter</p> <p>431 Meister, Poliere, Kolonnenführer, Vorarbeiter und dgl. im Arbeiterverhältnis</p> <p>4311 Meister, Poliere, Kolonnenführer, Vorarbeiter und dgl. im Arbeiterverhältnis</p> <p>432 Gelernte Arbeiter, die keine aufsichtsführende Stellung haben</p> <p>4321 Bedienung voll-/halbautomatischer Maschinen</p> <p>4322 Bedienung sonstiger Maschinen</p> <p>4323 Bedienung keiner Maschinen</p> <p>433 Übrige Arbeiter</p> <p>4331 Bedienung voll-/halbautomatischer Maschinen</p> <p>4332 Bedienung sonstiger Maschinen</p> <p>4333 Bedienung keiner Maschinen</p> <p>44 Lehrlinge</p> <p>441 Kaufmännische, Technische Lehrlinge</p> <p>4411 Kaufmännische, Technische Lehrlinge</p> <p>442 Gewerbliche Lehrlinge</p> <p>4421 Gewerbliche Lehrlinge</p> <p>5 Arbeitslose</p> <p>55 Arbeitslose</p> <p>551 Arbeitslose</p> <p>5511 Arbeitslose</p>
--	---

den „European Recommendations“⁵⁾ entsprochen werden.

Die Hauptgruppe der Mithelfenden Familienangehörigen wird im Gegensatz zum deutschen System im internationalen Schema nicht gesondert kategorisiert, sondern der ausgeübten Tätigkeit nach den entsprechenden Units Groups der ISCO⁶⁾ zugeordnet.

In der deutschen sozio-ökonomischen Gliederung werden die Mithelfenden Familienangehörigen zunächst danach untergliedert, ob sie in der Landwirtschaft oder außerhalb der Landwirtschaft tätig sind und innerhalb dieser zwei Gruppen nach Personen mit einer abgeschlossenen bzw. ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Die Zahlenmäßig größte sozio-ökonomische Hauptgruppe der Abhängigen erfaßt in ihren vier Gruppen in einer erstmals breit angelegten Skala sämtliche Beamte, Angestellte, Arbeiter und Lehrlinge.

Die Bestimmung des sozialen Standortes von Beamten war in den bisherigen Berufszählungen nicht schwierig. Er wird auch in der bevorstehenden Zählung mit Hilfe der Laufbahnguppen des höheren, gehobenen, mittleren und einfachen Dienstes zuverlässig bestimmbar bleiben.

Die Vertiefung der Fragestellung, welche die Aufgliederung der Volks- und Berufszählung vom 27. Mai 1970 in einen totalen und repräsentativen Erhebungsteil ermöglicht hat, und nicht zuletzt die durchgeführte Modernisierung der „Klassifizierung der Berufe“ durch deren Ausgabe 1970 gestatten es erstmals, im Rahmen einer deutschen Berufszählung nicht nur sozio-ökonomische Gruppen für Angestellte, Arbeiter und Lehrlinge zu bilden, sondern diese in differenziertere sozio-ökonomische Ordnungen und Klassen aufzuschlüsseln. So kann man jetzt unterscheiden nach Angestellten der oberen und der mittleren Führungsebene sowie nach Angestellten mit Hochschulabschluß ohne Leitungs- und Führungsaufgaben

⁵⁾ Vgl. Fußnote 4). — ⁶⁾ International Standard Classification of Occupations, Revised Edition 1968, Geneva, 1969.

und in einer Restposition die übrigen Angestellten erfassen, die — in ihren Klassen — noch hinsichtlich der Verwendung von Büromaschinen unterschieden werden.

Auf Grund der Zählung von 1961 war eine solche Differenzierung der Angestellten noch nicht möglich. Der damalige Auflockerungsversuch mußte sich auf ihre Unterscheidung in Angestellte mit bzw. ohne Hochschulabschluß beschränken.

Abschließend wäre noch darauf hinzuweisen, daß in einer der sozio-ökonomischen Klassen dieses Schemas auch die Industriemeister und Werkmeister nachgewiesen werden, so daß ein seit langem bestehendes Informationsbedürfnis über diesen Personenkreis befriedigt werden kann.

Die neue sozio-ökonomische Gliederung eröffnet auch den Weg zu einer mehr zufriedenstellenden Differenzierung der Gruppe der Arbeiter. Ihre Unterscheidung nach aufsichtsführenden, gelernten und übrigen Arbeitern entspricht den derzeitigen Vorstellungen. Eine auch nur annähernd ähnliche Aufschlüsselung der Arbeiter war 1961 noch nicht realisierbar.

Die Klassifizierung der gelernten und angelernten Arbeiter nach der Verwendung von Maschinen vervollständigt das Tätigkeitsbild der Arbeiter.

Die Unterscheidung der Lehrlinge nach kaufmännischen und technischen einerseits und nach gewerblichen andererseits ist in der amtlichen Statistik nicht neu. Im Rahmen eines sozio-ökonomischen Ordnungssystems vervollständigt diese Gruppe in ihrer Gliederung das vielschichtige Strukturbild der abhängig Tätigen.

Die letzte Hauptgruppe der sozio-ökonomischen Gliederung bilden die Arbeitslosen.

Das deutsche sozio-ökonomische Gliederungsschema erfaßt damit sämtliche Schichten der Erwerbsbevölkerung in einer bisher nicht gebotenen Tiefengliederung, aus der auch die bisherigen Unterscheidungen sowohl nach der Stellung im Beruf als auch nach der sozialen Stellung abgeleitet werden können.

W/in.

Außenhandel

Handelswege im Außenhandel 1969

Ergänzend zur Darstellung der Außenhandelsergebnisse 1969 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern (Warenwege) im Februarheft dieser Zeitschrift wird im folgenden Beitrag über die Handelswege, d. h. über den Außenhandel der Bundesrepublik nach Einkaufs- und Käuferländern berichtet. Ferner sollen mit der Berechnung des sogenannten mittelbaren Außenhandels die Unterschiede zwischen den Warenwegen und den Handelswegen der deutschen Einfuhr und Ausfuhr aufgezeigt werden.

I. Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Wie bereits berichtet, hat sich der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland durch den anhaltenden wirtschaftlichen

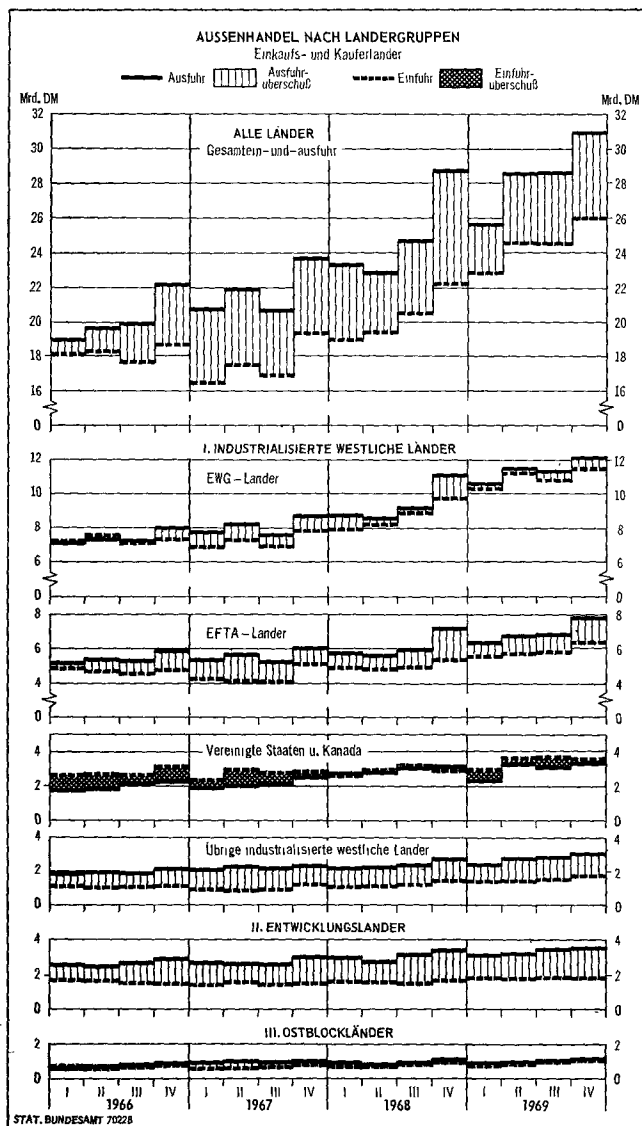
Aufschwung im Inland und in den meisten Industrieländern im Jahre 1969 stark ausgeweitet¹⁾. Der Gesamtwert der Einfuhr stieg von 1968 auf 1969 um 20,7 % auf 98,0 Mrd. DM. Die Ausfuhr erhöhte sich gleichzeitig um 14,1 % auf 113,6 Mrd. DM. Maßgeblich beteiligt an dieser Entwicklung waren in der Abgrenzung nach Einkaufs- und Käuferländern die industrialisierten westlichen Länder, auf die 1969 allein 89 % der Einfuhr und 84 % der Ausfuhr der Bundesrepublik entfielen. Der Vergleich mit den entsprechenden Anteilen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern (79 bzw. 83 %) zeigt, daß die Bundesrepublik in nicht unerheblichem Umfang Waren anderer Herstellungsländer über die industrialisierten Länder gekauft hat. Andererseits hat sie deutsche Ausfuhrgüter nur in verhältnismäßig geringem Umfang zum

¹⁾ Vgl. WiSta 1970/1, S. 27, 1970/2, S. 99 und 1970/3, S. 149.

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Ländergruppe	Einkaufs- bzw. Käuferland						Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ.			
	Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß			
	1968	1969		1968	1969		1968	1969	1968	1969
	Mill.DM		%	Mill.DM		%	Mill.DM			
Industrialisierte westliche Länder	71 501	86 744	88,5	83 216	95 809	84,4	+ 11 715	+ 9 065	+ 19 772	+ 17 275
EWG-Länder	34 858	43 521	44,4	37 502	45 321	39,9	+ 2 644	+ 1 799	+ 3 915	+ 2 746
EFTA-Länder	20 101	23 254	23,7	24 412	27 511	24,2	+ 4 311	+ 4 256	+ 9 921	+ 10 380
Vereinigte Staaten und Kanada	11 671	13 776	14,1	11 778	11 859	10,4	+ 107	— 1 917	+ 1 968	+ 400
Übrige Länder ²⁾	4 871	6 193	6,3	9 524	11 118	9,8	+ 4 653	+ 4 926	+ 3 969	+ 3 749
Entwicklungsländer	6 592	7 614	7,8	12 202	13 245	11,7	+ 5 610	+ 5 631	— 2 683	— 2 958
Afrika	1 700	1 914	2,0	2 349	2 762	2,4	+ 649	+ 848	— 3 255	— 3 422
Mittel- und Südamerika	2 898	3 297	3,4	4 371	4 610	4,1	+ 1 476	+ 1 313	+ 7	— 446
Asien	1 995	2 403	2,5	5 445	5 827	5,1	+ 3 450	+ 3 424	+ 565	+ 891
Ozeanien	1	0	0,0	37	46	0,0	+ 36	+ 46	+ 0	+ 19
Ostblockländer	2 995	3 517	3,6	3 861	4 246	3,7	+ 866	+ 729	+ 1 102	+ 1 108
Europa	2 787	3 277	3,3	3 242	3 629	3,2	+ 456	+ 352	+ 726	+ 751
Asien	209	240	0,2	619	617	0,5	+ 410	+ 377	+ 376	+ 357
Insgesamt ³⁾	81 179	97 972	100	99 551	113 557	100	+ 18 372	+ 15 584	+ 18 372	+ 15 584

¹⁾ Island, Republik Irland, Finnland, Spanien, Gibraltar, Malta, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Republik Südafrika, Japan, Australischer Bund und Neuseeland. — ²⁾ Einschließlich Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.



Verbrauch in anderen Verbrauchsländern über die industrialisierten Länder verkauft.

Innerhalb der Gruppe der industrialisierten Länder haben sich die absolut stärksten Veränderungen im Handelsverkehr mit den EWG-Partnern ergeben. Einer Zunahme der Käufe um 8,7 Mrd. DM stand hier ein Anstieg der Verkäufe um 7,8 Mrd. DM gegenüber. Der Aktivsaldo gegenüber den EWG-Ländern verminderte sich demzufolge von 2,6 Mrd. DM 1968 auf 1,8 Mrd. DM 1969. Im Handelsverkehr mit der EFTA verblieb der Aktivsaldo — immer bezogen auf die Einkaufs- und Käuferländer — mit 4,3 Mrd. DM fast unverändert auf der Höhe des Vorjahres, da der Außenhandel in beiden Richtungen jeweils um rund 3,1 Mrd. DM gewachsen ist. Im Handel mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) erhöhten sich von 1968 auf 1969 nennenswert nur die Einfuhren (+ 2,1 Mrd. DM), während die deutschen Ausfuhren in diesen Raum praktisch auf dem Niveau des Vorjahres verharrten (+ 0,1 Mrd. DM). Als Folge dieser Entwicklung verwandelte sich der 1968 erstmals entstandene Aktivsaldo von 0,1 Mrd. DM wieder in einen Passivsaldo (von 1,9 Mrd. DM). Der Außenhandel mit den übrigen industrialisierten Ländern nahm im Berichtsjahr relativ stark zu, und zwar bei den Käufen um 1,3 Mrd. DM und bei den Verkäufen um 1,6 Mrd. DM. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz mit diesen Ländern erreichte damit 1969 einen Stand von 4,9 Mrd. DM gegenüber 4,7 Mrd. DM im Vorjahr.

Im Handelsverkehr mit den Entwicklungsländern war 1969 — bei einer Zunahme der Käufe und der Verkäufe um je 1 Mrd. DM — insgesamt keine Veränderung des Ausfuhrüberschusses zu verzeichnen (5,6 Mrd. DM). Dagegen

verringerte sich im Außenhandel mit dem europäischen und asiatischen Ostblock der Ausfuhrüberschuß weiter (von 0,9 auf 0,7 Mrd. DM).

Bei einem Vergleich der Salden nach Einkaufs- und Käuferländern (Handelsbilanz) mit den Salden nach Herstellungs- und Verbrauchsländern (Warenverkehrsbilanz) zeigen sich auch 1969 die größten Unterschiede im Austausch mit den EFTA-Ländern, Nordamerika, den EWG-Ländern und den Entwicklungsländern. Im Außenhandel mit den erstgenannten Industrieländern ergaben sich in der Handelsbilanz wesentlich niedrigere Überschüsse als in der Warenverkehrsbilanz, weil über diese Länder mehr Waren anderer Herkunft gekauft als deutsche Waren zum Verbrauch in dritten Ländern verkauft worden sind. Im Außenhandel mit den Entwicklungsländern war aus diesem Grunde der Saldo der Handelsbilanz (mit 5,6 Mrd. DM) aktiv und der Saldo der Warenverkehrsbilanz (mit fast 3 Mrd. DM) passiv. Allein 60 % der in Entwicklungsländern hergestellten oder gewonnenen Waren wurden über dritte Länder gekauft, während nur 7 % der für Entwicklungsländer bestimmten Exporte durch Vermittlung anderer Länder verkauft worden sind. Relativ geringere Unterschiede waren dagegen zwischen den Salden im Außenhandel mit den übrigen industrialisierten Ländern und dem Ostblock zu verzeichnen.

Tabelle 2: Ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Einkaufs- bzw. Käuferländer geordnet nach den Werten von 1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969
	Mrd. DM			‰ ¹⁾		
Einfuhr						
1. Frankreich	8 582	10 187	12 990	12,2	12,5	13,3
2. Vereinigte Staaten	10 412	10 937	12 841	14,8	13,5	13,1
3. Niederlande	8 110	9 825	12 131	11,6	12,1	12,4
4. Italien	6 248	7 736	9 275	8,9	9,5	9,5
5. Belgien-Luxemburg	5 834	7 110	9 128	8,3	8,8	9,3
6. Großbritannien	6 947	8 155	8 719	9,9	10,0	8,9
7. Schweiz	4 807	5 255	6 457	6,8	6,5	6,6
8. Schweden	2 124	2 478	2 939	3,0	3,1	3,0
9. Österreich	1 471	1 751	2 175	2,1	2,2	2,2
10. Dänemark	1 222	1 313	1 532	1,7	1,6	1,6
11. Japan	799	1 003	1 394	1,1	1,2	1,4
12. Norwegen	808	915	1 069	1,1	1,1	1,1
Sonstige Länder	12 821	14 514	17 325	18,3	17,9	17,7
Insgesamt	70 183	81 179	97 972	100	100	100
Ausfuhr						
1. Frankreich	10 107	12 268	15 087	11,6	12,3	13,3
2. Niederlande	8 689	10 218	11 668	10,0	10,3	10,3
3. Vereinigte Staaten	7 750	10 683	10 637	8,9	10,7	9,4
4. Belgien-Luxemburg	6 589	7 542	9 387	7,6	7,6	8,3
5. Italien	6 809	7 474	9 179	7,8	7,5	8,1
6. Schweiz	5 849	6 630	7 618	6,7	6,7	6,7
7. Großbritannien	4 251	4 879	5 248	4,9	4,9	4,6
8. Österreich	4 145	4 497	5 088	4,8	4,5	4,5
9. Schweden	3 525	3 830	4 358	4,1	3,8	3,8
10. Dänemark	2 364	2 422	2 728	2,7	2,4	2,4
11. Spanien	1 727	1 647	1 998	2,0	1,7	1,8
12. Norwegen	1 466	1 409	1 631	1,7	1,4	1,4
Sonstige Länder	23 774	26 052	28 930	27,3	26,2	25,5
Insgesamt	87 045	99 551	113 557	100	100	100

¹⁾ Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr.

Unter den zwölf wichtigsten Einkaufsländern erreichte im Jahre 1969 Frankreich mit 13 % den ersten Platz in der Einfuhr der Bundesrepublik. Die Vereinigten Staaten und die Niederlande folgten mit weiteren 13 bzw. 12 %. Großbritannien rückte von seinem bisherigen vierten auf den sechsten Platz hinter Italien und Belgien-Luxemburg. Ausfuhrseitig stand wiederum Frankreich — mit einem Anteil von 13 % — an der Spitze der Käuferländer deutscher Exportgüter. Im übrigen blieben Auswahl und Reihenfolge der übrigen wichtigen Handelspartner unverändert, mit Ausnahme der Niederlande, die ihre Stellung unter den Käuferländern gegenüber dem Vorjahr vom bisherigen dritten auf den zweiten Platz (vor den Vereinigten Staaten) verbessern konnten.

Auf die zwölf wichtigsten Handelspartner zusammen entfielen im Berichtsjahr 82 % des Einfuhrwertes und 75 % des Ausfuhrwertes. Im Außenhandel mit den in ihrer Bedeutung nächstwichtigen zwölf Ländern kaufte die Bundesrepublik weitere 9 % der Importe bzw. verkaufte 12 % der Exporte, während alle übrigen Einkaufs- bzw. Käuferländer zusammen noch mit 9 bzw. 13 % beteiligt waren.

II. Der mittelbare Handel

Kombiniert man die Außenhandelsergebnisse nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern mit denen nach Einkaufs- und Käuferländern, so werden die Warenströme der sogenannten „unmittelbaren“ und „mittelbaren“ Einfuhr bzw. Ausfuhr sichtbar. Als unmittelbarer Handel wird der Teil der Ein- und Ausfuhr bezeichnet, bei dem Herstellungs- und Einkaufsland bzw. Verbrauchs- und Käuferland identisch sind. Durch die Darstellung des mittelbaren Außenhandels²⁾ wird dagegen gezeigt, in welchem Umfange

Einfuhrwaren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen Ländern als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind und

Ausfuhrwaren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. für andere Länder als die jeweiligen Käuferländer zum Verbrauch gemeldet worden sind.

Tabelle 3: Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	davon gekauft				davon verkauft			
	insgesamt	vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)		insgesamt	an das Verbrauchsland (unmittelbar)	an andere Länder (mittelbar)	
	Mrd.DM		%		Mrd.DM		%	
1959	35,8	28,9	6,9	19,2	41,2	39,3	1,9	4,7
1960	42,7	34,1	8,6	20,1	47,9	45,7	2,2	4,6
1961	44,4	35,6	8,7	19,7	51,0	48,7	2,3	4,5
1962	49,5	40,0	9,5	19,2	53,0	50,7	2,2	4,2
1963	52,3	42,2	10,1	19,2	58,3	56,1	2,2	3,7
1964	58,8	47,1	11,7	19,9	64,9	62,6	2,3	3,6
1965	70,4	57,6	12,9	18,3	71,7	69,2	2,5	3,4
1966	72,7	58,9	13,7	18,9	80,6	77,6	3,0	3,8
1967	70,2	56,0	14,2	20,2	87,0	83,6	3,5	4,0
1968	81,2	64,8	16,3	20,1	99,6	95,7	3,9	3,9
1969	98,0	79,9	18,0	18,4	113,6	109,6	4,0	3,5

Wie im Jahre 1968 so war auch im Berichtsjahr die Zunahme des unmittelbaren Handels wesentlich ausgeprägter als die der mittelbaren Ein- und Ausfuhr. Von den im Jahre 1969 insgesamt eingeführten Waren im Werte von 98,0 Mrd. DM entfielen 79,9 Mrd. DM auf die unmittelbaren und 18,0 Mrd. DM auf die mittelbaren Importe. Da die unmittelbaren Einfuhren um 23,3 % und die mittelbaren Importe nur um 10,4 % zugenommen haben, ging der Anteil der Einfuhren über dritte Länder insgesamt von 20,1 auf 18,4 % zurück. Auf der Ausfuhrseite wurden 1969 Waren im Werte von 109,6 Mrd. DM unmittelbar und für 4,0 Mrd. DM unter Einschaltung dritter Käuferländer exportiert. Die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr für die mittelbaren Exporte lag mit 3,6 % ebenfalls niedriger als die für die unmittelbaren Ausfuhren (14,5 %). Damit verloren die Ausfuhren über dritte Länder wiederum etwas an Bedeutung im Rahmen der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik (von 3,9 auf 3,5 %).

1. Wichtige Mittlerländer

Die industrialisierten westlichen Länder spielten als Mittler im Außenhandel die größte Rolle. 95 % der mittelbaren Importe und fast alle mittelbaren Exporte wurden 1969 über diese Länder abgewickelt. Wichtigstes Mittlerland der Einfuhr war Großbritannien, das als typisches Handelsland allein 28 % der mittelbaren Importe der Bundesrepublik auf sich vereinigte. Es folgten mit 24 % der mittelbaren Einfuhr die Vereinigten Staaten und mit 19 % die Schweiz. Auch die Niederlande (10 %), Belgien-Luxemburg (5 %) und Frankreich (5 %) waren stark als Einkaufsländer mittelbarer Importe beteiligt. Auf die genannten sechs Einkaufsländer zusammen entfielen 1969 neun Zehntel aller Einfuhren über dritte Länder. Überdurchschnittlich zugenommen haben von 1968 auf 1969 die Importe über die Schweiz (+ 20 %), die Vereinigten Staaten (+ 12 %) und Belgien-Luxemburg (+ 12 %), während sich

MITTELBARER UND UNMITTELBARER AUSSENHANDEL 1969
NACH AUSGEWÄHLTEN EINKAUF- BZW. KÄUFERLÄNDERN
Gesamt- bzw. -ausfuhr in Mrd.DM

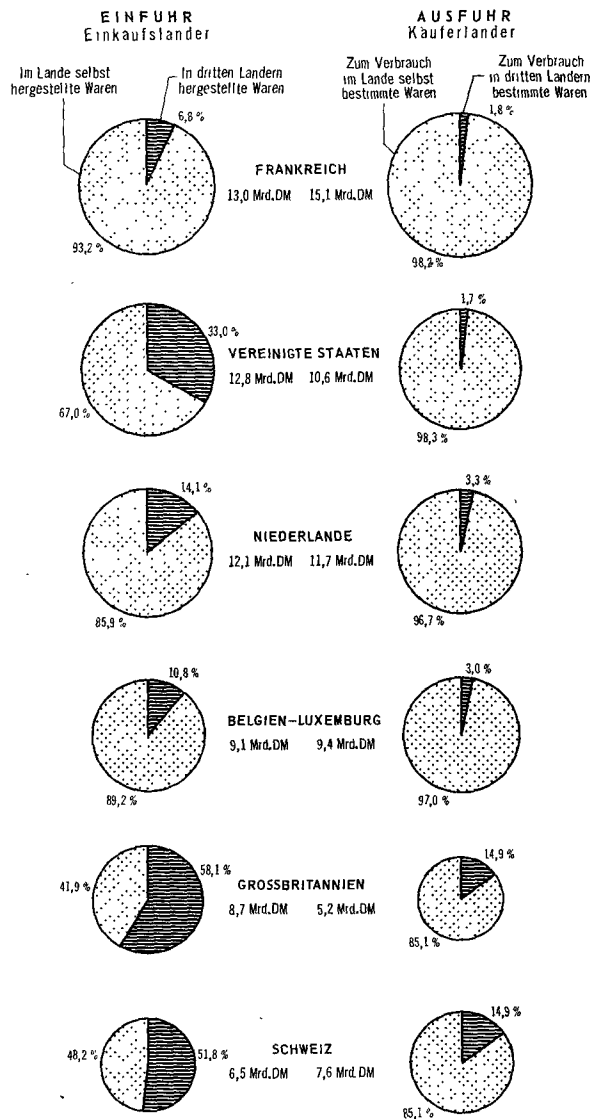


Tabelle 4: Mittelbare Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Mittlerländern

Mittlerland (Einkaufs- bzw. Käuferland)	1968		1969		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1969 gegen 1968
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	
Einfuhr					
Großbritannien	4 960	30,4	5 064	28,1	+ 2,1
Vereinigte Staaten	3 795	23,2	4 243	23,5	+ 11,8
Schweiz	2 786	17,0	3 342	18,5	+ 20,0
Niederlande	1 572	9,6	1 714	9,5	+ 9,0
Belgien-Luxemburg	878	5,4	981	5,4	+ 11,8
Frankreich	865	5,3	883	4,9	+ 2,0
Sonstige Länder	1 485	9,1	1 817	10,1	+ 22,3
Mittelbare Einfuhr insgesamt	16 341	100	18 044	100	+ 10,4
Ausfuhr					
Schweiz	1 020	26,5	1 134	28,4	+ 11,2
Großbritannien	936	24,3	783	19,6	- 16,3
Niederlande	373	9,7	383	9,6	+ 2,6
Österreich	151	3,9	334	8,4	+ 121,6
Belgien-Luxemburg	259	6,7	284	7,1	+ 9,5
Frankreich	244	6,3	287	6,7	+ 9,3
Sonstige Länder	868	22,5	805	20,2	- 7,4
Mittelbare Ausfuhr insgesamt	3 852	100	3 989	100	+ 3,6

2) Vgl. WStA 1966/5, S. 321.

die Zuwachsraten bei den mittelbaren Bezügen über die Niederlande, Großbritannien und Frankreich zwischen 9 und 2 % bewegten.

Von den im Jahre 1969 insgesamt in Großbritannien gekauften Erzeugnissen stammten 58 % aus anderen Herstellungsländern. Ein Drittel der von den Vereinigten Staaten gekauften Waren hatten ihren Ursprung in dritten Ländern, während die mittelbaren Importe bei den Käufen von der Schweiz einen Anteil von 52 % erreichten. Bei den Käufen der Bundesrepublik von den Niederlanden (14 %), Belgien-Luxemburg (11 %) und Frankreich (7 %) lagen die Anteile der mittelbaren Bezüge dagegen wesentlich niedriger.

Über die genannten Einkaufsländer wurden Waren aus einer Vielzahl der verschiedensten Herstellungsländer eingeführt³⁾. Bei den Käufen von Großbritannien spielten Libyen, Sambia, die Niederlande, Iran, Maskat und Oman, Belgien-Luxemburg und die Republik Südafrika als Ursprungsländer mittelbarer Importe eine besondere Rolle, während sich die Mittlertätigkeit der Vereinigten Staaten in erster Linie auf Erdölländer (darunter Libyen und Saudi-Arabien) sowie Chile und Kanada erstreckte. Unter den mittelbaren Einfuhren über die Schweiz als Einkaufsland hatten beispielsweise Waren aus den Vereinigten Staaten, der Republik Südafrika, den Niederlanden und Frankreich bedeutende Anteile.

In der Ausfuhr entfielen rund vier Fünftel aller mittelbaren Lieferungen auf die sechs wichtigsten Mittelränder, an deren erster Stelle die Schweiz mit einem Anteil von 28 % stand. Ihr folgten Großbritannien (20 %), die Niederlande (10 %) und an vierter Stelle Österreich, das mit 8 % im Jahre 1969 erstmals in den Kreis der wichtigsten Mittelränder trat. Je 7 % der mittelbaren Exporte der Bundesrepublik stellten schließlich noch Belgien-Luxemburg und Frankreich.

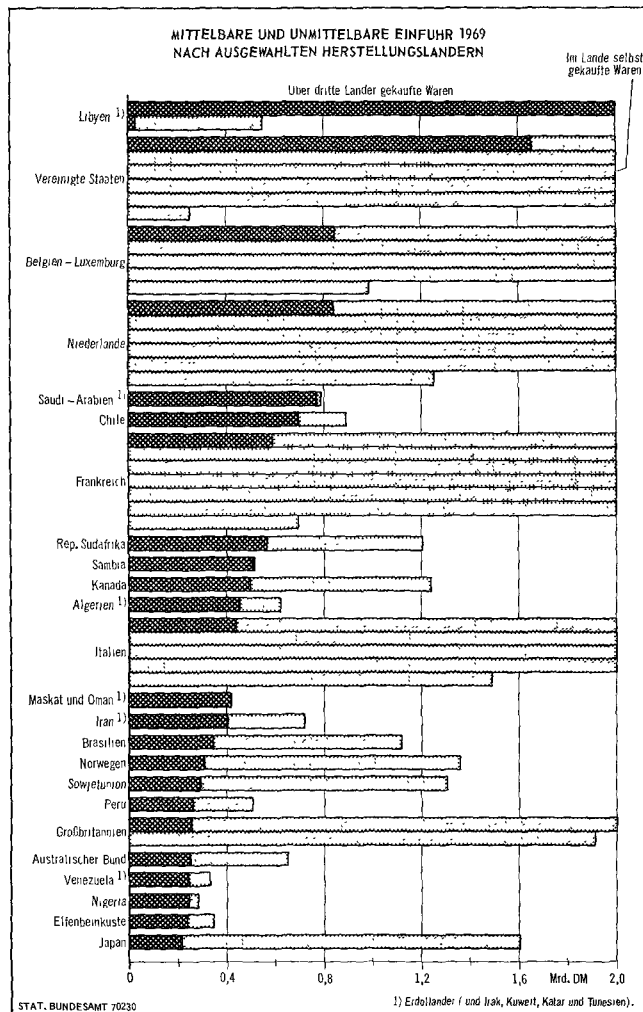
Die Anteile der mittelbaren Ausfuhr an der jeweiligen Gesamtausfuhr nach Käuferländern³⁾ waren wiederum entsprechend niedriger als bei der Einfuhr. Bei den Verkäufen an die Schweiz und Großbritannien waren im Berichtsjahr je 15 % für andere Verbrauchsländer bestimmt, während die Niederlande 3 %, Österreich 7 %, Belgien-Luxemburg 3 % und Frankreich 2 % vermittelten.

Verhältnismäßig am stärksten sind von 1968 auf 1969 die mittelbaren Exporte über Österreich gewachsen (+ 122 %). Hier fielen in erster Linie die für die Sowjetunion bestimmten Lieferungen von Stahlröhren ins Gewicht. Über dem Durchschnitt lagen ferner die Zuwachsraten der mittelbaren Exporte über die Schweiz (+ 11 %), Belgien-Luxemburg (+ 10 %) und Frankreich (+ 9 %). Großbritannien vermittelte dagegen 1969 um 16 % weniger deutsche Waren an andere Verbrauchsländer.

2. Wichtige Herstellungs- und Verbrauchsländer des mittelbaren Außenhandels

Bei Aufgliederung der mittelbaren Einfuhr des Jahres 1969 nach Herstellungsländern zeigt sich, daß rund 57 % auf die Entwicklungsländer, 40 % auf industrialisierte westliche Länder und 3 % auf Ostblockländer entfielen. Gegenüber dem Vorjahr haben vor allem die mittelbaren Importe mit Ursprung in den europäischen Industrieländern zugenommen (+ 32 %), während die mittelbaren Importe nordamerikanischer Herkunft leicht rückläufig waren (— 3 %). Die mittelbaren Importe aus Entwicklungsländern stiegen um 5 % und die aus dem Ostblock um 11 %.

Auf die im nachstehenden Schaubild dargestellten 24 wichtigen Herstellungsländer entfielen 1969 zusammen knapp drei Viertel (oder 13,4 Mrd. DM) der gesamten mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik (18,0 Mrd. DM). Bedeutendstes Herstellungsland der mittelbaren Einfuhr war 1969 Libyen, in dem über andere Länder gekaufte Waren (vor allem Erdöl) im Werte von 2,0 Mrd. DM hergestellt oder gewonnen worden sind. Mit 1,7 Mrd. DM waren die Vereinigten Staaten zweitwichtigstes Herstellungsland, gefolgt von Belgien-Luxemburg (843 Mill. DM), den Niederlanden (839), Saudi-Arabien (771), Chile (696), Frankreich (590),



der Republik Südafrika (569) und Sambia (511). Die aus den anderen 15 Herstellungsländern stammenden mittelbaren Importe lagen jeweils zwischen 500 und 200 Mill. DM.

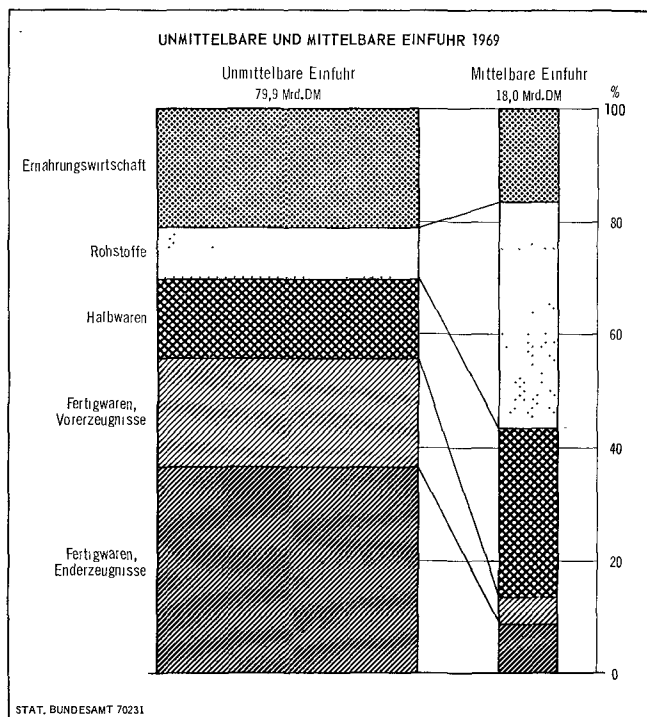
Die Bedeutung der mittelbaren Einfuhr im Rahmen der Gesamteinfuhr aus den einzelnen Herstellungsländern war von Land zu Land recht unterschiedlich. Einheitlich hoch — im Durchschnitt über 80 % — waren 1969 die Anteile der mittelbaren Einfuhr aus den Erdölländern. Eine außerordentlich große Rolle spielte die mittelbare Einfuhr auch bei den Bezügen aus Sambia (99 %), Nigeria (85 %) und Chile (78 %). Von den Produkten der Elfenbeinküste wurden 69 % über dritte Länder gekauft, während bei den Waren peruanischer Provenienz zu 51 % Mittelränder eingeschaltet waren. Bedeutendere Anteile ergaben sich schließlich noch bei den Bezügen aus der Republik Südafrika (47 %), Kanada (40 %), dem Australischen Bund (39 %), Brasilien (31 %), Norwegen (23 %) und der Sowjetunion (23 %). Relativ gering waren dagegen die Anteile der mittelbaren Importe bei den Herstellungsländern aus der Gruppe der Industrieländer.

Bei der Ausfuhr fielen als Verbrauchsländer mittelbar gelieferter Waren in erster Linie die Länder ins Gewicht, die ihrerseits auch vorwiegend als Mittelränder auftraten (Frankreich, die Niederlande, Italien, die Vereinigten Staaten, Belgien-Luxemburg, Großbritannien und Österreich). Die übrigen mittelbaren Exporte verteilten sich auf eine Vielzahl von Verbrauchsländern mit kleineren Werten.

3. Wichtige Waren des mittelbaren Außenhandels

Die mittelbare Einfuhr des Jahres 1969 im Werte von 18,0 Mrd. DM entfiel zu 40 % auf gewerbliche Rohstoffe, zu 30 % auf gewerbliche Halbwaren, zu 17 % auf Ernährungsgüter und zu 14 % auf gewerbliche Fertigwaren. Wie aus dem nachstehenden Schaubild ersichtlich, weicht die Warenstruk-

³⁾ Vgl. hierzu Tabelle auf S. 302* ff.



tur von der der unmittelbaren Einfuhr erheblich ab. Hier lag das Schwergewicht mit 55 % bei den gewerblichen Fertigwaren, während die Rohstoffe (9 %) und Halbwaren (14 %) eine wesentlich geringere Rolle spielten als bei den mittelbaren Importen. Mit 21 % waren schließlich noch die Ernährungsgüter an der unmittelbaren Einfuhr beteiligt.

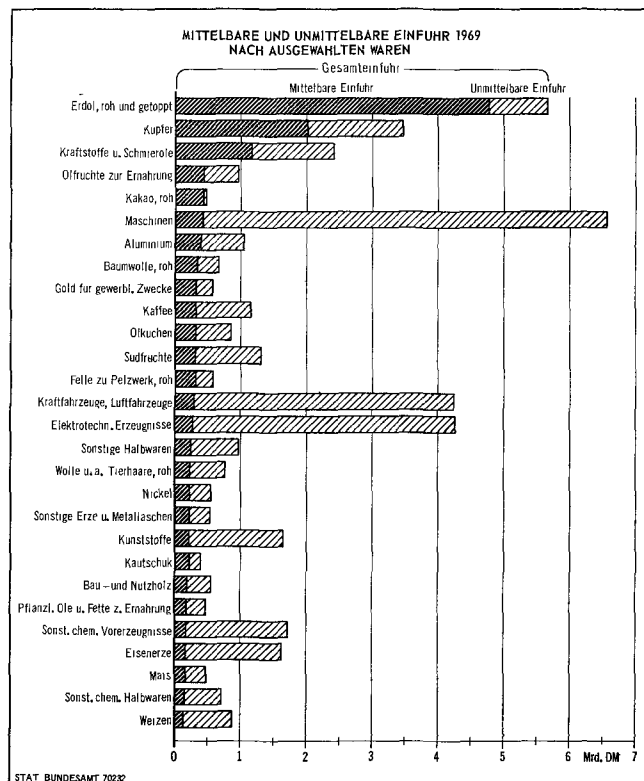
Maßgebend für die Zunahme der mittelbaren Importe von 1968 auf 1969 waren die Bezüge von gewerblichen Halbwaren (+ 25 %) und von gewerblichen Fertigwaren (+ 35 %), während die mittelbaren Importe von Ernährungsgütern um 2 % niedriger lagen als 1968.

Das wichtigste Produkt der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik war im Jahre 1969 Erdöl mit 4,8 Mrd. DM und einem Anteil von 27 %. Wertmäßig betrachtet wurden damit im abgelaufenen Jahr 84 % der deutschen Auslandsbezüge an Erdöl nicht direkt von den Ursprungsländern, sondern unter Einschaltung der Einkaufsländer importiert, in denen die Erdölgesellschaften ihren Hauptsitz haben. So vermittelten die Vereinigten Staaten 1969 in erster Linie Erdöl aus Libyen, Saudi-Arabien, Maskat und Oman, Venezuela und Algerien, während Großbritannien als Einkaufsland für Erdöl aus Libyen, Iran, Maskat und Oman, Kuwait, Algerien und dem Irak auftrat. Darüber hinaus wurde noch über Belgien-Luxemburg iranisches, über Italien libysches und über Frankreich algerisches Erdöl bezogen.

Zweitwichtigstes Gut der mittelbaren Einfuhr war Kupfer mit einem Wert von 2,0 Mrd. DM und einem Anteil von 11 %. Die Bezüge an Kupfer wurden zu 58 % über dritte Einkaufsländer abgewickelt. Von Großbritannien wurde vor allem Kupfer sambischer und belgischer Herkunft gekauft, während die Vereinigten Staaten in erster Linie Vermittler chilenischen und peruanischen Kupfers waren.

Die mittelbaren Bezüge von Kraftstoffen und Schmierölen waren mit 1,2 Mrd. DM oder 6 % ebenfalls von Bedeutung. Sie haben gegenüber dem Vorjahr sogar um 43 % zugenommen. Für Mineralölzeugnisse aus Raffinerien in den Niederlanden, Frankreich, Italien und Belgien waren Großbritannien und die Vereinigten Staaten die wichtigsten Einkaufsländer.

Mit Abstand folgten in der mittelbaren Einfuhr des Jahres 1969 die Bezüge von Ölfrüchten zur Ernährung im Werte von 442 Mill. DM und einem Anteil von 2 %. Für die aus den Vereinigten Staaten, den Philippinen und Nigeria stammenden Ölfrüchte traten insbesondere Großbritannien, die Schweiz, die Niederlande und Belgien-Luxemburg als Mittlerländer in



Erscheinung. Zu erwähnen bleiben auch noch die mittelbaren Importe von Kakao (423 Mill. DM), Maschinen (419), Aluminium (394), Rohbaumwolle (343), Gold (324), Kaffee (321) und Ölkuchen (320).

Einen relativ hohen Anteil hatte die mittelbare Einfuhr vor allem bei den Bezügen von Kakao (91 %), Gold (56 %), Kautschuk (55 %), Pelzfellen (54 %) und Rohbaumwolle (51 %).

Bei der Ausfuhr war zwar eine verhältnismäßig große Aufgliederung der mittelbaren Exporte nach Waren festzustellen, Schwerpunkte ergaben sich jedoch in erster Linie bei den Lieferungen von Maschinen, auf die ein Viertel der Exporte über dritte Länder entfielen. Von Bedeutung waren ferner die mittelbaren Ausfuhr von Eisenwaren (9 %), von elektrotechnischen Erzeugnissen (7 %), Kupfer (6 %) und chemischen Vorerzeugnissen (5 %).

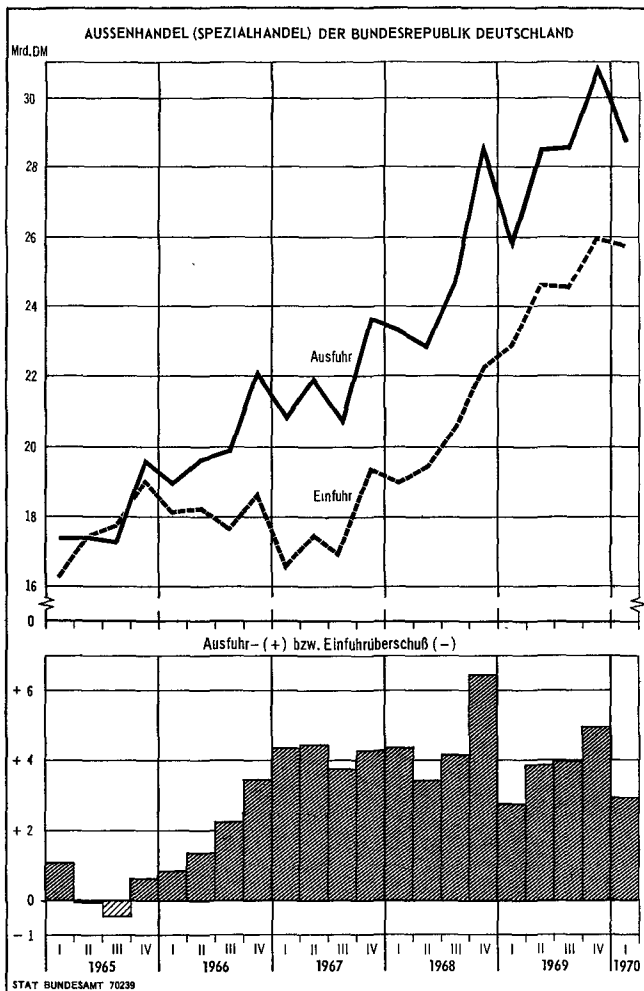
Aus den demnächst erscheinenden Ergänzungsheften zur Fachserie G/3 können weitere Einzelheiten über die an der mittelbaren Ein- und Ausfuhr beteiligten Waren und Länder entnommen werden.

Be.

Außenhandel im 1. Vierteljahr 1970

Gesamtüberblick

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland stand im 1. Quartal 1970 weiterhin unter dem Einfluß des wirtschaftlichen Aufschwunges im Inland und in den meisten bedeutenden Partnerländern. Nachdem der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland im letzten Quartal 1969 mit 26 Mrd. DM bei der Einfuhr und 30,9 Mrd. DM bei der Ausfuhr neue Höchstwerte erreicht hatte, lagen die Außenhandelswerte des 1. Quartals 1970 saisonbedingt mit 25,8 und 28,7 Mrd. DM wieder etwas niedriger. Der Rückgang des Einfuhrwertes um 0,2 Mrd. DM oder 1 % war jedoch gering. Trotzdem hat sich die Einfuhrentwicklung der vorjährigen Vergleichszeit, in der die Importe vom 4. zum 1. Quartal erstmals weiter gewachsen waren (+ 0,6 Mrd. DM oder 3 %), nicht wiederholt. Das Absinken des Ausfuhrwertes um 2,2 Mrd. DM oder 7 % war ausgeprägter, aber weniger stark als vor Jahresfrist (— 3,1 Mrd. DM oder 11 %).



Kennzeichnend für die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal war eine weitere Zunahme der Einfuhr von Enderzeugnissen (+1%), die allerdings nicht stark genug war, um Rückgänge der Importe von Ernährungsgütern und Rohstoffen (je -2%) und von Halbwaren (-1%) ganz auszugleichen. Bei der Ausfuhr lag das Schwergewicht der Veränderungen zum 4. Quartal 1969 eindeutig bei den Enderzeugnissen (-9%). Aber auch niedrigere Ausfuhr von Ernäh-

rungsgütern und Halbwaren (je -5%), Vorerzeugnissen (-3%) und Rohstoffen (-1,5%) trugen zur Abschwächung bei.

Trotz dieser Rückgänge gegenüber dem Vorquartal bewegte sich der Außenhandel auf einem hohen Niveau und übertraf die Ergebnisse der vorjährigen Vergleichszeit bei der Einfuhr um 2,9 Mrd. DM oder 13% und bei der Ausfuhr um 3,1 Mrd. DM oder 12%. Hauptanteil hieran hatten bei der Einfuhr Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (+2,1 Mrd. DM oder 20%), unter denen die Importe von Walzstahlerzeugnissen (+58%), elektrotechnischen Erzeugnissen (+38%), Maschinenbauerzeugnissen (+27%), Straßenfahrzeugen (+23%), Eisen-, Blech- und Metallwaren (+22%) und chemischen Erzeugnissen (+20%) besonders herausragten. Aber auch die Bezüge von Halbwaren lagen um mehr als eine halbe Milliarde (+14%) höher als im Vorjahr und die Einfuhren von Ernährungsgütern stiegen insgesamt noch um eine viertel Milliarde (+6%). Lediglich die Rohstoffimporte blieben geringfügig unter dem Vorjahreswert (-1%). Der Anstieg der Ausfuhr gegenüber dem 1. Vierteljahr 1968 war fast ausschließlich das Ergebnis höherer Lieferungen von Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (+2,8 Mrd. DM oder 13%), unter denen elektrotechnische Erzeugnisse (+20%), feinmechanische und optische Erzeugnisse (+17%) sowie Maschinenbauerzeugnisse (+16%) die stärksten Zuwachsraten zu verzeichnen hatten. Die Lieferungen von Halbwaren erhöhten sich demgegenüber nur wenig (+3%). Die Rohstoffexporte blieben ebenfalls unter dem Vorjahreswert (-2%). Relativ am stärksten stiegen die Ausfuhr von Ernährungsgütern (+30%), bei allerdings geringem Anteil an der Gesamtausfuhr (3,5%).

Ein Vergleich mit den vorangegangenen Quartalen zeigt bei der Einfuhr eine Abflachung der Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr. Die stärksten Einfuhrsteigerungen wurden im 2. Quartal 1969 mit rund 27% erreicht; seitdem hat sich das Einfuhrwachstum über 20 und 17 auf 13% verlangsamt. Die Zuwachsrate der Ausfuhr war mit +25% im 2. Quartal 1969 kaum geringer als die der Einfuhr. Nach dem Rückgang auf 16 bzw. 8% bis zum Jahresende folgte allerdings im 1. Quartal 1970 schon wieder eine Beschleunigung auf 12% (vgl. auch Tabelle 1).

Die Außenhandelsbilanz, die im Durchschnitt der letzten drei Jahre ständig Aktivsalden in Höhe von mehr als 4 Mrd. DM je Quartal erbracht hatte, schloß im 1. Quartal 1970 mit einem Ausfuhrüberschuß von 2,9 Mrd. DM, gegenüber 2,8 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit. Diese Salden waren zwar im Vergleich zu den extrem hohen Überschüssen in den 4. Quartalen 1968 und 1969 mit 6,4 und 4,9 Mrd. DM rückläufig, ihre monatliche Entwicklung deutet aber auf eine zunehmende Aktivierung. Nachdem die Außenhandelsbilanz im Januar 1970 (1969) mit 134 (115) Mill. DM praktisch ausgeglichen war, stiegen die Ausfuhrüberschüsse vom Februar zum März 1970 (1969) von 1,3 (1,1) Mrd. DM auf 1,5 (1,6) Mrd. DM.

Die Entwicklung der Durchschnittswerte im Außenhandel verdient z. Z. besondere Beachtung. Gegenüber dem Oktober 1969 (dem Aufwertungsmonat) lagen die Durchschnittswerte der Einfuhr (auf Basis 1962) im März 1970 insgesamt um 0,8% niedriger. Die stärksten Rückgänge hatten Halbwaren (-5,6%) und Rohstoffe (-2,4%) zu verzeichnen. Die Durchschnittswerte für Enderzeugnisse (-0,1%) erreichten fast das alte Niveau und die für Vorerzeugnisse (+2,4%, darunter Walzstahlerzeugnisse) und Ernährungsgüter (+0,6%) zeigten deutlich eine steigende Tendenz. Bei der Ausfuhr lagen die Durchschnittswerte im März 1970 insgesamt um 1,6% höher als im Oktober 1969. Dabei standen steigenden Durchschnittswerten für Fertigwaren (+2,4%) und Ernährungsgüter (+3,2%) sinkende Durchschnittswerte für Rohstoffe (-0,3%) und Halbwaren (-6,4%) gegenüber. Ein Vergleich mit den Durchschnittswerten im März 1969 ergibt insgesamt kein anderes Bild, auch hier war — wenn auch mit z. T. anderen Schwerpunkten — die Tendenz der Durchschnittswerte der Einfuhr rückläufig (-1,4%), die der Ausfuhr steigend (+1,7%).

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) über- schuß	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen entsprechendes Vj. des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
				%	
Mill.DM					
1965 1. Vj.	16 279	17 377	+ 1 098	+ 23,5	+ 11,6
2. Vj.	17 437	17 391	— 46	+ 22,4	+ 7,2
3. Vj.	17 706	17 253	— 453	+ 19,7	+ 11,5
4. Vj.	19 026	19 630	+ 604	+ 14,4	+ 11,1
1966 1. Vj.	18 111	18 957	+ 846	+ 11,2	+ 9,1
2. Vj.	18 248	19 624	+ 1 376	+ 4,7	+ 12,8
3. Vj.	17 632	19 890	+ 2 259	— 0,4	+ 15,3
4. Vj.	18 679	22 157	+ 3 478	— 1,8	+ 12,9
1967 1. Vj.	16 446	20 777	+ 4 331	— 9,2	+ 9,6
2. Vj.	17 462	21 901	+ 4 439	— 4,3	+ 11,6
3. Vj.	16 893	20 688	+ 3 795	— 4,2	+ 4,0
4. Vj.	19 382	23 679	+ 4 297	+ 3,8	+ 6,9
1968 1. Vj.	18 994	23 337	+ 4 343	+ 15,5	+ 12,3
2. Vj.	19 415	22 844	+ 3 429	+ 11,2	+ 4,3
3. Vj.	20 518	24 671	+ 4 153	+ 21,5	+ 19,3
4. Vj.	22 252	28 699	+ 6 447	+ 14,8	+ 21,2
1969 1. Vj.	22 838	25 608	+ 2 771	+ 20,2	+ 9,7
2. Vj.	24 583	28 501	+ 3 918	+ 26,6	+ 24,8
3. Vj.	24 562	28 548	+ 3 986	+ 19,7	+ 15,7
4. Vj.	25 990	30 899	+ 4 910	+ 16,8	+ 7,7
1970 1. Vj.	25 767	28 708	+ 2 941	+ 12,8	+ 12,1

Wichtige Warengruppen

Die anhaltende Nachfrage auf dem Binnenmarkt kam — im Vergleich zum 1. Quartal 1969 — bei der Einfuhr in erster Linie den Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,4 Mrd. DM oder 21 %) und den Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien (+ 1,1 Mrd. DM oder 26,5 %) zugute. Die Bezüge an Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien (+ 292 Mill. DM oder 9 %), der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 205 Mill. DM oder 11 %) und an bergbaulichen Erzeugnissen (+ 84 Mill. DM oder 4 %) verlangsamen ihr Wachstum merklich. Die Importe an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (— 29 Mill. DM oder 1 %) und an „sonstigen Waren“¹⁾ (— 164 Mill. DM oder 19 %) waren rückläufig.

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen und -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1969		1970		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1. Vj. 1970 gegen	
	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.		4. Vj. 1969	1. Vj. 1969
	Mill. DM				%	
NE-Metalle und Metallhalbzeug	2 375	1 870	2 184	8,5	— 8,1	+ 16,8
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie, Tabakwaren	2 208	1 878	2 083	8,1	— 5,7	+ 10,9
Chemische Erzeugnisse	1 955	1 648	1 969	7,6	+ 0,7	+ 19,6
Eisen und Stahl	1 605	1 085	1 719	6,7	+ 7,1	+ 58,5
Textilien	1 595	1 516	1 634	6,3	+ 2,4	+ 7,7
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	1 478	1 455	1 473	5,7	— 0,3	+ 1,3
Maschinenbauerzeugnisse ²⁾	1 372	1 129	1 434	5,6	+ 4,5	+ 26,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 235	927	1 276	5,0	+ 3,3	+ 37,6
Straßenfahrzeuge	937	828	1 015	3,9	+ 8,4	+ 22,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	704	709	696	2,7	— 1,2	— 1,8
Mineralölerzeugnisse	489	642	639	2,5	+ 30,9	— 0,4
Bekleidung	528	480	552	2,1	+ 4,6	+ 15,1
Eisenerze	395	407	408	1,6	+ 3,4	+ 0,3
Büromaschinen	394	308	406	1,6	+ 3,1	+ 31,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	398	320	390	1,5	— 2,1	+ 21,6
Sonstige Waren	8 322	7 638	7 889	30,6	— 5,2	+ 3,3
Insgesamt	25 990	22 838	25 787	100	— 0,9	+ 12,8

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. — ²⁾ Ohne Büromaschinen.

Bei einer Gliederung der Außenhandelsergebnisse nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik muß eine Nomenklaturänderung beachtet werden, die den Vergleich mit früheren Darstellungen stört. Ab Januar 1970 ist eine neue Warengruppe 50 „Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen“ (im folgenden kurz Büromaschinen genannt) im Warenverzeichnis für die Industriestatistik gebildet worden, die dementsprechend auch in der Außenhandelsstatistik berücksichtigt wird. Während in der Industriestatistik bislang Büromaschinen und ein Teil der Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen den Maschinenbauerzeugnissen, ein anderer Teil den elektrotechnischen Erzeugnissen zugerechnet wurden, waren in der Außenhandelsstatistik alle Erzeugnisse der neuen Warengruppe 50 bis Dezember 1969 in der Warengruppe 32 „Maschinenbauerzeugnisse“ enthalten. Soweit Außenhandelsergebnisse für Maschinenbauerzeugnisse bzw. Büromaschinen mit Vorjahresergebnissen verglichen werden, sind diese im folgenden auf den neuesten Stand gebracht. Um die alten Reihen für die Ein- und Ausfuhr von Maschinenbauerzeugnissen fortzusetzen, ist es lediglich erforderlich, die Ergebnisse der Warengruppen 32 und 50 zusammenzufassen.

An der Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 1. Quartal 1969 um 2,9 Mrd. DM waren allein Eisen und Stahl (+ 634 Mill. DM), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 349), chemische Erzeugnisse (+ 322), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 314) und Maschinenbauerzeugnisse ohne Büromaschinen (+ 304) mit zusammen 1,9 Mrd. DM beteiligt. Aber auch die Importe von Ernährungsgütern (+ 205), Straßenfahrzeugen (+ 187), Textilien (+ 117), Büromaschinen (+ 98) und Bekleidung (+ 73) nahmen absolut noch kräftig zu. Unter den bedeutenderen Warengruppen und -zweigen stagnierte die Einfuhr von Erdöl praktisch (+ 1 %). Die Bezüge von Eisenerzen (— 0,3 %), Mineralölerzeugnissen (— 0,4 %) sowie von Zellstoff und Papier (— 2 %) erreichten nicht wieder die Vorjahresergebnisse.

¹⁾ Waren, die in dieser Gliederung nicht zugeordnet werden können, darunter Güter der Bundesregierung.

An der Zunahme der Ausfuhr vom 1. Quartal 1969 zu 1970 um 3,1 Mrd. DM waren Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien mit einer Steigerung von 1,9 Mrd. DM oder 14 % beteiligt, die damit ihren Anteil an der Gesamtausfuhr auf rund 54 % verbessern konnten. Die Entwicklung der Exporte von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 700 Mill. DM oder 10 %), Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien (+ 211 Mill. DM oder 7 %), Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 71 Mill. DM oder 12 %) und bergbaulichen Erzeugnissen (+ 11 Mill. DM oder 2 %) blieb zum Teil merklich hinter dem allgemeinen Durchschnitt zurück. Auffallend war der Anstieg der Exporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+ 152 Mill. DM oder 58,2 %).

Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen und -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1969		1970		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1. Vj. 1970 gegen	
	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.		4. Vj. 1969	1. Vj. 1969
	Mill. DM				%	
Maschinenbauerzeugnisse ²⁾	5 955	4 702	5 482	19,0	— 8,3	+ 16,2
Chemische Erzeugnisse	4 079	3 848	4 237	14,8	+ 3,9	+ 10,1
Straßenfahrzeuge	4 646	3 646	4 018	14,0	— 13,5	+ 10,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 051	2 265	2 722	9,5	— 10,8	+ 20,2
Eisen und Stahl	1 705	1 575	1 671	5,8	— 2,0	+ 5,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 336	1 095	1 232	4,3	— 7,8	+ 12,6
Textilien	1 102	970	1 043	3,6	— 5,4	+ 7,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	867	627	691	2,4	— 20,3	+ 10,3
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie, Tabakwaren	729	608	679	2,4	— 6,8	+ 11,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	750	558	651	2,3	— 13,2	+ 16,6
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	507	537	549	1,9	+ 8,2	+ 2,1
Büromaschinen	523	425	504	1,8	— 3,6	+ 18,5
Sonstige Waren	5 651	4 742	5 249	18,3	— 7,1	+ 10,7
Insgesamt	30 900	25 608	28 708	100	— 7,1	+ 12,1

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. — ²⁾ Ohne Büromaschinen.

Hauptträger des Exportwachstums gegenüber dem 1. Quartal 1969 waren wieder Maschinenbauerzeugnisse (+ 760 Mill. DM), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 456), chemische Erzeugnisse (+ 389) und Straßenfahrzeuge (+ 372), die zusammen mehr als die Hälfte der absoluten Zunahme auf sich vereinigten. Absolut weniger bedeutend waren im Bereich der Industrie Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 137), feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 93), Eisen und Stahl (+ 85), Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke (+ 80), Büromaschinen (+ 79), Textilien (+ 73), Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 71) sowie NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 65) beteiligt. In stärkerem Maße rückläufig waren lediglich die Ablieferungen von Wasserfahrzeugen in das Ausland (— 58 Mill. DM).

Wichtige Ländergruppen

Die Einfuhrzunahme gegenüber dem 1. Quartal 1969 wurde weitgehend von der Ausweitung der Bezüge aus den EWG-Ländern (+ 1,5 Mrd. DM oder 16 %) und Nordamerika (+ 0,7 Mrd. DM oder 30 %) bestimmt. Auch die Einfuhren aus den übrigen Industrieländern (+ 0,2 Mrd. DM oder 13 %) und aus den Ostblockländern (+ 0,2 Mrd. DM oder 22 %) wuchsen verhältnismäßig stark. Lediglich die Importe aus den EFTA-Ländern (+ 0,3 Mrd. DM oder 8 %) und aus den Entwicklungsländern (— 0,5 %) konnten mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt halten.

Von besonderer Bedeutung für das Wachsen der Einfuhr (nach Herstellungs- und Verbrauchsländern) waren wieder einige wenige Länder, die zu den wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik zählen, und zwar die Vereinigten Staaten (+ 635 Mill. DM), die Niederlande (+ 576), Belgien-Luxemburg (+ 446), Frankreich (+ 306), Italien (+ 213) und

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1. Vj. 1970		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		1. Vj. 1970		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen	
			4. Vj. 1969	1. Vj. 1969			4. Vj. 1969	1. Vj. 1969
	Mill. DM	%			Mill. DM	%		
Insgesamt ¹⁾ ...	25 787	100	— 0,9	+ 12,8	28 708	100	— 7,1	+ 12,1
Industrialisierte westliche Länder	20 406	79,2	— 0,9	+ 15,7	23 921	83,3	— 7,0	+ 13,6
EWG-Länder	11 435	44,4	+ 2,5	+ 15,6	11 662	40,6	— 3,3	+ 11,0
EFTA-Länder	3 871	15,0	— 8,2	+ 7,8	6 508	22,7	— 9,9	+ 12,9
Vereinigte Staaten und Kanada	3 086	12,0	+ 2,9	+ 30,4	2 742	9,6	— 16,8	+ 19,6
Übrige Länder	2 013	7,8	— 9,3	+ 12,6	3 009	10,5	— 4,6	+ 20,7
Entwicklungsländer	4 301	16,7	+ 3,1	— 0,5	3 405	11,9	— 8,1	+ 3,6
Afrika	1 759	6,8	+ 11,1	+ 1,4	750	2,6	— 12,4	+ 6,3
Mittel- und Süd- amerika	1 194	4,6	— 5,7	— 2,1	1 128	3,9	— 6,4	— 0,5
Asien	1 338	5,2	+ 1,7	— 1,8	1 513	5,3	— 7,2	+ 5,3
Ozeanien	10	0,0	+ 24,1	+ 110,2	14	0,1	— 7,0	+ 20,8
Ostblockländer	1 036	4,0	— 13,9	+ 21,8	1 324	4,6	— 5,1	+ 9,8
Europa	934	3,6	— 15,2	+ 21,5	1 155	4,0	— 5,8	+ 18,5
Asien	103	0,4	— 0,4	+ 24,8	169	0,6	+ 0,4	— 26,7

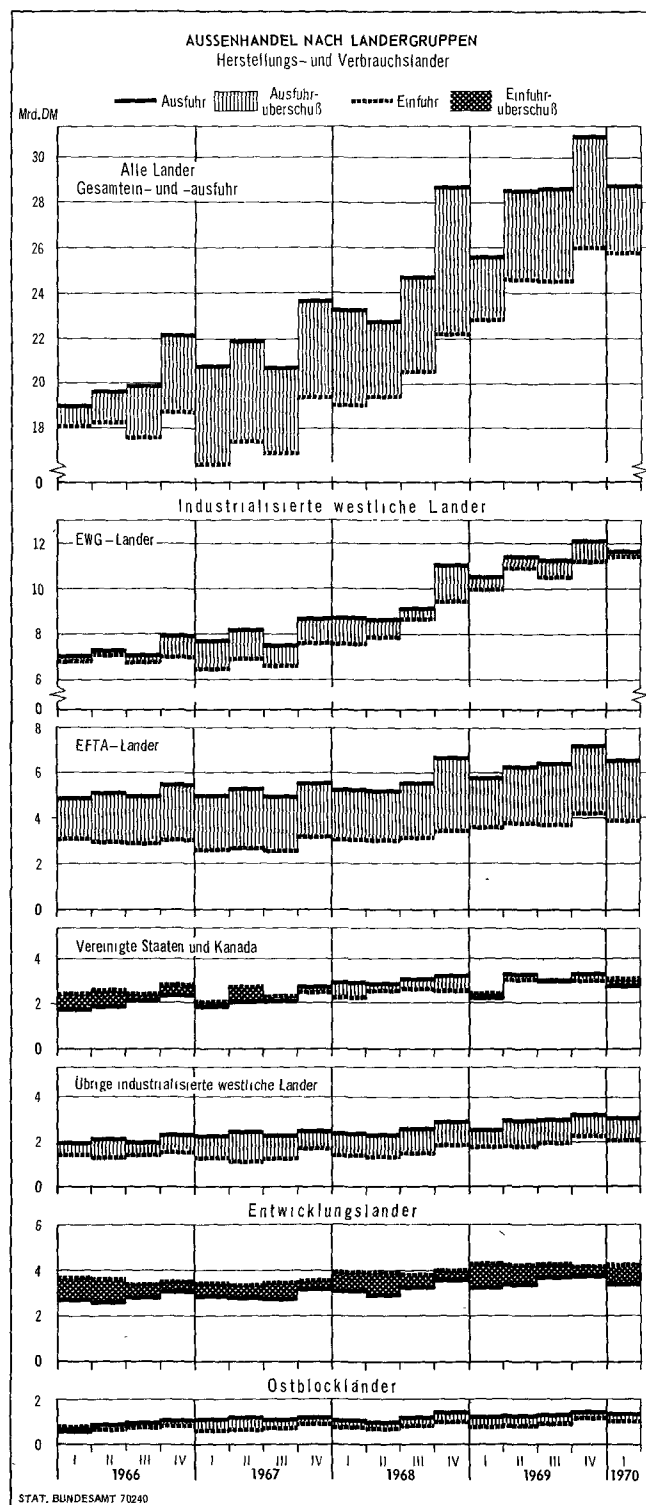
¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Japan (+ 126). Aus diesen sechs Ländern wurden bereits für 2,3 Mrd. DM mehr Waren importiert als in der vorjährigen Vergleichszeit. Aber auch die Werte der Einfuhren aus Norwegen, Kanada und Österreich erhöhten sich kräftig, während insbesondere die Bezüge aus Schweden, Finnland, Libyen, Mexiko, Honduras, Peru, Israel, Saudi-Arabien, den Philippinen und Australien unter den Vorjahreswerten blieben.

Bei der Ausfuhr hatten höhere Exporte in die Industrieländer entscheidenden Anteil an der Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Die Exporte in die EFTA-Länder (+ 0,7 Mrd. DM oder 13%), nach Nordamerika (+ 0,4 Mrd. DM oder 20%) und in die übrigen Industrieländer (+ 0,5 Mrd. DM oder 21%) wuchsen relativ am stärksten, während die Ausfuhren in die EWG-Länder (+ 1,1 Mrd. DM oder 11%) hinter dem allgemeinen Durchschnitt zurückblieben. Maßgebend hierfür war eine gewisse Stagnation bei den Ausfuhren nach Frankreich, die durch die Franc-Abwertung und die DM-Aufwertung merklich erschwert wurden. Die Lieferungen in die Ostblockländer (+ 10%) und die Entwicklungsländer (+ 4%) hatten insgesamt die geringsten Zuwachsraten zu verzeichnen.

In der Aufgliederung nach einzelnen Herstellungs- und Verbrauchsländern fielen die Zunahmen der Ausfuhren nach Italien (+ 563 Mill. DM), den Vereinigten Staaten (+ 462), den Niederlanden (+ 341), der Schweiz (+ 313), Belgien-Luxemburg (+ 223), Österreich (+ 169), Finnland (+ 165), Schweden (+ 109), Japan (+ 105) und Jugoslawien (+ 101) besonders ins Gewicht. Aber auch die Exporte nach Norwegen, Dänemark, Spanien, der Sowjetunion und Südafrika wuchsen kräftig. In stärkerem Maße rückläufig waren dagegen die Lieferungen nach Libyen, Venezuela, Pakistan, den Philippinen und der Volksrepublik China.

Die Außenhandelsbilanz im 1. Quartal 1970 zeigte einige charakteristische Veränderungen gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit: Wachsende Aktivsalden ergaben sich im Verkehr mit den EFTA-Ländern (+ 2,6 Mrd. DM) und den übrigen Industrieländern (+ 1,0 Mrd. DM), die insgesamt wesentlich mehr Waren abnehmen als liefern. Die Ausfuhrüberschüsse gegenüber den EWG-Ländern (+ 0,2 Mrd. DM)



und den Ostblockländern (+ 0,3 Mrd. DM) gingen weiter zurück. Im Austausch mit Nordamerika verstärkte sich der Einfuhrüberschuß etwas (— 0,2 Mrd. DM). Der Passivsaldo gegenüber den Entwicklungsländern (— 0,9 Mrd. DM) war in geringem Maße rückläufig.

J. J.

Geld und Kredit

Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969

I. Vorbemerkung

Die Nachweisungen und die Ausfüllungsrichtlinien zur Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute sind ab 1. Januar 1969 teilweise neu gefaßt worden. Die monatlichen Meldungen der Berichtsinstitute über das Passivgeschäft entsprechen jedoch — bis auf einige redaktionelle Änderungen und Straffungen — inhaltlich der bisherigen Fassung. Die Angaben über das Passivgeschäft sind daher mit den Ergebnissen der früheren Jahre voll vergleichbar. Größere Änderungen haben sich dagegen bei den Meldungen der Institute über das Aktivgeschäft ergeben. So wurde auf verschiedene Untergliederungen der gewährten Darlehen nach der Herkunft der Mittel und auf die bisherige Unterscheidung nach Neu- und Altbauten bei den gewährten Wohnbauhypotheken verzichtet. Hingegen werden die Kommunalanleihen, die seit einiger Zeit erheblich an Bedeutung gewonnen haben, nunmehr in einer tieferen Untergliederung nach Kreditnehmergruppen nachgewiesen. In Anpassung an die neugefaßte Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank wurden dabei auch verschiedene Positionen und Begriffe neu abgegrenzt. Durch die Umgestaltung der Meldungen über das Aktivgeschäft und die im Zusammenhang damit notwendig gewordenen Umbuchungen sind die Daten über das Aktivgeschäft ab Januar 1969 mit den für die vorhergehende Zeit veröffentlichten Angaben nicht mehr voll vergleichbar. Die Angaben im vorliegenden Aufsatz über den Darlehnsbestand für 1968 wurden jedoch — soweit möglich — vergleichbar gemacht¹⁾.

II. Allgemeines

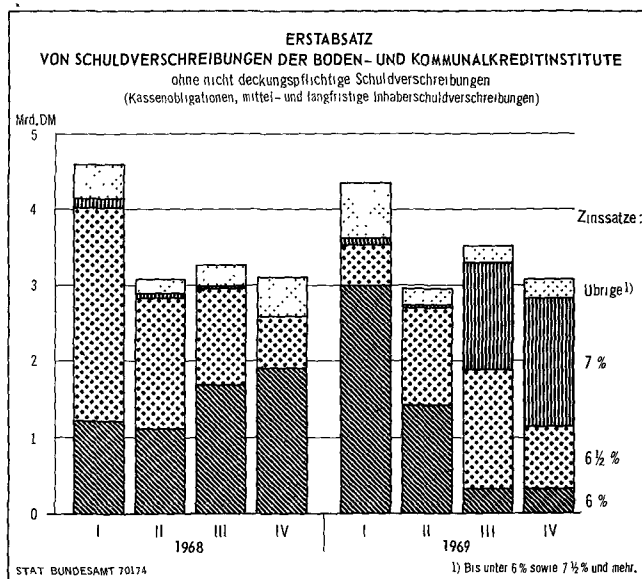
Im Jahr 1969 verlief die Entwicklung am deutschen Rentenmarkt sehr wechselhaft. Am Jahresanfang zeigte sich der Markt zwar noch in einer guten Verfassung. Im weiteren Verlauf des Jahres verschlechterte sich das Marktklima aber immer mehr. Hierzu trugen u. a. die aus konjunkturellen Gründen betriebene Restriktionspolitik der Deutschen Bundesbank und die damit verbundene Liquiditätsenge der Banken, der weltweite Zinsauftrieb, die weiterhin starke Inanspruchnahme des deutschen Rentenmarktes durch DM-Anleihen ausländischer Emittenten und nicht zuletzt die Aufwertung der DM bei.

Trotz dieser Belastungen war das Absatzergebnis des Rentenmarktes — vom Volumen her betrachtet — nicht unbefriedigend. Mit insgesamt 20,09 Mrd. DM (einschl. Namensschuldverschreibungen) lag der Bruttoabsatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten zwar um rd. 2,50 Mrd. DM oder 11 % unter dem Rekordabsatz des Jahres 1968 (22,6 Mrd. DM); er hat aber das Verkaufsergebnis von 1967 (19,85 Mrd. DM) noch übertroffen. Der Nettoabsatz (Bruttoabsatz minus Tilgungen), der die eigentliche Marktbeanspruchung besser wiedergibt, war allerdings mit 14,13 Mrd. DM um 3,67 Mrd. DM oder um 21 % niedriger als im Vorjahr (17,80 Mrd. DM) und lag auch um etwa 18 % unter dem des Jahres 1967 (15,32 Mrd. DM).

III. Passivgeschäft²⁾

An dem günstigen Verkaufsergebnis waren die Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute wiederum am stärksten beteiligt. Die Pfandbriefe und Kommunalobligationen dieser Daueremittenten erwiesen sich somit erneut als die meistverkauften Wertpapiere am deutschen Rentenmarkt. Sie konnten ihre dominierende Stellung am Markt sogar noch verbessern. Während die Erstverkäufe von Schuldverschreibungen der meisten anderen Emittenten beträchtlich geringer waren als im Vorjahr (z. B. öffentliche An-

¹⁾ Nähere Erläuterungen über die Umgestaltung der Nachweisungen zur Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute enthält der Monatsbericht für Januar 1969 und der ausführliche Jahresbericht 1969 in der Fachserie I „Geld und Kredit“, Reihe 1 „Boden- und Kommunalkreditinstitute“. — ²⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des Passiv- und Aktivgeschäftes der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahr 1969 ist in dem Jahresbericht der Fachserie I, Reihe 1, enthalten.



leihen = — 39 %), haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969 mit insgesamt 13,90 Mrd. DM nur um knapp 1 % weniger Pfandbriefe und Kommunalobligationen erstmalig untergebracht als im Vorjahr (14,04 Mrd. DM). Der Nettoabsatz lag mit 11,71 Mrd. DM allerdings um 8 % unter dem des Vorjahres (12,73 Mrd. DM); aber auch hier war bei den anderen Emittenten der Rückgang beträchtlich stärker. Durch diese Entwicklung ist der Anteil der Realkreditinstitute am gesamten Bruttoabsatz inländischer Emittenten von 62 % im Jahr 1968 auf 69 % im Jahr 1969 gestiegen. Am gesamten Nettoabsatz waren die Schuldtitel der Daueremittenten mit fast 83 % ebenfalls erheblich stärker beteiligt als 1968 (72 %). Wenn man die von den Landesbanken und Girozentralen ausgegebenen nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen³⁾ mit einbezieht, dann beträgt der Anteil der Boden- und Kommunalkreditinstitute am gesamten Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten fast 79 % und am Nettoabsatz 90 % (1968 = 71 bzw. 77 %).

Bei den einzelnen Institutsgruppen und Wertpapierarten verlief die Entwicklung des Emissionsgeschäftes recht unterschiedlich⁴⁾. Während bei den privaten Hypothekenbanken die Emissionserlöse mit 5,64 Mrd. DM um 634 Mill. DM oder um 10 % geringer waren als 1968, sind den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 1969 aus dem Verkauf ihrer deckungspflichtigen Schuldverschreibungen mit 7,62 Mrd. DM fast 3 % (213 Mill. DM) mehr neue Mittel zugeflossen als im Jahr zuvor. Auch die Schiffspfandbriefbanken haben mit einem Bruttoabsatz von 422 Mill. DM ein beträchtlich höheres Verkaufsergebnis erzielt als 1968 (145 Mill. DM). Dementsprechend ist der Anteil der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten am gesamten Erstabsatz der Realkreditinstitute von 54,3 auf 56,4 % gestiegen, während sich die Quote der privaten Hypothekenbanken von 44,7 auf 40,6 % vermindert hat.

Innerhalb des gesamten Erstabsatzes lagen die Kommunalobligationen wiederum weit an der Spitze. Auf sie entfielen mit insgesamt 8,46 Mrd. DM 60,9 % aller 1969 von den Realkreditinstituten neu in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen (1968: 8,57 Mrd. DM oder 61,1 %). Der verhältnismäßig geringe Rückgang im Emissionsvolumen der Kommunalobligationen hängt damit zusammen, daß hier einer starken Absatzminderung bei den privaten Hypothekenbanken (von 3,58 auf 2,72 Mrd. DM) eine erhebliche Steigerung der Emissionserlöse bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gegenüberstand (von 4,99 auf 5,74 Mrd. DM). Bei den Hypothekenspfandbriefen dagegen lag der Erst-

³⁾ Kassenobligationen sowie mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen, deren Erlös in der Hauptsache zur Finanzierung von Krediten an die gewerbliche Wirtschaft dient. — ⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 310* f.

absatz 1969 um 370 Mill. DM oder 8,4 % unter dem des Vorjahres; ihr Anteil am gesamten Erstabsatz der Realkreditinstitute hat sich dadurch von 31,4 auf 29,1 % vermindert. Umgekehrt wie bei den Kommunalobligationen haben hier die privaten Hypothekenbanken 1969 mit 2,93 Mrd. DM merklich mehr Hypothekendarlehen abgesetzt als im Vorjahr (2,70 Mrd. DM), während der Erstabsatz dieser Schuldtitel bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten von 1,71 auf 1,11 Mrd. DM zurückgegangen ist. Wie bereits erwähnt, hat sich der Erstabsatz von Schiffspfandbriefen beträchtlich erhöht (von 145 auf 422 Mill. DM); dabei handelt es sich aber zu fast zwei Drittel um Namensschiffspfandbriefe. Auch der Verkauf von „Sonstigen Schuldverschreibungen“ bei den damit befaßten drei öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten war mit einem Erlös von 977 Mill. DM etwas höher als im Vorjahr (913 Mill. DM). Vom gesamten Bruttoabsatz an deckungspflichtigen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute (13,90 Mrd. DM) entfielen 1,32 Mrd. DM oder 9,5 % auf Namensschuldverschreibungen (1968 = 1,35 Mrd. DM oder 9,7 %).

Im Gegensatz zum Vorjahr stand der Rentenmarkt im Jahr 1969 im Zeichen eines Zinsanstiegs. Während im ersten Halbjahr noch überwiegend 6- und 6½ %ige Schuldtitel verkauft wurden, erlangte im zweiten Halbjahr der 7 %ige Zinstyp die Vorherrschaft am Markt. Vom gesamten Erstabsatz der Bodenkreditinstitute im Jahr 1969 entfiel zwar noch immer der größte Teil auf Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 6 und 6½ %; ihre Anteile sind aber gegenüber dem Vorjahr merklich zurückgegangen (36,4 bzw. 30,4 % gegenüber 41,8 bzw. 46,6 %). Demgegenüber waren die 7 %igen Schuldtitel mit einer Quote von 22,8 % entscheidend stärker am gesamten Erstabsatz beteiligt als 1968 (1,3 %). Der Verkauf von Wertpapieren mit anderen Zinssätzen fiel wiederum nicht ins Gewicht.

Im Jahr 1969 haben die Realkreditinstitute für insgesamt 1 510 Mill. DM ihrer deckungspflichtigen Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft getilgt, womit die Tilgungen des Vorjahres (1 381 Mill. DM) um rd. 9 % übertroffen wurden. Bei den verlost und eingelöst Stücken handelt es sich fast ausschließlich (98 %) um tarifbesteuerte Schuldtitel, und zwar überwiegend (85 %) um solche mit einem Zinssatz von weniger als 7 %. Weit über die Hälfte (56 %) aller getilgten Wertpapiere waren Kommunalobligationen.

Unter Berücksichtigung von Erstabsatz und Wiederverkäufen auf der einen sowie Tilgungen und Rückkäufen auf der anderen Seite hat sich der Umlauf von Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute aus dem Neugeschäft im Jahr 1969 um insgesamt 11,71 Mrd. DM erhöht. Die Nettozunahme war damit um 8 % niedriger als im Vorjahr (12,73 Mrd. DM).

Tabelle 1: Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute aus dem Neugeschäft
Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen — Institutsgruppe	Bestand am 31. Dezember		Nettozunahme	
	1968	1969	1968	1969
Hypothekendarlehen	43 373	46 613	4 169	3 240
Schiffspfandbriefe	769	1 244	80	476
Kommunalobligationen	34 902	42 179	7 806	7 277
Sonstige Schuldverschreibungen ¹⁾	5 768	6 481	679	713
Insgesamt	84 812	96 518	12 733	11 706
Private Hypothekenbanken ..	41 871	46 491	5 784	4 620
Schiffspfandbriefbanken	769	1 244	80	476
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	42 173	48 783	6 869	6 610
Außerdem: Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen)	5 113	6 142	1 027	1 029

¹⁾ Schuldverschreibungen der Landwirtschaftl. Rentenbank, der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank und der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt.

Der gesamte Umlauf von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute aus dem Neugeschäft war zum

Jahresende 1969 mit einem Betrag von 96,52 Mrd. DM ausgewiesen (Ende 1968 = 84,81 Mrd. DM). Durch die unterschiedliche Absatzentwicklung bei den einzelnen Institutsgruppen, Wertpapierarten und Zinstypen hat sich die Struktur des Gesamtumsatzes gegenüber Ende 1968 etwas verändert. So war Ende 1969 bereits über die Hälfte (50,5 %) aller umlaufenden Schuldverschreibungen von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten in den Verkehr gebracht worden (Ende 1968 = 48,7 %). Demgegenüber ist der Anteil der privaten Hypothekenbanken von 49,4 auf 48,2 % zurückgegangen. Die Hypothekendarlehen sind zwar noch immer am stärksten am Gesamtumsatz beteiligt; ihr Anteil hat sich aber von 51,1 % Ende 1968 auf 48,3 % Ende 1969 ermäßigt. Auf Kommunalobligationen entfallen dagegen nunmehr 43,7 % des Gesamtumsatzes gegenüber 41,2 % Ende 1968. Die Quoten der übrigen Wertpapierarten haben sich nur wenig verändert. Auch in den Anteilen der einzelnen Zinstypen am Gesamtumsatz sind geringfügige Änderungen eingetreten. Die Quote der 6 %igen Wertpapiere ist von 48,9 auf 47,4 % zurückgegangen. Demgegenüber waren der 6½- und der 7 %ige Zinstyp Ende 1968 mit 16,3 bzw. 13,9 % merklich stärker am Gesamtumsatz beteiligt als Ende 1968 (13,7 bzw. 12,4 %).

Die einzelnen Arten der zusätzlich hereingenommenen Fremdmittel haben sich unterschiedlich entwickelt. Während der Bestand an aufgenommenen langfristigen Darlehen wesentlich stärker zugenommen hat als 1968 (+ 2019 gegenüber + 360 Mill. DM), haben sich die durchlaufenden Mittel beträchtlich schwächer erhöht als im Vorjahr (+ 281 gegenüber + 1 040 Mill. DM). Insgesamt waren Ende 1969 die aufgenommenen langfristigen Darlehen mit einem Gesamtbestand von 19,79 Mrd. DM und die durchlaufenden Mittel mit einem solchen von 20,92 Mrd. DM ausgewiesen.

Der Erstabsatz von nichtdeckungspflichtigen Kassenobligationen und Inhaberschuldverschreibungen⁵⁾ war mit 1 939 Mill. DM fast ebenso hoch wie im Jahr zuvor (1 944 Mill. DM). Der Umlauf dieser meist kurzfristigen Schuldverschreibungen hat sich um 1 029 Mill. DM auf insgesamt 6,14 Mrd. DM Ende 1969 erhöht.

Der Umlauf von Schuldverschreibungen aus dem Altgeschäft ist im abgelaufenen Jahr leicht zurückgegangen. Ende 1969 betrug der Gesamtumsatz an Altschuldverschreibungen 782 Mill. DM und derjenige an Altsparerschuldverschreibungen 222 Mill. DM gegenüber 787 bzw. 246 Mill. DM Ende 1968.

Der gesamte Beleihungsfonds der Boden- und Kommunkreditinstitute (Alt- und Neugeschäft zusammen) hat somit Ende 1969 eine Höhe von 138,23 Mrd. DM erreicht; einschließlich der nichtdeckungspflichtigen Inhaberschuldverschreibungen betrug er 144,37 Mrd. DM (Ende 1968 = 124,25 bzw. 129,36 Mrd. DM).

IV. Aktivgeschäft⁶⁾

Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute war 1969 — im Gegensatz zum Passivgeschäft — ergiebiger als im Vorjahr. Mit einem Gesamtbetrag von 22,48 Mrd. DM haben die im Berichtsjahr neugewährten Direktkredite⁷⁾ die Neuausleihungen des Jahres 1968 um 2,43 Mrd. DM oder um rd. 12 % übertroffen. Bei einem größeren Teil der neu gewährten Kredite — insbesondere der Hypothekendarlehen — dürfte es sich aber um die Erfüllung von Darlehnszusagen aus dem Vorjahr gehandelt haben; damit mag auch die neuerliche Steigerung im Beleihungsgeschäft zusammenhängen.

Bei weiterhin beträchtlichem Kreditbedarf der öffentlichen Hand lag im Aktivgeschäft — analog zum Emissionsgeschäft — das Schwergewicht der neuen Darlehnsvergaben, trotz einer leichten Abnahme, wiederum beim Kommunkredit. An neuen Kommunkreditdarlehen⁸⁾ (im wesentlichen an inländische Haushalte) wurden 1969 insgesamt 8,54 Mrd. DM ge-

⁵⁾ Diese Schuldtitel werden nur von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (meist Landesbanken und Girozentralen) ausgegeben; die Erlöse dienen in der Hauptsache der Finanzierung von Krediten an die gewerbliche Wirtschaft. — ⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 310* f. — ⁷⁾ Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte Darlehen einschl. durchlaufender Mittel (Treuhändergeschäft). — ⁸⁾ Ohne kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke sowie ohne Kommunkreditdarlehen an Kreditinstitute.

Tabelle 2: Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute einschließlich durchlaufender Mittel¹⁾
Mill. DM

Art der Darlehen — Institutsgruppe	Bestand am 31. Dezember		Nettozunahme	
	1968	1969	1968	1969
Direktkredite	119 904	135 837	13 843	15 933
darunter:				
Wohnungsbaudarlehen ²⁾ ..	54 080	58 859	3 830	4 779
Hypotheken auf andere Grundstücke ³⁾	20 375	22 020	1 861	1 645
Kommunaldarlehen ⁴⁾	35 348	41 100	7 199	5 752
Darlehen an andere Kreditinstitute aller Art ⁵⁾ ..	12 919	16 410	1 706	3 491
Insgesamt	132 823	152 247	15 549	19 424
Private Hypothekenbanken ..	44 773	50 780	6 329	6 007
Schiffspfandbriefbanken	1 963	2 227	254	264
Öffentl.-rechtl. Kredit- anstalten	86 087	99 240	8 966	13 153

¹⁾ Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäfts, keine Trennung zwischen Wohnungsneu- und -altbauten, tiefere Gliederung der Kommunaldarlehen nach Kreditnehmern, Neuabgrenzung verschiedener Positionen u. a.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich, wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht. — ²⁾ Hypotheken auf Wohngrundstücke, kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke und „Sonstige“ Darlehen für Wohnungsbauten. — ³⁾ Gewerbl., landwirtschaftl. und sonstige Grundstücke. — ⁴⁾ Ohne kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke und Kommunaldarlehen an Kreditinstitute. — ⁵⁾ Einschl. anderer Bodenkreditinstitute sowie Kommunaldarlehen an Kreditinstitute.

währt gegenüber 8,98 Mrd. DM im Vorjahr. Der Kommunal-kredit stand damit innerhalb der gesamten neugewährten Direktkredite mit einem Anteil von fast 38 % wiederum an erster Stelle (1968 = 45 %). Für den Wohnungsbau⁹⁾ wurden 1969 insgesamt 6,30 Mrd. DM neu zur Verfügung gestellt, d. s. um 718 Mill. DM mehr als im Vorjahr. An den gesamten neugewährten Direktkrediten der Bodenkreditinstitute waren die Wohnbaudarlehen mit knapp über 28 % beteiligt. Bei

⁹⁾ Hypotheken auf Wohngrundstücke, kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke sowie sonstige Darlehen für den Wohnungsbau.

den Hypothekarkrediten auf andere Grundstücke¹⁰⁾ war die Kreditvergabe mit 2,99 Mrd. DM etwas geringer als 1968 (3,19 Mrd. DM).

Unter Berücksichtigung der Tilgungen und Rückzahlungen sowie einiger durch die Umgestaltung der Erhebung (siehe Vorbemerkung) notwendig gewordenen Umbuchungen und Berichtigungen hat der Gesamtbestand der Direktkredite im Jahr 1969 um 15,93 Mrd. DM zugenommen und am Jahresende eine Höhe von 135,84 Mrd. DM erreicht (Ende 1968 = 119,90 Mrd. DM). Fast zwei Drittel (62,6 %) aller Ende 1969 bestehenden Direktkredite der Bodenkreditinstitute waren von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gewährt worden. Auf die privaten Hypothekenbanken entfielen 35,8 % und auf die Schiffspfandbriefbanken 1,6 %. Die Anteile der einzelnen Darlehnsarten am Gesamtbestand der Direktkredite haben sich gegenüber dem Stand von Ende 1968 nur geringfügig verschoben. So ist der Anteil der Wohnbaudarlehen von 45,1 auf 43,3 % und derjenige der Hypothekarkredite auf andere Grundstücke von 16,9 auf 16,2 % zurückgegangen. Demgegenüber waren die Kommunaldarlehen¹¹⁾ Ende 1969 mit 30,3 % an allen bestehenden Direktkrediten etwas stärker beteiligt als Ende 1968 (29,5 %).

Neben den Direktkrediten gewähren die Realkreditinstitute auch Darlehen an andere Kreditinstitute aller Art. Auf diesem Sektor wurden 1969 mit 4,45 Mrd. DM um über ein Viertel mehr neue Darlehen gewährt als 1968 (3,46 Mrd. DM). Ende 1969 standen diese Darlehen mit einem Gesamtbetrag von 16,41 Mrd. DM zu Buch gegenüber 12,92 Mrd. DM Ende 1968.

Das gesamte Ausleihungsvolumen der Boden- und Kommunalkreditinstitute belief sich damit Ende Dezember 1969 auf 152,25 Mrd. DM¹²⁾ (Ende 1968 = 132,82 Mrd. DM).

RS.
¹⁰⁾ Gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke sowie sonstige Grundstücke. — ¹¹⁾ Ohne kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke und Kommunaldarlehen an Kreditinstitute. — ¹²⁾ Einschl. der an andere Bodenkreditinstitute gewährten Darlehen.

Öffentliche Sozialleistungen

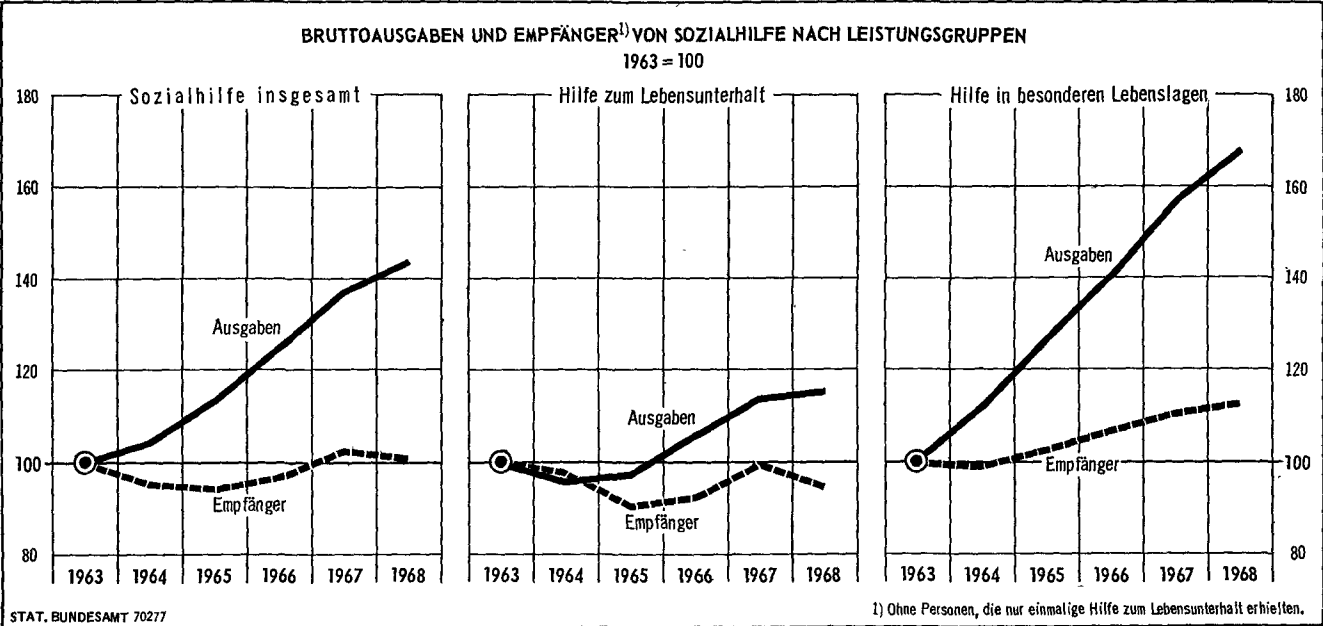
Sozialhilfeempfänger 1968

Vorbemerkung

Die Sozialhilfestatistik erfaßt jährlich in mannigfacher Gliederung Leistungen an Hilfesuchende aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG). Der Meldeweg geht von den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe, die auf Individualzählblättern berichten, über die Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt.

Die Daten über den Sozialhilfeaufwand des Rechnungsjahres 1968 wurden bereits früher veröffentlicht und analysiert¹⁾. Über Zahl und Art der Hilfeempfänger im gleichen Jahre wird im folgenden berichtet²⁾. Dabei sind Nichtsehbefragte sowie Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, ebenfalls in die statistische

¹⁾ Vgl. WiSta 1969/7, S. 381, 410*. — ²⁾ Ausführliche Ergebnisse über beide Tatbestände bringt der Bericht der Fachserie K, Öffentliche Sozialleistungen, Reihe 1, Heft I „Sozialhilfe 1968“.



Erfassung einbezogen wie Gruppenverschickungen in der vorbeugenden Gesundheitshilfe³⁾. Bei den einzelnen Hilfearten wird jeder Empfänger von Sozialhilfe als Fall gezählt, während bei der Zusammenfassung zu den beiden großen Leistungsgruppen des BSHG, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen, sowie zur Gesamtzahl der Hilfeempfänger eine Reduktion auf Personen vorgenommen wird, so daß in den Zwischensummen und in der Gesamtzahl keine Doppelzählungen enthalten sind.

Neben der laufenden Jahresstatistik der Sozialhilfe werden in unregelmäßigen Zeitabständen einzelne Hilfearten des BSHG eingehend untersucht. Im Rahmen dieser Zusatzstatistiken fand bisher für das Jahr 1966 eine spezielle Erhebung über die Eingliederungshilfe für Behinderte⁴⁾ sowie für 1968 eine solche über die Tuberkulosehilfe⁵⁾ statt.

Zahl der Hilfeempfänger rückläufig

Die im Jahre 1967 festgestellte beträchtliche Zunahme der Zahl der Sozialhilfeempfänger hat sich 1968 insgesamt nicht fortgesetzt. Während die Ausgaben für Leistungen nach dem BSHG nochmals um 4,7 % auf einen neuen Höchststand von 2,7 Mrd. DM anstiegen, ging die Zahl der Hilfeempfänger um 27 300 oder 1,8 % auf 1,5 Mill. Bedürftige⁶⁾ zurück. Damit sank auch die Sozialhilfedichte auf insgesamt 25 Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner. Geschlechtsspezifisch kamen auf 1 000 Männer 20 und auf 1 000 Frauen 29 Hilfeempfänger. Rund 15 000 der deutschen Hilfeempfänger waren Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. Die Gesamtzahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger belief sich auf mehr als 20 000 Personen.

Tabelle 1: Anteil der Sozialhilfeempfänger¹⁾ an der Bevölkerung²⁾ nach Altersgruppen³⁾

Auf 1 000 Einwohner

Jahr — Geschlecht	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 18	18—50	50—60	60—65	65 und mehr
1966	24	27	12	21	36	59
1967	26	29	13	22	35	59
1968 Insgesamt	25	28	13	22	35	58
Männlich	20	28	10	18	26	39
Weiblich	29	27	16	24	41	70

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. —

²⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. — ³⁾ Anteil an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

Seit dem Jahre 1963, dem Zeitraum, in dem das BSHG erstmals voll Anwendung fand, hat sich die Gesamtzahl der Hilfeempfänger unter Schwankungen nur unwesentlich erhöht (+ 0,8 %) ⁷⁾. Bei den beiden Hauptleistungsgruppen hingegen zeigt sich sehr deutlich eine gegenläufige Entwicklung. Während die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt einen rückläufigen Trend aufweist (— 5,1 % gegenüber 1963) nahmen die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen zahlenmäßig zu; sie überstiegen 1968 den Stand von 1963 um 12,3 %. Durch diese Entwicklung hat sich auch die Relation zwischen den beiden Leistungsgruppen verändert. Kamen 1963 auf 1 Empfänger laufender Hilfe 1 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen, so belief sich das Verhältnis 1968 auf 1 zu 1,2.

In den Ländern zeigte sich tendenziell die gleiche Entwicklung. Bei abnehmender Zahl der Hilfeempfänger um 1,8 % im Bundesdurchschnitt trat eine Zunahme nur in Hessen (+ 3,3 %) auf, dem Bundesland, in dem der in allen übrigen Ländern festzustellende Rückgang der Empfängerzahl laufen-

⁸⁾ Da in der Statistik nur die individuell gewährten Leistungen nach dem BSHG nachgewiesen werden, bleiben auch die Empfänger von Leistungen, die von anderen Stellen aufgrund von Zuschüssen oder Pauschalabgeltungen der Sozialhilfeträger gewährt werden, außer Ansatz. — ⁴⁾ Ergebnisse vgl. Fachserie K, Öffentliche Sozialleistungen, Reihe 1, Sonderbeitrag Eingliederungshilfe für Behinderte 1966, 67 S. — ⁵⁾ Die Ergebnisse werden z. Z. aufbereitet. — ⁶⁾ Einschl. des statistisch nicht erfaßten Personenkreises (vgl. Vorbemerkung) dürften 1968 rd. 2 Mill. Menschen neben persönlicher Hilfe Bar- oder Sachleistungen aufgrund des BSHG erhalten haben. — ⁷⁾ Vgl. Tabelle 2.

Tabelle 2: Empfänger von Sozialhilfe¹⁾

Jahr	Sozialhilfe		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	1963=100	1 000	1963=100	1 000	1963=100
1963	1 491	100	838	100	839	100
1964	1 418	95,1	816	97,4	832	99,2
1965	1 404	94,1	760	90,7	862	102,8
1966	1 445	96,9	773	92,2	895	106,7
1967	1 531	102,6	835	99,7	925	110,3
1968	1 503	100,8	795	94,9	942	112,3

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten; 1963 = 382 313 Hilfeempfänger.

der Hilfe zum Lebensunterhalt neben Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern relativ am schwächsten ausfiel. Die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen nahm in allen Ländern außer Baden-Württemberg mehr oder weniger stark zu, absolut und relativ am stärksten in Hessen (+ 6,6 %).

Von 100 Sozialhilfeempfängern sind 62 weiblich

Im Berichtsjahr wurden 573 000 männliche und 930 000 weibliche Hilfeempfänger gezählt. Die weibliche Quote blieb dabei insgesamt mit 62 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dieser überdurchschnittliche Anteil zeigt sich sowohl bei den Empfängern von Hilfe in Anstalten (59 %) wie auch außerhalb von Anstalten (63 %). Er war bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (66 %) höher als bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen (61 %), wo sich höhere Quoten für männliche Hilfeempfänger insbesondere bei Hilfearten ergaben, die eine Ausbildung fördern sollen. Altersspezifisch zeigten sich mit zunehmendem Alter höhere Anteile für weibliche Hilfeempfänger. Während die weibliche Quote bei Kindern und Jugendlichen 48 % betrug und damit in etwa der männlichen entsprach, belief sie sich bei den im erwerbsfähigen Alter Stehenden auf 63 % und stieg bei den 65jährigen und Älteren auf 74 %.

Tabelle 3: Empfänger von Sozialhilfe 1968 nach Alter und Geschlecht¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			%		
unter 7	151	78	73	10,0	13,5	7,9
7—14	225	118	107	15,0	20,6	11,5
14—18	78	41	38	5,2	7,1	4,0
18—21	24	11	12	1,6	2,0	1,3
21—25	27	11	16	1,8	1,9	1,7
25—50	282	107	175	18,8	18,7	18,8
50—60	144	50	94	9,6	8,7	10,1
60—65	127	42	86	8,5	7,2	9,2
65 und mehr	445	115	329	29,6	20,1	35,4
Insgesamt	1 503	573	930	100	100	100

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

Zwei Fünftel der Sozialhilfeempfänger stehen im erwerbsfähigen Alter

Auch im Jahre 1968 stellten die im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 65 Jahren stehenden 603 700 Sozialhilfeempfänger mit mehr als 40 % den größten Anteil an der Gesamtzahl. Dabei ist die Altersgruppe der 60- bis unter 65jährigen mit 8,5 % relativ besonders stark vertreten. Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren machten mit 455 000 und mehr als 30 % der Sozialhilfeempfänger die zweitgrößte Altersgruppe aus. Auf ältere Menschen von 65 und mehr Jahren schließlich entfielen weitere knapp 30 %, d. s. 445 000 Empfänger. — Diese Altersstruktur zeigt sich grundsätzlich auch bei einer isolierten Betrachtung derjenigen Sozialhilfeempfänger, die Hilfe in Anstalten oder außerhalb von Anstalten erhalten. Allerdings ist bei den Jugendlichen der Anteil der Empfänger außerhalb von Anstalten (31 %) höher als in Anstalten (27 %), während bei den älteren Menschen als Folge der erhöhten außerhäuslichen Pflegebedürftigkeit die Gewichte umgekehrt gesetzt sind, nämlich 29 % Empfänger von Hilfe außerhalb und 32 % in Anstalten. Bei den beiden großen

Tabelle 4: Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten¹⁾

1 000

Hilfeart	Empfänger von Hilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1967	1968	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen 1967
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 530,7	1 503,4	-27,3	1 117,4	1 083,9	-33,5	445,5 ²⁾	453,8 ²⁾	+ 8,3
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	834,9	794,9	-40,0	782,3 ²⁾	743,7 ²⁾	-38,6	54,5	53,3	- 1,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen	925,5	941,7	+16,2	541,7	551,0	+ 9,3	404,3	413,2	+ 8,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,7	0,5	- 0,2	0,7	0,5	- 0,2	—	—	—
Ausbildungshilfe	20,5	22,7	+ 2,1	15,5	18,0	+ 2,5	5,1	4,7	- 0,4
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenversicklungen)	101,6	100,9	- 0,7	11,4	12,5	+ 1,2	90,4	88,5	- 1,9
Krankenhilfe	343,3	356,8	+13,6	266,2	278,8	+12,6	85,9	87,4	+ 1,5
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	5,1	4,7	- 0,4	3,2	3,0	- 0,2	2,6	2,4	- 0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	24,0	26,1	+ 2,1	4,1	4,9	+ 0,8	20,0	21,3	+ 1,3
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	76,8	79,3	+ 2,6	41,7	42,7	+ 1,1	35,8	37,5	+ 1,7
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	0,9	0,8	- 0,1	0,8	0,7	- 0,1	0,1	0,2	+ 0,0
Sonstige Tuberkulosehilfe	102,5	94,8	- 7,7	97,3	90,0	- 7,3	6,8	6,6	- 0,2
Blindenhilfe	38,3	37,9	- 0,4	35,8	35,3	- 0,5	2,5	2,7	+ 0,2
Hilfe zur Pflege	225,8	232,8	+ 7,1	68,9	69,8	+ 0,9	157,4	163,6	+ 6,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	15,4	16,1	+ 0,7	13,5	13,9	+ 0,4	2,0	2,3	+ 0,4
Hilfe für Gefährdete	3,2	3,6	+ 0,4	0,2	0,2	- 0,0	3,1	3,5	+ 0,4
Altenhilfe	14,9	16,2	+ 1,4	8,4	8,7	+ 0,3	6,5	7,6	+ 1,1
Sonstige Hilfe	6,5	6,3	- 0,2	5,2	5,0	- 0,2	1,4	1,4	+ 0,1

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende 1967 = 212 900, 1968 = 213 500. — ³⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1967 = 544 400, 1968 = 521 300.

Leistungsgruppen des BSHG divergiert die Altersstruktur der Hilfeempfänger stärker. Die Verschiebung der Quoten hält sich bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt noch in Grenzen (Kinder und Jugendliche 33%, im erwerbsfähigen Alter stehende 39%, Personen im Rentenalter 29%), wird aber bereits bei der Gesamtheit der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen sehr deutlich (26%, 43%, 31%). Noch stärkere Abweichungen von den Mittelwerten zeigen sich bei den spezifischen Arten der Hilfe in besonderen Lebenslagen⁸⁾. Dabei ist bei den zahlenmäßig wichtigsten Hilfearten, der Krankenhilfe und der Hilfe zur Pflege der Anteil der im erwerbsfähigen Alter stehenden Empfänger mit 48% und 47% besonders hoch.

Zunehmende Bedeutung der Hilfe in Anstalten

Bei der Hilfe außerhalb von Anstalten herrscht nach wie vor die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt vor,

⁸⁾ Vgl. Tabelle, S. 313*.

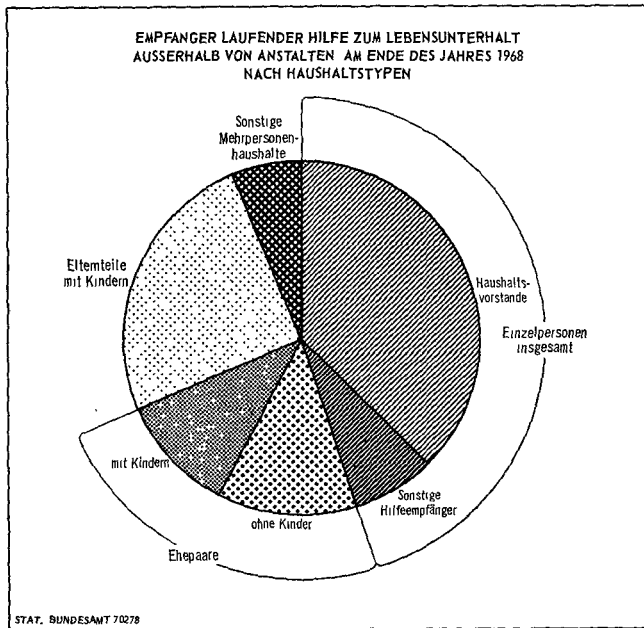
wenn sich die Zahl der Empfänger 1968 auch um 38 600 Personen auf 743 700 verringert hat. Dagegen erhielten 9 300 mehr Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen, so daß sich die Gesamtzahl auf 551 000 erhöhte. Insbesondere Krankenhilfe wurde in größerem Maße in Anspruch genommen (+ 12 600), während der stärkste Rückgang bei den Empfängern von Tuberkulosehilfe (- 7 400) festzustellen ist. Der Bedarf an Hilfe in Anstalten vergrößerte sich weiter, wobei allerdings die Zunahme der Zahl der Hilfeempfänger mit 8 300 wesentlich geringer war als im Vorjahr. Die Fluktuation spielt hierbei offenbar keine geringe Rolle, denn die Bestandszahl der Hilfeempfänger in Anstalten erhöhte sich im Laufe des Jahres 1968 nur um 600 Personen. Bei der Hilfe in Anstalten tritt die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gegenüber den Sachleistungen im Rahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen naturgemäß stark zurück⁹⁾. Diese Leistungsgruppe hat mit 8 900 Personen auch den größten Zuwachs zu

⁹⁾ Vgl. Tabelle 4.

Tabelle 5: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp ¹⁾		1967				1968						1967	1968
		Hilfemp- fänger	Haus- halte	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren						Hilfeempfänger am Ende des Jahres	
						im Laufe des Jahres							
						unter 21	21—25	25—50	50—60	60—65	65 u. mehr		
		1 000		%						1 000			
Einzelpersonen	insgesamt	304		296		8,3	1,1	14,0	13,7	14,6	48,3	241	234
	männlich	66		63		19,3	2,8	26,7	13,3	10,7	27,3	43	41
	weiblich	238		232		5,3	0,6	10,6	13,8	15,7	54,1	198	192
Haushaltsvorstände	insgesamt	253		244		0,4	0,9	13,1	15,0	16,3	54,3	201	194
	männlich	47		44		0,9	2,9	29,5	16,9	14,0	35,8	29	27
	weiblich	206		200		0,3	0,5	9,5	14,5	16,9	58,4	173	167
Sonstige Hilfeempfänger	insgesamt	51		51		46,0	1,8	18,5	7,4	6,4	19,8	39	39
	männlich	19		19		62,1	2,5	20,2	4,8	3,1	7,4	14	14
	weiblich	32		32		36,5	1,4	17,5	9,0	8,4	27,2	25	25
Ehepaare ohne Kinder	.....	98	49	93	46	0,0	0,2	6,0	15,8	20,9	57,0	71	66
mit Kindern	.....	145	30	114	23	0,1	2,3	67,6	17,4	6,9	5,7	69	56
1 Kind	.....	24	8	20	7	0,2	3,5	44,6	27,2	12,5	11,9	14	12
2 Kindern	.....	28	7	23	6	0,0	3,4	68,9	17,3	6,1	4,3	14	12
3 und mehr Kindern	.....	93	14	71	11	0,1	0,9	81,1	11,4	3,8	2,7	42	33
Elternteile mit Kindern	.....	189	57	193	58	1,9	7,9	82,2	5,3	0,9	1,8	131	132
1 Kind	.....	37	19	37	18	3,7	9,6	68,0	11,4	2,3	5,0	25	24
2 Kindern	.....	55	18	56	19	2,0	10,5	83,3	3,5	0,3	0,4	39	39
3 und mehr Kindern	.....	97	20	101	21	0,4	4,2	93,8	1,4	0,1	0,2	66	69
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	.....	46	17	47	17	56,6	4,6	22,6	3,0	2,9	10,3	33	33
Insgesamt	.....	782	456	744	440	8,0	2,1	25,3	12,6	12,6	39,4	544	521

¹⁾ Nach den in die Bedarfsermittlung einbezogenen Personen. — ²⁾ Bei Einzelpersonen nach dem Alter des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers; bei sonstigen Mehrpersonenhaushalten nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.



verzeichnen, darunter alleine 6 200 Empfänger von Hilfe zur Pflege.

Krankenhilfe und Hilfe zur Pflege vorrangig

Der Personenkreis, der Hilfe in besonderen Lebenslagen erhält, wird durch zwei Hilfearten stark geprägt, die Krankenhilfe und die Hilfe zur Pflege. Die Empfängerzahl dieser beiden Hilfearten hat 1968 auch am stärksten zugenommen, nämlich um 13 600 bzw. 7 100 Personen. In ihrem Charakter unterscheiden sich beide Hilfearten dadurch, daß Krankenhilfe vorwiegend an Empfänger außerhalb von Anstalten, Hilfe zur Pflege hingegen überwiegend als Sachleistungen in Anstalten gewährt wird.

Die im Vorjahr eingetretene starke Zunahme der Empfängerzahl von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt konnte 1968 durch eine Abnahme um 40 000 Personen nahezu wieder rückgängig gemacht werden. Der allgemeine Konjunkturaufschwung sowie die Erhöhung von Sozialleistungen, vor allem im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung, dürfte diese Entwicklung weitgehend bestimmt haben. An dem Rückgang waren nahezu alle Haushaltstypen beteiligt¹⁰⁾. Zunahmen ergaben sich lediglich bei den sonstigen Mehrpersonen-Haushalten (+ 1 000) und bei den Elternteilen mit Kindern (+ 4 000), hier besonders bei den kinderreichen.

C.

¹⁰⁾ Vgl. Tabelle 5.

Finanzen und Steuern

Entwicklungstendenzen der kommunalen Finanzwirtschaft

Rechnungsergebnisse 1968

Der nachstehende erste Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1968 stützt sich auf die zu etwa 80 % vorliegenden Ergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik, die zu einem vorläufigen Gesamtergebnis hochgerechnet worden sind. Danach zeichnet sich ab, daß sich der Einfluß der konjunkturellen Wiederbelebung 1968 bis in die Gemeindehaushalte hinein ausgewirkt hat. Er spiegelt sich vor allem in der Einnahmeseite wider, die für die Summe der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets ein kräftigeres Wachstum als im Vorjahr aufwies. Ohne die Zahlungen der Gebietskörperschaften untereinander erreichten die Einnahmen eine Höhe von 49,2 Mrd. DM; das bedeutet eine Zunahme gegenüber 1967 um 5,9 % oder 2,7 Mrd. DM (1967 + 3,2 % oder 1,4 Mrd. DM).

Die Mehreinnahmen kamen vorwiegend aus den eigenen Einnahmequellen. Mit 5,6 % lag der relative Steuerzuwachs insgesamt im kommunalen Bereich unter dem der Länder (+ 8,8 %), aber über dem des Bundes (+ 4,9 %). Die Steuereinnahmen erbrachten insgesamt 13,5 Mrd. DM, das sind 715 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Insbesondere die Gewerbesteuer war wieder ergiebiger; damit hat sich erneut die vor der Gemeindefinanzreform 1970 bestehende starke Konjunkturabhängigkeit der Gemeinden von ihrer wichtigsten Steuerquelle gezeigt. Weitaus stabiler verläuft die Entwicklung der Grundsteuer auf die nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke. Nachdem sie sich bereits vor einigen Jahren aus der Stagnation löste, brachte sie den Gemeinden 1968 ein Mehr von rd. 100 Mill. DM.

Die höheren Steuereinnahmen der Länder haben sich 1968 noch nicht in erhöhten Zuweisungen an die Gemeinden niedergeschlagen. Mit 5,5 Mrd. DM haben die allgemeinen Finanzzuweisungen, die ohne Zweckbindung für den Gesamthaushalt gegeben werden, die Summe des Vorjahres kaum überschritten. Dagegen lagen die zweckgebundenen Zuweisungen um rd. 200 Mill. DM über dem Vorjahresbetrag. Sie waren nach den Angaben der Gemeinden (Gv.) vornehmlich für Investitionen bestimmt.

Unter den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb spielen die Gebühren nach wie vor eine bedeutende Rolle. In den vorangegangenen Rechnungsjahren waren sie im Vergleich zu

den Gesamteinnahmen überproportional gestiegen. Auch 1967 hatten sie noch eine Zuwachsrate von 12,2 % aufzuweisen. 1968 schwächte sich das Wachstum beträchtlich ab und die Gemeinden erzielten mit 7,9 Mrd. DM nur noch eine Steigerung von 6,5 %. Möglicherweise hängt diese Abschwächung mit der verminderten Investitionstätigkeit zusammen, da die Erschließungs- und sonstigen einmaligen Beiträge zur Zeit noch haushaltssystematisch mit den laufenden Gebühreneinnahmen zusammengefaßt sind.

In engem Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit stehen besonders die vermögenswirksamen Einnahmen. Nachdem die Schuldenaufnahmen der Gemeinden (Gv.) am Kreditmarkt und aus öffentlichen Sondermitteln seit mehreren Jahren rückläufig waren, haben sie sich 1968 wieder erhöht. Mit 4,6 Mrd. DM blieben die Bruttoaufnahmen jedoch noch weit unter dem vorläufig höchsten Jahresbetrag von 5,6 Mrd. DM im Jahre 1965. Daneben sind erstmalig auch die Darlehen aus öffentlichen Mitteln wieder erheblich gestiegen. Hier dürfte es sich jedoch weitgehend um Kredite des ERP-Sondervermögens handeln, die den Gemeinden (Gv.) als Finanzierungshilfe für Investitionen im Rahmen des zweiten Konjunkturprogramms zufließen. Zugenommen haben außerdem die übrigen vermögenswirksamen Einnahmen, darunter insbesondere die Vermögenserlöse.

Die Ausgabenseite der Gemeindehaushalte wurde 1968 immer noch von der nur langsam wachsenden Bautätigkeit beeinflusst. Während die Gesamtausgaben um 6,5 % auf 49,1 Mrd. DM anstiegen, blieben die Bauausgaben mit einer Steigerung von 4,7 % auf 11,8 Mrd. DM hinter dieser Entwicklung zurück. Die Mehrausgaben konzentrierten sich in erster Linie auf den Straßenbau und in geringerem Umfang auf die Abwasserbeseitigung.

Wie aus den Rechnungsergebnissen hervorgeht, sind die für Investitionen verfügbaren Mittel in erhöhtem Maße für Grunderwerb verwendet worden. Mit 1,9 Mrd. DM haben die Gemeinden und Gemeindeverbände dafür über 400 Mill. DM mehr ausgegeben als 1967. Einschließlich des auf der Höhe des Vorjahres liegenden Aufwandes für die Neuanschaffung von beweglichem Vermögen (0,8 Mrd. DM) wurden 14,5 Mrd. DM in Sachvermögen investiert, das entspricht einer Zuwachsrate von 6,8 %. Die den Rücklagen zugeführten Beträge (3,1 Mrd. DM) sind nochmals gestiegen; sie übertrafen die gleichfalls verstärkten Entnahmen aus Rücklagen um fast 600 Mill. DM.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten

Art der Ausgaben/Einnahmen ¹⁾	Rechnungsjahr		
	1966	1967	1968 ²⁾
	Mill. DM	Mill. DM	Mrd. DM
Ausgaben			
Personliche Ausgaben	10 321	10 906	11,6
Unterhaltung von unbewegl. Vermögen	1 417	1 411	1,5
Zinsen	1 592	1 807	1,9
Zuweisungen an Zweckverbände usw.	1 293	1 358	1,5
Übrige Verwaltungs- und Zweckausgaben	8 862	9 299	9,9
Bauten und große Instandsetzungen	12 334	11 318	11,8
Neuanschaffung von bewegl. Vermögen	859	788	0,8
Erwerb von Grundvermögen	1 620	1 487	1,9
Tilgung	1 675	2 100	2,5
Übrige vermögenswirksame Ausgaben ³⁾	1 527	1 421	1,2
Zuweisungen und Umlagen an Land/Bund	1 264	1 273	1,4
Zusammen	42 764	43 168	46,0
Zuführungen an Rücklagen usw.	2 780	2 951	3,1
Gesamtausgaben	45 544	46 120	49,1
Einnahmen			
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	12 728	12 761	13,5
Gebühren, Entgelte, Strafen	6 570	7 377	7,9
Ablieferungen von Nettounternehmungen	845	907	0,9
Mieten, Pachten	756	815	0,9
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	3 567	3 735	4,1
Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	4 815	4 399	4,6
Innere Darlehen	337	272	0,3
Übrige vermögenswirksame Einnahmen ³⁾	1 060	1 205	1,5
Zuweisungen und Darlehen vom Land/Bund	12 128	12 677	13,0
darunter Allgemeine Finanzausweisungen	5 304	5 479	5,5
Zusammen	42 805	44 148	46,7
Entnahmen aus Rücklagen usw.	2 238	2 334	2,6
Gesamteinnahmen	45 043	46 481	49,2

¹⁾ Einschl. Erstattungen. — ²⁾ Z. T. geschätzt. — ³⁾ Ohne Rücklagen.

Bei den Tilgungsausgaben hielt die steigende Tendenz unvermindert an; die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets haben 1968 für diesen Zweck rd. 2,5 Mrd. DM aufgewendet. Dagegen schwächte sich die Zunahme der Zinsausgaben weiterhin ab. Bei einem Gesamtbetrag von 1,9 Mrd. DM betrug die Steigerungsrate 1968 7,5 % gegenüber 13,5 % im Jahre 1967. Zumindest teilweise dürfte dieser verhältnismäßig geringe Anstieg auf die Gewährung zinsgünstiger Darlehen im Rahmen der Konjunkturmaßnahmen zurückzuführen sein.

Insgesamt lagen die Ausgaben der laufenden Rechnung 1968 um 6,3 % über denen des Vorjahres. Die gleiche Veränderungsrate ergab sich für den Personalaufwand, die 1967 nur 5,7 % betrug. Bei einem geringfügig verminderten Personalstand ist diese Zunahme hauptsächlich auf Tarifverbesserungen für Angestellte und Arbeiter, die am 1. Januar 1968 in Kraft traten sowie Besoldungsverbesserungen für Kommunalbeamte in der 2. Jahreshälfte zurückzuführen. Über den durchschnittlichen Zuwachs der persönlichen Ausgaben und der sächlichen Verwaltungs- und Zweckausgaben hinaus haben sich die Zahlungen der Gemeinden an Zweckverbände und andere Körperschaften erhöht (+ 8,9 %), ebenso auch die Zuweisungen und Umlagen an das Land (+ 7,7 %). Bei letzteren handelt es sich vornehmlich um kommunale Kostenanteile im Bereich des Schulwesens. Die Landesumlage in Niedersachsen, die bereits in den vorangegangenen Jahren stufenweise abgebaut wurde, ist ab 1968 weggefallen.

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik 1969

Über die Gesamtentwicklung der Kommunalfinanzen im Rechnungsjahr 1969 geben die in der Vierteljahresstatistik erfaßten Eckdaten (Tab. 2) nur in eingeschränktem Umfang Aufschluß. Die dringend notwendige Erweiterung dieser Statistik ist im Zusammenhang mit der Novellierung des Gesetzes über die Finanzstatistik in Vorbereitung.

Tabelle 2: Entwicklung einzelner Einnahme- und Ausgabearten der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾

Mill. DM		
Art der Einnahmen/Ausgaben	1968	1969
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	13 275 ²⁾	17 166
darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	9 550	13 122
Allgemeine Finanzausweisungen vom Land der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	5 437 ³⁾	6 150
Schuldenaufnahmen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände	3 652	3 891
Tilgungsausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände	1 756	1 875
Bausubventionen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände	7 902	8 794
darunter für:		
Schulen	1 508	1 724
Straßen	2 649	3 129
Krankenhäuser	898	623
Öffentliche Einrichtungen ³⁾	1 301	1 605

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Rechnungsergebnissen in Tabelle 1 beruhen auf Buchungen während der Auslaufperiode. — ³⁾ Stadtentwässerung, sonstige öffentliche Einrichtungen.

Die verfügbaren Daten lassen jedoch die ungewöhnlich hohe Zunahme der Steuereinnahmen erkennen. Nach den Vierteljahresergebnissen vereinnahmten die Gemeinden im Jahre 1969 fast 17,2 Mrd. DM, das sind 3,9 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Die Mehreinnahmen stammten nahezu ausschließlich aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital, die 3,6 Mrd. DM oder gut ein Drittel mehr erbrachte als 1968. Diese ungewöhnlich hohe Zuwachsrate steht in engem Zusammenhang mit der am 1. Januar 1970 in Kraft getretenen Gemeindefinanzreform. Da die Gemeinden insgesamt von diesem Zeitpunkt an 40 % ihrer Gewerbesteuererinnahmen an Bund und Länder abzuführen haben, und als Ersatz dafür mit 14 % an dem örtlichen Aufkommen der Einkommensteuer beteiligt sind, waren sie daran interessiert, bis zum Jahresende 1969 möglichst hohe Voraus- und Abschlußzahlungen von den Gewerbesteuerpflichtigen zu erhalten.

Eine Auswirkung der hohen Mehreinnahmen auf die Schuldenaufnahme der Gemeinden ist dagegen nicht festzustellen. Soweit die Unterlagen für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und die Gemeindeverbände erkennen lassen, traf die aus saisonalen Gründen im 4. Vierteljahr regelmäßig verstärkte Kreditinanspruchnahme auch im Jahr 1969 ein. Wenn diese Gebietskörperschaften im Berichtsjahr trotzdem nur um 6,5 % mehr Kredite aufnahmen als im Vorjahr, so lag das weitgehend an einer stärkeren Zurückhaltung im ersten und zum Teil auch noch im 2. Vierteljahr. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß sich der Kreis der Berichtspflichtigen im Laufe des Jahres durch Bevölkerungszunahme und Gebietsreform erweitert hat. Einen eingehenderen Überblick über Schuldenstand und Schuldenbewegung bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Jahr 1969 wird ein weiterer Bericht in dieser Zeitschrift geben.

Nach den vierteljährlich ermittelten Ergebnissen für die größeren Gemeinden und die Gemeindeverbände zeichnet sich 1969 eine im Vergleich zum Vorjahr lebhaftere Bautätigkeit ab. Schwerpunkt war wiederum der Straßenbau; daneben wurden mehr Mittel im Schulbau und in öffentlichen Einrichtungen, vornehmlich für die Stadtentwässerung investiert. Für Krankenhausbau und alle übrigen Aufgabenbereiche ist dagegen 1969 weniger als 1968 aufgewendet worden. Die Ausgaben insgesamt lagen um 11,3 % über denen des Vorjahres, jedoch gilt hinsichtlich der Vergleichbarkeit die gleiche Einschränkung wie für die Schuldenaufnahmen.

Haushaltsplanungen 1970

Die beschleunigte konjunkturelle Aufwärtsentwicklung im Jahre 1969 und die damit einhergehende Veränderung der Finanzsituation der öffentlichen Haushalte hat sich in den Haushaltsplanungen der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1970 deutlich niedergeschlagen.

Tabelle 3: Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände¹⁾

Mill. DM

Art der Ausgaben/Einnahmen	Rechnungsjahr	
	1969	1970 ²⁾
Ausgaben		
Personliche Ausgaben	10 520	12 112
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	1 053	1 262
Zinsen	1 610	1 788
Übrige Verwaltungs- und Zweckausgaben	11 157	12 757
Bauten und große Instandsetzungen	9 285	11 358
Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	613	797
Erwerb von Grundvermögen	1 333	1 818
Tilgung	1 673	1 715
Übrige vermögenswirksame Ausgaben ³⁾	1 108	1 303
Zuweisungen und Umlagen an Land/Bund	1 396	765
Zusammen	39 748	45 675
Zuführungen an Rücklagen usw.	1 261	1 416
Gesamtausgaben ⁴⁾	41 009	47 091
Nachrichtlich: Zuweisungen an Gemeinden (Gv.)	3 070	3 420
Einnahmen		
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	9 743	11 871
Gebühren, Mieten, Ablieferungen von Nettonunternehmen	7 528	8 287
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	3 840	4 313
Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	4 923	6 089
Innere Darlehen	234	373
Übrige vermögenswirksame Einnahmen ³⁾	761	878
Zuweisungen und Darlehen vom Land/Bund	10 569	11 634
Zusammen	37 598	43 445
Entnahmen aus Rücklagen usw.	1 891	2 069
Gesamteinnahmen ⁴⁾	39 489	45 514
Nachrichtlich: Zuweisungen u. Darlehen von Gemeinden (Gv.)	4 523	4 953

¹⁾ Ohne Ämter. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Ohne Rücklagen. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen zwischen Gemeinden (Gv.) nach der Methode der Finanzstatistik.

Nachdem die Gemeinden (Gv.) bereits für das Vorjahr mit einer Erweiterung ihres Ausgabevolumens von rund 10 % gerechnet hatten, erwarten sie nunmehr für 1970 eine Zu-

nahme der Ausgaben um rund 15 %. Diese Projektion ergibt sich für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und die Gemeindeverbände (ohne Ämter) nach ihren Haushaltsansätzen, die damit über die vom Finanzplanungsrat vorgesehene Steigerung für die öffentlichen Haushalte (rd. 9 %) beträchtlich hinaus geht.

Auf dem Niveau des o. a. durchschnittlichen Ausgabezuwachses werden voraussichtlich die Personalaufwendungen und die laufenden sächlichen Ausgaben liegen, dagegen wollen die erfaßten Gebietskörperschaften ihre Investitionen überdurchschnittlich steigern. Das gilt insbesondere für den Grunderwerb, der um mehr als ein Drittel, aber auch für die Bauten, die um ein gutes Fünftel der Beträge von 1969 erhöht werden sollen.

Die Zahlungen an das Land sind wesentlich niedriger veranschlagt als im Vorjahr. Zum Teil ist dieser Rückgang auf einen veränderten Nachweis der von den kreisangehörigen Gemeinden in Baden-Württemberg erhobenen Schulumlage zurückzuführen, die ab 1970 nicht mehr bei den Landkreisen durchgebucht wird, zum größeren Teil jedoch auf den Wegfall der Schulstellenbeiträge in Nordrhein-Westfalen.

Auf der Einnahmeseite rechnen die größeren Gemeinden mit wesentlich höheren Steuereinnahmen als 1969. Darunter werden die Mehreinnahmen aus der Gemeindefinanzreform (Saldo aus Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Gewerbesteuerumlage) allein mit 800 Mill. DM veranschlagt. Im Hinblick auf die 1969 vorgezogenen Gewerbesteuererinnahmen dürfte es aber fraglich sein, ob diese Ansätze erreicht werden.

Bei den Schuldenaufnahmen ist die Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres gegenwärtig noch nicht zu übersehen. Die in diesem Frühjahr eingetretene Kreditverteuerung läßt aber die nach den Haushaltsansätzen vorgesehene Zunahme der Bruttoverschuldung um fast ein Viertel des Vorjahresbetrages als unsicher erscheinen.

In relativ geringerem Umfang erwarten die Berichtsgemeinden und die Gemeindeverbände eine Zunahme der Landeszuschüsse (+ 10 %); dies entspricht jedoch etwa den Planungen früherer Jahre. Kt.

Wirtschaftsrechnungen

Langlebige Gebrauchsgüter und Sozialstruktur der Haushalte

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Einführung

Bereits im September 1969 wurden an dieser Stelle¹⁾ als vorläufige Ergebnisse der Grundinterviews der Einkommens- und Verbrauchstichprobe 1969 die wichtigsten Eckzahlen über den Bestand an ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in privaten Haushalten veröffentlicht. Die Daten wurden damals im Rahmen einer manuellen Auszählung ermittelt und behelfsmäßig hochgerechnet. Nunmehr liegen auch die endgültigen Ergebnisse der Aufbereitung durch die elektronische Datenverarbeitung vor, mit deren Hilfe allein die Hochrechnung durch „persönliche“ Hochrechnungsfaktoren (s. u.) möglich war.

Im sogenannten Grundinterview wurden alle erfaßten Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, der Größe des Haushalts und (mit Ausnahme der Landwirte) nach der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens im Frühjahr 1968 befragt. Nach den gleichen Merkmalen wurden auch die im 1 %-Mikrozensus vom April 1968 erfaßten Haushalte gruppiert. Für jede der so gebildeten Schichten wurde für die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 beteiligten Haushalte ein Hochrechnungsfaktor nach der Formel

$$\frac{\text{Mikrozensushaushalte}}{\text{erfaßte Haushalte}}$$

ermittelt. Der so gebildete Hochrechnungsfaktor wurde für jeden Haushalt einer Schicht auf das Magnetband mit den An-

¹⁾ Vgl. „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern“ in WiSta 1969/9, S. 533 ff.

gaben im Grundinterview übernommen. Mit Hilfe dieser „persönlichen“ Hochrechnungsfaktoren konnten die erfaßten Haushalte in jeder beliebigen Merkmalskombination auf die Gesamtheit von rd. 20,6-Mill. privaten Haushalten (ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten) hochgerechnet werden.

Es liegt auf der Hand, daß durch diese Form der Hochrechnung die Möglichkeiten der Auswertung erheblich verbessert werden. Insbesondere können dank des Nachweises von Merkmalskombinationen durch Struktur- und Gruppenvergleiche die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Daten der Haushalte und dem Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern sichtbar gemacht werden. In dem vorliegenden Beitrag wird an einigen Beispielen gezeigt, welche Analysen anhand der endgültigen Ergebnisse möglich sind.

Erfreulicherweise weichen die endgültigen Ergebnisse und die veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse kaum voneinander ab, so daß sich der Entschluß, der Aktualität der Veröffentlichung Vorrang vor der letzten Genauigkeit zu geben, als berechtigt erwiesen hat. Lediglich bei den Landwirten ergibt sich hinsichtlich der Ausstattung mit Personenkraftwagen eine größere Korrektur. Nach den vorläufigen Ergebnissen verfügten 81, nach den endgültigen Ergebnissen aber nur 71 von 100 Haushalten von Landwirten über einen Personenkraftwagen.

Eine ausführliche Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse erscheint in der Fachserie M des Statistischen Bundesamtes²⁾.

²⁾ Das Heft „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969, Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern“ aus der Fachserie M, Reihe 18, erscheint im Juli 1970.

Der Einfluß des Haushaltsnettoeinkommens

Will man genauer untersuchen, welchen Einfluß das Haushaltsnettoeinkommen auf den Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern hat, so genügt es nicht, alle erfaßten Haushalte nach ihrem Einkommen zu gruppieren und die Unterschiede zwischen Haushalten verschiedener Einkommensstufen zu zeigen. Man muß vielmehr versuchen, die übrigen Faktoren, die sich ebenfalls auf den Bestand auswirken können, soweit wie möglich auszuklammern. Zumindest sollte man die Aussage auf Haushalte der gleichen sozialen Schicht und der gleichen Größe beschränken. Für die Ausschaltung weiterer Faktoren, wie Alter der Haushaltsmitglieder, Größe der Wohngemeinde u. ä., reicht die Größe der Stichprobe meistens nicht aus.

Die Zusammenhänge zwischen dem Haushaltsnettoeinkommen und dem Bestand an Gebrauchsgütern soll im folgenden am Beispiel der 3-Personen-Haushalte mit einem Arbeiter als Haushaltsvorstand gezeigt und den Ergebnissen für die Haushalte insgesamt gegenübergestellt werden. Da bei den Arbeiterhaushalten die Einkommensgruppen „unter 600 DM“ sowie „1 800 und mehr DM“ zu schwach besetzt sind, wird die Darstellung auf Haushalte der Einkommensgruppen zwischen 600 und 1 800 DM beschränkt.

Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist, bleibt zwar auch bei den beobachteten Arbeiterhaushalten die bei den Haushalten insgesamt erkennbare Tendenz erhalten, daß mit der Höhe des verfügbaren Einkommens der Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern im allgemeinen zunimmt. Es ist aber nicht zu übersehen, daß der Ausstattungsgrad der einzelnen Einkommensgruppen bei den Arbeiterhaushalten erheblich ausgeglichener ist als bei den Haushalten insgesamt. Die Bedeutung des Haushaltsnettoeinkommens für den Ausstattungsgrad ist also offenbar geringer, wenn man den Einfluß der Haushaltsgröße und der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands ausschaltet. Selbst bei den Personenkraftwagen, deren Besitz noch mit am stärksten von dem Haushaltseinkommen abhängt, ist der Bestand bei den Arbeiterhaushalten in der Einkommensgruppe 1 500 bis unter 1 800 DM nur um das 0,6-fache höher als in der Einkommensgruppe von 600 bis unter 800 DM, bei den Haushalten insgesamt dagegen um das 1,5-fache.

Wenn auch im Rahmen dieses kurzen Beitrags auf die einzelnen Gebrauchsgüter nicht weiter eingegangen werden kann, so sei doch darauf hingewiesen, daß die Unterschiede zwischen der niedrigsten und der höchsten Einkommensgruppe am deutlichsten bei jenen Gebrauchsgütern sind, bei denen die laufenden Aufwendungen und Folgekosten besonders ins Gewicht fallen, also etwa bei Personenkraftwagen, Telefon und Schmalfilmkameras. Diese Feststellung und die ermittelten Relationen gelten zunächst nur für die dargestellte Haushaltsgruppe der Arbeiter; sie lassen sich aber auch bei Haushalten anderer Schichten in ähnlicher Form nachweisen.

Der Einfluß der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

Um den Einfluß der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes auf den Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern nachzuweisen, wird hier die Gruppe der 3-Personen-Haushalte mit einem Einkommen von 1 000 bis unter 1 200 DM ausgewählt. Da Haushalte von Landwirten keine Angaben über die Höhe ihres Einkommens machen konnten, müssen sie bei der Untersuchung außer Betracht bleiben.

Betrachtet man die Ergebnisse für die verbleibenden Schichten (Tabelle 2), so sind selbst bei gleichem Einkommen und gleicher Haushaltsgröße nur für ganz wenige Gebrauchsgüter etwa gleiche Bestände festzustellen, so z. B. bei Radios, Kühlschränken und Staubsaugern. Es handelt sich hier meist um Güter, die bereits so verbreitet sind, daß sie fast zur Standardausrüstung eines jeden Haushalts gehören. Bei einer weiteren Anzahl von Gebrauchsgütern fallen lediglich die Haushalte von Nichterwerbstätigen gegenüber den anderen deutlich ab, etwa bei Personenkraftwagen, Fotoapparaten und elektrischen Waschmaschinen mit eingebauter Schleuder; beim Telefon liegen die Haushalte von Arbeitern besonders weit hinter den übrigen Haushalten zurück. Für eine dritte Gruppe von Gebrauchsgütern sind schließlich die Bestände bei einer oder zwei der sozialen Schichten wesentlich höher als bei den übrigen, so zum Beispiel die Bestände an Telefonen und Tiefkühltruhen bei den Selbständigen, die Bestände an Plattenspielern und Tonbandgeräten bei den Beamten, die Bestände an Fotoapparaten und Projektionsapparaten bei den

Tabelle 1: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach dem Einkommen¹⁾

Haushalte insgesamt und 3-Personen-Arbeiterhaushalte
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand	Haushalte insgesamt					3-Personen-Arbeiterhaushalte				
	mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM									
	600	800	1 000	1 200	1 500	600	800	1 000	1 200	1 500
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	800	1 000	1 200	1 500	1 800	800	1 000	1 200	1 500	1 800
Von jeweils 100 Haushalten verfügten ... über										
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung										
Personenkraftwagen	29	44	55	65	72	46	54	60	70	72
Motorrad, Moped	8	8	6	7	6	11	11	(8)	(11)	(10)
Fahrrad	50	60	60	64	63	72	73	72	70	61
Telefon	19	23	33	43	54	7	11	16	20	(28)
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung										
Fernsehgerät	75	80	81	81	80	80	84	86	86	89
Radio	83	83	84	85	84	84	83	85	85	86
Plattenspieler	28	34	38	42	46	32	37	39	37	39
Tonbandgerät	13	20	23	30	33	19	27	26	32	(38)
Phonokombination										
mit Fernsehgerät	3	3	3	4	5	(3)	(3)	(3)	(5)	/
ohne Fernsehgerät	10	13	13	15	15	14	15	15	(15)	(15)
Fotoapparat	54	70	76	82	84	78	83	82	83	77
Schmalfilmkamera	2	4	5	7	8	(3)	(4)	(5)	(7)	/
Projektionsapparat für										
Dia	8	14	18	24	27	12	17	18	18	(19)
Schmalfilm	2	3	4	5	7	/	(3)	(3)	(5)	/
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung										
Kühlschrank	85	91	93	94	95	90	95	95	95	97
Tiefkühltruhe, -schrank	10	12	13	15	16	16	12	13	(13)	(16)
Geschirrspülmaschine	/	/	(1)	2	4	/	/	/	/	/
Elektrisches Grillgerät	4	6	7	9	10	(5)	(6)	(7)	(6)	/
Elektrische Küchenmaschine	20	27	31	36	38	24	29	29	29	(34)
Elektrische Nähmaschine	21	28	33	35	37	28	33	30	30	(36)
Mechanische Nähmaschine	38	36	35	35	34	34	30	33	35	(36)
Heimbügler	4	4	6	8	11	(4)	(4)	(4)	(5)	(11)
Elektrische Waschmaschine										
mit eingebauter Schleuder	32	42	46	51	55	44	48	49	52	56
ohne eingebaute Schleuder	25	26	24	23	23	30	30	28	22	(26)
Elektrische Wascheschleuder	40	42	40	37	35	49	44	43	41	40
Elektrischer Staubsauger	83	89	82	94	95	83	91	90	92	94

¹⁾ Haushaltsnettoeinkommen von 600 bis unter 1 800 DM.

Tabelle 2: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

3-Personen-Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 1000 bis unter 1200 DM
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand	Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes				
	Selbstständiger	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger
	Von jeweils 100 Haushalten verfügten ... über				
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung					
Personenkraftwagen	87	66	67	60	43
Motorrad, Moped	/	/	(4)	(8)	/
Fahrrad	(52)	70	65	72	55
Telefon	78	(32)	37	16	(31)
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung					
Fernsehergerät	77	80	76	86	85
Radio	90	87	82	85	88
Plattenspieler	(37)	50	42	39	40
Tonbandgerät	(30)	35	31	26	(24)
Phonokombination mit Fernsehgerät	/	/	(4)	(3)	/
ohne Fernsehgerät	/	(17)	(15)	15	(11)
Fotoapparat	79	89	89	82	66
Schmalfilmkamera	/	/	(7)	(5)	/
Projektionsapparat für Dia	(22)	(28)	29	18	(11)
Schmalfilm	/	/	(6)	(3)	/
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung					
Kühlschrank	96	96	97	95	89
Tiefkühltruhe, -schrank	(17)	(11)	(11)	13	(9)
Geschirrspülmaschine	/	/	/	/	/
Elektrisches Grillgerät	/	/	(9)	(7)	/
Elektrische Küchenmaschine	(36)	37	34	29	(31)
Elektrische Nähmaschine	(36)	42	44	30	(24)
Mechanische Nähmaschine	(28)	(29)	26	33	52
Heimbügler	/	/	(5)	(4)	/
Elektrische Waschmaschine mit eingebauter Schleuder	(59)	50	52	49	41
ohne eingebaute Schleuder	(18)	(26)	23	28	(25)
Elektrische Wäscheschleuder	(32)	39	37	43	42
Elektrischer Staubsauger	89	95	95	90	94

Angestellten und Beamten, die Bestände an Fahrrädern bei den Arbeitern und die Bestände an mechanischen Nähmaschinen bei den Nichterwerbstätigen.

Im großen und ganzen läßt sich aufgrund dieser Ergebnisse sagen, daß gleiches Einkommen für sich allein noch kein gleiches Verbrauchsverhalten, kein gleiches Lebenshaltungsniveau und keinen gleichen Lebensstil zur Folge hat und daß auch die Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht den Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern nachhaltig beeinflussen kann.

Der Einfluß der Erwerbstätigkeit der Ehefrau

Im Gegensatz zu anderen Einflußfaktoren läßt sich aus dem vorhandenen Material der Einfluß der Erwerbstätigkeit der Ehefrau auf den Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern nur für Haushalte aller Einkommensgruppen insgesamt darstellen.

Interessant ist, bei welchen Gebrauchsgütern die stärksten Unterschiede zwischen Haushalten mit und ohne erwerbstätige(r) Ehefrau erkennbar werden. Am Beispiel von Familien mit einem Arbeiter als Haushaltsvorstand soll diese Frage näher untersucht werden. Bereits auf den ersten Blick ist aus Tabelle 3 abzulesen, daß der Besitz eines Personenkraftwagens und eines Telefons offenbar am meisten durch die Mitarbeit der Ehefrau beeinflusst wird. Es handelt sich hierbei um Gegenstände, die mit hohen laufenden Aufwendungen verbunden sind. Die gleiche Tendenz ist bei allen Familientypen festzustellen.

Bei den anderen Gebrauchsgütern bestehen, was den Einfluß des Merkmals „Erwerbstätigkeit der Ehefrau“ betrifft, beträchtliche Abweichungen zwischen den Ehepaaren ohne Kinder und den Ehepaaren mit Kindern. Bei den Ehepaaren ohne Kinder ist die Ausstattung der Haushalte mit erwerbstätiger Ehefrau für fast alle erfaßten langlebigen Gebrauchsgüter (mit Ausnahme der Gebrauchsgüter, die eher auf eine finanzielle Schwäche hindeuten, wie z. B. mechanische Nähmaschinen, Waschmaschinen ohne eingebaute Schleuder, Wäscheschleudern) wesentlich günstiger als die der Haushalte

Tabelle 3: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach der Erwerbstätigkeit der Ehefrau
Arbeiter-Ehepaare ohne und mit Kind(ern)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand	Arbeiter-Ehepaare							
	ohne Kind		mit 1 Kind		mit 2 Kindern		mit 3 Kindern	
	Ehefrau							
	er- werbs- tätig	nicht er- werbs- tätig	er- werbs- tätig	nicht er- werbs- tätig	er- werbs- tätig	nicht er- werbs- tätig	er- werbs- tätig	nicht er- werbs- tätig
Von jeweils 100 Haushalten verfügten ... über								
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung								
Personenkraftwagen	63	36	68	55	64	54	64	51
Motorrad, Moped	(7)	10	(9)	11	(14)	13	(14)	17
Fahrrad	53	55	69	71	80	78	85	82
Telefon	20	10	21	12	(20)	11	(24)	11
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung								
Fernsehergerät	80	84	83	84	86	84	88	84
Radio	81	83	86	84	81	85	87	84
Plattenspieler	32	22	38	35	37	36	(48)	39
Tonbandgerät	26	12	30	26	30	25	31	24
Phonokombination mit Fernsehgerät	(4)	(3)	(3)	4	/	4	/	(4)
ohne Fernsehgerät	16	12	14	15	(17)	14	/	13
Fotoapparat	74	51	79	82	80	83	80	80
Schmalfilmkamera	(5)	(2)	(6)	4	/	(3)	/	(3)
Projektionsapparat für Dia	21	10	17	16	(15)	14	/	11
Schmalfilm	(4)	(2)	(5)	(3)	/	(2)	/	(3)
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung								
Kühlschrank	93	90	93	94	94	94	96	91
Tiefkühltruhe, -schrank	12	11	17	13	22	18	(35)	23
Geschirrspül- maschine	/	/	/	/	/	/	/	/
Elektrisches Grill- gerät	(9)	5	(6)	6	(6)	5	/	(4)
Elektrische Küchen- maschine	29	21	29	28	29	31	(33)	35
Elektrische Näh- maschine	33	23	34	31	31	34	(30)	31
Mechanische Näh- maschine	25	42	28	34	38	35	(49)	41
Heimbügler	(5)	(4)	(5)	5	(9)	6	/	(6)
Elektrische Wasch- maschine mit eingebauter Schleuder	45	40	44	48	50	47	(53)	50
ohne eingebaute Schleuder	19	30	25	29	30	34	(34)	34
Elektrische Wäsche- schleuder	33	46	42	45	50	50	57	55
Elektrischer Staub- sauger	90	90	86	89	91	89	90	87

ohne erwerbstätige Ehefrau. Bei den Haushalten mit Kindern zeigen sich dagegen mit Ausnahme der Tiefkühltruhen und -schränke meist keine größeren Abweichungen in dem erreichten Versorgungsgrad.

Ganz offensichtlich wird also in vielen Fällen vor allem die Anschaffung und Haltung eines Personenkraftwagens durch die erwerbstätige Ehefrau mitfinanziert. Dieser Nachweis läßt sich auch bei Haushalten anderer sozialer Stellung führen. Die beobachteten Unterschiede hinsichtlich der Ausstattung mit Telefon sind dagegen eine bemerkenswerte Eigenart der untersuchten Arbeiterfamilien.

Der Einfluß des Alters des Haushaltsvorstandes

Auch bei der Darstellung dieses Merkmals kann mit dem vorhandenen Material der Einfluß des Haushaltseinkommens nicht ausgeschaltet werden. Gliedert man aber z. B. die Arbeiter-Ehepaare mit einem Kind nach Altersgruppen der Haushaltsvorstände, so ergeben sich einige Tendenzen, die angesichts des — aus anderen Statistiken abzuleitenden³⁾ — relativ geringen Zusammenhangs zwischen Alter und Einkommenshöhe der Arbeiter im wesentlichen auf die unterschiedliche Altersstruktur der Haushaltsvorstände (und damit in der Regel auch der übrigen Haushaltsmitglieder) zurückzuführen sein dürften. Diese Tendenzen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die Ausstattung mit Personenkraftwagen ist ganz eindeutig vom Alter des Haushaltsvorstandes abhängig. War der Ehemann 25 bis unter 35 Jahre alt, so hatten 66 von 100

³⁾ Vgl. v. d. Decken, W. „Die Verdienste der Arbeiter“ in WiSta 1969/4, S. 211.

Tabelle 4: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach dem Alter des Haushaltsvorstandes

Arbeiter-Ehepaare mit 1 Kind

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand	Alter des Haushaltsvorstandes von ... bis unter ... Jahren			
	25—35	35—45	45—55	55—65
Von jeweils 100 Haushalten verfügten ... über				
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung				
Personenkraftwagen	66	62	52	45
Motorrad, Moped	(7)	(9)	16	(16)
Fahrrad	63	78	75	75
Telefon	14	16	14	(12)
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung				
Fernseherät	79	85	89	87
Radio	84	84	84	86
Plattenspieler	30	37	41	38
Tonbandgerät	26	31	29	22
Phonokombination				
mit Fernseherät	(3)	(4)	(5)	/
ohne Fernseherät	14	17	16	(11)
Fotoapparat	86	87	80	66
Schmalfilmkamera	(7)	(5)	(4)	/
Projektionsapparat für				
Dia	20	20	14	(10)
Schmalfilm	(5)	(3)	/	/
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung				
Kühlschrank	95	95	93	90
Tiefkühltruhe, -schrank	11	15	14	(17)
Geschirrspülmaschine				/
Elektrisches Grillgerät	(5)	(8)	(6)	(5)
Elektrische Küchenmaschine	27	29	31	24
Elektrische Nähmaschine	36	35	28	23
Mechanische Nähmaschine	16	31	45	53
Heimbüglern	(3)	(5)	(6)	(6)
Elektrische Waschmaschine				
mit eingebauter Schleuder	52	48	45	42
ohne eingebaute Schleuder	19	29	35	35
Elektrische Wäscheschleuder	35	46	50	54
Elektrischer Staubsauger	83	92	92	91

Familien ein Kraftfahrzeug, war er 55 bis unter 65 Jahre alt, dagegen nur 45 von 100.

- Ebenso eindeutig ist bei den beobachteten Haushalten der Zusammenhang zwischen Altersstruktur und Besitz von Motorrädern, Mopeds und Mofas. Je älter der Haushaltsvorstand war, desto höher war auch der Anteil der Haushalte mit Fahrzeugen der genannten Art. Wahrscheinlich ist hier aber nicht das Alter des Haushaltsvorstandes unmittelbar von Bedeutung, sondern das (vom Alter des Haushaltsvorstandes in der Regel abhängige) Alter des Kindes, das in vielen Fällen in erster Linie als Benutzer der aufgeführten Kraftfahrzeugarten in Frage kommen dürfte.
- Offensichtlich ist auch die Ausstattung mit Gebrauchsgütern für aktive Freizeitgestaltung (Tonbandgeräte, Fotoapparate, Schmalfilmkameras, Projektionsapparate) stark altersbedingt. Zumindest nimmt bei Haushaltsvorständen, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, der Bestand gegenüber jüngeren Altersgruppen spürbar ab.
- Gebrauchsgüter, die dem heutigen Stand der Technik nur noch bedingt entsprechen (mechanische Nähmaschinen, Waschmaschinen ohne eingebaute Schleuder, Wäscheschleudern), finden sich in Haushalten mit älteren Haushaltsvorständen wesentlich häufiger als in Haushalten mit jüngeren Haushaltsvorständen. Offensichtlich wird hier trotz mancher Nachteile oft auf einen Austausch mit modernen Geräten verzichtet, solange die vorhandenen Gebrauchsgüter noch funktionsfähig sind.

Der Einfluß der Größe der Wohngemeinde

Der Einfluß der Gemeindegröße auf den Bestand an Gebrauchsgütern soll im folgenden am Beispiel der 3-Personen-Arbeiterhaushalte untersucht werden. Obwohl auch hierbei der Einfluß des Haushaltsnettoeinkommens nicht ausgeschaltet werden kann, zeigen sich doch deutliche Unterschiede, die von der Gemeindegröße zumindest mitbestimmt sein dürften.

So ist z. B. unverkennbar, daß — der Haushaltsgröße nach vergleichbare — Arbeiterhaushalte in Gemeinden unter

Tabelle 5: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach der Größe der Wohngemeinde

3-Personen-Arbeiterhaushalte

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand	Haushalte in Wohngemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern		
	unter 20 000	20 000 — 100 000	100 000 und mehr
Von jeweils 100 Haushalten verfügten ... über			
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung			
Personenkraftwagen	60	55	54
Motorrad, Moped	14	(10)	7
Fahrrad	75	73	64
Telefon	8	(9)	25
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung			
Fernseherät	80	84	88
Radio	88	83	81
Plattenspieler	34	39	38
Tonbandgerät	19	27	34
Phonokombination			
mit Fernseherät	(2)	(4)	(5)
ohne Fernseherät	10	16	19
Fotoapparat	75	83	85
Schmalfilmkamera	(3)	(4)	(6)
Projektionsapparat für			
Dia	11	14	23
Schmalfilm	(2)	/	(5)
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung			
Kühlschrank	89	96	96
Tiefkühltruhe, -schrank	22	(9)	(7)
Geschirrspülmaschine	/	/	/
Elektrisches Grillgerät	(5)	(6)	(7)
Elektrische Küchenmaschine	27	29	28
Elektrische Nähmaschine	27	30	36
Mechanische Nähmaschine	40	34	26
Heimbüglern	(3)	(5)	(6)
Elektrische Waschmaschine			
mit eingebauter Schleuder	46	51	46
ohne eingebaute Schleuder	31	28	25
Elektrische Wäscheschleuder	52	45	37
Elektrischer Staubsauger	82	91	93

20 000 Einwohnern häufiger als in Großstädten über Personenkraftwagen, Motorräder u. ä. sowie über Fahrräder verfügen. Diese Feststellung dürfte besonders auf die zahlreichen Berufspendler in den kleineren Gemeinden zurückzuführen sein, die für ihren Weg zur Arbeitsstätte — zum Teil aus zwingenden Gründen — eigene Fahrzeuge benutzen. Auffällig ist bei den Haushalten in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern ferner der relativ große Bestand an Tiefkühltruhen und -schränken, der mit 22 % etwa dreimal so hoch ist wie bei den übrigen Haushalten. Das hängt wohl damit zusammen, daß in den kleinen Gemeinden viele Arbeiterhaushalte entweder selbst über landwirtschaftlich genutzte Flächen verfügen, deren Erzeugnisse sie einlagern, oder daß sie landwirtschaftliche Produkte günstig beziehen können.

Die Arbeiterhaushalte in den Großstädten sind vor allem hinsichtlich der Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung durchweg besser ausgestattet als die Haushalte in den kleinen Gemeinden, hinsichtlich der Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung bestehen dagegen keine nennenswerten Abweichungen in dem erreichten Versorgungsgrad. Gerade die letzte Feststellung ist sicherlich etwas überraschend. Sie deutet darauf hin, daß auch im Hinblick auf die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern bereits eine recht weitgehende Angleichung zwischen „städtischen“ und „ländlichen“ Haushalten der gleichen sozialen Schicht erfolgt ist.

Eu.

Aufwendungen privater Haushalte für die Wohnungsmiete im Januar 1969

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Einführung

Die Wohnungsmiete gehört zu den wichtigsten Ausgabe-posten im Budget privater Haushalte. Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entfielen im Jahr 1968 auf Mietaufwendungen (einschl. des Mietwertes von Eigentümerwohnungen) 11 % des gesamten privaten Verbrauchs der inländischen Privathaushalte.

Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 soll u. a. auch der Zusammenhang zwischen den Mietaufwendungen, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes und dem Haushaltseinkommen untersucht werden. Das ist jedoch erst möglich, wenn alle Einnahmen und Ausgaben der Haushalte ermittelt sind. Bereits jetzt liegen aber Ergebnisse aus dem sogenannten Grundinterview vor, die die Höhe der Mietzahlungen im Januar 1969 erkennen lassen. Zusätzliche Angaben über die Ausstattung der Wohnungen mit sanitären Einrichtungen und über das Baualter der Wohngebäude gestatten eine entsprechende Gliederung der Ergebnisse. Außerdem ist eine Gruppierung nach der Größe der Wohngemeinden möglich. Eine Gliederung der Wohnungsmieten nach der Raumzahl erschien im Rahmen einer Verbrauchsstichprobe wenig sinnvoll, so daß sich die mitgeteilten Durchschnittsmieten stets auf Wohnungen aller Größe beziehen.

In die Berechnung wurden alle Haushalte einbezogen, die im Januar 1969 eine Mietwohnung¹⁾ besaßen und auch Miete zahlten. Eine Trennung nach öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen ist nicht möglich. Bei der Beurteilung der Ergebnisse muß deshalb berücksichtigt werden, daß die Mieten für Wohnungen, die nach 1949 gebaut wurden, zu einem erheblichen Teil durch Maßnahmen der öffentlichen Hand, der Arbeitgeber u. ä. verbilligt waren.

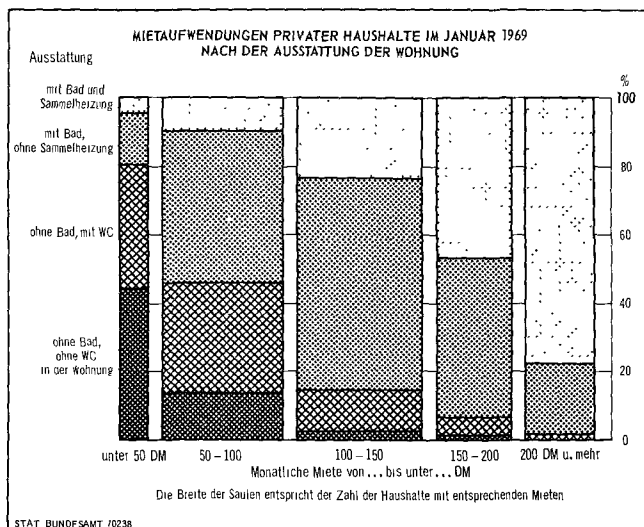
Die wichtigsten Ergebnisse sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengestellt. Eingeklammerte Werte weisen darauf hin, daß die beschränkte Anzahl der erfaßten Haushalte (25—99) relative Standardfehler zwischen 10 und 25 % verursacht. Bleibt die Zahl der erfaßten Haushalte unter 25, so erscheint in der Tabelle ein Schrägstrich. Eine Veröffentlichung dieser Werte ist nicht mehr sinnvoll, weil hier der relative Standardfehler über 25 % liegt.

Mietaufwendungen nach dem Alter und der Ausstattung der Wohnungen

Nach ihren Angaben in den Grundinterviews mußten die Haushalte im Januar 1969 im Durchschnitt knapp 146 DM für ihre Mietwohnung aufwenden. Das entsprach einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 2,18 DM (vgl. Tabelle 1).

Rund 7 % aller Haushalte blieben mit ihrer Miete unter 50 DM, 29 % hatten für ihre Mietwohnung 50 bis unter 100 DM zu zahlen, etwa gleich viele (30 %) zahlten 100 bis unter 150 DM, 18 % mußten 150 bis unter 200 DM aufbringen, und bei 17 % betrug die Miete 200 DM und mehr. Die erheblichen Abweichungen vom Durchschnitt erklären sich durch die verschiedene Größe und Ausstattung sowie durch das unterschiedliche Baualter der Wohnungen.

¹⁾ Unter Mietwohnung wird hier jede Mietwohneinheit einschl. Mietwohngelegenheit verstanden.



Gliedert man die Ergebnisse nach der Ausstattung der Wohnungen, so bewegte sich die durchschnittliche Mietzahlung zwischen 202 DM (Wohnung mit Bad und Sammelheizung) und 66 DM (Wohnung ohne Bad und ohne WC in der Wohnung). Dieses beachtliche Gefälle kommt auch im Mietpreis je Quadratmeter Wohnfläche zum Ausdruck, der 2,66 DM für die am besten ausgestatteten und 1,35 DM für die am schlechtesten ausgestatteten Wohnungen betrug.

Wie die Gliederung nach dem Baualter erkennen läßt, zahlten die Haushalte z. B. für eine Wohnung mit Bad und Sammelheizung in einem Wohngebäude, das vor 1949 erbaut wurde, durchschnittlich 197 DM; das entspricht einer Quadratmetermiete von 2,19 DM. Haushalte in Wohnungen ohne Bad und WC gaben dafür im Schnitt nur 65 DM aus. Im Durchschnitt aller privaten Haushalte, deren Wohnungen vor 1949 erbaut wurden, betrug die Miete 121 DM bzw. 1,77 DM je Quadratmeter Wohnfläche.

Für Wohnungen, deren Baujahr in die Zeit von 1949 bis 1957 fiel, zahlten die privaten Haushalte im allgemeinen etwas geringere Mieten als für ältere Wohnungen mit gleicher Ausstattung. Dagegen waren die Quadratmetermieten bei den neueren Wohnungen höher als bei den Altbauwohnungen, und zwar bei allen Ausstattungstypen. Das erklärt sich aus der Tatsache, daß die in den Jahren 1949 bis 1957 gebauten Wohnungen im Durchschnitt kleiner waren als die Wohnungen aus der Vorkriegszeit. Vor allem dürfte hier, besonders in den ersten Nachkriegsjahren, der hohe Anteil der Kleinwohnungen des sozialen Wohnungsbaus eine Rolle ge-

Tabelle 1: Mietaufwendungen privater Haushalte¹⁾ im Januar 1969
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Baualter des Wohngebäudes	Ausstattung der Mietwohnung ²⁾	Durchschnittliche Miete je		Anteil der Haushalte mit einer monatlichen Miete von ... bis unter ... DM				
		Haushalt	qm Wohnfläche	unter 50	50—100	100—150	150—200	200 und mehr
		DM						
Vor 1949	Mit Bad und Sammelheizung	197,22	2,19	(2,1)	13,4	22,6	21,6	40,5
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	126,12	1,71	4,0	33,1	37,5	16,0	9,5
	Ohne Bad, mit WC	88,81	1,58	14,5	56,0	22,0	5,9	(1,7)
	Ohne Bad, ohne WC ³⁾	65,19	1,32	38,2	50,0	9,2	(2,3)	/
	Zusammen	121,37	1,77	12,7	39,9	25,5	11,4	10,5
1949—1957	Mit Bad und Sammelheizung	177,41	2,46	(2,3)	13,5	33,6	22,5	28,4
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	119,74	2,01	(1,7)	35,0	45,7	13,3	4,4
	Ohne Bad, mit WC	78,45	1,69	(15,7)	64,6	16,8	(2,9)	/
	Ohne Bad, ohne WC ³⁾	71,15	1,61	(34,0)	(48,6)	/	/	/
	Zusammen	128,83	2,11	3,9	34,0	39,5	13,9	8,8
1958 und später	Mit Bad und Sammelheizung	210,03	2,92	/	6,0	19,6	29,4	44,8
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	145,95	2,25	/	15,0	43,9	29,9	10,4
	Ohne Bad, mit WC	102,75	2,15	/	(47,4)	(27,0)	(13,6)	/
	Ohne Bad, ohne WC ³⁾	(73,84)	(1,91)	(45,3)	/	/	/	/
	Zusammen	184,58	2,69	(1,1)	10,6	28,7	29,0	30,7
Insgesamt	Mit Bad und Sammelheizung	201,78	2,66	(1,0)	8,8	22,6	26,6	41,1
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	129,18	1,96	2,3	29,0	42,4	18,7	7,7
	Ohne Bad, mit WC	87,84	1,62	14,5	57,0	21,3	5,7	(1,6)
	Ohne Bad, ohne WC ³⁾	65,91	1,35	38,1	49,2	9,8	(2,6)	/
	Insgesamt	145,50	2,18	6,7	28,9	30,1	17,7	16,6

¹⁾ Haushalte mit Mietwohnungen (ohne mietfrei wohnende Haushalte). — ²⁾ Einschl. Mietwohngelegenheit. — ³⁾ Ohne WC in der Wohnung.

spielt haben. Dennoch lag die Durchschnittsmiete aller von 1949 bis 1957 gebauten Wohnungen mit 129 DM über dem entsprechenden Wert für alle vor 1949 gebauten Wohnungen, da die nach dem Kriege gebauten Wohnungen im allgemeinen besser ausgestattet und schon aus diesem Grunde im Durchschnitt teurer waren als die vorhandenen Altbauwohnungen.

Die Durchschnittsmiete, die die Haushalte für nach 1958 erbaute Wohnungen aufzubringen hatten, betrug 210 DM für Wohnungen mit Bad und Sammelheizung. Für Wohnungen ohne Bad und WC, die allerdings zahlenmäßig kaum ins Gewicht fielen, belief sie sich auf 74 DM. Im Durchschnitt aller Wohnungen dieser Altersgruppe lag die Miete bei 185 DM.

Der Einfluß des Baualters und der Ausstattung der Wohnung auf den Mietpreis wird auch in der Aufgliederung nach Mietpreisstufen erkennbar. Für Wohnungen, die vor 1949 erstellt wurden und mit Bad und Sammelheizung ausgestattet waren, gaben 41 % der darin wohnenden Haushalte 200 DM und mehr aus. Daß für gleichartige Wohnungen, die zwischen 1949 und 1957 erbaut wurden, die privaten Haushalte im Durchschnitt trotz höherem Quadratmeterpreis eine geringere Miete aufzubringen hatten, wird auch in dem Verteilungsbild nach Mietpreisstufen deutlich. Infolge kleinerer Wohnflächen hatten nur 28 % der Haushalte mit Wohnungen des obersten Ausstattungstyps Mietausgaben von 200 DM und mehr. Dagegen waren 45 % aller Haushalte, deren Wohnungen nach 1958 errichtet wurden und über Bad und Sammelheizung verfügten, mit Mieten in der genannten Höhe belastet.

Nimmt man die Wohnungen mit Bad und Sammelheizung ohne Rücksicht auf das Baualter, so zahlten etwa 41 % der darin lebenden Haushalte eine Miete von 200 DM und mehr, 27 % hatten Mietausgaben von 150 bis unter 200 DM, rund 23 % von 100 bis unter 150 DM, und nur rund 10 % lagen mit ihren Mietaufwendungen unter 100 DM. Im Gegensatz dazu zahlten über 70 % der Haushalte, die kein eigenes Bad, aber ein WC in der Wohnung hatten, Mieten unter 100 DM. Fehlte auch noch das WC, so belief sich bei fast 90 % der Haushalte die Miete auf weniger als 100 DM.

Mietaufwendungen und Größe der Wohngemeinden

Im allgemeinen wird angenommen, daß das Wohnen in kleineren Orten billiger sei als in größeren Gemeinden. Diese These gilt aber nach den vorliegenden Ergebnissen nicht uneingeschränkt.

Zwar blieben Haushalte, die in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern eine vor 1949 errichtete Mietwohnung innehatten, mit ihrer Miete im Durchschnitt knapp unter 100 DM, während sich in Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern die Durchschnittsmiete bereits auf 114 DM und in Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern auf 136 DM belief. Derartige nicht unbeachtliche Mietunterschiede lassen sich bei Altbau-

wohnungen auch für Wohnungen gleicher Ausstattung nachweisen. Auch für Wohnungen der Baujahre 1949 bis 1957 mußten die privaten Haushalte in größeren Gemeinden sowohl für Wohnungen gleicher Ausstattung als auch im Gesamtdurchschnitt höhere Mieten aufbringen als in kleineren Gemeinden.

Dagegen ergaben sich bei den privaten Haushalten, deren Wohnungen nach 1957 entstanden waren, wesentlich geringere Unterschiede in der Miete, wenn man die drei hier nachgewiesenen Gemeindegrößenklassen miteinander vergleicht. Wohnungen mit Bad und Sammelheizung waren im Durchschnitt in den kleineren und mittleren Gemeinden sogar geringfügig teurer als in Großstädten. Da die Quadratmetermieten aber mit der Größe der Wohngemeinde stiegen, sind die etwas geringeren Mieten in Großstädten dadurch zu erklären, daß die Wohnflächen dort kleiner waren als in den übrigen Gemeinden.

Vergleich mit der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Da die Ergebnisse der Wohnungszählung 1968 über die Wohnungsmieten noch nicht vorliegen, sollen für einen Vergleich mit den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 die Werte der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 herangezogen werden. Danach belief sich im September 1965 die durchschnittliche Wohnungsmiete auf 98 DM (vgl. Tabelle 3). Gegenüber der anhand des Grundinterviews ermittelten Durchschnittsmiete von rund 146 DM für den Januar 1969 ergibt sich somit eine Steigerung von etwas über 48 %. Dagegen bewegten sich die Steigerungsraten der Durchschnittsmieten bei den Wohnungen gleicher Ausstattung nur zwischen 20 und 30 %. Der deutliche Unterschied zwischen der Entwicklung der Mietpreise von Wohnungen gleicher Aus-

Tabelle 3: Durchschnittsmieten und Mietpreisstufen im September 1965

Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 1)

Ausstattung der Mietwohnung ²⁾	Durchschnittliche Miete je Miet- wohn- qm Wohn- fläche DM		Anteil der Mietwohnungen ³⁾ mit einer monatlichen Miete von ... bis unter ... DM					
			unter 60 100 150 200 und mehr					
			%					
Mit Bad und Sammel- heizung	162	2,32	4,5	19,4	30,9	20,8	24,4	
Mit Bad, ohne Sammel- heizung	100	1,62	13,0	46,9	28,2	8,3	3,6	
Ohne Bad, mit WC	71	1,36	41,4	44,2	11,0	2,3	1,1	
Ohne Bad, ohne WC ³⁾	55	1,23	65,6	27,4	5,3	1,0	(0,7)	
Insgesamt	98	1,67	27,3	36,8	21,1	8,2	6,6	

1) Vgl. Fachserie E: „Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen“; 1 %-Wohnungsstichprobe 1965, Heft 1: Gebäude, Wohnungen/Wohngelegenheiten, Mieten, S. 49 und 52. — 2) Bewohnte Mietwohnungen in Wohngebäuden, mit Mietangabe. — 3) Ohne WC in der Wohnung.

Tabelle 2: Mietaufwendungen privater Haushalte¹⁾ im Januar 1969 nach der Größe der Wohngemeinde

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 DM

Baualter des Wohngebäudes	Ausstattung der Mietwohnung ¹⁾	Gemeinden mit ... Einwohnern					
		unter 20 000		20 000 bis unter 100 000		100 000 und mehr	
		Haushalt	qm Wohnfläche	Haushalt	qm Wohnfläche	Haushalt	qm Wohnfläche
Vor 1949	Mit Bad und Sammelheizung	170,18	1,79	187,40	2,07	211,52	2,40
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	108,74	1,43	122,32	1,64	136,51	1,89
	Ohne Bad, mit WC	75,00	1,31	85,77	1,48	96,82	1,77
	Ohne Bad, ohne WC ²⁾	57,40	1,10	65,88	1,37	74,81	1,60
	Zusammen	99,79	1,44	114,00	1,67	136,33	1,99
1949—1957	Mit Bad ohne Sammelheizung	159,59	1,96	171,12	2,32	184,38	2,68
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	109,58	1,79	118,22	1,97	124,21	2,12
	Ohne Bad, mit WC	70,21	1,45	81,25	1,71	85,42	1,96
	Ohne Bad, ohne WC ²⁾	(64,28)	(1,36)	/	/	(84,83)	(2,21)
	Zusammen	110,77	1,78	125,35	2,04	137,56	2,28
1958 und später	Mit Bad und Sammelheizung	214,00	2,73	209,59	2,89	207,79	3,08
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	143,27	2,12	148,72	2,30	146,53	2,34
	Ohne Bad, mit WC	93,28	1,90	(103,23)	(2,17)	(117,12)	(2,53)
	Ohne Bad, ohne WC ²⁾	(62,73)	(1,45)	/	/	/	/
	Zusammen	181,91	2,49	185,35	2,68	186,05	2,64
Insgesamt	Mit Bad und Sammelheizung	199,11	2,43	199,56	2,63	204,01	2,80
	Mit Bad, ohne Sammelheizung	121,21	1,77	128,43	1,95	133,67	2,08
	Ohne Bad, mit WC	75,48	1,39	85,75	1,54	96,10	1,81
	Ohne Bad, ohne WC ²⁾	58,26	1,14	66,77	1,41	75,84	1,65
	Insgesamt	134,64	1,94	143,36	2,14	152,50	2,34

1) Haushalte mit Mietwohnungen (ohne mietfrei wohnende Haushalte). — 2) Einschl. Mietwohngelegenheit. — 3) Ohne WC in der Wohnung.

stattung und den Gesamtmieten ist einmal dadurch zu erklären, daß die 1965 und später gebauten Wohnungen, die zum überwiegenden Teil mit Bad, oft auch mit Zentralheizung ausgestattet waren, die Qualität des Wohnungsbestandes im Januar 1969 erheblich gegenüber 1965 verbesserten. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der von der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßte Teil der privaten Haushalte häufiger in besser ausgestatteten Neubauwohnungen leben dürfte als die Gesamtheit aller privaten Haushalte, insbesondere weil in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe Haushalte von Ausländern und Privathaushalte in Anstalten nicht erfaßt wurden.

Ein Vergleich der Mietpreisstufen vom September 1965 (vgl. Tabelle 3) und vom Januar 1969 (vgl. Tabelle 1) zeigt deutlich, daß sich der Anteil der Haushalte mit höheren Mietaufwendungen beträchtlich erhöht hat. So kosteten z. B. 1965 erst 24 % der Wohnungen mit Bad und Sammelheizung 200 DM und mehr, während im Januar 1969 dieser Anteil bereits auf über 41 % gestiegen war. Im Durchschnitt aller Mietwohnungen lagen im September 1965 noch fast zwei Drittel der Mieten unter 100 DM. Rund vier Jahre später fiel der Anteil der privaten Haushalte mit derart niedrigen Mietaufwendungen auf 36 %. Der Anteil der Haushalte mit Mietzahlungen von 200 DM und mehr stieg dagegen von 7 auf 17 %.

Ld.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Mai 1970, Heft 1 bis 5

Allgemeines, Methoden und Systematiken	Heft	Seite
Die Volkszählung am 27. Mai 1970	4	179
Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung	5	247
Die Klassifizierung der Berufe 1970	1	9
Die Rechtsgrundsätze für statistische Erhebungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften	4	186
Bevölkerung		
Die Volkszählung am 27. Mai 1970	4	179
Ausländer im Bundesgebiet	5	246
Überlegungen zum Geburtenrückgang	5	232
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1969	4	192
Ehescheidungen 1968	3	129
Wanderungen zwischen den Bundesländern 1967 und 1968	4	193
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1969	4	196
Krankenhäuser 1968 — Betten und Personal	1	16
— Krankenbewegung und Verweildauer	3	131
Rechtspflege		
Ehescheidungen 1968	3	129
Erwerbstätigkeit		
Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung	5	247
Die Klassifizierung der Berufe 1970	1	9
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit im April 1969	3	135
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung am 2. Oktober 1968		
Struktur des Bundespersonals	3	139
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1969	4	197
Streiks 1969	2	81
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und ihre Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland	5	236
Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 1969 und ihre Veränderung seit 1965 ..	3	142
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1969	1	19
Rübenernte 1969	1	19
Weinmosternte 1969	1	20
Viehbestand am 3. Dezember 1969	1	21
Milcherzeugung und -verwendung 1969	2	81
Schlachtungen 1969	2	82
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1969	4	200
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1969	3	144
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1969	2	83
Der Index des Auftragseingangs in der Industrie	5	240
Industrielle Produktion 1969	2	86
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1969	4	201
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1969	4	205

	Heft	Seite
Bauwirtschaft und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1969 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	91
Bauhauptgewerbe 1969	3	145
Bautätigkeit 1969 (Vorläufiges Ergebnis)	4	209
Tiefbauaufträge der Öffentlichen Hand 1969	3	147
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968 Gebäude, Wohnungen, Wohnparteien	5	229
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1969	2	94
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1968	1	24
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1969	2	96
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1969	2	97
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1969	1	25
Außenhandel		
Außenhandel im 4. Vierteljahr 1969	2	98
1969	1	27
1. Vierteljahr 1970	5	253
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	101
Waren	3	149
Handelswege im Außenhandel 1969	5	249
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1969	2	105
Straßenverkehrsunfälle 1969	3	152
Straßenverkehrsunfälle von Kindern 1968	2	109
Luftverkehr 1969	3	153
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969	5	257
Kursbewegung am Aktienmarkt 1969	1	30
Zahlungsschwierigkeiten 1969	3	156
Öffentliche Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1968	5	259
Finanzen und Steuern		
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für den Rechtsschutz	1	33
Entwicklungstendenzen der kommunalen Finanzwirtschaft	5	262
Die Finanzwirtschaft der kleinen Gemeinden	3	158
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung am 2. Oktober 1968 Struktur des Bundespersonals	3	139
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1969	4	197
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1968 Umsätze und ihre Besteuerung (Erstes vorläufiges Ergebnis)	1	34
Die Umsätze und ihre Besteuerung	3	123
Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	4	211
Preise		
Preise im Jahr 1969	1	36
Februar/März 1969	3	160
Ein Baupreisindex für Laboratoriansanlagen der Chemischen Industrie	3	163
Internationaler Vergleich von Verbraucherpreisen	1	44
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1969	1	46
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Handwerk 1969	4	215
Tariflöhne und -gehälter 1969	1	46
Wirtschaftsrechnungen		
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte Die laufenden Aufwendungen für das Kraftfahrzeug in ausgewählten Arbeitnehmer- haushalten	3	164
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 Langlebige Gebrauchsgüter und Sozialstruktur der Haushalte	5	264
Aufwendungen privater Haushalte für die Wohnungsmiete im Januar 1969	5	267
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	57
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1969	2	66
Das Sozialprodukt im Jahr 1969	1	13

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. April bis 19. Mai 1970

Titel

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		DM
	Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1970	9,—
	Statistischer Wochendienst, Heft 15 bis 18/1970	je —,80
	Wirtschaftskalender, 4. Vierteljahr 1969	—,50
	Internationale Monatszahlen, April 1970	5,—
	Länderkurzberichte: Ecuador 1969	1,—
	Gabun 1969	1,—
	Irland 1969	1,—
	Israel 1969	1,—
	Kolumbien 1969	1,—
	Madagaskar 1969	1,—
	Panama 1969	1,—
	Türkei 1969	1,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vierteljahr 1969	1,—
Reihe 3	Wanderungen, 1. Vierteljahr 1969	2,—
	2. Vierteljahr 1969	2,—
Reihe 7/I	Meldepflichtige Krankheiten, 29. März bis 4. April 1970	—,50
	5. bis 11. April 1970	—,50
	12. bis 18. April 1970	—,50
Reihe 7/III	Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens 1968	3,—
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 4. Vierteljahr 1969	—,50
Reihe 10/V	Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik), Sommersemester 1969	2,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumsstand, April 1970	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Anbauabsichten 1970	1,—
Reihe 3/I	Viehbestand: Schweinebestand, 3. März 1970	—,50
Reihe 3/II	Milch, Februar 1970	—,50
	März 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, März 1970	—,50
Reihe 4	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Januar 1970	1,—
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, November, Dezember und Jahr 1969	—,50
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Januar 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Februar 1970	3,—
	März 1970 (Eilbericht)	—,50
Reihe 6	Auftragseingang in ausgewählten Industriezweigen, Februar 1970	2,—
Reihe 7/I	Handwerk: Beschäftigte und Umsatz, 4. Vierteljahr und 2. Halbjahr 1969	1,—
Reihe 8/S	Die Industrie in den außereuropäischen Ländern	11,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, März 1970	3,— ²⁾
	April 1970 (Vorbericht)	1,— ²⁾
	Zahlen zur Montanunion, März 1970	3,— ²⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, März 1970	—,50
Reihe 9/IV	Leder, Februar 1970	1,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 3	Bautätigkeit 1968	7,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, März 1970	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, März 1970	1,—
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Februar 1970	1,—
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Februar 1970	1,—
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Januar 1970	2,—
	Februar 1970	2,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Februar 1970	5,—
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Januar 1970	13,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, Oktober/Dezember und Jahr 1969 ..	15,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Februar 1970	3,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, Januar bis Mai 1970, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet, Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	5	282*	monatlich
Ausländer am 30. September 1969 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	5	283*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5	282*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	4	217*	einmalig
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen, Ehescheidungen nach dem Kläger	3	143*	"
Wanderungen zwischen den Bundesländern 1967/68	4	217*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	218*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	4	218*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten und Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1968	1	4*	"
Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1968	3	144*	"
Rechtspflege			
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen, Ehescheidungen nach dem Kläger	3	143*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	5	284*	monatlich
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	3	146*	einmalig
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden	3	147*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und der Arbeitsdauer	3	148*	"
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung am 2. Oktober 1968			
Unmittelbares und mittelbares Bundespersonal nach Altersgruppen	3	151*	"
Personal im unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienst nach Vor- und Ausbildung ..	3	152*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe nach Dienstverhältnissen, Laufbahngruppen und Aufgabenbereichen am 2. Oktober 1969	4	220*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rübenenernte 1969	1	7*	"
Rindviehbestand im Dezember 1969	1	8*	"
Schweinebestand im Dezember 1969	1	8*	"
März 1970	4	221*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1969	1	8*	"
Tierseuchen	4	221*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	5	286*	"
Milcherzeugung und -verwendung	5	285*	"
Gewerbliche Schlachtungen	5	285*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	285*	"
Anlandungen im Bundesgebiet nach Fanggebieten	4	223*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1969	3	154*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1969	3	155*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	5	286*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	287*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz nach Industriegruppen	2	70*	einmalig
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	5	288*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	5	289*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	5	291*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	291*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	5	293*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	4	231*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1969	4	232*	einmalig

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

	Heft	Seite	Periodizität
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	5	294*	monatlich
Bauhauptgewerbe	5	295*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	5	296*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	296*	"
Auftragswerte für Tiefbauten	3	165*	einmalig
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge	3	166*	"

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	5	297*	monatlich
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertragsquoten im Großhandel	1	23*	einmalig
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	5	298*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	5	298*	"
Fremdenverkehr	5	298*	"
Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1969	1	25*	einmalig
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	5	299*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	5	299*	"

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	5	300*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	5	301*	"
Ländergruppen	5	301*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1969, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	87*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	3	172*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern 1969	5	302*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1969	5	304*	"

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	5	305*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	5	306*	vierteljährlich
Eisenbahnen	5	306*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	90*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahr- zeugen	5	307*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	5	307*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	5	307*	"
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder und Personen nach dem Alter	2	91*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	5	308*	monatlich
Seeschifffahrt	5	308*	"
Luftverkehr	5	308*	"
Deutsche Bundespost	5	309*	"

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nicht- banken	5	309*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	247*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969	5	310*	einmalig
Index der Aktienkurse	5	311*	monatlich
Index der Aktienkurse 1969	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	5	312*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1969	1	35*	einmalig
Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	5	312*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	309*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1969 nach Wirtschaftszweigen	3	178*	einmalig

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	5	312*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	5	313*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	2	95*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	2	96*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	2	96*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	248*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Alter, Geschlecht und der Stellung zum Haushaltsvorstand	5	313*	einmalig

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	5	314*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	180*	vierteljährlich
Bausgaben und Schulden der Gemeinden	4	248*	"
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1968			
Steuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer	3	182*	einmalig
Steuerpflichtige und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	4	250*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)					Bevölkerungs- stand am 6.6.1961=100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)			
	insgesamt	männlich	weiblich		Zu- bzw. Fortzüge (-)		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
1 000									
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1		105,6	
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	131,6	496,3	12,1	106,4	
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	-176,9	155,5	8,4	106,7	
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	2,6	107,6	
1969	61 195	29 180	32 015	159,1	572,0	731,5	8,6	108,9	
1968 Juli	60 218	28 576	31 642	28,2	24,6	52,8	12,0	107,2	
Aug.	60 275	28 611	31 664	24,6	32,1	56,7	10,3	107,3	
Sept.	60 345	28 653	31 693	25,1	45,6	70,6	11,1	107,4	
Okt.	60 402	28 687	31 715	15,5	41,4	56,9	14,3	107,5	
Nov.	60 441	28 710	31 731	11,4	27,3	38,6	11,1	107,6	
Dez.	60 463	28 716	31 747	11,4	10,8	22,2	7,8	107,6	
1969 Jan.	60 515	28 748	31 768	15,9	36,4	52,3	4,3	107,7	
Febr.	60 576	28 789	31 787	15,6	45,2	60,8	10,2	107,8	
März	60 644	28 836	31 808	15,1	52,7	67,8	13,1	107,8	
April	60 709	28 880	31 829	18,4	46,3	64,7	13,2	108,0	
Mai	60 772	28 921	31 851	21,6	42,1	63,6	13,0	108,1	
Juni	60 842	28 966	31 876	19,9	50,0	69,9	12,3	108,2	
Juli	60 910	29 008	31 902	19,1	48,1	67,4	14,0	108,3	
Aug.	60 976	29 049	31 927	17,3	49,3	66,6	13,1	108,4	
Sept.	61 069	29 107	31 962	17,1	75,6	92,6	12,9	108,5	
Okt.	61 142	29 154	31 988	11,6	61,6	73,2	18,5	108,7	
Nov.	61 194	29 185	32 009	6,4	45,7	52,1	14,1	108,8	
Dez.	61 195	29 180	32 015	- 18,8	19,0	0,2	10,4	108,9	

1) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter nicht ehelich		insgesamt	in ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1965 MD	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD	40 380	87 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 335
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD ⁵⁾	37 013	80 819	3 851	892	61 171	1 843	1 424	19 648
1969 MD	37 215	75 288	3 791	808	62 030	1 761	1 351	13 258
1969 ⁵⁾ Jan.	24 776	80 422	3 952	925	64 539	1 919	1 441	15 883
Febr.	28 280	74 440	3 625	792	58 844	1 721	1 309	15 596
März	35 036	83 338	3 905	902	68 225	1 936	1 485	15 113
April	35 653	79 619	3 832	855	61 206	1 739	1 364	18 413
Mai	52 591	80 038	3 753	869	58 456	1 741	1 376	21 582
Juni	36 142	75 800	3 695	812	55 932	1 671	1 335	19 868
Juli	43 543	78 177	3 936	772	59 074	1 731	1 300	19 103
Aug.	55 667	71 986	3 688	737	54 711	1 650	1 307	17 275
Sept.	32 832	73 517	3 801	765	56 453	1 659	1 279	17 064
Okt.	37 837r	70 572r	3 716	737	58 982r	1 738	1 326	11 590
Nov.	30 557r	64 018	3 638	752r	58 624r	1 613	1 227	6 394
Dez.	33 622r	70 531r	3 965	775r	89 214r	2 019	1 457	- 18 783
1970 ⁵⁾ Jan.	24 517	68 385	...	766	86 637	...	...	- 18 252
Febr.	25 159	66 322	...	694	58 625	...	...	7 699
März	35 664	73 368	...	691	63 113	...	...	10 255
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene in den ersten Lebensjahr 3)	Gestorbene in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1965	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968 ⁵⁾	7,4	16,1	12,2	3,9	47,7	22,6	17,6	10,9
1969	7,3	14,8	12,2	2,6	50,4	23,1	17,9	10,6
1969 ⁵⁾ Jan.	4,8	15,7	12,6	3,1	49,1	23,5	17,9	11,4
Febr.	6,1	16,0	12,7	3,4	48,7	24,6	17,6	10,5
März	6,8	16,2	13,3	2,9	46,9	23,2	17,8	10,7
April	7,1	16,0	12,3	3,7	48,1	22,1	17,1	10,6
Mai	10,2	15,5	11,3	4,2	46,9	21,4	17,2	10,7
Juni	7,2	15,2	11,2	4,0	48,7	22,1	17,6	10,6
Juli	8,4	15,1	11,4	3,7	50,3	21,8	16,6	9,8
Aug.	10,8	13,9	10,6	3,3	51,1	22,0	18,2	10,1
Sept.	6,5	14,8	11,3	3,4	51,7	22,7	17,4	10,3
Okt.	7,3	13,6	11,4	2,2r	52,7	23,7	18,8	10,4r
Nov.	6,1	12,9r	11,7r	1,3r	56,0	24,2	18,9	11,4r
Dez.	6,5	13,6r	17,2r	- 3,6r	56,2	27,8	20,7	10,9r
1970 ⁵⁾ Jan.	4,7	13,2	16,7	- 3,5	...	...	...	11,1
Febr.	5,4	14,1	12,5	1,6	...	...	...	9,8
März	6,9	14,1	12,1	2,0	...	...	...	9,3

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1970 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Ausländer im Bundesgebiet“
Ausländer am 30. September 1969 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Ausgewählte Staatsangehörigkeit	Einheit	Ausländer im (in)											
		Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Italien	1 000 %	514,6 100	2,7 0,5	7,2 1,4	22,9 4,5	1,3 0,3	132,6 25,8	59,1 11,5	19,7 3,8	178,2 34,6	71,0 13,8	15,0 2,9	4,9 1,0
Griechenland	1 000 %	271,3 100	2,7 1,0	5,6 2,1	13,3 4,9	0,8 0,3	87,4 32,2	25,9 9,5	5,8 2,1	72,8 26,8	51,0 18,8	0,2 0,1	5,8 2,1
Türkei	1 000 %	322,4 100	6,6 2,0	8,0 2,5	20,0 6,2	4,1 1,3	90,4 28,0	30,5 9,5	9,5 2,9	70,1 21,7	60,8 18,9	0,7 0,2	21,7 6,7
Spanien	1 000 %	206,9 100	3,9 1,9	4,2 2,0	20,8 10,1	1,2 0,6	70,5 34,1	41,4 20,0	6,3 3,0	40,4 19,5	16,2 7,8	0,4 0,2	1,7 0,8
Jugoslawien	1 000 %	331,6 100	2,7 0,8	9,2 2,8	11,4 3,4	1,4 0,4	67,5 20,4	37,2 11,2	7,7 2,3	114,9 34,7	62,7 18,9	0,8 0,2	16,1 4,9
Osterreich	1 000 %	121,0 100	1,6 1,3	4,1 3,4	4,3 3,6	1,0 0,8	21,0 17,4	10,4 8,6	3,8 3,1	24,4 20,2	45,6 37,7	1,0 0,8	3,8 3,1
Ostblockstaaten ¹⁾	1 000 %	105,1 100	2,3 2,2	4,4 4,2	5,4 5,1	1,0 1,0	22,7 21,6	11,7 11,1	6,5 6,2	19,9 18,9	25,0 23,8	0,9 0,9	5,3 5,1
dar. Tschechoslowakei	1 000 %	28,2 100	0,2 0,7	1,1 3,9	1,0 3,5	0,3 1,1	4,4 15,6	3,9 13,8	1,1 3,9	5,3 18,8	8,2 29,1	0,1 0,4	2,6 9,2
Niederlande	1 000 %	99,1 100	1,0 1,0	2,3 2,3	11,4 11,5	1,1 1,1	69,3 69,9	3,8 3,8	2,3 2,3	3,7 3,7	2,7 2,7	0,3 0,3	1,4 1,4
Frankreich	1 000 %	42,1 100	0,4 1,0	1,3 3,1	1,0 2,4	0,3 0,7	6,2 14,7	3,9 9,3	5,0 11,8	11,2 26,6	3,6 8,6	6,9 16,4	2,3 5,5
Großbritannien und Nordirland	1 000 %	29,5 100	1,0 3,4	3,4 11,5	3,6 12,2	0,5 1,7	9,5 32,2	3,0 10,2	0,9 3,1	2,5 8,5	2,7 9,2	0,1 0,3	2,2 7,5
Portugal	1 000 %	37,5 100	1,1 2,9	3,0 8,0	1,7 4,5	0,6 1,6	16,1 42,9	4,3 11,4	1,3 3,5	7,4 19,7	1,7 4,5	0,1 0,3	0,2 0,5
Schweiz	1 000 %	25,3 100	0,7 2,8	1,2 4,9	1,9 7,5	0,3 1,2	4,6 18,3	2,6 10,3	1,2 4,8	7,8 30,8	3,4 13,5	0,3 1,2	1,2 4,7
Belgien	1 000 %	12,0 100	0,2 1,6	0,4 3,3	0,5 4,2	0,1 0,8	7,3 60,8	0,9 7,5	0,5 4,2	0,9 7,5	0,7 5,8	0,1 0,8	0,4 3,3
Dänemark	1 000 %	7,6 100	2,9 38,2	1,3 17,1	0,5 6,6	0,2 2,6	0,8 10,5	0,6 7,9	0,1 1,3	0,4 5,3	0,4 5,3	0,0 0,0	0,4 5,3
Schweden	1 000 %	5,8 100	0,5 9,0	0,8 14,1	0,4 7,5	0,1 2,0	1,0 17,2	0,7 12,1	0,1 2,4	0,8 13,8	0,7 12,6	0,0 0,0	0,5 8,9
Übrige Europäische Staaten	1 000 %	25,7 100	2,0 7,8	2,4 9,2	2,4 9,2	0,4 1,5	5,4 21,0	2,3 8,9	1,7 6,6	4,1 15,9	3,6 14,0	0,6 2,3	1,0 3,7
Afrikanische Staaten	1 000 %	28,8 100	0,4 1,4	2,1 7,3	1,5 5,2	0,2 0,7	10,0 34,7	5,3 18,6	0,9 3,3	2,8 9,7	2,7 9,4	0,7 2,5	2,0 7,1
Vereinigte Staaten von Amerika	1 000 %	50,7 100	1,1 2,2	1,9 3,7	2,2 4,3	1,1 2,2	5,2 10,3	9,1 17,9	3,4 6,7	9,0 17,8	13,4 26,4	0,3 0,6	4,0 7,9
Übrige amerikanische Staaten	1 000 %	18,6 100	0,5 2,9	1,8 9,7	1,2 6,5	0,5 2,7	3,5 18,8	2,2 11,8	0,7 3,8	3,1 16,7	3,5 18,8	0,2 1,1	1,3 7,0
Asiatische Staaten	1 000 %	64,6 100	1,2 1,9	6,5 10,1	4,3 6,7	0,8 1,2	16,3 25,2	8,8 13,6	2,3 3,6	8,3 12,8	9,8 15,2	0,7 1,1	5,6 8,7
Australien und Ozeanien	1 000 %	3,8 100	0,1 2,6	0,3 7,6	0,3 7,6	0,1 2,6	0,5 13,2	0,4 10,5	0,2 4,2	0,6 15,7	1,0 25,5	0,0 0,0	0,4 10,5
Ausländer mit mehrfacher Staatsangehörigkeit	1 000 %	3,4 100	0,0 0,0	0,2 5,9	0,3 8,8	0,0 0,0	1,0 29,4	0,4 11,8	0,2 5,9	0,2 5,9	1,0 29,4	0,1 2,9	0,0 0,0
Staatenlos	1 000 %	31,1 100	1,4 4,4	1,3 4,2	2,4 7,7	0,5 1,6	10,5 33,8	2,9 9,3	1,5 4,8	3,2 10,3	5,6 18,0	0,5 1,6	1,3 4,2
Ungeklärte und ohne Angabe	1 000 %	22,4 100	0,1 0,5	0,3 1,5	6,9 30,8	0,2 0,9	7,3 32,6	0,5 2,2	0,3 1,3	1,8 8,0	3,5 15,6	0,2 0,9	1,3 5,8
Insgesamt	1 000 %	2 381,1 100	37,2 1,6	73,1 3,1	140,5 5,9	17,8 0,7	666,4 28,0	267,8 11,2	82,1 3,4	588,6 24,7	392,4 16,5	30,2 1,3	84,9 3,6

1) Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1965 D	147 352	105 748	41 604	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520
1966 D	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D ¹⁾	459 489	335 102	124 387	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 D	323 480	235 149	88 331	6 554	6 314	4 085	7 231	35 246	18 816
1969 D	178 579	124 592	53 987	4 456	6 124	2 413	4 744	18 810	7 389
1969 Jan.	368 585	287 549	81 036	12 853	17 526	7 110	15 910	71 092	12 141
Febr.	374 124	300 325	73 799	12 889	32 996	7 508	18 607	67 883	11 443
März	243 212	181 625	61 587	7 510	11 098	4 164	7 287	31 106	9 984
April	155 181	100 458	54 723	2 495	1 534	1 027	1 349	7 357	7 872
Mai	122 967	77 239	45 728	1 325	286	717	734	3 566	6 520
Juni	110 744	69 101	41 643	1 074	239	608	601	2 738	6 029
Juli	108 018	66 623	41 395	1 027	226	614	525	2 310	5 507
Aug.	103 753	62 537	41 216	974	212	567	491	2 142	5 329
Sept.	100 477	58 224	42 253	946	177	533	469	2 026	5 012
Okt.	107 770	60 525	47 245	951	199	560	493	2 201	4 922
Nov.	118 849	67 044	51 805	2 311	591	706	693	3 687	5 168
Dez.	192 174	132 315	59 859	8 251	11 405	4 434	8 472	23 704	5 797
1970 Jan.	286 266	217 971	68 295	11 338	25 738	6 234	15 424	52 171	6 573
Febr.	264 080	199 107	64 973	10 426	24 105	5 823	13 878	43 961	6 547
März	197 784	139 719	58 065	...	...	...	...	...	...
April	120 550	67 624	52 926	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und Genßmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1965 D	5 802	1 987	4 843	3 780	28 283	5 817	7 250	3 542	14 170
1966 D	7 768	3 075	5 727	3 993	33 777	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D ¹⁾	30 245	12 002	22 089	10 564	98 463	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 D	16 681	5 924	10 764	7 986	69 412	15 724	15 912	8 482	25 418
1969 D	6 055	2 365	5 218	4 432	36 210	10 252	8 040	4 338	16 412
1969 Jan.	11 610	3 778	7 447	7 380	74 811	14 060	19 930	6 528	21 448
Febr.	11 315	4 604	6 718	6 744	72 736	13 205	20 130	6 141	19 363
März	8 864	3 197	5 774	6 167	52 753	11 388	12 067	5 322	17 127
April	6 017	2 405	5 254	5 432	34 025	11 484	6 205	4 611	16 988
Mai	4 741	1 931	4 877	3 811	27 192	9 537	4 531	3 745	15 144
Juni	4 201	1 735	4 653	3 210	24 495	8 489	3 928	3 415	13 621
Juli	3 969	1 643	4 382	2 683	22 601	8 794	3 799	3 195	14 325
Aug.	3 830	1 625	4 127	2 380	20 927	8 547	3 625	3 180	14 302
Sept.	3 436	1 580	4 147	2 478	19 646	8 612	3 562	3 284	14 519
Okt.	3 653	1 681	4 237	3 052	19 706	9 634	3 561	3 505	16 475
Nov.	3 646	1 631	4 647	4 055	21 342	9 326	4 054	4 011	16 283
Dez.	5 024	2 063	5 934	4 933	32 432	8 710	9 588	5 977	15 312
1970 Jan.	6 956	3 084	6 733	5 357	46 999	11 118	16 468	4 527	16 480
Febr.	6 385	2 861	6 615	5 201	44 237	10 898	15 426	4 284	15 117

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1965 D	1 105	616	489	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1966 D	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	52 217
1967 D ¹⁾	142 694	89 310	53 384	302 008	139 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 475	184 113	64 363
1969 Jan.	3 610	2 035	1 575	550 219	304 971	245 248	216 873	161 033	55 840
Febr.	2 691	1 689	1 002	624 735	350 757	273 978	220 279	161 331	58 948
März	2 043	1 660	383	719 877	416 120	303 757	255 358	188 699	66 659
April	979	601	378	763 302	445 490	317 812	254 038	191 743	62 295
Mai	946	458	488	807 152	468 657	338 495	246 313	183 386	62 927
Juni	344	170	174	848 032	498 809	349 223	246 863	182 860	64 003
Juli	492	243	249	861 090	512 160	348 930	286 595	212 246	74 349
Aug.	288	146	142	854 720	511 638	343 082	261 099	193 304	67 795
Sept.	992	423	569	832 497	505 333	327 064	272 122	199 133	72 289
Okt.	1 032	389	643	787 099	483 307	303 792	278 434	204 352	74 082
Nov.	964	366	598	735 836	451 855	283 981	242 495	177 133	65 362
Dez.	1 486	601	885	671 531	403 115	268 416	201 238	153 434	47 806
1970 Jan.	2 533	1 037	1 496	722 770	433 218	289 552	213 772	160 736	53 036
Febr.	2 416	1 229	1 187	788 373	480 524	307 849	229 499	166 605	62 890
März	...	...	...	834 560	517 546	317 014	234 300	...	...
April	...	...	...	846 431	528 030	318 401	269 710	...	...

¹⁾ Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
	Ø Milchertrag monatlich	je Kuh 1) täglich	insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	Trinkmilch- absatz	Butter	Herstellung von Käse 3)	Speisequark 4)	
	kg		1 000 t	% 5)	1 000 t		t		
1965 MD	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644
1966 MD	304	10,0	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989
1969 MD	315	10,4	1 851,3	1 549,9	83,7	240,3	42 508	18 150	20 762
1969 Jan.	291	9,4	1 711,4	1 407,0	82,2	233,4	39 775	18 662	18 976
Febr.	281	10,0	1 648,9	1 355,5	82,2	217,4	38 041	17 176	19 223
März	338	10,9	1 988,1	1 664,2	83,7	236,9	47 453	18 269	23 111
April	349	11,6	2 052,3	1 723,7	84,0	232,5	49 424	17 102	22 678
Mai	378	12,2	2 223,1	1 900,2	85,5	245,0	53 854	18 077	24 864
Juni	359	12,0	2 109,7	1 803,4	85,5	243,2	47 864	17 314	23 473
Juli	350	11,3	2 055,4	1 745,3	84,9	267,5	45 318	18 176	23 536
Aug.	320	10,3	1 879,1	1 578,3	84,0	254,3	40 469	17 129	20 238
Sept.	287	9,6	1 686,9	1 403,1	83,2	242,6	37 013	19 783	18 800
Okt.	279	9,0	1 639,5	1 371,1	83,6	250,1	36 653	20 220	19 671
Nov.	267	8,9	1 567,4	1 280,1	81,7	230,8	34 337	18 073	18 274
Dez.	281	9,1	1 654,1	1 366,6	82,6	230,4	39 893	17 817	16 337
1970 Jan.	298	9,6	1 745,0	1 455,8	83,4	...	...	...	...
Febr.	286	10,2	1 673,6	1 394,0	83,3	...	...	...	...
März	342	11,0	1 997,4	1 681,7	84,2	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bezogen auf den Bestand im Dezember des jeweiligen Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Sauermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)		
t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	t	
1965 MD	234 360	24 202	262,6	71 077	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 345	24 495	296,0	80 405	1 758,4	151 917	10 023	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1969 Jan.	274 691	28 118	329,3	91 501	1 985,9	175 405	7 785	6 006	8,6	2 459	22,5	3 349
Febr.	241 656	25 009	273,4	76 698	1 803,6	157 813	7 145	6 803	15,3	4 313	16,0	2 287
März	285 360	29 688	314,0	87 891	2 164,8	188 510	8 959	8 663	21,7	6 024	15,5	2 221
April	272 972	28 192	307,6	86 458	2 040,0	177 760	8 754	8 874	22,8	6 336	14,7	2 174
Mai	276 775	29 008	296,4	82 774	2 124,0	185 378	8 623	9 332	25,2	6 920	12,9	1 941
Juni	275 949	28 977	296,5	83 037	2 114,7	185 221	7 691	9 424	25,0	6 793	12,8	2 026
Juli	261 984	27 207	299,1	82 766	1 966,1	172 037	7 181	8 866	22,5	6 096	13,7	2 169
Aug.	262 206	27 254	306,7	82 871	1 972,2	172 403	6 932	7 520	17,4	4 742	13,3	2 032
Sept.	314 840	32 410	379,4	103 009	2 326,7	203 185	8 645	7 808	15,9	4 293	17,2	2 651
Okt.	301 436	30 588	387,4	104 973	2 146,6	188 792	7 571	6 811	8,8	2 292	25,2	3 762
Nov.	280 762	28 660	354,0	96 143	2 016,8	177 858	6 761	5 365	8,4	2 206	17,4	2 573
Dez.	309 894	31 807	368,9	102 023	2 281,5	198 973	8 898	5 965	8,9	2 458	19,4	2 858
1970 Jan.	286 851	29 209	355,0	98 912	2 063,2	180 855	7 084	8 073	17,1	4 738	18,8	2 799
Febr.	259 185	26 312	321,2	89 803	1 868,8	162 746	6 634	5 580	12,5	3 439	12,9	1 805
März	296 428	30 258	358,7	99 963	2 168,7	188 200	8 265	7 427	16,9	4 696	17,2	2 364

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeute-
satz bei Rindern von 5,23 %, bei Kalbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 %
der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten				Wichtige Fischarten						
		Große		Kleine		Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Kühler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
		Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Hochsee- u. Küsten-								
1965 MD	51 055	29 222	4 491	11 818	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687	
1966 MD	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534	
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695	
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413	
1969 MD	52 770	37 069	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103	
1969 Jan.	45 034	26 002	241	18 791	11 630	17 299	179	3 470	6 432	44	5 980	
Febr.	53 666	42 018	2 080	9 567	6 406	26 519	557	4 437	8 111	35	7 601	
März	59 235	41 462	3 340	14 431	11 723	23 711	1 301	4 571	13 301	68	4 558	
April	45 701	30 802	2 757	12 141	5 234	21 713	634	3 823	8 080	1 930	4 288	
Mai	61 641	47 303	2 473	11 865	5 943	30 624	318	5 582	8 770	1 976	8 429	
Juni	40 925	29 033	1 160	10 732	3 417	20 011	303	4 181	5 276	1 985	5 755	
Juli	50 864	36 581	2 394	11 890	7 813	20 506	527	3 662	7 384	3 369	7 603	
Aug.	56 884	39 354	2 206	15 323	18 525	12 485	587	6 514	4 786	3 888	10 100	
Sept.	56 665	34 786	1 726	20 153	26 992	4 859	728	4 099	6 477	6 270	7 240	
Okt.	60 991	39 228	1 852	19 911	30 341	4 463	684	2 834	9 145	5 942	7 582	
Nov.	44 462	33 183	1 171	10 107	17 707	7 519	304	5 634	4 531	3 129	5 638	
Dez.	57 170	45 070	593	11 507	23 438	10 097	500	5 698	7 125	872	9 440	
1970 Jan.	27 181	16 532	255	10 394	4 813	6 821	289	2 421	5 759	3	7 076	
Febr.	41 885	27 227	537	14 121	9 350	20 014	619	2 616	4 958	2	4 325	
März	55 370	44 569	687	10 114	4 333	31 496	1 451	3 313	8 768	280	5 729	

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben für die Jahre 1965 - 1966 stellen das Frischfischanlandegewicht dar.

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 2)			
			Hennen- küken für Legezwwecke	Hühner- küken für Mastzwecke	Entenküken	insgesamt	darunter		
	Legehennen	Masthühnern	1 000				Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
1965 MD	10 455	6 448	4 288	5 080	398	5 355	4 069	925	329
1966 MD	11 519	9 648	4 626	7 489	414	7 890	6 457	1 038	327
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 593	433	9 952	8 108	1 372	367
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1969 MD	13 637	13 253	5 231	10 332	383	11 761	9 690	1 547	301
1969 Jan.	12 845	12 751	4 163	9 711	229	12 280	10 020	1 882	313
Febr.	17 197	11 321	5 635	8 942	229	10 238	8 417	1 589	205
März	20 264	13 027	7 822	10 078	262	10 852	9 148	1 354	252
April	19 404	12 696	7 928	9 739	474	11 697	9 867	1 481	280
Mai	15 645	13 207	7 043	10 683	619	10 601	8 773	1 450	291
Juni	12 093	14 034	5 197	10 431	579	10 893	8 943	1 516	219
Juli	10 785	13 634	4 276	11 082	596	11 791	9 609	1 778	295
Aug.	9 376	13 158	3 383	10 255	468	11 128	9 073	1 475	277
Sept.	11 939	13 507	4 304	10 844	358	12 546	10 630	1 315	345
Okt.	12 538	13 554	4 770	11 059	348	13 251	10 800	1 721	340
Nov.	10 869	14 170	4 169	9 923	216	12 338	10 237	1 329	295
Dez.	10 689	13 983	4 085	11 231	214	13 515	10 758	1 671	397
1970 Jan.	12 566	14 571	4 481	11 264	237	14 425	11 864	2 008	257
Febr.	15 813	14 463	4 947	10 841	188	13 099	10 420	2 033	230
März	19 715	16 977	7 097	12 410	276	12 802	10 305	1 786	255

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Industrie und Handwerk Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Am Monatsende Beschäftigte				Umsatz 3)			Geleistete Arbeiter- stunden
Jahr Monat	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz 4)	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter				
1965 MD	8 460	1 882	6 578	31 218	26 314	4 903	1 055
1966 MD	8 385	1 932	6 452	32 336	26 810	5 526	1 018
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722	25 775	5 947	916
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 800 ^{a)}	27 103 ^{a)}	6 697	944
1969 MD	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1969 Jan.	8 094	1 974	6 120	34 300	28 031	6 268	990
Febr.	8 149	1 985	6 164	33 541	27 025	6 516	947
März	8 196	1 990	6 206	37 981	30 146	7 835	993
April	8 220	1 998	6 222	37 870	30 071	7 799	995
Mai	8 228	2 004	6 224	37 716	29 994	7 722	979
Juni	8 250	2 008	6 242	38 621	30 527	8 095	958
Juli	8 314	2 017	6 297	39 817	31 758	8 059	990
Aug.	8 364	2 037	6 326	36 368	29 570	6 799	930
Sept.	8 429	2 055	6 374	43 210	34 849	8 360	1 031
Okt.	8 475	2 068	6 407	45 758	37 160	8 597	1 110
Nov.	8 502	2 076	6 427	42 457	34 487	7 970	1 036
Dez.	8 479	2 078	6 401	42 897	33 951	8 947	987
1970 Jan.	8 488	2 085	6 403	38 569	31 225	7 343	990
Febr.	8 532	2 096	6 436	39 463	31 700	7 763	994

Jahr Monat	Brutto		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn- summe	Gehalt- summe	Kohle	Heizöl	Gas		
1965 MD	4 759	2 037	5 240	1 836	1 516	5 409	8 573
1966 MD	4 959	2 248	4 671	2 013	1 410	5 580	8 855
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1969 Jan.	5 382	2 603	4 826	2 759	1 260	6 532	10 339
Febr.	4 962	2 570	4 400	2 662	1 153	6 223	9 749
März	5 233	2 653	4 710	2 742	1 311	6 812	10 568
April	5 530	2 685	4 270	2 453	1 353	6 609	10 086
Mai	5 719	2 717	4 088	2 242	1 454	6 659	10 048
Juni	5 911	2 867	3 998	2 095	1 420	6 748	10 051
Juli	6 126	2 836	4 198	2 059	1 483	6 993	10 412
Aug.	5 931	2 794	4 145	2 059	1 464	6 791	10 172
Sept.	6 064	2 837	4 214	2 231	1 407	6 954	10 554
Okt.	6 437	2 905	4 992	2 672	1 455	7 358	11 365
Nov.	6 703	3 310	4 736	2 846	1 343	7 031	11 006
Dez.	6 698	3 482	4 801	3 063	1 331	6 804	10 819
1970 Jan.	6 310	3 060	5 038	3 076	1 308	6 858	10 922
Febr.	6 128	3 037	4 583	2 935	1 186	6 656	10 479

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsätze in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71.- a) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen											
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000													
365 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2	
366 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4	
367 D	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	537,5	490,0	370,7	
368 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5	
369 D	8 308,3	287,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9	566,7	508,2	382,2	
369	Jan.	8 094,1	289,0	213,9	325,7	87,0	1 090,1	532,7	78,6	971,5	552,4	501,8	378,9
	Febr.	8 148,8	288,9	212,5	325,9	87,4	1 099,3	540,2	78,7	984,4	556,1	505,7	381,0
	März	8 196,0	288,2	222,6	325,8	87,7	1 104,8	544,5	78,4	994,0	558,1	507,0	382,5
	April	8 219,9	286,0	229,8	325,4	88,1	1 111,1	547,4	78,4	996,3	559,4	508,0	383,6
	Mai	8 228,1	284,4	231,9	324,7	88,2	1 115,0	550,2	78,2	1 000,4	559,8	506,7	381,4
	Juni	8 249,6	282,6	233,9	325,7	89,0	1 118,4	555,3	78,1	1 006,0	561,5	506,0	379,2
	Juli	8 314,1	281,2	236,5	327,1	89,2	1 125,9	560,5	78,0	1 017,3	568,6	507,1	377,9
	Aug.	8 363,8	280,7	236,9	327,4	89,6	1 135,1	566,4	78,2	1 027,0	571,2	508,5	381,6
	Sept.	8 429,0	280,2	236,5	329,6	89,9	1 147,1	574,1	78,6	1 039,1	576,2	511,0	384,8
	Okt.	8 474,8	279,4	235,2	330,5	90,3	1 156,1	580,3	78,6	1 049,2	578,4	512,1	386,3
	Nov.	8 502,1	279,6	233,7	331,6	90,7	1 161,7	585,5	78,5	1 057,2	579,9	513,4	385,7
	Dez.	8 479,0	278,8	225,8	331,4	90,6	1 164,4	586,6	78,3	1 060,1	579,3	511,2	383,6
970	Jan.	8 487,8	276,2	214,0	332,2	91,8	1 104,7	586,1	78,5	1 068,3	584,6	510,2	384,3
	Febr.	8 532,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000

1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	933,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9	566,7	508,2	382,2
1969 Jan.	8 094,1	289,0	213,9	325,7	87,0	1 090,1	532,7	78,6	971,5	552,4	501,8	378,9
Febr.	8 148,8	288,9	212,5	325,9	87,4	1 099,3	540,2	78,7	984,4	556,1	505,7	381,0
März	8 196,0	288,2	222,6	325,8	87,7	1 104,8	544,5	78,4	994,0	558,1	507,0	382,5
April	8 219,9	286,0	229,8	325,4	88,1	1 111,1	547,4	78,4	996,3	559,4	508,0	383,6
Mai	8 228,1	284,4	231,9	324,7	88,2	1 115,0	550,2	78,2	1 000,4	559,8	506,7	381,4
Juni	8 249,6	282,6	233,9	325,7	89,0	1 118,4	555,3	78,1	1 006,0	561,5	506,0	379,2
Juli	8 314,1	281,2	236,5	327,1	89,2	1 125,9	560,5	78,0	1 017,3	568,6	507,1	377,9
Aug.	8 363,8	280,7	236,9	327,4	89,6	1 135,1	566,4	78,2	1 027,0	571,2	508,5	381,6
Sept.	8 429,0	280,2	236,5	329,6	89,9	1 147,1	574,1	78,6	1 039,1	576,2	511,0	384,8
Okt.	8 474,8	279,4	235,2	330,5	90,3	1 156,1	580,3	78,6	1 049,2	578,4	512,1	386,3
Nov.	8 502,1	279,6	233,7	331,6	90,7	1 161,7	585,5	78,5	1 057,2	579,9	513,4	385,7
Dez.	8 479,0	278,8	225,8	331,4	90,6	1 164,4	586,6	78,3	1 060,1	579,3	511,2	383,6
1970 Jan.	8 487,8	276,2	214,0	332,2	91,8	1 104,7	586,1	78,5	1 068,3	584,6	510,2	384,3
Febr.	8 532,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Umsatz³⁾ insgesamt, Mill. DM

1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D	33 799,9	632,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 D	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1	3 020,9	284,2	3 541,2	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1969 Jan.	34 299,9	677,5	619,1	1 981,5	677,7	3 333,7	2 442,3	196,8	2 882,5	3 683,5	1 953,1	1 011,6
Febr.	33 541,1	601,4	506,2	1 920,4	648,7	3 438,8	2 634,2	158,7	2 824,1	3 570,8	1 881,9	1 044,4
März	37 981,0	641,7	780,1	2 160,9	694,9	4 018,8	3 130,4	228,0	3 411,3	4 046,7	1 999,1	1 221,8
April	37 869,9	636,1	1 043,7	2 079,7	732,5	4 041,8	3 127,9	295,3	3 129,7	3 970,9	1 928,3	1 111,8
Mai	37 715,1	644,2	1 159,8	2 092,5	737,1	4 085,6	3 109,7	320,3	3 165,2	3 840,4	1 802,8	914,2
Juni	38 621,5	620,5	1 204,7	2 136,1	752,3	4 388,0	3 122,1	423,3	3 576,6	3 850,5	1 801,0	724,3
Juli	39 817,0	662,5	1 359,4	2 270,0	750,5	4 313,3	3 035,4	327,8	3 390,1	4 236,2	1 837,2	905,9
Aug.	36 368,2	629,3	1 262,2	2 285,5	714,4	3 796,5	2 181,2	249,8	3 155,3	3 708,6	1 636,7	1 065,1
Sept.	43 209,6	651,4	1 373,4	2 422,3	873,3	4 565,3	3 315,2	182,1	4 282,1	4 767,2	2 112,0	1 404,2
Okt.	45 757,9	737,8	1 455,8	2 510,8	888,4	4 879,1	3 701,6	248,8	4 005,3	4 338,2	2 413,4	1 483,0
Nov.	42 457,3	709,1	1 229,6	2 401,0	791,4	4 620,8	3 257,0	284,9	4 029,2	4 022,9	2 179,3	1 167,6
Dez.	42 897,5	711,8	864,0	2 260,5	754,4	5 603,3	3 195,9	494,6	4 642,6	3 922,7	1 884,4	858,6
1970 Jan.	38 568,7	747,0	528,4	2 471,1	790,1	3 847,1	2 928,9	268,4	3 436,0	4 000,4	1 977,2	1 063,0
Febr.	39 462,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

darunter Auslandsumsatz⁴⁾, Mill. DM

1965 D	4 903,3	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 D	7 747,3	146,3	43,9	524,8	120,6	1 600,5	1 274,3	137,6	793,2	1 227,6	254,1	58,6
1969 Jan.	6 268,4	171,0	38,3	446,7	106,1	1 165,9	1 061,2	37,9	619,9	1 088,4	215,1	47,1
Febr.	6 516,0	141,3	32,1	491,4	102,5	1 267,8	1 051,8	43,2	607,7	1 126,5	234,4	62,0
März	7 835,3	149,7	38,2	546,7	114,7	1 534,4	1 301,0	162,3	802,2	1 287,0	264,5	73,9
April	7 799,0	144,9	44,1	493,2	124,6	1 585,5	1 390,4	153,7	731,7	1 256,2	259,3	65,2
Mai	7 722,0	151,1	44,4	514,4	121,8	1 586,4	1 346,8	158,4	720,8	1 248,6	246,1	48,2
Juni	8 094,8	140,2	46,5	512,6	115,1	1 674,0	1 382,8	231,0	837,3	1 259,4	248,8	34,4
Juli	8 058,6	153,4	48,7	517,6	112,4	1 619,6	1 309,2	224,3	771,6	1 340,8	258,3	45,5
Aug.	6 798,6	137,6	45,7	547,4	102,9	1 390,9	858,5	112,8	698,4	1 147,3	223,3	71,2
Sept.	8 360,5	136,0	52,3	571,5	145,2	1 694,9	1 421,6	52,4	926,1	1 251,5	273,3	91,0
Okt.	8 597,4	146,8	51,6	575,3	151,5	1 759,3	1 501,7	90,4	862,6	1 279,1	301,0	79,8
Nov.	7 969,9	142,3	45,9	541,9	121,7	1 702,8	1 347,1	101,6	830,0	1 191,4	274,2	50,0
Dez.	8 946,7	141,5	38,7	538,8	128,1	2 224,4	1 319,4	283,6	1 110,6	1 255,0	250,8	34,3
1970 Jan.	7 343,3	170,3	36,3	555,7	129,7	1 391,1	1 185,6	100,0	700,1	1 222,8	249,6	53,9
Febr.	7 762,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zuzurechnen, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. 2) D errechnet aus 12 Monaten. 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern. 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. 5) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen

1962 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt 2)	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalm- werke 3)	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei 3)	Ziehereien u. Kalt- walm- werke	NE-Metall- halbzeug- 3)	Chemische Industrie insgesamt 4)
1965	128	123	134	126	124	114	107	114	126	131
1966	128	127	131	124	126	114	95	110	123	140
1967	127	127	130	123	120	105	90	107	129	147
1968	147	143	155	138	119	129	108	131	161	163
1969	180	168	204	154	137	150	130	170	185	184
1969 Jan.	161	154	180	136	86	164	121	143	176	172
Febr.	161	151	182	139	75	160	121	147	188	168
März	183	169	206	165	114	169	125	200	184	186
April	182	166	199	174	133	148	135	165	197	184
Mai	176	167	196	154	147	160	123	176	186	176
Juni	174	169	199	136	153	151	128	161	186	186
Juli	185	183	215	134	173	162	133	199	199	197
Aug.	165	161	194	121	158	141	132	144	162	170
Sept.	193	172	222	173	170	125	132	179	187	193
Okt.	206	177	232	204	176	119	148	182	198	198
Nov.	188	171	212	173	150	143	133	174	179	184
Dez.	179	171	208	139	108	161	128	173	181	189
1970 Jan. 6)	172	163	202	131	88	140	118	179	172	185
Febr. 6)	183	169	215	146	100	160	124	163	177	188
März 6)	197	184	225	164	127	166	135	142	171	191
Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Feinmech. u. opti- sche 5)	Stahl- ver- formung
1965	125	113	136	140	127	129	227	129	133	124
1966	135	116	132	136	127	129	139	128	141	112
1967	131	114	127	138	117	120	218	132	140	101
1968	165	129	147	165	142	146	302	155	147	134
1969	180	145	194	230	182	186	423	200	182	182
1969 Jan.	191	152	171	215	156	154	251	174	161	154
Febr.	164	142	159	210	153	158	566	175	168	167
März	191	155	172	229	193	200	528	201	172	183
April	178	150	184	220	192	197	445	189	199	174
Mai	172	146	177	213	191	199	519	183	171	180
Juni	171	136	168	226	182	188	298	197	178	179
Juli	177	143	233	242	185	187	427	212	189	201
Aug.	155	132	184	228	137	132	837	190	170	172
Sept.	178	156	234	246	190	193	586	227	179	183
Okt.	197	163	213	268	216	225	182	222	227	206
Nov.	183	131	197	237	212	216	114	206	190	195
Dez.	201	139	221	222	179	183	320	224	181	189
1970 Jan. 6)	194	139	211	229	180	184	139	204	168	194
Febr. 6)	158	150	174	252	198	198	138	217	186	214
März 6)	165	163	191	247	188	194	658	235	194	220
Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holzmöbel u. Polster- möbel-	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb.	Leder- erzeugende	Schuh-	Textil-	Be- kleidungs-
1965	133	125	134	129	135	156	100	110	117	130
1966	135	118	138	139	141	165	99	109	112	121
1967	128	116	142	136	139	172	87	109	112	111
1968	147	132	160	146	150	203	100	119	128	125
1969	177	153	175	175	169	250	103	115	140	135
1969 Jan.	161	140	179	157	170	222	122	57	129	100
Febr.	157	139	160	153	158	224	107	56	140	110
März	171	153	170	168	171	240	103	95	155	172
April	169	179	168	165	165	248	107	183	154	193
Mai	169	174	184	165	164	247	93	207	136	124
Juni	175	149	158	170	159	249	100	100	125	91
Juli	188	154	175	176	173	265	109	54	118	83
Aug.	161	134	160	167	154	232	93	33	102	91
Sept.	188	150	187	202	169	261	107	114	157	177
Okt.	211	172	208	214	197	289	116	217	179	224
Nov.	189	150	178	198	179	275	97	177	155	158
Dez.	184	144	175	165	171	249	82	89	125	102
1970 Jan. 6)	184	144	188	183	171	251	100	57	111	87
Febr. 6)	182	138	172	187	188	253	89	90	126	117
März 6)	191	163	174	185	186	264	100	142	139	159

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - 3) Mengenindizes. - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. - 5) Ohne Uhrenindustrie. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion

1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- industrie
	insgesamt	Bau- industrie	ohne off. Ener- giewirt- schaft und ohne Bauindu- strie		insgesamt	Grund- stoff- u. Produk- tions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas- erzeugung und -verteilung	
kalendermonatlich													
1965	119,2	119,2	118,9	100,7	120,1	125,4	119,0	116,8	116,3	126,0	128,5	110,5	120,1
1966	120,9	120,7	120,2	95,8	121,9	129,7	118,1	119,1	119,6	131,9	134,3	117,3	124,6
1967	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,5	140,5	118,9	115,3
1968	131,2	131,6	130,6	91,7	133,3	151,7	122,7	129,5	128,2	153,7	155,9	140,4	121,8
1969	147,7	148,7	147,5	94,9	151,2	169,8	146,1	143,8	134,0	175,2	177,0	164,0	127,1
1969 Jan.	135,5	137,8	135,3	100,5	137,8	155,0	129,6	135,6	125,6	191,1	192,1	184,6	86,7
Febr.	131,1	134,3	132,4	92,0	135,2	146,8	132,2	133,9	119,2	176,3	176,5	175,3	62,8
März	145,5	147,6	145,8	98,1	149,1	166,1	144,3	147,5	126,3	188,2	188,9	184,2	99,3
April	145,1	145,4	144,4	92,4	148,0	166,2	142,8	144,4	127,1	167,3	169,6	154,4	137,6
Mai	144,0	144,0	143,4	90,0	147,2	169,1	141,9	137,4	126,6	155,5	158,8	135,1	145,8
Juni	145,5	145,5	145,3	87,5	149,3	172,7	146,8	133,6	125,9	150,0	153,7	127,4	146,1
Juli	148,4	148,0	147,7	94,5	151,4	177,7	142,1	136,4	140,5	154,7	158,8	129,2	157,4
Aug.	137,1	136,7	136,0	89,7	139,2	170,2	123,5	129,0	130,1	152,3	155,9	129,8	144,5
Sept.	157,8	157,8	157,5	93,8	161,9	180,1	158,1	156,3	139,8	164,6	168,8	138,7	157,7
Okt.	171,3	171,7	170,9	102,8	175,6	190,9	170,6	170,4	163,4	188,0	190,6	171,9	163,2
Nov.	159,9	160,9	159,3	96,5	163,7	178,1	160,6	157,3	148,9	195,3	195,2	196,0	138,6
Dez.	151,7	154,8	151,9	100,8	155,5	164,8	160,9	144,0	134,7	218,9	215,2	242,0	85,5
1970 Jan. 3)	143,3	147,0	143,7	106,4	146,3	165,3	143,3	136,2	126,2	219,5	214,8	248,4	65,0
Febr. 3)	143,8r	147,2r	144,8r	97,7	148,1r	161,4r	150,6	140,4	121,0r	200,6	195,5	232,1	70,2
März	155,0	157,4	155,1	101,1	158,8	174,2	159,8	152,6	129,6	207,6	204,7	225,8	105,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1965	118,2	118,2	117,9	100,2	119,1	124,8	117,8	115,6	115,2	125,5	127,9	110,5	118,9
1966	120,3	120,1	119,6	95,8	121,2	129,2	117,3	118,4	118,8	131,6	133,9	117,3	123,7
1967	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	113,2	121,4	137,3	140,3	118,9	115,0
1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,4	155,6	140,0	121,8
1969	148,2	149,1	147,9	96,6	151,5	170,0	146,5	144,2	134,4	175,3	177,1	164,0	127,5
1969 Jan.	130,7	133,0	130,6	98,0	132,8	150,3	124,5	130,6	120,6	185,7	186,5	181,1	83,1
Febr.	137,6	141,0	138,8	99,2	141,6	155,9	137,4	139,3	124,2	188,6	188,3	190,4	65,2
März	143,8	145,9	144,1	98,7	147,2	163,3	142,9	145,9	125,2	185,3	186,0	180,7	98,3
April	150,2	150,6	149,6	96,8	153,3	170,8	148,5	149,8	132,4	171,2	173,7	155,5	143,0
Mai	154,4	154,1	153,9	96,4	157,9	175,2	153,3	149,7	138,3	158,4	162,6	132,6	159,5
Juni	155,5	155,4	155,4	94,7	159,6	181,1	158,7	144,5	135,0	155,6	159,9	129,2	158,0
Juli	136,5	136,3	135,8	89,9	139,0	167,4	128,4	123,6	127,5	147,3	150,6	126,8	142,2
Aug.	136,2	135,8	135,2	90,2	138,3	167,8	123,1	128,7	129,9	150,3	154,0	127,4	144,3
Sept.	151,3	151,4	150,9	92,8	154,9	176,1	149,4	148,0	132,8	162,6	166,2	140,6	149,0
Okt.	157,0	157,5	156,5	97,5	160,6	179,6	154,2	154,4	145,2	179,0	180,7	168,7	147,5
Nov.	171,4	172,3	170,9	104,4	175,5	187,8	170,7	155,8	202,9	203,6	198,7	150,9	157,9
Dez.	155,8	158,9	156,1	102,4	159,9	166,9	167,2	149,3	137,5	219,0	216,0	237,4	88,8
1970 Jan. 3)	143,3	147,0	143,8	105,9	146,3	165,2	144,4	137,3	126,6	216,9	212,6	243,7	65,4
Febr. 3)	150,9r	154,6r	151,8r	105,1	155,1r	171,4r	156,6	146,1r	126,1r	214,6	208,5	252,1	72,9
März	159,5	161,9	159,8	104,8	163,6	176,3	166,1	158,2	134,9	207,7	205,5	221,6	109,1
Bergbau													
Jahr- Monat	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz-	Kali- u. Stein- salz- bergbau sowie Salinen	Erdöl- u. Erdgas- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herzeu- u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Mineral- ölverar- beitung	Chemische Industrie 2)
kalendermonatlich													
1965	97,3	65,6	103,7	126,5	132,4	117,9	112,8	108,1	121,0	121,2	127,1	147,6	136,0
1966	91,0	57,9	111,1	125,5	138,5	120,1	108,7	94,8	116,5	120,0	116,8	149,1	149,1
1967	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,5	86,6	113,9	121,8	101,0	171,7	161,8
1968	83,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	135,3	141,5	127,8	190,8	189,4
1969	84,4	46,8	117,6	137,0	195,8	125,9	144,9	112,8	159,4	159,7	149,2	199,6	217,3
1969 Jan.	90,8	51,8	120,7	145,6	199,5	72,1	142,1	112,1	148,5	154,2	147,5	189,2	205,8
Febr.	82,2	48,9	113,4	139,9	187,0	62,6	131,8	108,9	146,3	145,0	146,7	171,7	198,4
März	88,2	52,1	122,7	136,7	200,9	97,2	148,8	114,5	163,0	166,7	155,0	187,9	216,2
April	83,5	45,6	113,1	121,8	184,0	125,9	138,2	112,4	155,5	158,1	151,5	186,2	216,3
Mai	80,3	43,8	120,2	127,6	181,8	135,3	138,6	108,9	154,6	152,6	143,0	208,0	216,7
Juni	77,9	43,8	113,9	131,5	172,1	144,2	142,6	109,6	158,1	154,6	145,6	209,2	218,3
Juli	84,9	45,9	108,0	136,9	181,4	160,6	151,1	107,8	161,3	156,8	137,2	207,0	221,7
Aug.	79,4	44,6	121,3	132,2	181,5	151,0	145,3	95,3	151,5	152,3	123,8	204,4	213,7
Sept.	83,4	47,0	129,8	144,7	182,2	161,8	150,7	118,5	172,7	170,3	158,4	195,7	222,2
Okt.	91,5	48,9	124,1	150,8	207,0	170,0	160,2	131,6	182,5	186,4	177,9	210,0	233,7
Nov.	83,9	45,6	114,5	142,2	220,3	143,7	149,8	122,9	164,8	163,5	199,9	212,7	223,1
Dez.	87,2	43,2	108,2	134,8	251,8	86,7	140,1	110,7	154,5	156,0	143,2	212,5	221,8
1970 Jan. 3)	89,2	47,5	123,9	207,9	256,3	56,9	154,3	116,2	155,5	160,9	169,5	212,7	226,3
Febr. 3)	82,4	47,5	116,2	187,5	228,2	85,5	146,2	121,7	162,3	160,9	151,5	195,0	219,6
März	85,3	44,8	114,8	181,5	243,1	92,6	150,0	123,8	165,4	166,1	169,0	213,5	235,1
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1965	96,7	65,6	103,7	126,1	132,4	117,1	112,6	106,9	119,6	120,4	125,9	147,6	135,4
1966	91,0	58,1	111,4	125,2	138,5	119,6	108,2	94,1	115,7	119,4	116,0	164,2	148,7
1967	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6
1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1969	86,5	46,8	117,6	137,2	195,8	126,1	145,2	113,0	159,5	160,0	149,7	199,6	217,5
1969 Jan.	88,6	49,0	114,2	141,5	195,7	69,6	137,8	106,8	140,6	148,6	142,3	185,6	200,0
Febr.	88,5	53,2	123,6	149,3	203,1	66,2	139,1	113,1	151,8	152,0	152,8	186,6	212,3
März	89,3	54,0	127,0	134,6	197,0	95,9	145,3	113,3	161,1	164,0	153,0	184,3	212,8
April	88,4	45,1	111,6	124,6	186,5	129,8	142,7	116,7	161,4	163,9	157,7	187,7	221,3
Mai	87,9	43,3	118,8	130,9	178,4	142,9	144,4	119,1	168,8	162,6	155,4	204,0	221,0
Juni	85,8	45,4	118,5	136,5	174,5	152,9	149,2	119,1	172,4	165,8	157,6	212,1	226,8
Juli	80,4	43,4	102,0	130,3	177,9	149,0	141,5	97,4	145,5	144,6	124,7	203,2	211,5
Aug.	80,4	46,2	125,6	130,5	178,1	150,1	142,0	94,9	150,2	150,3	122,8	200,5	210,5
Sept.	82,1	46,5	128,4	143,0	184,7	156,3	146,5	111,9	162,9	163,6	150,3	198,4	219,7
Okt.	86,4	46,2	117,3	143,7	203,1	157,6	149,9	118,8	164,7	171,8	161,6	206,0	222,8
Nov.	92,3	49,6	124,1	148,8	223,4	153,2	159,6	134,1	180,0	175,9	174,2	215,6	232,2
Dez.	89,6	40,9	102,3	136,0	24								

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrien.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien								Ver- brauchs- güterind.
	Flach- glas- zeugende 1)	Sägewerke u. Holz- bearbei- tende	Holzschl., Zellst., Papier u. Pappe er- zeugende	Gummi- u. Asbest- verarbeitende	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- techn.	Fein- mech. u. opt. sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	
	Industrie													
kalendermonatlich														
1965	128,2	112,5	113,0	127,0	110,6	111,4	124,5	108,1	125,1	123,5	115,8	124,9	112,5	
1966	127,3	114,2	115,5	124,7	106,2	110,2	127,9	113,0	123,3	123,3	104,9	124,6	109,7	
1967	117,3	112,4	111,7	111,7	95,7	102,0	108,7	114,0	120,5	117,8	92,2	117,7	102,4	
1968	135,7	121,6	131,4	135,1	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,3	
1969	150,9	136,8	142,9	157,6	109,6	125,6	163,9	133,2	166,8	154,7	134,8	155,4	125,8	
1969 Jan.	147,1	123,5	139,5	147,9	91,5	106,1	157,0	138,8	142,1	148,9	129,3	139,8	121,2	
1969 Febr.	134,4	119,8	133,1	149,3	88,9	109,3	154,5	129,6	152,8	141,8	128,0	140,4	118,3	
1969 März	150,2	136,8	146,6	170,4	96,0	122,0	168,1	137,1	163,4	153,7	140,4	155,6	126,6	
1969 April	142,6	135,5	132,2	153,9	100,4	122,8	163,6	134,0	162,5	152,7	136,5	148,8	124,7	
1969 Mai	141,7	136,8	136,6	148,8	100,9	124,2	163,3	133,4	158,5	149,1	132,2	147,8	121,6	
1969 Juni	143,5	138,0	143,4	155,8	111,5	128,2	167,2	128,8	164,4	150,9	132,2	153,7	123,8	
1969 Juli	147,1	140,8	151,4	147,8	110,3	126,7	152,2	117,1	159,2	153,6	134,2	154,1	122,0	
1969 Aug.	141,6	132,0	147,4	138,7	113,9	109,9	124,0	121,7	139,3	107,1	120,4	138,8	121,6	
1969 Sept.	166,5	151,8	149,4	168,9	118,4	133,6	181,6	136,6	180,6	171,9	141,8	169,4	135,1	
1969 Okt.	179,5	160,8	155,2	178,9	127,0	137,0	196,6	151,0	201,5	193,6	151,5	185,6	140,8	
1969 Nov.	163,0	142,6	145,0	166,1	123,3	134,7	175,9	137,3	191,9	177,2	141,2	169,4	128,9	
1969 Dez.	153,7	122,9	134,9	164,6	133,8	153,3	162,8	132,5	184,1	155,9	129,6	161,7	124,8	
1970 Jan. 3)	162,2	128,7	148,6	149,3	98,3	120,8	166,5	133,0	162,4	152,8	144,7	152,4	126,1	
1970 Febr. 3)	149,8	122,2	142,9	154,1	102,7	122,9	174,6	...	180,0	146,6	147,1	160,0	125,9	
1970 März	152,5	128,3	142,3	169,1	110,2	133,4	183,0	...	189,1	169,4	151,0	166,7	131,3	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1965	127,8	111,5	112,5	125,7	109,4	110,2	123,3	107,2	123,8	122,3	114,4	123,6	111,9	
1966	126,9	113,5	115,0	123,9	105,4	109,5	127,0	112,1	122,6	122,6	104,1	123,7	109,3	
1967	117,3	112,2	118,0	111,3	95,4	101,8	108,4	113,6	120,2	117,6	91,9	117,4	102,2	
1968	135,5	121,6	131,3	133,2	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,2	
1969	151,0	137,2	143,3	158,2	109,8	126,0	164,5	133,7	167,3	155,3	134,9	155,7	126,0	
1969 Jan.	142,9	119,2	136,9	141,3	87,2	102,0	150,9	132,0	137,0	144,3	122,7	133,8	117,3	
1969 Febr.	143,3	124,7	139,6	155,5	92,4	113,6	160,8	135,5	158,8	147,3	132,8	145,9	125,3	
1969 März	147,1	134,8	142,5	169,0	95,1	120,7	166,6	136,5	161,7	152,1	138,7	153,9	124,9	
1969 April	146,5	141,0	138,0	160,3	104,3	127,5	170,3	140,1	168,9	158,7	141,7	154,6	128,2	
1969 Mai	144,8	148,4	143,4	163,1	110,3	135,9	178,9	146,8	173,4	163,0	144,4	161,5	126,8	
1969 Juni	150,8	149,5	154,8	167,8	120,6	138,9	180,0	135,0	178,5	164,2	144,1	167,0	130,2	
1969 Juli	139,9	127,9	140,9	133,9	99,7	114,5	137,7	106,4	143,9	138,7	121,1	139,2	114,2	
1969 Aug.	139,0	131,7	144,5	138,2	113,4	109,6	123,4	121,2	139,4	106,9	119,4	138,0	120,9	
1969 Sept.	164,0	144,0	144,4	159,9	111,9	126,2	171,8	129,8	170,6	162,4	133,8	160,0	131,3	
1969 Okt.	170,1	146,2	144,4	162,0	114,8	123,7	177,9	137,3	182,2	175,0	136,8	167,6	131,7	
1969 Nov.	171,4	156,6	155,9	181,8	134,6	146,7	192,2	151,1	208,7	192,8	154,2	184,6	135,8	
1969 Dez.	153,8	126,9	136,1	171,5	139,1	159,3	169,4	138,5	191,4	162,0	134,5	167,9	126,4	
1970 Jan. 3)	159,3	129,5	146,9	149,0	98,1	121,8	167,8	132,5	164,3	155,7	144,0	152,9	125,3	
1970 Febr. 3)	159,6	127,2	149,9	160,6	106,8	127,7	181,7	...	187,1	152,3	152,6	166,2	135,3	
1970 März	154,2	135,6	148,2	176,2	114,6	138,6	190,5	...	196,5	176,0	156,7	173,1	135,1	
Verbrauchsgüterindustrien														
Jahr Monat	Hohlglas- erzeugende 1)	Holz- verar- beitende	Musik- instru- menten- 2)	Papier- u. Pappe- verar- beitende	Drucke- rei und Vervielfältig- keit	Kunst- stoff- verar- beitende	Leder- erzeugende	Leder- verar- beitende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Er- nährungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie	
	Industrie													
	Industrie													
kalendermonatlich														
1965	120,1	118,2	120,9	124,1	116,6	150,6	97,2	113,1	107,4	109,8	116,9	116,1	116,8	
1966	126,8	122,5	123,4	128,7	120,8	164,9	91,9	106,3	104,7	109,8	119,3	118,3	122,8	
1967	121,9	118,5	118,1	125,9	120,5	174,3	80,7	95,6	92,6	102,1	106,8	121,9	121,3	
1968	136,8	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,3	119,1	127,2	130,6	
1969	154,4	147,3	144,3	157,7	148,0	265,9	92,4	115,5	109,8	129,6	130,5	133,3	135,7	
1969 Jan.	139,5	121,9	114,4	150,1	135,9	238,3	98,0	98,6	119,6	130,6	128,9	121,7	135,5	
1969 Febr.	142,9	121,9	112,5	143,1	131,1	235,2	95,5	103,5	116,5	128,2	131,2	113,8	132,6	
1969 März	155,0	140,0	130,3	159,5	146,0	255,8	95,5	121,6	130,2	137,2	146,1	122,3	136,2	
1969 April	147,9	137,7	129,3	154,1	146,9	258,7	92,7	116,3	122,6	134,0	139,2	125,1	132,1	
1969 Mai	148,6	137,4	128,2	146,8	141,4	257,2	91,7	104,5	101,8	128,8	121,1	126,3	127,2	
1969 Juni	155,4	140,8	132,3	149,4	140,5	261,5	87,4	96,5	65,4	129,4	100,1	123,9	130,9	
1969 Juli	150,4	141,0	150,5	160,9	141,3	271,6	95,4	104,2	107,7	118,6	112,6	136,7	149,8	
1969 Aug.	155,8	133,7	130,8	149,1	139,8	249,7	83,6	105,1	103,7	102,3	120,9	128,5	133,9	
1969 Sept.	165,3	167,1	172,5	163,5	156,6	288,1	91,7	134,0	122,9	134,6	151,5	138,2	143,8	
1969 Okt.	174,3	182,8	198,5	186,2	167,2	314,8	100,5	150,4	126,6	148,4	163,5	168,4	150,8	
1969 Nov.	167,4	174,9	176,4	171,9	161,7	292,1	90,9	140,1	107,7	137,9	140,4	154,6	134,7	
1969 Dez.	150,6	168,4	155,4	160,2	167,4	267,6	86,4	111,7	93,2	124,6	110,3	140,2	121,1	
1970 Jan. 3)	154,9	131,7	111,3	151,8	140,6	259,6	76,7	96,9	104,7	126,5	122,1	122,7	134,9	
1970 Febr. 3)	148,6	...	...	...	...	...	90,3	...	110,8	129,5r	132,7	116,4	132,2	
1970 März	155,2	...	...	...	...	...	83,1	...	113,5	132,2	148,1	128,6	132,0	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1965	119,6	117,0	119,7	122,8	115,4	149,0	96,2	111,9	106,2	108,7	115,7	115,0	115,8	
1966	126,4	121,7	122,8	127,9	120,0	163,8	91,4	105,6	104,0	109,2	118,5	117,5	122,0	
1967	121,8	118,2	118,0	125,8	120,2	173,9	80,7	95,4	92,5	101,9	106,5	121,6	120,9	
1968	136,6	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,2	119,1	127,2	130,6	
1969	154,5	147,7	144,8	158,1	148,4	266,6	92,7	115,9	110,0	129,9	130,9	133,7	136,2	
1969 Jan.	135,3	117,2	111,9	144,1	130,5	228,8	95,2	94,7	114,3	126,0	123,9	116,8	129,8	
1969 Febr.	152,4	126,6	116,7	148,7	136,3	244,4	99,2	107,5	120,9	133,1	136,2	118,6	136,3	
1969 März	152,6	138,5	128,8	157,9	144,6	253,1	94,5	120,3	128,8	135,7	144,6	121,1	135,3	
1969 April	151,4	143,0	134,2	160,2	152,7	268,8	96,4	120,8	127,3	139,1	144,6	130,2	137,8	
1969 Mai	152,2	150,2	140,0	160,6	154,8	281,3	10							

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbaurzeugnisse					Straßenfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfasste	
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Nah- maschinen, Schuh- und Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	ins- gesamt	Personen- 1) kraftwagen			Liefer- u. Last- 2)
1965	112,3	112,0	109,8	108,1	88,6	125,5	102,8	112,2	110,0	110,7	114,6	105,6	118,1	123,2
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	103,5	120,7	125,3
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1969	135,9	134,4	108,4	122,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5
1969 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	112,6	109,4	87,7	96,0	65,1	90,6	79,7	109,3	105,9	133,9	140,9	124,7	124,4	141,1
	124,2	121,9	92,2	108,5	80,4	109,7	91,9	137,6	115,0	138,7	145,1	130,3	146,0	149,0
	131,6	129,1	93,6	117,4	90,8	127,6	97,6	149,6	121,8	147,2	153,9	138,4	148,8	159,6
	136,6	134,1	100,9	122,6	94,2	122,4	109,5	163,4	127,8	151,5	158,8	142,1	153,5	164,2
	145,5	143,1	106,7	133,3	101,6	127,4	123,2	156,8	141,8	160,0	167,6	150,0	160,7	171,9
	148,9	146,6	118,1	137,6	110,4	131,0	135,2	157,0	144,5	156,3	169,3	139,4	166,7	172,9
	121,2	121,1	95,0	111,2	89,3	103,7	107,0	143,0	116,1	123,1	122,4	123,9	141,6	141,6
	116,6	118,0	108,9	104,7	86,5	81,1	100,1	119,6	113,4	109,9	104,7	116,6	142,9	136,3
	137,6	134,5	108,5	123,5	100,4	102,9	102,2	155,1	133,2	152,4	165,4	135,5	154,7	161,1
	140,1	137,4	113,0	120,5	99,1	111,4	96,7	147,4	128,2	154,1	164,3	140,9	164,5	173,2
	160,9	160,0	135,5	143,1	127,1	115,0	116,7	169,9	153,5	168,3	168,8	167,8	185,4	196,0
	161,9	163,9	147,2	156,4	151,8	113,1	128,0	172,9	168,1	150,5	144,2	158,8	182,2	177,8
1970 Jan. 3) Febr. 3) März	131,4	129,0	98,1	116,5	91,8	100,6	97,4	136,0	126,5	146,1	152,8	137,5	147,3	162,8
	139,8	137,5	108,6	121,8	99,1	116,7	96,5	147,8	129,3	156,6	160,0	132,3	162,3	167,8
	151,5	149,6	116,8	132,8	113,8	123,9	116,9	156,8	139,2	165,2	168,8	160,6	177,8	183,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)														
Jahr Monat	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfasste Verbrauchsgüter		
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraftfahr- erzeugnisse	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchsgüter						
1965	120,3	117,7	140,9	143,7	96,3	130,9	130,8	131,0	129,7	110,4	115,1	112,5	112,5	
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6	113,6	
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2	110,2	
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6	123,6	
1969	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9	137,9	
1969 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	138,9	133,8	179,2	184,9	88,7	145,6	148,0	144,0	185,8	111,2	129,3	119,9	119,9	
	150,6	145,9	187,9	193,2	104,2	169,1	171,1	167,6	192,1	119,5	143,3	126,6	126,6	
	156,4	151,4	195,7	201,4	106,2	167,9	170,3	166,2	201,6	125,1	148,9	133,8	133,8	
	160,5	155,6	199,7	204,9	117,5	177,5	178,5	176,9	206,4	130,5	150,7	138,2	138,2	
	160,5	154,5	209,3	214,8	117,5	178,5	181,1	176,6	210,6	137,2	143,3	141,1	141,1	
	155,2	148,2	212,1	218,1	117,3	184,4	186,2	183,1	212,4	137,1	125,1	141,6	141,6	
	127,8	125,6	144,7	147,7	97,3	136,1	125,4	143,5	180,0	107,2	113,1	122,4	122,4	
	129,7	129,9	124,2	127,7	68,3	128,8	147,3	116,0	186,0	117,0	123,0	122,4	122,4	
	160,3	154,3	208,8	214,4	119,4	181,7	187,6	177,6	199,3	141,6	142,4	143,6	143,6	
	168,2	162,2	215,0	221,6	109,6	202,3	231,2	182,2	197,6	144,8	149,5	152,2	152,2	
	184,6	179,9	220,8	227,1	121,8	232,7	262,6	211,8	221,1	169,4	161,0	168,4	168,4	
	158,2	154,8	184,2	189,0	107,7	201,7	230,6	181,5	210,2	144,8	150,3	148,7	148,7	
1970 Jan. 3) Febr. 3) März	152,0	145,9	201,2	207,7	97,8	177,2	197,6	163,0	209,6	128,4	132,4	129,3	129,3	
	163,5	157,8	208,4	214,7	109,2	206,1	239,2	183,1	215,9	136,8	145,3	134,6	134,6	
	173,3	166,8	224,6	231,9	109,5	208,7	236,0	189,7	219,5	148,4	154,5	148,3	148,3	

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braun- kohle, roh 1) (Förderung)	Braun- kohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalialze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas 2)	Zement (o. z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
								Mill. Nm ³		1 000 t
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 844	885
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	235	2 895	867
1967 MD	9 253	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 762	8 952	875	174	190	656	682	2 919	898
1968 Okt.	10 144	2 769	9 642	1 043	203	212	675	533	3 355	962
Nov.	9 321	2 707	9 156	883	198	181	662	602	2 937	886
Dez.	8 899	2 814	9 541	871	158	152	685	661	1 651	718
1969 Jan.	10 349	2 744	9 416	803	193	196	677	685	1 451	597
Febr.	9 422	2 495	8 492	648	182	187	611	672	1 246	661
März	9 922	2 800	9 264	752	194	194	675	697	2 525	855
April	9 358	2 732	8 398	715	170	186	650	597	3 203	920
Mai	8 759	2 826	8 369	868	163	176	673	551	3 605	984
Juni	8 510	2 742	8 266	875	163	186	644	513	3 432	961
Juli	9 514	2 822	8 832	925	171	194	676	545	3 938	1 018
Aug.	8 621	2 813	8 781	919	166	183	669	554	3 499	960
Sept.	9 121	2 723	8 860	386	175	204	642	594	3 755	1 080
Okt.	10 030	2 839	9 619	1 078	182	220	666	758	3 994	1 098
Nov.	8 839	2 753	9 344	991	170	195	640	896	3 196	936
Dez.	9 185	2 856	9 783	937	161	163	653	1 125	1 167	709
1970 Jan.	9 707	2 684	9 750	889	177	182	644	1 172	901	635
Febr.	9 189	2 434	8 303	599	177	185	581	1 033	1 342	669
März	9 303	2 722	8 830	625	167	189	641	1 072	2 351	804

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlo (Prima produ tion
	1 000 cbm		1 000 t					t		
1965 MD	1 248	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 0
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 4
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 1
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 3
1969 MD	981	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 206	12 262	25 438	130 7
1968 Okt.	1 230	2 701	3 621	2 734	411	21 793	26 466	12 870	23 288	126 2
Nov.	1 099	2 625	3 532	2 482	370	21 206	26 275	12 489	22 181	126 3
Dez.	794	2 516	3 188	2 260	320	21 989	26 565	13 690	21 424	122 3
1969 Jan.	534	2 713	3 630	2 655	386	22 123	25 400	12 953	25 441	130 0
Febr.	489	2 495	3 368	2 449	375	19 949	22 062	10 126	23 758	124 1
März	696	2 855	3 876	2 756	394	22 241	24 710	12 413	25 003	128 2
April	973	2 640	3 514	2 554	387	21 696	25 024	12 543	24 931	125 8
Mai	1 111	2 768	3 582	2 536	375	22 445	26 352	11 765	25 165	126 6
Juni	1 163	2 818	3 765	2 632	378	21 456	25 703	11 151	25 343	124 4
Juli	1 224	2 944	3 847	2 825	371	22 175	23 909	13 189	22 527	127 6
Aug.	1 193	2 964	3 800	2 697	328	22 134	25 479	13 069	24 231	136 3
Sept.	1 202	2 841	3 730	2 803	408	21 417	26 146	12 494	26 383	132 9
Okt.	1 322	3 021	4 017	2 995	453	22 367	27 314	12 748	27 606	133 0
Nov.	1 095	2 949	3 896	2 783	423	21 790	24 730	13 487	27 650	138 2
Dez.	768	2 755	3 554	2 561	381	22 927	25 708	11 203	27 219	141 0
1970 Jan.	513	2 904	3 889	2 924	400	24 708	25 042	7 208	26 164	142 2
Febr.	514	2 742	3 690	2 737	419	22 294	23 545	11 653	23 767	134 1
März	708	2 911	3 825	2 781	426	24 678p	24 989p	12 399p	26 655p	142 7
Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)	Natrium- hydroxid, berechnet auf NaOH	Carbonat Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- Produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- carbid berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizö aus Erdöl
	1 000 t				t					1 000 t
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	113 421	80 223	166 579	39 267	835	3 16
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 56
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 76
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 20
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 57
1968 Okt.	294	129 188	109 739	82 875	140 982	84 325	299 220	56 437	962	4 26
Nov.	299	130 474	106 679	74 430	132 826	72 418	305 542	55 244	978	4 27
Dez.	301	129 355	113 662	78 550	137 542	54 846	290 488	56 345	946	4 90
1969 Jan.	300	129 571	112 082	71 497	134 342	54 634	306 305	58 680	921	4 84
Febr.	268	125 216	105 933	63 971	126 854	55 738	298 011	55 127	796	4 60
März	300	124 632	116 326	71 583	133 480	59 799	321 763	60 753	901	4 64
April	310	122 978	111 265	72 895	132 346	78 367	312 128	60 532	920	4 23
Mai	310	127 673	112 469	78 585	136 880	84 827	328 011	59 822	982	4 63
Juni	314	125 039	109 468	75 997	128 708	93 364	328 293	61 157	1 036	4 61
Juli	307	125 984	112 442	80 311	134 652	95 445	338 074	58 685	992	4 40
Aug.	308	134 523	109 335	75 781	131 726	96 269	335 659	55 180	969	4 20
Sept.	307	130 482	106 204	73 914	130 749	85 585	331 202	60 939	1 004	4 08
Okt.	304	129 492	114 767	73 648	129 932	72 525	354 754	63 448	1 077	4 26
Nov.	305	132 078	112 020	58 134	134 239	68 808	355 511	58 768	1 081	4 77
Dez.	319	135 350	107 904	71 410	139 645	65 951	351 147	61 039	1 085	5 52
1970 Jan.	309	137 884	112 013	68 580	136 313	65 042	361 319	60 844	1 046	5 66
Febr.	297	130 413	103 155	62 908	114 804	61 910	348 671	59 318	952	5 10
März	318	137 731	115 007	76 765	132 375	62 143	384 740	63 394	1 005	5 46
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil maschinen
	t	1 000 cbm			t				St	t
1965 MD	28 200	741	267 680	28 019	5 131	11 891	32 359	39 023	15 711	9 24
1966 MD	28 209	751	274 934	28 187	5 202	12 363	26 630	35 545	15 791	9 42
1967 MD	25 548	729	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 12
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 99
1969 MD	36 306	778	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 33
1968 Okt.	34 279	785	346 632	28 186	5 429	11 632	35 247	28 887	13 841	11 82
Nov.	34 690	700	336 834	28 837	5 224	12 266	31 792	24 168	14 306	10 96
Dez.	33 134	638	303 729	39 260	7 379	10 847	31 847	27 664	13 549	13 30
1969 Jan.	33 329	593	337 095	21 028	5 275	11 763	27 807	25 218	15 308	9 07
Febr.	34 270	564	314 392	24 025	5 567	12 419	29 457	27 974	19 005	10 93
März	39 085	670	353 207	28 501	6 443	12 390	56 994	34 791	23 752	12 67
April	34 898	718	316 521	28 633	6 736	13 388	36 844	32 449	18 390	12 36
Mai	33 878	771	331 368	29 211	5 612	13 931	38 915	32 483	19 205	11 88
Juni	36 882	787	343 600	31 471	5 731	13 413	41 560	33 051	18 459	12 04
Juli	32 512	806	364 645	30 950	5 818	12 947	37 423	31 152	17 100	13 35
Aug.	30 965	753	356 106	27 492	5 081	12 207	33 219	22 280	18 834	10 18
Sept.	40 691	826	361 398	33 078	5 714	14 313	38 178	29 324	15 271	13 64
Okt.	42 215	892	375 453	34 609	6 390	13 770	38 107	31 510	18 335	13 38
Nov.	38 101	779	348 652	36 909	6 228	13 223	32 736	29 119	15 313	12 75
Dez.	39 968	664	328 193	46 381	10 953	16 222	34 082	26 495	17 150	13 85
1970 Jan.	35 462	549	363 476	28 791	5 641	13 887	28 601	25 296	13 010	10 98
Febr.	39 527	551	350 767	30 149	6 346	12 756	32 798	27 347	17 707	11 78
März	41 898	600	348 299	34 339	7 423	13 815	38 513	31 383	19 477	12 53

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerk
3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Rayon, Synthetische Fasern
Fäden (ohne Abfälle).- 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 8) Einschl. einachsige
Motorgeräte.- 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- kraftwagen, auch dreirädrige 1)	Liefer- u. Last- 2)	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 4)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Haushalts- kühl- möbel 4)	Elektrische Meßgeräte u. Norma- lien 4)	Rundfunk- 5) empfangsgeräte	Fernseh- 6)	Fotopappa- rate (ohne Spezial- kameras)
	St	t	t	t	t	t	t	1 000 St	t	1 000 DM
1965 MD	203 371	19 150	89 999	23 916	18 954	11 827	875	320	231	21 121
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 989	18 909	9 969	989	345	190	20 211
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471
1969 MD	244 676	21 534	131 323	27 291	23 261	14 508	1 125	422	242	19 710
1968 Okt.	263 800	23 237	153 547	26 726	26 603	16 795	1 029	489	325	21 464
Nov.	232 684	20 707	146 739	23 597	24 933	14 334	1 029	454	269	19 437
Dez.	184 842	17 540	119 693	23 910	21 258	11 468	1 265	401	215	16 366
1969 Jan.	247 953	23 412	111 238	22 505	20 695	12 964	962	381	216	18 891
Febr.	237 466	22 013	121 514	25 294	23 193	14 527	862	413	249	16 966
Marz	258 050	22 935	130 775	26 878	23 971	15 815	1 124	457	247	19 017
April	249 940	21 536	146 544	26 495	24 003	16 207	1 115	474	241	19 176
Mai	249 217	21 242	139 865	25 949	23 227	14 460	1 185	451	226	20 573
Juni	258 246	21 672	143 654	28 516	24 193	15 509	1 136	456	236	19 862
Juli	207 483	18 821	130 533	27 228	20 500	15 301	1 181	296	173	19 932
Aug.	160 805	18 788	93 280	23 263	15 527	7 991	1 092	351	177	12 903
Sept.	281 442	24 398	152 214	31 233	25 424	14 922	1 326	468	268	22 368
Okt.	303 206	26 750	142 121	31 910	27 184	14 783	1 304	602	329	23 612
Nov.	257 652	24 690	132 930	29 494	27 025	15 036	1 058	545	292	21 911
Dez.	224 594	22 155	126 711	28 469	24 191	14 170	1 255	475	251	21 305
1970 Jan.	255 277	23 648	100 465	26 278	23 823	12 520	1 136	470	223	20 198
Febr.	254 845	24 166	115 183	30 118	26 446	15 103	1 228	514	260	27 986
Marz	275 349	24 221	111 561	29 919	26 489	15 463	1 405	545	253	27 219

Jahr Monat	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhr- schuhen 6)	Hohlglas	Leder- straßen- schuhe 7)	Baumwoll- garn 8)	Wollgarn auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St	t	1 000 P	t	1 000 St	t	1 000 St	t	Mill. St	
1965 MD	570	2 069	138 980	8 844	32 022	9 903	10 593	819	26 237	8 505
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622	30 096	9 777	10 131	826	26 603	9 038
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 409	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 064	9 397	8 341	735	29 579	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 636	10 695	8 570	804	32 308	10 171
1968 Okt.	896	2 854	165 692	10 043	35 367	11 532	9 896	847	33 160	11 295
Nov.	864	2 863	167 985	9 024	31 954	10 461	9 141	782	32 726	10 030
Dez.	744	2 635	144 570	7 251	26 507	8 634	7 175	636	32 007	7 987
1969 Jan.	627	2 556	156 313	9 911	33 533	10 888	9 869	837	32 678	10 078
Febr.	669	2 689	160 178	9 688	31 076	10 391	9 216	857	29 509	9 880
Marz	695	2 907	177 249	10 716	33 715	11 496	9 743	985	31 022	10 170
April	659	2 901	164 874	9 979	32 000	11 167	9 319	936	29 932	9 862
Mai	604	2 624	164 227	8 059	30 526	10 752	8 945	830	32 112	9 534
Juni	624	2 742	175 968	4 633	31 050	10 753	9 058	694	31 336	9 796
Juli	668	2 730	177 160	8 825	27 870	10 366	7 314	647	32 340	11 380
Aug.	419	1 794	184 854	8 551	20 298	8 380	7 257	646	32 649	10 166
Sept.	720	2 843	183 515	9 693	33 695	11 252	8 752	852	34 927	10 735
Okt.	870	3 666	192 638	10 163	36 840	12 306	9 711	882	35 732	11 253
Nov.	793	3 454	189 905	8 544	32 450	10 963	8 165	802	32 654	10 067
Dez.	647	2 978	171 547	7 295	29 381	9 620	8 689	685	32 808	9 130
1970 Jan.	641	2 772	177 829	8 513	31 286	10 898	8 431	769	32 814	10 161
Febr.	605	2 891	175 456	9 163	31 803	10 694	8 709	882	29 931	9 906
Marz	666	3 133	182 911	9 399	32 480	11 259	8 754	958	32 744	9 885

1) Einschl. Kleinomnibusse.- 2) Einschl. Kommalfahrzeuge.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bausteine für Rundfunkempfangsgeräte.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwolle und Mischgarn.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch 2)	Inlands- ver- sorgung 3)	Gaserzeugung				Eigen- verbrauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)
	insgesamt	öffentl. Kraft- werke 1)	industr. Stromer- zeugungs- anlagen	Bundes- bahn- Kraft- werke			insgesamt	Kokerei- und Orts gas 4)	NM-Gase 5)	sonstige Gase 6)		
Mill. kWh					Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)							
1965 MD	14 361	9 066	5 066	229	738	13 975	4 980	1 952	1 545	1 482	1 756	3 006
1966 MD	14 860	9 470	5 154	236	763	14 717	4 868	1 801	1 744	1 324	1 544	3 131
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	795	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 156
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 637	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1969 Jan.	20 238	13 555	6 343	340	1 031	19 320	6 340	1 786	3 105	1 449	1 615	4 983
Febr.	18 581	12 450	5 819	312	929	17 785	5 829	1 648	2 844	1 337	1 449	4 689
Marz	19 939	13 323	6 259	357	1 030	19 120	6 203	1 896	2 886	1 522	1 606	4 963
April	17 956	11 967	5 647	342	926	17 372	5 752	1 647	2 652	1 452	1 569	4 411
Mai	16 965	11 203	5 444	318	910	17 029	5 846	1 661	2 663	1 522	1 727	4 208
Juni	16 362	10 840	5 213	329	910	16 547	5 687	1 596	2 552	1 538	1 697	4 097
Juli	17 020	11 204	5 459	357	947	17 223	5 817	1 641	2 591	1 585	1 767	4 172
Aug.	16 887	10 995	5 336	356	939	17 022	5 878	1 632	2 649	1 597	1 784	4 186
Sept.	18 133	11 908	5 876	350	978	17 813	5 809	1 598	2 687	1 524	1 698	4 355
Okt.	20 497	13 446	6 648	403	1 075	19 750	6 467	1 695	3 159	1 613	1 731	4 930
Nov.	20 917	13 772	6 756	390	1 099	19 848	6 708	1 656	3 462	1 590	1 723	5 229
Dez.	22 533	15 179	6 946	408	1 189	21 376	7 425	1 783	4 129	1 513	1 783	6 070
1970 Jan.	22 483	15 149	6 933	401	1 159	21 513	7 659	1 793	4 283	1 583	1 781	6 279
Febr.	20 276	13 802	6 411	363	1 024	19 495	6 945	1 628	3 809	1 508	1 625	5 759

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leistungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdöl-, Flusssgas und sonstige Raffineriegase sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klargas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1965	119,0	116,3	118,4	115,5	126,5	117,7	115,0	117,2	114,3	125,2
1966	123,1	119,8	122,4	118,7	132,8	122,2	119,0	121,5	117,9	131,9
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1969	123,2	122,6	123,0	114,0	148,5	123,5	122,9	123,4	114,3	148,9
1969 1.Vj.	81,8	91,4	83,9	82,1	88,8	81,4	91,0	83,4	81,7	88,4
2.Vj.	138,8	109,4	132,5	120,3	166,9	148,6	117,2	141,9	128,8	178,7
3.Vj.	147,4	124,9	142,6	127,8	184,3	139,7	118,3	135,1	121,1	174,7
4.Vj.	124,5	164,5	133,1	125,7	153,9	125,1	165,2	133,7	126,2	154,6
1970 1.Vj. 4)	78,5	...	...	...	88,2	80,8	...	...	...	90,7
Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3) installation	Elektro- installation	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3) installation	Elektro- installation	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1965	116,3	112,0	120,0	120,1	113,5	115,0	110,8	118,8	118,8	112,3
1966	119,8	114,3	122,0	126,0	124,3	119,0	113,5	121,1	125,1	123,4
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1969 1.Vj.	91,4	82,3	89,6	108,0	91,8	91,0	81,9	89,2	107,5	91,4
2.Vj.	109,4	103,7	105,1	122,8	110,4	117,2	111,1	112,6	131,5	118,2
3.Vj.	124,9	118,9	122,1	135,6	133,8	118,3	112,7	115,7	128,5	126,8
4.Vj.	164,5	148,2	164,3	190,1	171,9	165,2	148,8	165,0	190,9	172,6
Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe									
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau				
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt						
1965	119,0	115,2	126,5	117,7	114,0	125,2				
1966	123,1	118,2	132,8	122,2	117,4	131,9				
1967	113,7	108,4	124,3	113,4	108,1	124,0				
1968	119,1	110,3	136,7	119,1	110,3	136,7				
1969	123,2	110,5	148,5	123,5	110,8	148,9				
1969 1.Vj.	81,8	78,3	88,8	81,4	77,9	88,4				
2.Vj.	138,8	124,7	166,9	148,6	133,6	178,7				
3.Vj.	147,4	129,0	184,3	139,7	122,2	174,7				
4.Vj.	124,5	109,8	153,9	125,1	110,3	154,6				
1970 1.Vj. 4)	78,5	73,7	88,2	80,8	75,8	90,7				
1969 Jan.	85,8	83,2	91,1	82,3	79,8	87,4				
Febr.	62,0	59,4	67,1	64,4	61,7	69,8				
März	97,7	92,4	108,2	96,7	91,5	107,1				
April	133,9	122,1	157,5	139,2	126,9	163,7				
Mai	141,1	126,1	171,2	154,4	138,0	187,3				
Juni	141,4	126,0	172,1	152,8	136,3	185,9				
Juli	151,5	132,6	189,3	136,9	119,8	171,1				
Aug.	139,0	121,4	174,2	138,8	121,3	174,0				
Sept.	151,8	133,1	189,3	143,5	125,8	178,9				
Okt.	157,2	137,9	195,9	142,1	124,6	177,1				
Nov.	133,8	118,5	164,4	145,7	129,0	179,1				
Des.	82,5	73,0	101,5	85,8	75,9	105,5				
1970 Jan.	63,9	60,5	70,8	64,3	60,9	71,2				
Febr. 4)	68,9	65,0	76,8	71,7	67,6	79,8				
März	102,8	95,6	117,1	106,8	99,4	121,7				

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat		Beschäftigte am Monatsende							Brutto-	
		insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									Mill.DM	
965	D bzw. MD (3)	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
966		1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
967		1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
968		1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3
969		1 504 742	71 646	132 190	1 300 906	826 974	441 317	32 615	1 293,0	180,6
969	Jan.	1 416 554	72 024	128 769	1 215 761	777 055	402 949	35 757	895,7	165,3
	Febr.	1 401 937	71 835	129 062	1 201 040	770 343	395 107	35 590	639,2	163,2
	März	1 458 207	71 739	129 479	1 256 989	798 414	423 512	35 063	958,0	162,0
	April	1 513 577	71 590	130 424	1 311 563	827 671	451 804	32 088	1 379,1	169,3
	Mai	1 532 611	71 478	130 841	1 330 292	836 396	462 703	31 193	1 484,1	173,6
	Juni	1 544 313	71 633	131 382	1 341 298	859 602	450 771	30 925	1 481,0	176,4
	Juli	1 556 777	71 299	131 789	1 353 689	849 116	472 415	32 158	1 563,7	177,6
	Aug.	1 556 470	71 226	133 989	1 351 255	848 557	469 590	33 108	1 454,7	179,9
	Sept.	1 549 904	71 006	134 242	1 344 656	847 695	464 494	32 467	1 564,7	180,3
	Okt.	1 535 614	71 275	134 540	1 329 799	839 644	458 984	31 171	1 645,9	181,2
	Nov.	1 514 576	71 244	134 626	1 308 706	831 422	446 739	30 545	1 447,9	200,6
	Dez.	1 472 747	71 191	134 778	1 266 778	814 054	423 252	29 472	982,0	227,0
970	Jan.	1 412 438	71 279	134 376	1 206 783	798 730	379 559	28 494	764,0	193,8
	Febr.	1 405 890	71 103	134 824	1 199 963	793 810	377 811	28 342	760,6	191,6
	März 6)	1 462 786	71 090	135 493	1 256 203	821 505	406 279	28 419	1 104,7	192,6
Jahr Monat		Umsatz 4)	Geleistete Arbeitsstunden							
			insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	sonst. Tiefbau
Mill.DM		1 000								
965	MD	x	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
966	MD	x	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
967	MD	x	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
968	MD	x	205 973	84 710	4 427	37 779	79 057	19 646	27 473	31 939
969	MD	3 563	203 348	78 539	3 745	41 123	79 941	19 311	27 792	32 839
969	Jan.	2 272	147 580	59 594	2 153	32 465	53 368	14 906	15 837	22 625
	Febr.	1 927	105 947	39 732	1 452	26 019	38 744	10 535	11 114	17 095
	März	2 173	164 353	65 090	2 515	35 698	61 050	16 410	18 532	26 108
	April	2 456	222 549	89 487	4 345	43 105	85 612	20 998	29 241	35 373
	Mai	2 787	232 473	92 421	4 667	44 312	91 073	21 211	32 514	37 348
	Juni	3 228	231 759	91 497	4 726	44 487	91 049	21 211	32 872	36 966
	Juli	3 527	246 614	93 608	5 113	48 165	99 728	23 318	36 243	40 167
	Aug.	3 495	225 204	84 576	4 528	44 985	91 115	21 192	33 210	36 713
	Sept.	4 136	245 442	93 156	4 672	48 819	98 795	23 234	36 048	39 513
	Okt.	4 652	255 189	96 679	4 699	50 969	102 842	24 066	37 502	41 274
	Nov.	4 744	217 027	82 516	3 795	44 430	86 286	20 574	30 755	34 957
	Dez.	6 340	133 288	46 974	2 014	31 576	52 724	12 472	17 486	22 766
970	Jan.	2 948	104 866	37 230	1 074	28 452	38 110	10 127	11 085	16 898
	Febr.	2 399	108 816	39 116	1 117	30 008	38 575	10 769	10 652	17 154
	März 6)	2 607	155 934	57 652	2 104	37 737	58 441	15 193	17 515	25 733

1. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 5) Wegen der Umstellung des Satzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben.- 6) Vorläufiges Ergebnis.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM		
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968 ³⁾	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969 ³⁾	205 143	50 854	242 109	227 910	46 541	45 476	29 536	19 978	491	332
1969 Jan.	11 293	2 995	12 806	12 310	2 451	2 460	1 546	1 181	26	20
Febr.	13 688	3 517	15 743	13 408	3 036	2 742	1 892	1 245	31	21
März	16 549	4 184	19 333	16 577	3 741	3 388	2 343	1 371	39	23
April	18 321	4 708	21 019	18 326	4 052	3 705	2 546	1 584	42	26
Mai	18 123	4 738	21 666	19 074	4 105	3 770	2 580	1 489	43	25
Juni	20 026	4 764	22 751	22 351	4 333	4 506	2 754	1 930	46	32
Juli	20 030	4 959	23 595	23 640	4 556	4 676	2 892	1 999	48	33
Aug.	18 905	4 563	21 780	20 766	4 184	4 158	2 659	1 824	44	30
Sept.	19 124	4 474	22 240	20 343	4 241	4 128	2 756	1 901	46	31
Okt.	20 262	4 767	24 478	21 308	4 707	4 307	3 012	1 926	50	32
Nov.	16 244	3 914	20 442	22 366	3 888	4 142	2 497	1 867	41	31
Dez.	12 578	3 271	16 723	17 442	3 248	3 495	2 058	1 662	34	27
1970 Jan.	12 369	3 019	15 026	14 365	2 891	2 824	1 888	1 322	31	22
Febr.	14 191	3 118	17 397	14 258	3 337	2 838	2 215	1 276	36	21

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl.	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- Wohnfläche
Anzahl					DM			cbm	qm	
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968 ³⁾	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1969 ³⁾	559 836	545 574	18,6	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	83,5
1969 Jan.	30 163	29 395	16,6	10,5	60,2	42 100	37 000	60 100	458	81,6
Febr.	36 559	35 634	18,3	11,2	58,5	40 300	43 600	60 400	463	83,5
März	44 684	43 567	16,9	11,6	61,9	39 800	37 800	61 200	466	83,9
April	47 639	46 081	17,5	8,1	63,3	40 100	43 200	61 900	478	85,6
Mai	48 805	47 690	16,4	11,7	60,8	39 500	40 900	61 600	475	83,8
Juni	51 207	49 837	17,6	11,9	61,6	39 600	43 400	61 800	478	84,8
Juli	54 384	52 961	17,2	12,2	61,2	40 400	41 200	62 000	468	83,8
Aug.	49 654	48 513	16,6	12,6	61,6	41 700	42 700	61 300	470	84,5
Sept.	50 716	49 508	16,3	10,5	59,7	40 800	43 700	63 300	467	84,0
Okt.	56 770	55 301	23,0	12,1	54,1	41 900	43 500	63 200	459	83,7
Nov.	48 538	47 360	22,1	13,8	52,2	42 200	40 600	61 700	447	80,8
Dez.	40 717	39 727	24,8	14,8	49,5	41 600	42 000	60 300	435	80,5
1970 Jan.	35 396	34 563	16,5	16,6	54,6	43 300	41 500	63 500	454	82,1
Febr.	40 291	39 491	18,1	12,6	57,4	42 400	44 700	64 900	460	82,8

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat ¹⁾	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten ⁴⁾
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen		insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau		von gemein- nützigen Wohn- unter- errich- tet ²⁾	1 und 2 | 3 | 4 | 5 u. mehr				
								Wohnräume ³⁾				
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513
1968 ⁵⁾	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312
1969 ⁵⁾	44 745	168 670	185 926	487 977	465 455	110 581	499 918	10,7	15,4	31,5	42,4	2 183 723
1969 Januar	891	3 517	4 701	13 549	13 032	2 955	13 825	14,0	16,5	31,5	38,0	57 655
1970 Januar	822	4 050	3 995	11 035	10 575	2 449	11 309	12,9	14,6	31,6	40,9	48 489

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide u. Futter- mitteln 2)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1968	128,1	119,3	119,2	120,3	122,2	95,0	85,7	143,8	125,8	205,0
1969	144,9	134,2	133,9	138,2	139,8	92,6	88,8	147,9	157,1	270,4
1968 Okt.	144,9	133,1	137,9	83,4	138,7	99,9	93,7	156,2	147,5	202,1
Nov.	137,3	128,3	129,7	114,2	129,1	96,2	92,5	148,3	130,7	198,9
Dez.	141,1	141,5	136,4	195,5	123,3	111,0	95,2	152,6	119,4	212,3
1969 Jan.	120,0	98,7	103,2	51,9	118,4	97,5	92,8	134,2	124,8	247,5
Febr.	117,1	99,8	101,1	86,4	112,0	87,6	85,5	132,2	120,1	216,8
März	138,9	134,4	136,3	114,2	128,9	99,0	88,2	144,6	143,0	238,2
April	143,9	149,5	151,9	124,8	136,1	98,9	86,4	155,2	147,2	252,0
Mai	144,3	143,6	145,5	124,1	135,6	91,2	85,2	150,0	145,2	262,6
Juni	141,7	118,4	119,5	107,3	139,1	95,1	82,4	146,5	153,0	268,9
Juli	150,1	117,1	112,0	170,1	149,3	85,0	84,1	150,5	169,3	303,5
Aug.	146,0	163,2	158,2	215,0	142,1	76,3	82,1	150,6	161,7	270,7
Sept.	159,5	160,1	158,4	177,5	159,0	93,5	88,6	158,1	184,7	326,9
Okt.	165,5	144,7	147,8	111,8	162,6	94,9	99,3	157,1	191,9	255,5
Nov.	153,8	139,7	132,5	213,8	149,5	86,4	93,6	143,7	175,3	300,1
Dez.	158,1	146,9	140,0	218,2	142,0	107,4	94,4	150,3	163,0	301,2
1970 Jan.	135,5	109,0	110,9	89,3	139,4	85,2	114,2	142,9	164,2	308,0
Febr.	141,2	132,7	137,6	81,8	140,4	82,9	108,2	142,2	165,6	281,8
März	155,1	153,6			149,7					

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 3)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1968	109,0	119,2	150,6	144,3	166,5	116,8	192,0	181,5	138,3	132,6
1969	125,6	132,0	189,0	157,8	183,4	134,3	195,1	223,5	153,1	143,9
1968 Okt.	131,9	148,2	167,6	153,7	185,1	111,7	176,5	208,6	169,0	130,0
Nov.	124,4	134,8	157,9	148,6	181,4	100,4	175,7	206,8	176,9	120,7
Dez.	96,7	105,9	137,3	165,0	210,3	102,2	177,7	218,9	221,1	145,2
1969 Jan.	104,5	71,5	155,5	134,1	151,1	100,2	177,6	202,8	137,2	117,9
Febr.	94,3	65,1	150,8	131,6	156,2	102,2	156,8	182,1	129,5	112,3
März	112,6	98,4	169,1	154,0	177,9	124,7	209,4	204,6	154,6	122,6
April	124,1	130,2	179,0	158,2	176,2	146,0	220,5	193,7	139,4	144,9
Mai	124,6	141,7	182,3	163,5	174,7	174,8	218,0	210,7	135,3	155,7
Juni	133,2	149,3	190,5	161,3	176,4	175,5	204,1	214,9	127,6	150,3
Juli	144,4	167,2	213,8	169,9	191,8	177,4	207,8	220,4	131,4	174,3
Aug.	126,5	153,6	202,8	153,2	173,1	144,7	188,5	225,4	117,2	162,3
Sept.	143,6	166,6	231,7	157,3	184,2	116,9	180,2	253,6	164,8	149,5
Okt.	154,7	182,3	218,7	169,6	205,7	114,4	195,9	272,9	182,8	152,0
Nov.	134,4	145,2	197,7	160,2	196,5	109,1	196,2	243,2	189,2	128,7
Dez.	109,8	106,8	176,7	181,2	235,8	117,4	198,4	253,8	230,8	152,3
1970 Jan.	102,9	63,6	194,1	145,8	164,2	107,4	203,2	253,1	151,1	126,6
Febr.	104,6	73,7	243,4	145,7	169,5	98,1	195,4	232,8	150,2	124,5
März				160,3						

Jahr Monat	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitt.	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen		Großhandel mit sonstigen Fertigwaren						
		darunter mit		insgesamt	darunter mit					
		Tabakwaren	dar. mit Textilwaren versch. Art 3)		Metall- u. Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 4)	Kraftwagen und Kraftfahr- zeugteilen	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 4)	pharma- zeutischen Erzeug- nissen
1968	122,4	119,5	128,8	126,4	126,8	139,8	96,8	146,2	122,3	172,7
1969	128,6	128,2	133,9	149,4	149,8	167,1	122,1	165,0	143,8	188,3
1968 Okt.	128,7	156,5	170,4	154,1	157,3	174,5	125,9	167,7	144,8	185,3
Nov.	119,5	150,5	170,2	145,2	149,6	172,8	100,7	172,6	132,9	174,3
Dez.	134,2	125,3	150,0	152,4	154,4	203,3	91,6	175,9	127,9	180,7
1969 Jan.	121,1	116,9	124,3	119,8	115,8	129,6	94,6	117,7	112,1	195,5
Febr.	111,9	109,6	110,0	122,5	116,8	135,7	110,5	122,0	119,2	171,8
März	119,4	136,7	137,4	145,0	138,8	150,2	142,2	148,5	138,4	188,8
April	129,4	119,9	121,2	142,1	140,7	147,0	135,5	154,5	139,1	185,1
Mai	133,5	114,5	117,9	141,7	143,7	142,9	134,5	156,6	135,1	176,2
Juni	130,9	103,6	112,6	143,6	143,2	149,0	130,5	164,5	143,3	176,2
Juli	140,1	115,4	125,4	153,4	155,1	168,8	122,2	182,1	157,2	192,9
Aug.	129,9	112,8	118,5	137,2	140,7	157,2	93,7	162,5	135,1	176,9
Sept.	133,0	157,9	166,7	164,0	171,4	186,5	123,5	180,7	160,4	186,4
Okt.	136,6	170,8	176,8	181,8	186,9	211,8	141,4	202,1	168,5	202,4
Nov.	122,6	151,4	157,3	166,6	169,9	203,0	119,8	202,7	156,0	182,2
Dez.	138,5	128,1	137,1	177,9	171,3	221,3	116,2	217,3	158,9	230,5
1970 Jan.	119,0	119,7	127,4	133,2	135,3	146,2	112,1	124,5	136,3	218,3
Febr.	118,3	121,9	122,4	146,2	142,4	168,6	136,0	146,6	144,2	187,3
März		144,2		164,2						

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Auch mit Düngemitteln.- 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) Sofern anderweitig nicht ge-
nannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiede- ner Art (ohne Gemischt- waren)	Nahrungs-u. Genuß- mitteln u. Gemischt- waren	Bekleidung, Wasche, Schuhen	Hausrat und Wohnbedarf	Elektro-u. optischen Erzeug- nissen, Uhren	Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	pharma- zeutischen, kos- metischen u. a. Erzeug- nissen	Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein- richtungen
1965	124,3	140,7	120,8	121,0	119,9	123,9	127,7	127,2	112,4	127,4
1966	130,9	152,3	127,1	125,3	128,6	129,6	137,9	138,9	114,1	128,6
1967	132,4	158,6	130,8	123,2	128,5	127,2	149,1	149,1	116,2	121,2
1968	132,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2
1969	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	166,9	175,7	132,6	146,4
1969 Jan.	126,8	148,3	130,6	116,1	106,1	108,8	145,4	162,9	141,5	103,1
Febr.	119,4	131,4	129,0	86,9	105,7	101,7	157,8	158,7	147,4	114,5
März	145,1	175,4	142,3	126,7	133,7	120,1	144,9	171,8	142,3	158,7
April	147,6	170,0	146,9	133,9	131,8	118,4	147,6	170,0	133,2	162,1
Mai	152,2	177,3	151,7	146,5	139,7	123,4	138,7	171,6	117,7	156,8
Juni	138,8	155,4	141,6	117,7	132,7	114,4	133,3	165,1	121,3	156,7
Juli	152,5	178,3	151,6	138,7	148,4	135,7	140,4	180,1	119,2	161,6
Aug.	139,7	157,8	149,1	112,7	142,1	130,9	164,1	169,4	116,4	120,4
Sept.	147,0	174,5	141,0	129,4	156,9	138,1	188,6	168,6	140,6	148,6
Okt.	168,3	218,7	153,6	168,3	174,2	152,7	190,5	181,2	131,8	169,7
Nov.	172,3	263,8	145,3	183,8	172,9	182,3	191,9	173,7	119,3	146,1
Dez.	218,9	311,7	180,7	221,3	233,2	337,0	279,8	247,8	160,2	162,4
1970 Jan. 4)	141,0	167,3	142,2	130,6	121,4	124,9	153,0	179,1	165,4	116,1
Febr. 4)	133,1	152,4	138,4	97,1	125,5	118,4	145,0	165,4	154,1	143,6

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Nach Betriebsformen				
	Warenhaus- handels- unternehmen	Versand- handels- unternehmen 2)	Konsum- genossen- schaften 3)	Filial- unter- nehmen	Ubrige Unter- nehmen
1965	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1969	183,4	187,3	136,4	199,2	140,9
1969 Jan.	156,9	105,5	123,4	165,7	118,2
Febr.	129,7	124,1	122,0	154,8	112,6
März	164,5	196,2	140,0	192,3	133,9
April	165,8	167,6	139,3	199,0	137,4
Mai	173,1	172,0	142,8	204,8	141,4
Juni	153,6	144,7	128,0	183,6	130,6
Juli	183,4	136,9	137,4	195,7	143,5
Aug.	161,1	127,4	136,9	179,3	131,7
Sept.	165,6	190,1	126,6	189,4	137,7
Okt.	201,0	263,6	140,1	224,4	153,4
Nov.	236,1	339,4	134,4	230,3	150,8
Dez.	310,4	280,5	165,9	270,7	199,4
1970 Jan. 4)	176,9	120,6	134,2	...	...
Febr. 4)	147,1	157,8	...	179,9	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung, Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen. - 2) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren, verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften. - 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischwaren. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Gastgewerbe insgesamt 2)	Gaststätten- gewerbe 2)	Beher- bergungs- gewerbe
1965	115,6	113,6	121,3
1966	120,4	117,4	129,0
1967	121,5	118,3	130,9
1968	121,4	118,0	131,1
1969	128,7	124,3	141,5
1969 Jan.	108,0	109,3	104,0
Febr.	109,4	109,5	109,1
März	115,0	114,4	116,6
April	122,8	121,4	126,8
Mai	140,3	135,6	154,0
Juni	139,5	130,9	164,4
Juli	145,4	131,7	185,4
Aug.	150,0	134,1	196,1
Sept.	140,4	129,1	173,2
Okt.	135,3	130,5	148,8
Nov.	120,4	123,1	112,5
Dez.	118,2	122,0	107,3
1970 Jan. 3)	115,4	116,6	112,0
Febr. 3)	117,1	117,3	116,3

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Ergebnisse der repräsentativen Gastgewerbeberichterstattung. - 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Fremdenverkehr¹⁾

1000

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten					Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)						
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstat- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Ausland	Ver.Staat. v.Amerika	Nieder- lande	Groß- britann.	Frank- reich	Belgien- Luxembg.
1967 Shj.	42 902,5	26 508,3	8 616,2	12 873,2	26 990,0	117 890,2	9 760,4	1 573,8	1 585,5	922,7	1 042,7	694,3
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	3 948,1	701,0	351,3	341,6	399,4	177,5
1968 Shj.	42 298,2	26 699,3	8 677,8	13 024,2	28 838,1	119 537,6	9 820,2	1 501,1	1 731,4	889,1	968,8	741,5
1968 Whj.	23 252,8	8 384,2	4 051,2	10 667,3	2 718,6	49 074,0	4 188,9	701,8	391,5	354,4	391,7	193,1
1969 Shj.	44 328,5	27 848,3	8 889,3	13 587,5	30 179,2	124 832,6	10 613,8	1 827,0	1 895,4	935,3	887,7	750,3
1969 Jan.	3 529,8	1 174,1	567,4	1 487,6	419,9	7 178,9	579,6	96,9	60,8	49,5	52,3	29,2
Febr.	3 696,5	1 464,8	709,1	1 796,9	454,8	8 122,0	666,6	103,7	69,5	54,3	70,2	33,8
März	4 253,3	1 776,3	843,5	2 049,1	554,6	9 476,7	708,8	113,3	59,3	57,8	64,9	31,1
April	4 930,2	1 935,1	1 006,9	2 079,6	632,7	10 584,6	989,2	140,7	85,9	102,0	90,2	46,7
Mai	6 098,8	3 027,1	1 227,7	2 240,1	1 766,1	14 359,8	1 241,8	214,8	149,6	114,7	94,2	74,3
Juni	7 123,1	4 922,8	1 468,7	2 217,3	4 845,1	20 577,0	1 570,6	290,4	319,7	138,4	95,4	88,8
Juli	9 137,6	6 525,3	1 900,3	2 360,7	9 438,8	29 362,7	2 760,7	475,3	649,2	196,0	209,6	241,8
Aug.	9 263,0	6 865,0	1 871,8	2 390,4	9 582,2	29 972,4	2 421,0	389,3	466,6	219,3	267,7	212,8
Sept.	7 756,7	4 573,0	1 413,9	2 299,1	3 838,9	19 881,6	1 630,5	316,5	224,5	164,8	130,7	85,9
Okt.	5 830,4	2 143,7	994,3	2 266,0	890,4	12 124,8	1 142,0	210,8	109,2	107,0	81,0	44,2
Nov.	3 707,8	1 097,7	556,1	1 987,7	188,1	7 537,3	721,9	114,6	56,6	58,1	57,5	26,8
Dez.	3 288,3	1 029,4	415,3	1 372,4	450,0	6 555,4	596,5	97,6	64,2	43,0	52,5	27,7
1970 Jan.	3 772,1	1 208,6	560,6	1 544,6	461,3	7 547,2	654,8	107,6	65,1	58,0	53,7	27,9
Febr.	3 886,7	1 505,0	690,1	1 858,3	482,9	8 423,1	718,0	106,7	67,2	62,4	69,4	34,3

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden. - 2) Einschl. Pensionen. - 3) Einschl. Ferienheime. - 4) Einschl. Sanatorien. - 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.

Warenverkehr¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle ²⁾	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge ³⁾	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren daraus ⁴⁾	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1968 D	1 024 422	1 956	384 051	757	53 064	144 265	224 629	67 721	25 696	82 943
1969 D	1 181 466	2 118	396 104	1 821	88 986	168 733	266 629	76 782	30 425	103 210
1969 Jan.	1 077 854	2 270	403 596	488	70 326	132 956	232 981	73 845	27 317	101 122
Febr.	1 104 680	2 460	379 843	506	70 607	160 655	242 741	74 121	29 614	104 064
März	1 185 216	1 391	381 911	634	79 395	180 602	273 288	81 133	30 987	107 045
April	1 153 729	5 229	378 347	708	85 852	167 622	269 391	80 364	31 299	91 014
Mai	1 083 328	1 707	347 531	791	94 359	157 470	252 888	76 499	26 107	81 680
Juni	1 088 534	1 855	356 479	875	84 693	164 008	255 711	73 813	27 729	77 046
Juli	1 197 738	1 444	402 993	1 045	92 581	169 599	267 022	80 901	29 760	103 314
Aug.	1 119 248	1 188	387 508	996	88 116	147 888	240 702	71 261	30 198	106 376
Sept.	1 324 673	1 347	440 986	872	104 018	175 743	301 917	75 675	35 374	137 934
Okt.	1 398 845	2 393	476 842	2 556	105 808	194 876	304 827	81 911	37 002	134 645
Nov.	1 309 281	1 984	422 563	7 406	111 001	193 879	291 037	79 604	32 765	111 376
Dez.	1 134 462	2 150	374 649	4 971	81 071	179 484	267 045	72 256	26 951	82 898
1970 Jan.	1 168 898	2 597	411 907	1 210	82 089	165 121	245 086	79 059	27 773	114 362
Febr.	1 209 065	1 737	393 724	1 259	85 569	180 367	273 452	80 504	29 876	117 226
März	1 299 550	3 043	383 715	2 074	98 791	214 823	318 593	83 376	30 311	120 099
Lieferungen nach Berlin (West)										
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1968 D	1 047 662	77 539	231 361	50 641	96 004	160 799	87 680	81 051	45 626	121 514
1969 D	1 207 635	85 870	231 806	51 239	140 258	193 756	106 753	94 118	49 471	143 177
1969 Jan.	1 118 463	81 542	236 263	52 833	121 175	164 750	99 980	88 693	49 144	138 692
Febr.	1 101 664	74 484	234 884	49 461	102 058	174 139	95 774	95 879	49 523	126 129
März	1 242 829	82 254	220 647	62 270	157 637	201 676	108 256	98 453	53 711	147 854
April	1 160 404	93 132	205 885	61 460	135 458	186 712	98 477	94 059	46 658	130 271
Mai	1 144 112	91 872	202 620	57 589	124 537	190 656	97 484	92 642	46 004	131 262
Juni	1 129 642	88 588	197 426	51 221	138 090	180 900	95 784	91 730	44 609	132 581
Juli	1 223 306	85 925	211 690	44 595	161 266	202 764	108 920	91 402	49 986	154 041
Aug.	1 065 651	79 395	204 908	37 177	140 042	160 597	92 610	86 846	45 845	118 311
Sept.	1 280 166	84 362	269 421	41 768	154 571	194 637	113 234	89 869	52 840	161 102
Okt.	1 449 550	93 288	288 844	51 154	164 030	231 638	129 319	109 331	56 290	185 233
Nov.	1 364 663	92 748	263 046	56 841	154 705	213 618	130 594	99 334	54 127	162 233
Dez.	1 211 175	82 855	246 040	48 493	129 469	222 980	110 598	91 183	44 918	130 417
1970 Jan.	1 209 126	79 762	233 802	56 228	153 368	183 857	104 963	102 755	50 555	155 509
Febr.	1 257 106	69 820	230 138	69 150	157 836	209 389	116 215	99 509	50 566	151 433
März	1 356 478	84 856	244 216	70 692	176 894	230 842	120 717	100 591	55 577	155 837

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus der DDR und Berlin (Ost)					Lieferungen aus dem Bundesgebiet					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- u. Mineral- öl-erzeugn.	Maschinen- bau- erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- u. Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische erzeug- nisse	Textilien
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 683	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1969 D	130 914	11 688	8 795	8 236	14 448	183 195	28 176	42 906	39 537	36 220	6 718
1969 Jan.	97 914	10 406	4 457	8 248	9 509	102 648	20 280	20 924	23 646	17 312	3 057
Febr.	113 624	9 212	4 258	8 397	10 552	124 291	22 403	40 035	17 274	22 541	3 751
März	138 096	12 914	7 167	8 182	12 258	171 714	21 342	46 099	25 604	53 218	4 796
April	136 472	13 395	9 215	9 222	12 563	138 452	24 001	24 343	29 765	34 471	3 894
Mai	141 287	8 810	8 392	9 721	14 777	183 845	27 640	43 976	42 438	36 898	6 582
Juni	121 141	11 854	7 488	7 121	13 402	183 124	32 661	47 222	41 852	31 206	5 787
Juli	125 684	12 554	9 804	8 106	15 006	209 152	26 690	60 437	51 786	33 968	8 607
Aug.	111 104	12 638	8 665	6 525	11 737	195 769	25 279	50 261	37 895	31 187	7 262
Sept.	145 848	12 023	13 915	7 605	17 574	212 755	27 880	48 618	40 804	44 880	8 331
Okt.	153 510	13 293	8 227	7 997	18 014	188 157	31 313	38 930	37 964	38 823	9 278
Nov.	138 764	11 739	9 335	7 541	17 740	210 108	38 000	48 758	37 997	40 803	6 320
Dez.	147 528	11 430	14 621	10 166	20 239	278 323	40 551	45 264	87 427	49 343	12 956
1970 Jan.	116 266	9 718	8 686	7 563	13 424	207 008	30 089	60 073	42 603	35 336	12 253
Febr.	117 213	11 049	7 360	4 966	12 022	198 411	29 979	53 382	27 311	46 672	11 885

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsge-
nehmigungen. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Bezahlung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeug-
nisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuss- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen	pflanz- lichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1969 MD	8 164	1 611	30	344	1 004	233	6 450	1 207	1 393	3 850	1 314	2 536
1969 April	8 312	1 740	35	316	1 160	228	6 474	1 204	1 305	3 965	1 281	2 684
Mai	8 096	1 791	34	320	1 205	232	6 214	1 251	1 357	3 606	1 228	2 379
Juni	8 175	1 683	41	326	1 045	272	6 387	1 216	1 379	3 792	1 293	2 499
Juli	8 585	1 617	37	326	975	278	6 804	1 268	1 439	4 098	1 442	2 656
Aug.	7 468	1 446	29	313	891	213	5 938	1 167	1 350	3 421	1 177	2 244
Sept.	8 510	1 602	32	376	960	233	6 822	1 189	1 603	4 030	1 396	2 634
Okt.	9 520	1 685	30	388	1 023	245	7 704	1 227	1 766	4 711	1 637	3 074
Nov.	8 153	1 601	21	360	1 002	218	6 450	1 163	1 287	4 000	1 380	2 620
Dez.	8 316	1 629	26	383	967	253	6 560	1 214	1 389	3 957	1 373	2 585
1970 Jan.	8 600	1 642	30	378	1 023	211	6 865	1 233	1 515	4 117	1 420	2 697
Febr.	8 109	1 403	23	345	842	193	6 621	1 114	1 378	4 128	1 431	2 697
März	9 058	1 750	31	373	1 068	278	7 197	1 195	1 489	4 512	1 523	2 989
Index des Volumens 1962 = 100												
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,3
1969 MD	193,6	126,3	73,3	115,0	131,1	133,1	218,7	175,5	197,3	248,1	260,2	241,3
1969 April	196,0	131,7	85,3	107,4	142,4	132,0	220,1	171,3	191,3	255,2	256,6	254,5
Mai	188,5	132,8	85,1	109,8	143,7	130,2	209,4	181,2	194,2	229,2	245,8	219,9
Juni	190,5	124,9	94,2	110,4	126,4	145,3	214,8	176,7	195,1	241,0	255,4	233,0
Juli	202,0	120,9	85,7	109,5	119,4	150,3	230,5	184,3	204,7	263,2	283,5	251,8
Aug.	176,0	112,8	70,5	104,1	115,8	121,8	199,9	172,9	186,2	218,4	231,4	211,2
Sept.	199,4	126,7	76,1	122,3	128,8	134,9	227,2	173,3	211,7	259,2	270,3	253,0
Okt.	226,1	135,7	73,6	128,9	139,8	141,0	259,5	181,8	239,0	304,9	320,8	296,0
Nov.	199,1	133,3	53,9	118,1	143,8	127,9	223,6	179,3	188,0	259,5	272,1	252,5
Dez.	202,4	133,6	63,2	125,4	137,1	145,2	227,3	182,4	199,9	260,0	268,2	255,4
1970 Jan.	208,5	134,4	73,4	125,8	142,7	125,4	236,6	185,7	222,2	266,7	272,0	263,7
Febr.	196,9	113,6	55,1	115,5	116,4	111,7	228,8	167,1	203,3	268,6	272,8	266,2
März	216,9	140,0	76,2	123,9	145,8	151,8	245,6	181,6	213,5	289,4	291,5	288,3
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1969 MD	9 463	305	31	100	126	48	9 109	257	742	8 111	1 762	6 349
1969 April	9 625	288	25	95	118	49	9 294	260	714	8 320	1 777	6 543
Mai	9 529	306	33	110	111	53	9 173	262	724	8 187	1 748	6 439
Juni	9 347	295	33	109	103	50	9 001	255	701	8 044	1 725	6 319
Juli	10 239	329	41	110	121	56	9 857	292	799	8 766	1 880	6 886
Aug.	8 475	284	31	101	111	41	8 142	235	702	7 204	1 621	5 583
Sept.	9 833	337	38	120	143	36	9 450	259	781	8 410	1 856	6 554
Okt.	10 972	358	39	108	163	48	10 558	272	862	9 423	2 020	7 404
Nov.	9 599	323	33	93	146	51	9 229	244	754	8 230	1 738	6 492
Dez.	10 329	371	41	123	152	56	9 904	240	708	8 956	1 836	7 119
1970 Jan.	8 734	296	33	109	108	47	8 383	245	693	7 445	1 747	5 698
Febr.	9 417	331	38	98	141	54	9 039	244	722	8 073	1 797	6 276
März	10 557	368	36	104	173	54	10 133	257	802	9 074	1 902	7 172
Index des Volumens 1962 = 100												
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1969 MD	209,6	311,7	603,9	390,7	290,8	222,9	207,1	151,6	197,1	211,2	245,1	201,5
1969 April	214,9	284,5	.	.	.	.	213,3	155,3	191,7	218,8	249,9	209,9
Mai	210,6	292,3	.	.	.	.	208,5	153,9	197,4	212,7	246,0	203,1
Juni	207,2	281,8	.	.	.	.	205,2	151,0	186,7	210,2	241,2	201,3
Juli	225,7	316,0	.	.	.	.	223,5	177,9	219,4	226,4	258,1	217,3
Aug.	187,1	281,2	.	.	.	.	184,7	141,4	188,3	186,6	222,8	176,2
Sept.	216,5	320,0	.	.	.	.	214,1	151,1	206,9	218,2	255,6	207,5
Okt.	243,3	378,8	.	.	.	.	240,1	161,1	222,2	246,3	276,0	237,8
Nov.	213,7	366,3	.	.	.	.	210,1	143,3	194,5	215,4	242,8	207,6
Dez.	224,2	409,9	.	.	.	.	219,8	139,7	189,1	227,5	252,8	220,2
1970 Jan.	194,5	297,0	.	.	.	.	191,8	142,1	189,9	194,6	241,8	181,1
Febr.	206,2	339,4	.	.	.	.	203,1	134,9	192,2	207,9	243,6	197,7
März	230,6	377,4	.	.	.	.	227,0	152,6	221,0	231,6	259,3	223,7

Vgl. Fachserie 6, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern ¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Danemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1965 MD	654	451	569	546	262	206	124	185	143	68	766	80
1966 MD	718	467	572	557	263	199	114	188	141	66	765	86
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	59	713	77
1968 MD	815	567	734	672	284	207	104	207	147	71	737	97
1969 MD	1 058	749	938	791	326	241	122	262	183	88	854	134
1969 Jan.	995	695	838	722	308r	229	116	244	154	122	759r	121r
Febr.	955	624r	754	720	299r	221	118	227r	150	90	440r	94
März	1 147	710	947	787	315r	243	130	268	180	83	890r	113
April	1 149	714	980	809	326	229	133	255	172	72	959	133
Mai	1 097	697	954	829	317r	249	119	236	165	62	903r	125
Juni	1 128	766	957	788	313	240	124	241	172	69	908	129
Juli	1 172	754	899	929	361r	258	114	271	192	71	969r	140
Aug.	812	635	857	814	279r	206	107	200	173	60	811	134
Sept.	935	823	1 037	849	327	260	127	257	207	62	907	154
Okt.	1 217	963	1 123	905	429	276	133	408	238	76	896	175
Nov.	1 084	778	921	685	282	241	112	262	197	132	889	147r
Dez.	1 005	829	988	654	345	245	132	274	190	151	923	137
1970 Jan.	1 156	790	1 000	745	315	221	123	247	173	143	950	148
Febr.	1 088	781	985	811	338	207	123	263	181	89	809	135
März	1 160	895	1 130	885	364	225	133	266	201	101	964	172
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1965 MD	649	463	614	375	234	312	194	388	316	132	478	63
1966 MD	768	535	666	471	261	298	194	406	352	161	598	73
1967 MD	838	537	719	574	289	294	198	420	341	147	655	106
1968 MD	1 020	620	843	631	336	321	202	476	368	141	903	116
1969 MD	1 260	773	960	772	383	364	229	548	405	168	886	129
1969 Jan.	1 125	609	825	613	289	276	188	443	294	142	620	117
Febr.	1 130	688	859	645	297	328	210	462	342	137	535r	100
März	1 376	808	1 040r	790	477	404	250	547	412	183	892	121
April	1 287	815r	961	733	383	370	218	512	396	165	983	130
Mai	1 320	750	945	770	383	357	238	512	400	178	987	129
Juni	1 356	790	898	773r	440r	363	220	513	388	169	946	106
Juli	1 401r	746r	967	911	422	337	236	592	443	189	1 062r	141
Aug.	973	637	858	689	371	309	204	495	380r	163	757	122
Sept.	1 299r	858	1 030r	843	339	379	240r	593	438	153	913r	143
Okt.	1 376	948	1 126	883	436	429	266	700	488	189	1 046	142
Nov.	1 224	773	1 011	807	340	422	251	609	440	171	903	133
Dez.	1 250	854	1 002	804	416	396	228	595	437	180	989	161
1970 Jan.	1 098	733	897	793	298	341	210	524	363	145	787	135
Febr.	1 241	736	1 040	862	332	377	231	590	399	180	758	151
März	1 319	858	1 128	956	435	399	259	651	454	199	962	158

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1969.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Ostblockländer		
		zusammen	EWG- Länder 2)	EFTA- Länder 3)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 4)	zusammen 5)	darunter			zusammen 6)	darunter Europa
								Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien		
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1965 MD	5 871	4 498	2 221	1 015	842	421	1 121	380	396	343	243	218
1966 MD	6 056	4 608	2 314	1 001	839	453	1 177	412	391	371	262	231
1967 MD	5 849	4 448	2 303	919	792	435	1 142	394	370	376	251	225
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 058	831	498	1 299	492	372	431	284	255
1969 MD	8 164	6 409	3 536	1 272	958	643	1 416	542	433	438	331	300
1969 April	8 312	6 602	3 652	1 263	1 062	625	1 402	550	408	440	302	267
Mai	8 096	6 371	3 577	1 226	1 003	565	1 441	575	430	435	273	247
Juni	8 175	6 463	3 638	1 241	1 008	575	1 398	555	457	383	308	280
Juli	8 585	6 827	3 755	1 336	1 090	646	1 381	509	441	428	366	333
Aug.	7 468	5 747	3 118	1 079	930	620	1 413	512	466	432	300	277
Sept.	8 510	6 668	3 644	1 312	1 033	680	1 463	491	507	459	370	329
Okt.	9 520	7 598	4 209	1 635	1 015	740	1 504	526	474	499	409	367
Nov.	8 153	6 429	3 468	1 246	966	749	1 340	522	407	408	377	351
Dez.	8 316	6 561	3 476	1 337	1 019	730	1 329	535	384	409	417	382
1970 Jan.	8 600	6 778	3 700	1 273	1 093	712	1 429	611	368	443	384	349
Febr.	8 109	6 456	3 665	1 254	910	627	1 316	537	362	415	331	300
März	9 058	7 171	4 070	1 344	1 083	674	1 557	611	465	480	322	284
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1965 MD	5 971	4 868	2 102	1 618	543	605	861	186	278	395	223	196
1966 MD	6 719	5 485	2 440	1 699	675	672	937	190	322	423	276	232
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 726	732	770	973	200	342	428	365	295
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 889	995	825	1 075	220	373	478	376	315
1969 MD	9 463	7 848	3 765	2 140	991	953	1 170	257	396	512	423	363
1969 April	9 625	7 983	3 796	2 079	1 115	992	1 181	274	388	514	439	363
Mai	9 529	7 966	3 785	2 111	1 088	982	1 148	243	372	530	393	345
Juni	9 347	7 885	3 816	2 106	1 058	905	1 060	204	409	443	380	319
Juli	10 239	8 488	4 026	2 248	1 171	1 043	1 294	284	454	552	434	396
Aug.	8 475	8 879	3 156	1 928	851	944	1 160	260	392	503	415	355
Sept.	9 834	8 191	4 030	2 213	1 024	924	1 200	262	397	538	421	375
Okt.	10 972	9 177	4 334	2 547	1 184	1 113	1 300	294	435	567	469	401
Nov.	9 599	8 085	3 815	2 275	1 029	967	1 110	257	342	505	386	340
Dez.	10 329	8 472	3 911	2 403	1 082	1 075	1 297	305	428	559	539	485
1970 Jan.	8 734	7 195	3 522	1 938	861	873	1 099	237	365	493	420	359
Febr.	9 417	7 831	3 879	2 128	828	997	1 137	255	389	490	429	361
März	10 557	8 895	4 261	2 442	1 053	1 139	1 169	258	375	531	475	434

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung; einschl. Island.- 4) Ohne Island.- 5) Einschl. Ozeanien.- 6) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel“
Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen¹⁾ 1969

Ländergruppe Land	Einfuhr						Ausfuhr					
	Herstellungsland			Einkaufsland			Verbrauchsland			Käuferland		
	ins- gesamt	darunter in anderen Ländern gekauft		ins- gesamt	darunter in anderen Ländern hergestellt		ins- gesamt	darunter an andere Länder verkauft		ins- gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern	
	Mill.DM	%		Mill.DM	%		Mill.DM	%		Mill.DM	%	
Industrialisierte westliche Länder	76 907	7 284	9,5	86 744	17 121	19,7	94 182	2 165	2,3	95 809	3 792	4,0
EWG-Länder	42 431	2 713	6,4	43 521	3 804	8,7	45 177	939	2,1	45 321	1 083	2,4
Frankreich	12 697	590	4,6	12 950	883	6,8	15 118	298	2,0	15 087	267	1,8
Belgien-Luxemburg	8 987	843	9,4	9 126	981	10,8	9 277	173	1,9	9 387	284	3,0
Niederlande	11 256	839	7,5	12 131	1 714	14,1	11 522	236	2,1	11 668	383	3,3
Italien	9 491	441	4,6	9 275	225	2,4	9 260	231	2,5	9 179	150	1,6
EFTA-Länder	15 222	791	5,2	23 254	8 823	37,9	25 602	510	2,0	27 511	2 418	8,8
Großbritannien	3 913	257	6,6	8 719	5 064	58,1	4 591	127	2,8	5 248	785	14,9
Norwegen	1 359	310	22,8	1 069	20	1,9	1 635	31	1,9	1 631	27	1,7
Schweden	2 897	69	2,4	2 939	111	3,8	4 369	77	1,8	4 358	66	1,5
Dänemark	1 464	56	3,8	1 532	124	8,1	2 747	73	2,6	2 728	54	2,0
Schweiz	3 142	27	0,9	6 457	3 342	51,8	6 572	88	1,3	7 618	1 134	14,9
Österreich	2 190	63	2,9	2 175	48	2,2	4 857	103	2,1	5 088	334	6,6
Portugal	257	9	3,4	364	115	31,8	831	11	1,3	840	20	2,4
Verein. Staaten und Kanada	11 493	2 154	18,7	13 776	4 436	32,2	11 892	236	2,0	11 859	203	1,7
Vereinigte Staaten	10 253	1 655	16,1	12 841	4 243	33,0	10 633	175	1,6	10 637	179	1,7
Kanada	1 240	498	40,2	934	193	20,7	1 259	61	4,9	1 222	24	1,9
Übrige Länder ²⁾	7 762	1 626	21,0	6 193	57	0,9	11 510	480	4,2	11 118	88	0,8
Entwicklungsländer	16 995	10 221	60,1	7 614	841	11,0	14 037	941	7,2	13 245	149	1,1
Afrika	6 509	4 627	71,1	1 914	31	1,6	3 087	340	11,0	2 762	15	0,6
Mittel- und Südamerika	5 196	2 579	49,6	3 297	680	20,6	4 750	208	4,4	4 610	68	1,5
Asien	5 257	2 984	56,8	2 403	130	5,4	6 149	387	6,3	5 827	65	1,1
Ozeanien	32	32	98,7	0	-	0,0	51	6	11,0	46	0	0,9
Ostblock-Länder	3 975	539	13,6	3 517	83	2,4	5 081	893	17,4	4 246	48	1,1
Europa	3 603	407	11,3	3 277	81	2,5	4 354	772	17,7	3 629	47	1,3
Asien	370	132	35,6	240	2	0,7	727	111	15,2	617	1	0,1
Insgesamt ³⁾	97 972	18 044	18,4	97 972	18 044	18,4	113 557	3 989	3,5	113 557	3 989	3,5

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1969.- 2) Island, Rep. Irland, Finnland, Spanien, Gibraltar, Malta, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Rep. Südafrika, Japan, Australischer Bund und Neuseeland.- 3) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1968		1969		Käuferland Verbrauchsland	1968		1969	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%		Mill.DM	%	Mill.DM	%
Einkaufsland Frankreich	10 187	12 990	100	100	Käuferland Frankreich	12 268	15 087	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Frankreich	9 321	12 107	91,5	93,2	Frankreich	12 024	14 820	98,0	98,2
anderen Ländern	865	883	8,5	6,8	anderen Ländern	244	267	2,0	1,8
darunter:					darunter:				
Belgien-Luxemburg	175	268	1,7	2,1	Sowjetunion	25	39	0,2	0,3
Algerien	157	111	1,5	0,9	Belgien-Luxemburg	19	21	0,2	0,1
Vereinigte Staaten	118	62	1,2	0,5	Schweiz	17	19	0,1	0,1
Niederlande	26	39	0,3	0,3	Rumänien	6	15	0,0	0,1
Gabun	23	34	0,3	0,3	Algerien	13	11	0,1	0,1
Libyen	23	30	0,2	0,2	Niederlande	7	10	0,1	0,1
Australischer Bund	24	26	0,2	0,2	Italien	12	10	0,1	0,1
Italien	17	22	0,2	0,2	Kamerun	8	8	0,1	0,1
Neukaledonien	28	21	0,3	0,2	Spanien	5	8	0,0	0,1
Sowjetunion	8	18	0,1	0,1	Vereinigte Staaten	12	7	0,1	0,0
Marokko	11	16	0,1	0,1	Elfenbeinküste	5	6	0,0	0,0
Senegal	12	12	0,1	0,1	Senegal	3	5	0,0	0,0
Togo	7	10	0,1	0,1	Tunesien	1	5	0,0	0,0
					Polen	3	5	0,0	0,0
					Dänemark	5	5	0,0	0,0
Einkaufsland Belgien-Luxemburg	7 110	9 126	100	100	Käuferland Belgien-Luxemburg	7 542	9 387	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien-Luxemburg	6 232	8 144	87,7	89,2	Belgien-Luxemburg	7 283	9 104	96,6	97,0
anderen Ländern	878	982	12,3	10,8	anderen Ländern	259	283	3,4	3,0
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	207	215	2,9	2,4	Kongo (Kinshasa)	38	39	0,5	0,4
Kongo (Kinshasa)	143	115	2,0	1,3	Frankreich	15	31	0,2	0,3
Frankreich	28	69	0,4	0,8	Niederlande	29	22	0,4	0,2
Iran	76	59	1,1	0,6	Schweiz	26	21	0,3	0,2
Großbritannien	25	35	0,3	0,4	Jugoslawien	6	19	0,1	0,2
Chile	1	35	0,0	0,4	Indien	9	16	0,1	0,2
Niederlande	32	34	0,4	0,4	Sowjetunion	13	14	0,2	0,2
Italien	32	34	0,4	0,4	Italien	17	12	0,2	0,1
Nigeria	2	34	0,0	0,4	Vereinigte Staaten	17	12	0,2	0,1
Algerien	38	27	0,5	0,3	Tschechoslowakei	10	8	0,1	0,1
Ecuador	17	21	0,2	0,2	Dänemark	5	6	0,1	0,1
Japan	14	21	0,2	0,2	Norwegen	5	6	0,1	0,1
Elfenbeinküste	15	20	0,2	0,2	Kanada	3	6	0,0	0,1
Indonesien	29	18	0,4	0,2	Rumänien	7	5	0,1	0,1
Venezuela	22	18	0,3	0,2					

Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1968	1969	1968	1969	Käuferland Verbrauchsland	1968	1969	1968	1969
	Mill.DM	Mill.DM	%	%		Mill.DM	Mill.DM	%	%
Einkaufsland Niederlande	9 825	12 131	100	100	Käuferland Niederlande	10 218	11 668	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Niederlande	8 253	10 417	84,0	85,9	Niederlande	9 844	11 285	96,3	96,7
anderen Ländern	1 572	1 714	16,0	14,1	anderen Ländern	373	383	3,7	3,3
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	287	286	2,9	2,4	Sowjetunion	64	74	0,6	0,6
Indonesien	94	113	1,0	0,9	Belgien-Luxemburg	33	46	0,3	0,4
Großbritannien	64	82	0,6	0,7	Großbritannien	20	24	0,2	0,2
Belgien-Luxemburg	76	81	0,8	0,7	Tschechoslowakei	41	18	0,4	0,2
Italien	120	80	1,2	0,7	Rumänien	14	16	0,1	0,1
Panama o. Kanalszone	0	75	0,0	0,6	Italien	16	15	0,2	0,1
Rep. Honduras	120	71	1,2	0,6	Frankreich	6	12	0,1	0,1
Elfenbeinküste	52	70	0,5	0,6	Indonesien	7	10	0,1	0,1
Argentinien	49	69	0,5	0,6	Österreich	4	8	0,0	0,1
Brasilien	72	64	0,7	0,5	Nigeria	7	8	0,1	0,1
Frankreich	26	40	0,3	0,3	Iran	4	8	0,0	0,1
Japan	31	39	0,3	0,3	Dänemark	5	7	0,0	0,1
Sowjetunion	23	38	0,2	0,3	Venezuela	2	7	0,0	0,1
Kamerun	25	35	0,3	0,3	Hongkong	4	6	0,0	0,1
Philippinen	21	34	0,2	0,3	Curacao	3	6	0,0	0,1
Guatemala	34	27	0,3	0,2	Vereinigte Staaten	12	6	0,1	0,0
Rep. Südafrika	27	27	0,3	0,2	Schweden	3	5	0,0	0,0
Peru	17	24	0,2	0,2	Spanien	10	5	0,1	0,0
Einkaufsland Großbritannien	8 155	8 719	100	100	Käuferland Großbritannien	4 879	5 248	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Großbritannien	3 196	3 655	39,2	41,9	Großbritannien	3 943	4 464	80,8	85,1
anderen Ländern	4 960	5 064	60,8	58,1	anderen Ländern	936	784	19,2	14,9
darunter:					darunter:				
Libyen	477	521	5,9	6,0	Niederlande	120	95	2,5	1,8
Sambia	383	505	4,7	5,8	Volksrepublik China	58	63	1,2	1,2
Niederlande	239	392	2,9	4,5	Frankreich	42	52	0,9	1,0
Iran	338	281	4,1	3,2	Vereinigte Staaten	133	47	2,7	0,9
Maskat und Oman	293	225	3,6	2,6	Schweiz	44	35	0,9	0,7
Belgien-Luxemburg	163	224	2,0	2,6	Rep. Südafrika	30	33	0,6	0,6
Rep. Südafrika	230	212	2,8	2,4	Belgien-Luxemburg	35	31	0,7	0,6
Vereinigte Staaten	287	193	3,5	2,2	Indonesien	5	26	0,1	0,5
Kuwait	162	171	2,0	2,0	Griechenland	23	24	0,5	0,5
Frankreich	183	167	2,2	1,9	Sowjetunion	32	22	0,7	0,4
Nigeria	125	161	1,5	1,8	Australischer Bund	23	22	0,5	0,4
Australischer Bund	99	141	1,2	1,6	Österreich	13	21	0,3	0,4
Algerien	185	127	2,3	1,5	Rep. Irland	23	19	0,5	0,4
Irak	123	108	1,5	1,2	Italien	24	17	0,5	0,3
Malaysia usw.	79	99	1,0	1,1	Schweden	26	15	0,5	0,3
Kanada	78	86	1,0	1,0	Nigeria	18	15	0,4	0,3
Sowjetunion	121	83	1,5	1,0	Iran	15	14	0,3	0,3
Saudi-Arabien	116	82	1,4	0,9	Japan	5	11	0,1	0,2
Venezuela	94	82	1,2	0,9	Spanien	18	11	0,4	0,2
Pakistan	85	76	1,0	0,9	Libyen	5	11	0,1	0,2
Italien	126	75	1,5	0,9	Rumänien	6	11	0,1	0,2
Ghana	65	65	0,8	0,7	Tschechoslowakei	13	10	0,3	0,2
Zypern	54	60	0,7	0,7	Indien	37	9	0,8	0,2
Elfenbeinküste	25	57	0,3	0,7	Sambia	2	7	0,0	0,1
Volksrepublik China	62	46	0,8	0,5	Algerien	2	7	0,0	0,1
Brasilien	41	46	0,5	0,5	Kanada	9	7	0,2	0,1
Argentinien	35	39	0,4	0,4	Argentinien	1	7	0,0	0,1
Indonesien	23	38	0,3	0,4	Kenia	11	7	0,2	0,1
Indien	35	36	0,4	0,4	Singapur	5	6	0,1	0,1
Chile	16	34	0,2	0,4	Hongkong	5	6	0,1	0,1
					Angola	5	6	0,1	0,1
					Neuseeland	6	6	0,1	0,1
					Vereinigte Arabische Rep.	2	5	0,0	0,1
					Malaysia usw.	5	5	0,1	0,1
					Polen	6	5	0,1	0,1
					Jugoslawien	7	5	0,1	0,1
Einkaufsland Schweiz	5 255	6 457	100	100	Käuferland Schweiz	6 630	7 618	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Schweiz	2 469	3 115	47,0	48,2	Schweiz	5 610	6 483	84,6	85,1
anderen Ländern	2 786	3 342	53,0	51,8	anderen Ländern	1 020	1 135	15,4	14,9
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	602	670	11,5	10,4	Frankreich	140	174	2,1	2,3
Rep. Südafrika	122	261	2,3	4,0	Italien	135	159	2,0	2,1
Niederlande	192	255	3,7	3,9	Niederlande	73	89	1,1	1,2
Frankreich	153	220	2,9	3,4	Großbritannien	35	73	0,5	1,0
Italien	156	151	3,0	2,3	Vereinigte Staaten	119	72	1,8	0,9
Belgien-Luxemburg	56	115	1,1	1,8	Belgien-Luxemburg	61	59	0,9	0,8
Brasilien	89	114	1,7	1,8	Tschechoslowakei	81	56	1,2	0,7
Norwegen	76	103	1,4	1,6	Österreich	40	52	0,6	0,7
Türkei	71	92	1,4	1,4	Japan	38	48	0,6	0,6
Libyen	97	87	1,8	1,3	Schweden	22	32	0,3	0,4
Japan	72	80	1,4	1,2	Dänemark	17	31	0,3	0,4
Großbritannien	76	73	1,4	1,1	Jugoslawien	17	26	0,3	0,3
Surinam	51	71	0,7	1,1	Sowjetunion	13	21	0,2	0,3
Vereinigte Arabische Rep.	51	65	1,0	1,0	Indien	16	15	0,2	0,2
Sudan	60	55	1,1	0,9	Spanien	12	15	0,2	0,2
Österreich	42	46	0,8	0,7	Kanada	12	13	0,2	0,2
Australischer Bund	38	45	0,7	0,7	Griechenland	26	12	0,4	0,2
Kanada	56	41	1,1	0,6	Brasilien	11	12	0,2	0,2
Sowjetunion	37	40	0,7	0,6	Rep. Südafrika	7	10	0,1	0,1
Algerien	2	38	0,0	0,6	Polen	12	10	0,2	0,1
Griechenland	29	36	0,6	0,6	Finnland	6	9	0,1	0,1
Argentinien	41	35	0,8	0,5	Libyen	4	9	0,1	0,1
Jugoslawien	25	35	0,5	0,5	Türkei	5	9	0,1	0,1
Nicaragua	40	34	0,8	0,5	Mexiko	7	8	0,1	0,1
Mexiko	14	34	0,3	0,5	Argentinien	6	8	0,1	0,1
Schweden	26	31	0,5	0,5	Rumänien	6	7	0,1	0,1
Israel	3	30	0,1	0,5	Australischer Bund	5	7	0,1	0,1
Indien	16	27	0,3	0,4	Norwegen	6	6	0,1	0,1
Elfenbeinküste	16	27	0,3	0,4	Philippinen	4	6	0,1	0,1
Volksrepublik China	36	27	0,7	0,4	Venezuela	5	5	0,1	0,1
Spanien	9	24	0,2	0,4	Israel	4	5	0,1	0,1

Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1968	1969	1968	1969	Käuferland Verbrauchsland	1968	1969	1968	1969
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Österreich	1 751	2 175	100	100	Käuferland Österreich	4 497	5 088	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Österreich	1 712	2 127	97,8	97,8	Österreich	4 346	4 755	96,7	93,4
anderen Ländern	39	48	2,2	2,2	anderen Ländern	151	334	3,3	6,6
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	6	7	0,3	0,3	Sowjetunion	63	237	1,4	4,7
Kanada	4	6	0,2	0,3	Jugoslawien	21	21	0,5	0,4
Jugoslawien	4	5	0,2	0,2	Tschechoslowakei	15	17	0,3	0,3
Finnland	4	3	0,2	0,2	Polen	10	9	0,2	0,1
Griechenland	2	3	0,1	0,1	Ungarn	7	6	0,1	0,1
Italien	4	2	0,2	0,1	Rumänien	9	6	0,2	0,1
Türkei	2	2	0,1	0,1	Volksrepublik China	8	5	0,2	0,1
Bulgarien	1	2	0,1	0,1	Rep. Irland	5	4	0,1	0,1
Sowjetunion	1	2	0,0	0,1	Spanien	1	3	0,0	0,1
Rumänien	1	1	0,1	0,1	Süd-Korea	-	2	-	0,0
Japan	0	1	0,0	0,1	Bulgarien	2	2	0,1	0,0
Niederlande	1	1	0,0	0,1	Brasilien	0	2	0,0	0,0
Tschechoslowakei	1	1	0,0	0,1	Schweiz	1	2	0,0	0,0
Taiwan	2	1	0,1	0,0	Belgien-Luxemburg	0	1	0,0	0,0
					Syrien	0	1	0,0	0,0
Einkaufsland Vereinigte Staaten	10 937	12 841	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten	10 683	10 637	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Vereinigte Staaten	7 143	8 598	65,3	67,0	Vereinigte Staaten	10 462	10 458	97,9	98,2
anderen Ländern	3 795	4 243	34,7	33,0	anderen Ländern	221	179	2,1	1,7
darunter:					darunter:				
Libyen	1 227	1 285	11,2	10,0	Kanada	22	29	0,2	0,3
Saudi-Arabien	801	684	7,3	5,3	Österreich	5	10	0,1	0,1
Chile	469	606	4,3	4,7	Großbritannien	10	10	0,1	0,1
Kanada	298	289	2,7	2,2	Japan	11	9	0,1	0,1
Peru	165	152	1,5	1,2	Niederlande	20	7	0,2	0,1
Mascat und Oman	149	141	1,4	1,1	Italien	17	7	0,2	0,1
Belgien-Luxemburg	72	123	0,7	1,0	Indien	7	7	0,1	0,1
Venezuela	50	121	0,5	0,9	Jugoslawien	2	5	0,0	0,0
Algerien	28	98	0,3	0,8	Brasilien	7	5	0,1	0,0
Niederlande	35	92	0,3	0,7	Argentinien	5	4	0,0	0,0
Mexiko	22	53	0,2	0,4	Venezuela	2	4	0,0	0,0
Brasilien	27	44	0,2	0,3	Libyen	15	4	0,1	0,0
Italien	34	42	0,3	0,3	Chile	4	4	0,0	0,0
Ghana	11	39	0,1	0,3	Mexiko	3	4	0,0	0,0
Rep. Südafrika	36	37	0,3	0,3	Kolumbien	1	3	0,0	0,0
Großbritannien	20	34	0,2	0,3	Sowjetunion	2	3	0,0	0,0
Norwegen	2	31	0,0	0,2	Nigeria	0	3	0,0	0,0
Iran	39	31	0,4	0,2					
Irak	53	30	0,5	0,2					
Rep. Honduras	22	30	0,2	0,2					
Japan	20	25	0,2	0,2					

Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1969

Mill. DM

Land	Warenverkehrsbalanz			Handelsbilanz		
	mit dem nebenstehenden Land					
	als Herstellungs- und Verbrauchsland	als Einkaufs- und Käuferland		als Herstellungs- und Verbrauchsland	als Einkaufs- und Käuferland	
	insgesamt	unmittelbarer Warenverkehr	mittelbarer Warenverkehr	insgesamt	unmittelbarer Warenverkehr	mittelbarer Warenverkehr
Ausgewählte Herstellungsländer¹⁾						
Libyen	- 2 312	- 310	- 2 002	- 309	- 310	+ 0
Vereinigte Staaten	+ 380	+ 1 860	- 1 480	+ 2 204	+ 1 860	+ 4 064
Saudi-Arabien	- 513	+ 240	- 758	+ 241	+ 240	+ 1
Chile	- 552	+ 134	- 686	+ 157	+ 134	+ 22
Belgien-Luxemburg	+ 290	+ 959	- 669	+ 261	+ 959	- 698
Niederlande	+ 266	+ 868	- 603	+ 463	+ 868	- 1 331
Rep. Südafrika	+ 426	+ 940	- 514	+ 941	+ 940	+ 1
Sambia	- 438	+ 63	- 501	+ 63	+ 63	+ 0
Kanada	+ 20	+ 457	- 437	+ 287	+ 457	- 169
Algerien	- 293	+ 138	- 431	+ 138	+ 138	- 0
Mascat und Oman	- 267	+ 48	- 414	+ 48	+ 48	+ 0
Iran	+ 376	+ 747	- 371	+ 743	+ 747	+ 4
Brasilien	- 125	+ 184	- 309	+ 185	+ 184	+ 1
Frankreich	+ 2 421	+ 2 713	- 292	+ 2 097	+ 2 713	- 616
Norwegen	+ 275	+ 554	- 279	+ 562	+ 554	+ 7
Peru	- 258	- 9	- 249	- 10	- 9	- 2
Elfenbeinküste	- 251	- 22	- 229	- 20	- 22	+ 2
Venezuela	+ 195	+ 419	- 224	+ 420	+ 419	+ 1
Australischer Bund	+ 340	+ 554	- 214	+ 551	+ 554	- 3
Italien	- 230	- 21	- 210	- 96	- 21	- 76
Nigeria	- 11	+ 195	- 206	+ 195	+ 195	+ 0
Kuwait	+ 41	+ 214	- 174	+ 200	+ 214	- 14
Argentinien	+ 197	+ 357	- 160	+ 340	+ 357	- 16
Indonesien	- 172	- 16	- 155	- 45	- 16	- 29
Ausgewählte Mittlerländer						
Großbritannien	+ 678	+ 809	- 130	- 3 471	+ 809	- 4 281
Vereinigte Staaten	+ 380	+ 1 860	- 1 480	- 2 204	+ 1 860	- 4 064
Schweiz	+ 3 430	+ 3 368	+ 61	+ 1 161	+ 3 368	- 2 208
Niederlande	+ 266	+ 868	- 603	+ 463	+ 868	- 1 331
Belgien-Luxemburg	+ 290	+ 959	- 669	+ 261	+ 959	- 697
Frankreich	+ 2 421	+ 2 713	- 292	+ 2 097	+ 2 713	- 616
Übrige Länder	+ 8 120	+ 19 061	- 10 941	+ 18 203	+ 19 061	- 858
Insgesamt	+ 15 584	+ 29 639	- 14 055	+ 15 584	+ 29 639	- 14 055

¹⁾ Länder, die bei der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik von Bedeutung sind.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs 1962 - 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Krautomnibusse							Luftverkehr 5)		
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer
1965	93	100	95	100	95	96	155	149	97	101	167	161
1966	86	94	93	101	92	96	165	155	97	104	187	182
1967	82	88	91	102	90	97	172	148	100	107	208	203
1968	83	87	85	103	84	96	195	168	105	109	237	234
1969	85	93	89	109	85	97	320	231	106	113	284	278
1968 Okt.	80	76	91	108	89	101	232	196	113	104	255	253
Nov.	86	76	93	102	91	105	239	200	86	62	186	187
Dez.	85	73	87	91	85	97	203	170	77	48	185	184
1969 Jan.	85	74	90	95	87	101	287	221	61	41	188	190
Febr.	91	82	89	96	92	106	348	254	76	44	195	199
März	87	80	88	97	85	98	322	238	74	54	224	228
April	85	85	87	99	85	96	274	210	74	78	263	262
Mai	82	97	88	118	84	96	304	220	126	163	306	301
Juni	82	105	86	126	82	94	326	231	170	205	354	342
Juli	82	119	81	119	78	89	248	191	153	201	370	354
Aug.	78	108	75	106	73	85	173	143	126	169	370	349
Sept.	92	101	93	128	88	102	385	268	144	177	380	368
Okt.	86	88	96	116	91	102	404	282	112	117	298	291
Nov.	89	82	96	103	92	102	419	277	81	55	230	230
Dez.	85	92	93	95	89	98	357	237	69	46	225	221
1970 Jan.	86	79	91	95	87	98	375	247	65	42	225	226
Febr.	...	...	100	106	95	107	481	307	75	49	243	251
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	278	275

Jahr Monat	Güterverkehr								
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftwagen					
	Beforderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge 10)	
				Gewerbl. Verkehr 9)		Werkverkehr 10)		Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)
				Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178
1966	102	102	98	114	116	141	144	192	203
1967	100	98	95	110	113	148	153	212	229
1968	109	108	103	120	126	171	176	233	238
1969	118	121	118	...	...	...	...	...	...
1968 Okt.	128	125	121	139	146	195	199	270	295
Nov.	128	125	120	131	138	169	174	263	287
Dez.	111	109	104	106	113	145	149	221	241
1969 Jan.	111	109	102	115	124	137	145	216	219
Febr.	112	109	105	117	128	132	140	232	243
März	117	115	112	123	131	151	160	252	261
April	115	124	115	132	138	157	165	260	263
Mai	111	115	112	126	131	161	166	258	260
Juni	112	115	116	133	139	161	168	278	275
Juli	120	129	125	137	141	169	175	266	264
Aug.	114	117	117	127	131	161	168	247	245
Sept.	126	132	126	147	153	177	187	291	288
Okt.	142	143	138	153	160	174	185	307	301
Nov.	126	128	134	151	143	153	163	281	282
Dez.	116	118	113	...	...	...	...	...	...
1970 Jan.	120	125	118	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen		
	Be- forderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beforderte Güter 15)			Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	
		insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD		insgesamt	im Verkehr m. Häfen innerhalb/außerhalb des Bundesgebietes	Nord- Ostsee- kanal 16)					
1965	113	108	105	122	122	80	123	99	152	154	217	204
1966	121	113	109	133	126	85	128	98	182	186	248	226
1967	125	114	110	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1969	136	119	113	165	146	103	147	93	311	319	345	337
1968 Okt.	149	131	125	178	144	103	145	95	287	302	280	234
Nov.	136	118	116	164	136	105	137	98	282	291	306	244
Dez.	117	99	95	134	142	88	144	89	280	296	319	247
1969 Jan.	114	98	91	154	136	106	132	70	286	297	316	318
Febr.	121	105	96	166	134	90	136	84	331	340	332	329
März	134	118	111	169	141	102	142	91	356	365	324	327
April	147	131	125	173	147	119	148	89	305	318	328	339
Mai	150	136	125	184	148	118	149	96	295	304	355	344
Juni	157	144	134	184	145	126	145	102	281	291	371	358
Juli	158	145	136	185	143	136	144	94	293	298	337	317
Aug.	145	131	125	169	148	173	148	95	270	274	343	336
Sept.	152	136	130	179	144	147	144	96	312	325	323	325
Okt.	126	101	101	138	153	103	155	91	333	333	340	320
Nov.	125	97	97	147	157	92	159	107	345	354	381	356
Dez.	108	90	87	128	154	92	156	102	321	336	391	371
Jan.	...	...	...	...	150	81	152	87	288	296	369	321
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	347	360	368	354
März	...	...	...	...	...	...	...	90	345	367	370	333

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) § 42 PBefG.- 3) § 45 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehr.- 4) Einschl. Feriengast-
Reisen.- 5) Beforderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.-
7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der
im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab Januar 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der DDR und
Berlin (Ost).- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beforderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem
Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außer-
halb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und
Güterverkehrs.- 16) Beforderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen¹⁾
1000 t

Jahr ----- Vierteljahr ----- Güterhauptgruppe	Eisenbahnen 2)	Fernverkehr mit Kraftfahr- zeugen 3)	Binnen- schifffahrt	Seeschiff- fahrt 4)	Luftfahrt	Rohrfern- leitungen
1964	324 016,0	124 237,2	183 795,4	97 029,1	95,5	37 639,9
1965	310 651,5	133 332,6	195 695,2	103 552,3	120,5	46 288,6
1966	306 087,4	137 376,2	207 894,4	107 319,0	148,0	52 813,7
1967	300 634,0	136 933,7	214 438,5	105 184,7	165,1	57 472,8
1968	330 210,0	152 383,6	233 293,1	114 706,2	204,4	67 049,9
1968 2. Vierteljahr	77 347,9	38 278,8	60 007,7	28 683,2	48,7	16 813,0
3. Vierteljahr	84 099,1	41 647,5	62 968,7	29 379,4	51,1	16 871,8
4. Vierteljahr	92 772,9	39 254,1	57 927,6	30 122,6	58,4	17 805,4
1969 1. Vierteljahr	84 269,6	35 149,9	52 039,9	28 663,5	66,0	17 042,6
2. Vierteljahr	87 648,6	39 706,3	64 618,5	31 030,9	60,0	18 680,2
Lebende Tiere	171,5	98,2	0,3	38,1	0,3	-
Getreide	469,4	264,7	2 025,5	934,2	0,0	-
Kartoffeln	527,0	148,2	-	11,0	0,0	-
Frische Früchte, frisches u. gefrorenes Gemüse	821,7	771,0	3,9	520,5	1,1	-
Spinnstoffe und textile Abfälle	271,4	163,1	41,9	235,2	0,1	-
Holz und Kork	1 522,3	1 239,9	384,1	614,5	0,0	-
Zuckerrüben	15,6	5,5	-	0,0	0,0	-
Sonst. pflanzl., tierische und verw. Rohstoffe	210,6	125,4	34,1	192,3	2,9	-
Zucker	195,7	214,1	94,9	100,8	0,0	-
Getränke	241,8	1 813,8	32,6	91,3	0,0	-
Genußmittel u. Nahrungsmittelzubereitung, a.n.g.	251,8	872,7	48,2	277,3	0,2	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	222,7	1 777,0	33,5	146,7	0,6	-
Getreide-, Obst- u. Gemüseerzeugnisse, Hopfen	202,9	1 139,9	207,1	233,9	0,0	-
Futtermittel	592,4	933,5	844,7	852,1	0,0	-
Ölsaaten, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle u. Fette	150,5	188,1	520,1	529,1	0,0	-
Steinkohle und Steinkohlenbriketts	13 715,2	29,4	6 371,8	1 522,4	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Torf	3 090,5	100,3	290,9	10,6	0,0	-
Steinkohlen- und Braunkohlenkoks	6 893,3	29,1	815,0	414,7	0,0	-
Rohes Erdöl	521,4	0,9	719,0	9 172,5	0,0	18 680,2
Kraftstoffe und Heizöl	5 416,4	1 254,3	9 667,3	2 882,7	0,0	-
Natur-, Raffinerie- und verw. Gase	392,2	57,0	51,4	6,4	0,0	-
Mineralerzeugnisse, a.n.g.	633,6	797,0	289,8	319,6	0,0	-
Eisenerze (ausgen. Schwefelkiesabbände)	7 331,7	2,2	6 938,2	5 211,4	0,0	-
NE-Metallerze, -abfälle und -schrott	707,2	173,0	1 549,9	339,6	0,0	-
Eisen- u. Stahlabfälle u. -schrott, Schwefelkiesabm.	4 391,8	88,0	665,3	204,6	0,0	-
Roh Eisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	2 144,6	89,8	534,7	150,0	-	-
Stahlhalbzug	3 960,5	99,6	378,2	74,9	0,0	-
Stab- u. Formstahl, Draht, Eisenbahnoberbaumat.	3 116,7	908,2	1 258,0	294,7	0,0	-
Stahlbleche, Bandstahl, Weißblech u. -band	2 873,1	1 108,3	1 482,2	427,8	0,0	-
Rohre u. u. aus Stahl; rohe Gießereierzeugnisse	1 210,6	957,1	185,7	194,1	0,1	-
NE-Metalle und NE-Metallhalbzug	718,3	415,5	316,4	205,9	0,2	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	2 118,5	724,3	18 008,8	208,5	0,0	-
Salz, Schwefelkies, Schwefel	530,7	199,4	1 601,4	82,9	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verw. Rohmaterialien	3 477,3	870,8	3 482,6	796,5	0,0	-
Zement und Kalk	1 921,6	1 832,2	773,0	102,7	0,0	-
Gips	32,1	1,6	41,2	6,6	0,0	-
Sonst. mineral. Bekstoffe u. u. (ausgen. Glas)	951,1	2 697,4	329,4	149,3	0,0	-
Natürliche Düngemittel	117,4	23,8	645,2	272,0	0,0	-
Chemische Düngemittel	4 002,8	52,0	1 001,5	557,6	0,0	-
Chem. Grundstoffe (ausgen. Al.-oxyd u. -hydroxyd)	1 935,4	664,3	1 566,7	279,8	0,2	-
Aluminiumoxyd und -hydroxyd	147,6	10,2	32,2	3,5	0,0	-
Benzol, Teere u. u. Destillationserzeugnisse	370,8	48,4	346,2	37,5	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	493,4	195,6	292,0	302,7	0,0	-
Sonst. chem. Erzeugnisse (einschl. Stärke)	1 494,9	2 335,3	265,0	287,6	2,5	-
Fahrzeuge	1 402,4	550,5	44,4	1 848,0	2,8	-
Landwirtschaftliche Maschinen	180,5	89,4	4,1	23,2	0,1	-
Elektrotechn. Erzeugnisse; andere Maschinen	701,6	1 075,1	77,2	315,0	17,2	-
Baukonstruktionen aus Metall, EBM-Waren	616,5	1 614,1	49,0	133,5	1,1	-
Glas, Glaswaren, feinkeram. u. u. min. Erzeugn.	388,5	942,9	21,8	79,6	0,3	-
Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung	118,0	497,1	4,2	96,3	5,5	-
Sonst. Halb- und Fertigwaren	1 058,8	3 904,8	186,5	741,3	12,3	-
Bes. Transportgüter (einschl. Sammel-u. Stückgut)	3 038,1	4 250,1	58,1	438,1	12,3	-

Vgl. Fachserie H, Reihe 9.

1) Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr mit deutschen und ausländischen Fahrzeugen. Beim Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen sind Transporte von Fahrzeugen mit Standort in der DDR und Berlin (Ost), bei Seeschifffahrt und Luftfahrt die Durchfuhr ohne Umladung nicht enthalten. - 2) Ohne Dienstgutverkehr. - 3) Die hierin enthaltenen Beförderungseleistungen im werklernverkehr ab 1968 unvollständig erfaßt. Gesamtergebnisse seitdem geschätzt. Ergebnisse für die einzelnen Güterhauptgruppen unvollständig. - 4) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personen- verkehr 2)			Leistungen im Güterverkehr ³⁾			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güter- wagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- förder- te Personen	Personen- kilometer	Gepäck- verkehr	Expres- gut- verkehr	Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	
	Mill.					Mill.			1 000 t		Mill.
1965 MD	1 868	666	5 713		97 262	3 285			27 496	25 888	
1966 MD	1 816	637	5 557	1 689	88 422	3 029	60	65	26 935	25 507	4 721
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	65	26 414	24 847	4 548
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	70	28 222	27 518	5 013
1969 MD	2 002	704	6 682	1 713	88 657	3 049	69	74	30 894	29 695	5 600
1969 Jan.	1 824	653	5 903	1 594	90 260	2 461	20	69	29 255	28 379	5 209r
Febr.	1 681	582	5 500	1 465	86 960	2 471	18	63	26 782	25 996	4 811r
März	1 927	653	6 477	1 697	91 751	2 693	26	73	31 080	29 894	5 490r
April	1 911	654	6 414	1 669	86 733	2 743	49	72	30 619r	29 351r	5 628r
Mai	1 960	682	6 493	1 653	86 852	3 249	55	72	30 161r	28 870r	5 533r
Juni	1 996	740	6 468	1 647	84 346	3 397	83	68	30 688r	29 428r	5 605r
Juli	2 230	840	7 191	1 835	86 587	3 970	173	74	32 101	30 686	6 276
Aug.	2 144	837	6 746	1 678	82 604	3 610	136	67	30 392	29 075	5 703
Sept.	2 120	758	7 027	1 845	94 738	3 286	66	76	32 661	31 298	6 201
Okt.	2 214	702	7 945	2 030	91 414	2 960	43	82	37 722	36 316	6 957
Nov.	2 043	641	7 478	1 819	91 436	2 663	22	77	32 408	31 114	6 014
Dez.	1 978	705	6 540	1 628	90 203	3 087	23	96	30 582	29 661	5 706
1970 Jan.	2 002	699	6 817	1 630	90 534	2 628	20	70	31 450	30 740	6 014

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen. - 2) Ohne Militärverkehr. - 3) Ab Juli 1969 vorläuf. Ergebnis.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 3)			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 PBefG 1)		Gelegenheits- verkehr 2)		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer		Personen- u. Kombi- nationen- kraftwagen	Last- maschinen	Zug- maschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.		Anzahl		
1965 MD	525 796	4 280	508 330	2 983	12 217	378	5 250	919	144 927	126 464	9 443	7 340
1966 MD	513 188	4 324	494 909	2 986	12 979	391	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 534
1967 MD	500 812	4 353	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 300	113 055	7 949	5 896
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 973	15 361	422	5 726	1 002	134 365	118 757	8 716	5 297
1969 MD	490 454	4 635	459 517	3 019	25 197	583	5 740	1 033	171 971	153 421	10 315	6 399
1968 Okt.	510 844	4 678	485 971	3 205	18 613	506	6 260	968	164 528	143 185	10 967	8 696
1968 Nov.	507 225	4 275	484 044	3 218	18 550	499	4 631	558	124 738	108 904	8 743	5 730
1968 Dez.	486 137	3 946	465 615	3 065	16 266	438	4 256	443	107 608	93 465	8 012	4 949
1969 Jan.	505 194	4 138	478 804	3 192	23 023	569	3 368	377	118 416	103 944	8 144	5 109
1969 Febr.	485 020	4 021	455 982	3 032	25 249	591	3 789	399	147 114	131 553	8 869	5 386
1969 März	496 834	4 207	466 934	3 096	25 807	613	4 094	499	220 973	197 854	11 828	9 204
1969 April	473 639	4 151	448 389	2 924	21 274	524	3 976	704	218 325	196 503	11 905	7 656
1969 Mai	492 645	5 124	461 292	3 042	24 352	566	7 002	1 516	201 258	182 505	10 755	5 906
1969 Juni	466 941	5 301	432 480	2 879	25 349	577	9 112	1 845	183 967	164 745	11 160	5 851
1969 Juli	453 484	5 168	425 165	2 806	19 856	492	8 464	1 870	187 146	168 342	10 952	5 469
1969 Aug.	421 313	4 621	400 417	2 673	13 920	370	6 975	1 578	108 247	93 678	7 637	5 230
1969 Sept.	505 985	5 371	468 355	3 107	29 903	669	7 727	1 595	169 803	149 581	11 051	7 409
1969 Okt.	539 426	5 053	500 790	3 240	32 406	726	6 231	1 087	202 653	181 048	11 790	7 869
1969 Nov.	522 574	4 321	485 683	3 131	32 571	692	4 321	498	157 805	140 874	10 398	4 989
1969 Dez.	522 390	4 147	489 910	3 110	28 657	612	3 823	425	147 942	130 421	9 290	6 708
1970 Jan.	510 882r	4 138	477 242	3 106	30 059	637	3 582r	395	137 551	122 461	9 224	4 389
1970 Febr.	509 246	4 176	470 645	3 048	34 824	715	3 772	413	169 227	153 257	9 393	4 926
1970 März	...	...	...	...	...	...	...	...	237 155	214 968	11 909	7 518

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr.- 2) Einschl. Feriengast-Reisen.- 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)		Fernverkehr insgesamt 2)	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)				Werkfernverkehr 2)				zusammen 2)			
	Beförderte Gütermenge		und geleistete Tonnenkilometer 4)									
	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm
1965 MD	7 304,4	1 924,8	60,7	18,2	2 842,6	486,6	10 207,7	2 429,6	903,4	289,3	11 111,1	2 718,9
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 110,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 145,1
1968 Okt.	9 088,0	2 470,1	80,8	26,4	4 322,0	748,0	13 490,8	3 244,5	1 446,9	486,9	14 937,7	3 731,4
1968 Nov.	8 258,7	2 252,5	68,6	22,1	3 621,0	630,0	11 948,3	2 904,6	1 359,4	457,5	13 307,7	3 362,1
1968 Dez.	6 917,7	1 913,1	71,2	22,9	3 220,0	560,0	10 208,9	2 496,0	1 182,3	398,0	11 391,2	2 894,0
1969 Jan.	7 472,1	2 090,0	56,8	19,0	3 037,7	543,7	10 566,6	2 652,7	1 155,7	361,8	11 722,3	3 014,5
1969 Febr.	6 881,8	1 948,5	49,9	16,8	2 639,5	475,1	9 571,2	2 440,4	1 120,7	361,4	10 691,9	2 801,8
1969 März	7 987,4	2 216,0	68,4	23,3	3 333,3	600,0	11 389,1	2 839,3	1 346,5	429,8	12 735,6	3 269,1
1969 April	8 308,6	2 249,0	69,9	23,5	3 368,8	599,6	11 747,3	2 872,5	1 347,5	419,3	13 094,8	3 291,4
1969 Mai	8 222,0	2 212,5	62,5	21,2	3 567,5	624,3	11 851,9	2 858,0	1 382,7	429,1	13 234,6	3 287,1
1969 Juni	8 427,4	2 275,1	68,9	23,0	3 458,6	608,7	11 954,9	2 906,7	1 422,0	438,3	13 376,9	3 345,0
1969 Juli	8 879,2	2 387,5	81,9	27,0	3 744,3	655,3	12 705,3	3 069,7	1 424,3	435,6	14 129,6	3 505,3
1969 Aug.	8 265,4	2 218,4	71,0	23,2	3 554,5	629,1	11 891,0	2 870,7	1 320,0	404,4	13 211,0	3 275,1
1969 Sept.	9 254,0	2 493,3	79,8	26,6	3 799,5	680,1	13 133,3	3 205,9	1 508,6	459,3	14 641,9	3 665,2
1969 Okt.	9 986,8	2 703,5	95,0	31,2	3 848,8	692,8	13 930,6	3 427,5	1 642,7	497,0	15 573,3	3 924,5
1969 Nov.	8 512,3	2 341,4	80,0	27,0	3 270,8	592,0	11 863,1	2 960,3	1 456,0	449,5	13 319,1	3 409,8

1) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab Januar 1968 unvollständig, daher ausgewiesene Ergebnisse geschätzt.- 3) Ab Januar 1968 wegen Wegfalls der Beförderungssteuererklärungen nach den Anschreibungen der Grenzzollstellen, daher Ergebnisse mit denen früherer Zeiträume nur bedingt vergleichbar.- 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 5) Monatswerte 1968 aufgrund mittlerer Beförderungsweite 1967 errechnet; Jahreswerte 1968 und Monatswerte ab Januar 1969 aufgrund von Kreismittelpunkt-Entfernungen errechnet.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- fahr- zeug 3)	Personen- kraftwagen	Last- kraftwagen	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1965 MD	26 364	1 313	11 060	25 064	50 390	2 438	29 933	4 323	2 110	3 864	6 557	1 165
1966 MD	27 719	1 406	11 779	26 290	53 007	2 305	32 713	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	53 161	2 237	33 260	4 023	1 889	4 131	6 553	1 069
1968 MD	28 309	1 386	12 286	26 774	53 952	2 272	34 205	4 123	1 759	4 073	6 434	1 086
1969 MD	28 231	1 385	12 506	26 843	54 059	2 204	34 757	4 185	1 629	3 763	6 421	1 099
1969 Jan.	19 847	955	8 523	18 076	38 045	931	24 675	2 952	886	1 980	5 786	835
1969 Febr.	20 060	881	8 186	19 667	38 519	695	25 820	3 461	677	1 542	5 302	1 022
1969 März	21 677	934	9 228	20 597	41 110	1 425	27 141	3 288	998	2 065	5 403	790
1969 April	25 435	1 192	11 133	24 425	48 820	2 156	31 757	3 612	1 451	3 046	5 871	927
1969 Mai	30 876	1 381	13 915	29 494	58 509	2 942	36 903	3 895	1 986	4 870	6 904	1 009
1969 Juni	31 376	1 462	14 042	30 399	59 464	3 202	37 296	4 288	2 029	5 214	6 318	1 117
1969 Juli	32 492	1 536	14 875	31 284	61 387	3 455	38 087	4 729	2 302	5 630	6 070	1 114
1969 Aug.	33 040	1 591	15 668	32 449	62 990	3 182	40 795	4 624	2 290	5 099	5 816	1 184
1969 Sept.	31 895	1 695	14 193	29 916	61 500	3 179	37 609	4 844	2 320	5 346	6 931	1 271
1969 Okt.	32 916	1 736	14 391	30 420	63 951	2 758	39 973	5 265	2 125	4 936	7 519	1 375
1969 Nov.	32 794	1 885	14 677	30 358	63 148	1 856	41 593	4 734	1 736	3 613	8 351	1 265
1969 Dez.	26 369	1 375	11 236	25 029	51 263	671	35 433	4 525	753	1 812	6 785	1 284
1970 Jan.	21 483r	1 052r	9 347	21 731	42 448	620	29 928	3 689	567	1 244	5 363	1 037
1970 Febr.	25 707	1 176	34 485	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen	
	Beforderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer 2)		Beforder- te Güter	Tonnen- kilometer —	
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internat- ionaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD	insgesamt			dar. von Schiffen der BRD
		Versand	Empfang	Versand	Empfang							
1 000 t									Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 629	3 629	2 088	4 857	745
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 324	10 192	3 756	2 169	4 401	828
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 971	2 258	6 138	1 231
1969 Jan.	6 548	44	39	3 926	5 401	707	16 664	8 994	3 322	1 874	5 727	1 186
Febr.	6 212	28	28	3 675	5 214	732	15 890	8 661	3 201	1 792	5 442	1 109
März	7 814	84	59	4 592	5 959	979	19 486	10 683	4 020	2 262	5 873	1 218
April	8 993	104	181	4 347	5 981	1 046	20 652	11 641	4 312	2 450	5 748	1 223
Mai	9 256	96	252	4 605	6 495	1 203	21 905	12 104	4 607	2 547	6 432	1 282
Juni	9 467	147	276	4 501	6 426	1 244	22 061	12 356	4 723	2 629	6 499	1 290
Juli	10 131	129	258	4 766	6 395	1 257	22 936	13 075	4 910	2 753	6 109	1 182
Aug.	9 482	98	240	4 283	6 045	1 007	21 154	12 268	4 448	2 547	6 217	1 253
Sept.	9 279	84	244	4 421	6 391	1 004	21 422	12 200	4 452	2 545	5 659	1 172
Okt.	8 681	90	234	3 670	5 054	605	18 333	10 695	3 436	2 045	6 160	1 194
Nov.	8 052	104	251	3 563	5 065	526	17 561	10 139	3 169	1 897	6 684	1 283
Dez.	7 157	81	135	2 816	4 977	570	15 736	8 949	3 050	1 760	7 088	1 381
1970 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 695	1 197
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 021	1 191
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 710	1 240

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	mit Häfen 1)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	Güterverkehr				Nord- Ostsee- Kanal 4)
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)		außereuropäische		
								europäische 5)		Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang	
1 000 NRT					1 000 t							
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 601	5 004
1966 MD	555	647	6 106	4 088	3 528	8 947	217	1 120	2 251	633	4 725	4 939
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 559	263	1 237	2 661	775	4 623	4 772
1969 MD	804	770	7 128	4 931	3 501	10 330	298	1 267	3 194	811	4 760	4 706
1969 Jan.	461	413	6 506	4 250	2 871	9 781	275	1 252	2 863	749	4 641	3 616
Febr.	382	348	5 534	3 799	2 970	8 728	211	1 124	2 452	663	4 278	3 912
März	434	395	6 578	4 425	3 454	10 155	264	1 294	2 976	859	4 761	4 678
April	526	495	6 799	4 774	3 256	10 263	299	1 256	3 327	803	4 577	4 458
Mai	1 077	1 022	7 278	5 092	3 658	10 661	305	1 326	3 074	797	5 159	4 931
Juni	1 203	1 172	7 712	5 368	3 608	10 107	317	1 146	3 231	746	4 666	5 081
Juli	1 500	1 465	7 952	5 813	3 606	10 351	353	1 227	3 255	785	4 731	4 857
Aug.	1 518	1 496	7 697	5 413	3 702	10 716	448	1 346	3 212	754	4 956	4 906
Sept.	1 121	1 081	7 294	5 314	3 517	10 048	369	1 288	3 370	784	4 237	4 778
Okt.	609	598	7 385	5 149	3 418	11 066	268	1 267	3 414	937	5 179	4 679
Nov.	382	345	7 426	4 884	3 974	10 964	232	1 270	3 675	950	4 838	5 345
Dez.	435	421	3 379	4 893	3 975	11 120	238	1 404	3 480	814	5 185	5 237
1970 Jan.	350	323	7 215	4 783	3 463	10 811	211	1 322	3 636	853	4 790	4 506
Febr.	...	...	...	...	2 831	...	...	...	...	...	...	3 784
März	...	...	...	...	3 457	...	...	...	...	...	...	4 636

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen ankommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 2) Einschl. Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost) und den Ostgebieten des Deutschen Reiches. - 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen. - 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. Einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerb- Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
	Anzahl		1 000		t		t					
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1969 Jan.	54 634	33 813	740,4	745,4	16 307	15 980	3 595	3 671	7 155	313 787	8 126	1 444
Febr.	52 687	33 892	708,3	703,2	17 546	16 601	3 576	3 706	6 507	296 908	8 402	1 421
März	103 531	80 218	900,3	874,6	20 352	20 083	4 046	4 162	7 522	376 850	10 003	1 606
April	148 176	119 867	1 003,2	1 032,1	17 146	16 562	3 648	3 714	8 346	418 992	8 425	1 495
Mai	191 292	157 447	1 236,1	1 167,5	17 126	16 171	3 731	3 802	9 224	497 609	8 323	1 515
Juni	195 191	158 779	1 266,1	1 295,6	16 592	13 957	3 570	3 635	9 477	546 874	7 707	1 442
Juli	202 632	163 848	1 369,1	1 333,6	17 974	14 767	3 993	3 930	10 140	584 714	8 176	1 553
Aug.	196 037	155 950	1 343,6	1 349,4	15 850	13 916	3 592	3 647	9 819	576 398	7 514	1 414
Sept.	175 642	140 069	1 367,0	1 383,0	18 401	16 035	3 859	4 007	9 670	588 258	8 626	1 560
Okt.	121 230	93 687	1 128,5	1 189,2	18 676	16 970	3 715	3 890	8 443	481 197	9 123	1 563
Nov.	91 082	67 302	898,2	901,5	19 501	17 701	4 254	4 445	7 595	366 971	9 392	1 755
Dez.	44 909	23 206	889,9	861,0	18 671	17 606	4 923	5 320	7 628	365 037	9 200	1 266
1970 Jan.	49 823	27 782	870,8	886,5	16 239	15 964	3 496	3 685	7 683	373 123	8 110	1 441
Febr.	52 274	31 272	878,2	870,1	18 158	17 365	3 727	3 908	7 263	368 845	8 916	1 492

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen gewöhnl.	Tele- gramme aufge- gebene	Fernsprechkreis		Ton- 3)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 2)	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einges- schrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	abreihende Fern- gespräche				Guthaben auf den Konten 4)	Gut- schriften	Last- schriften
	Mill.				1 000	Mill.		1 000		Mill. DM		
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728	9 432	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 988	14 958	8 468	3 754	38 181	38 161
1969 MD	842	11	26	1 424	...	...	19 368	15 909	9 182	3 976	40 984	40 946
1969 Jan.	830	11	22	1 249	11 347	233	19 054	15 142	8 836	3 927	42 792	43 333
Febr.	790	10	22	1 192	11 444	215	19 109	15 285	7 822	3 397	36 084	36 167
März	878	11	27	1 415	11 543	237	19 150	15 378	8 780	3 720	38 933	38 722
April	847	11	24	1 472	11 644	241	19 177	15 447	8 615	3 904	39 122	39 166
Mai	779	10	22	1 574	11 735	239	19 202	15 501	8 853	3 992	39 027	38 903
Juni	792	10	20	1 413	11 828	234	19 220	15 543	9 260	3 998	39 966	39 736
Juli	780	11	22	1 602	11 928	257	19 224	15 581	9 791	4 023	43 967	44 121
Aug.	728	10	20	1 529	12 020	239	19 243	15 627	8 873	4 008	39 231	39 287
Sept.	870	11	26	1 474	12 126	261	19 267	15 687	9 328	3 951	40 657	40 504
Okt.	962	12	30	1 461	12 240	283	19 297	15 762	9 735	4 028	43 430	43 471
Nov.	867	11	33	1 200	12 355	246	19 334	15 856	9 400	4 240	41 250	40 823
Dez.	982	12	42	1 508	12 456	264	19 368	15 909	10 890	4 525	47 344	47 119
1970 Jan.	806r	10	22	1 213	12 564	253	19 412	16 041	9 475	4 296	43 806	44 362
Febr.	809	10	23	1 156	12 677	244	19 423r	16 126	9 139	4 107r	39 576	39 578
März	900	11	27	1 394	...	...	19 452	16 196	10 330	4 133	41 977	41 623

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken 1)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf (o.Kassen- bestände d.Kredit- institute) ²⁾	Einlagen 3)				Spar- einlagen	Spar- briefe	Kredite 4) an			
		Sichtein- lagen insgesamt	Termingelder mit einer Befristung					Unternehmen und Privatpersonen 5)		Öffentliche Haushalte	
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			insgesamt	dar.mittel- und langfristig	insgesamt	dar.mittel- und langfristig
1965	29 652	50 122	5 155	23 241	67 996	109 758	-	259 621	183 910	59 981	33 522
1966	30 876	49 463	4 576	29 194	74 047	126 029	-	281 060	200 345	66 745	38 378
1967 ⁶⁾	31 507	57 419	7 800	31 853	76 601	143 428	249	299 563	216 178	80 973	44 759
1968 ⁶⁾	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307	237 801	90 249	53 172
1968 ⁶⁾	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 560	1 798	335 088	242 746	85 518	48 486
1969	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 357	272 352	87 705	55 775
1969 Jan.	31 715	57 143	8 794	41 648	86 040	166 829	2 194	335 221	244 096	85 594	49 476
Febr.	32 480	57 034	8 039	42 821	87 118	168 661	2 423	339 521	245 811	86 546	50 609
März	32 580	59 892	6 555	43 176	87 034	169 655	2 603	344 044	247 403	85 899	50 867
April	32 832	59 121	7 172	43 714	87 194	170 787	2 768	346 752	249 862	85 695	50 905
Mai	33 193	61 375	9 118	46 489	87 762	171 852	2 881	347 856	251 821	85 577	51 250
Juni	33 611	63 469	7 297	45 399	87 990	172 950	2 970	354 185	254 078	84 782	51 539
Juli	34 097	61 344	8 290	44 127	88 162	173 916	3 166	356 301	256 944	84 198	52 046
Aug.	34 103	62 712	8 067	45 039	88 824	175 342	3 294	360 575	259 722	85 535	53 110
Sept.	33 866	66 532	8 469	47 788	88 896	176 007	3 403	363 937	261 413	86 072	53 747
Okt.	33 987	64 911	9 671	47 514	89 327	177 281	3 510	367 869	264 376	87 054	54 784
Nov.	35 333	67 608	9 613	44 722	89 867	177 607	3 608	376 469	267 946	87 132	55 375
Dez.	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 357	272 352	87 705	55 775
1970 Jan.	33 528	63 217	15 632	41 349	90 761	185 710	3 930	387 545	274 068	88 105	57 112
Febr.	34 123	63 248	15 329	42 242	91 129	187 063	4 132	391 387	275 797	88 203	57 226
März	34 058	65 282	14 450	40 932	91 490	187 299	4 225	393 878	277 325	86 900	57 722

1) Durch Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Aufsatz "Umgestaltung der Bankenstatistik" im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank April 1969, S. 5 ff.) weichen die Angaben von den seitherigen Veröffentlichungen in mehrfacher Hinsicht ab. Die Angaben sind soweit möglich von der Deutschen Bundesbank vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Angaben für Ende 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch. Ab Januar 1969 sind die Angaben mit dem 2. Dezember-Termin voll vergleichbar.- 2) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank.- 5) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 6) Doppelnachweis für 1968 infolge Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Fußnote 1).

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken und Geldinstitute 3)	
	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)		
	Anzahl															1 000	Mill.D
1965 VjD	208	163	361	732	111	26	29	12	67	14	229	189	371	789	123	83	115
1966 VjD	267	191	367	825	141	50	30	16	96	21	309	215	380	904	157	88	151
1967 VjD	349	201	433	983	181	73	41	19	133	34	404	234	446	1 084	208	96	164
1968 VjD	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VjD	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1969 1.Vj.	256	176	449	881	147	33	32	20	85	19	280	205	464	949	162	64	114
2.Vj.	232	194	434	860	105	26	33	7	66	12	250	222	439	911	113	69	135
3.Vj.	248	192	489	929	113	48	33	17	98	28	285	217	503	1 005	132	66	132
4.Vj.	272	189	447	908	121	24	23	8	55	8	288	205	451	944	126	63	129
1970 1.Vj.	244	232	502	978	106	39	22	8	69	14	266	252	507	1 025	113	...	...

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Zum Aufsatz: „Boden- und Kommunalkreditinstitute“
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

a) Passivgeschäft

Mill. DM

Schuldverschreibungen Zinssatz Darlehen Verwendungszweck	Insgesamt		Private Hypothekenbanken		Schiffspfand- briefbanken		Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	
	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969
Erstabsatz und Tilgung von Schuldverschreibungen								
Erstabsatz	14 039	13 895	6 278	5 644	145	422	7 616	7 829
Hypothekenspfandbriefe	4 408	4 039	2 696	2 927	-	-	1 712	1 112
Schiffspfandbriefe	145	422	-	-	145	422	-	-
Kommunalobligationen	8 573	8 457	3 582	2 717	-	-	4 992	5 740
Sonst.Schuldverschreibungen ¹⁾	913	977	-	-	-	-	913	977
darunter zu:								
5 1/2 bis unter 6 %	1 015	1 093	227	480	13	15	775	599
6 bis unter 6 1/2 %	5 869	5 062	2 979	2 463	33	140	2 857	2 460
6 1/2 bis unter 7 %	6 539	4 220	2 846	2 190	99	141	3 594	1 888
7 bis unter 7 1/2 %	181	3 174	94	364	-	105	87	2 704
Außerdem:								
Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaber- schuldverschreibungen)	1 944	1 939	-	-	-	-	1 944	1 939
Tilgungen ²⁾	1 381	1 510	471	571	63	87	847	852
Hypothekenspfandbriefe	254	361	126	233	-	-	127	127
Schiffspfandbriefe	63	87	-	-	63	87	-	-
Kommunalobligationen	840	846	344	338	-	-	496	508
Sonst.Schuldverschreibungen ¹⁾	224	217	-	-	-	-	224	217
darunter:								
bis unter 7 %	1 199	1 296	363	499	56	65	780	732
tarifbesteuerte ⁵⁾	1 324	1 489	462	562	26	82	836	845
Außerdem:								
Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaber- schuldverschreibungen)	854	823	-	-	-	-	854	823
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Finanzierungsmittel								
Schuldverschreibungen im Umlauf	+12 733	+11 706	+ 5 784	+ 4 620	+ 80	+ 476	+ 6 869	+ 6 610
Hypothekenspfandbriefe	+ 4 169	+ 3 240	+ 2 573	+ 2 433	-	-	+ 1 596	+ 807
Schiffspfandbriefe	+ 80	+ 476	-	-	+ 80	+ 476	-	-
Kommunalobligationen	+ 7 806	+ 7 277	+ 3 212	+ 2 187	-	-	+ 4 595	+ 5 090
Sonst.Schuldverschreibungen ¹⁾	+ 679	+ 713	-	-	-	-	+ 679	+ 713
Außerdem:								
Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaber- schuldverschreibungen)	+ 1 027	+ 1 029	-	-	-	-	+ 1 027	+ 1 029
Aufgenommene Darlehen	+ 360	+ 2 019	+ 278	+ 292	+ 103	- 197	- 21	+ 1 923
geg. Hinterleg.v.Namensschuld- verschreib., lang-u. mittelfr. ³⁾	+ 278	+ 236	+ 222	+ 210	+ 64	- 211	- 8	+ 237
gegen Sicherheiten und ohne Sicherheiten, langfr. ³⁾⁴⁾	+ 82	+ 1 783	+ 56	+ 83	+ 39	+ 15	- 14	+ 1 686
Durchlaufende Mittel	+ 1 040	+ 281	+ 32	+ 24	+ 36	- 1	+ 972	+ 258
Stand am Jahresende								
Schuldverschreibungen im Umlauf	84 812	96 518	41 871	46 491	769	1 244	42 173	48 783
Hypothekenspfandbriefe	43 373	46 613	26 634	29 067	-	-	16 739	17 546
Schiffspfandbriefe	769	1 244	-	-	769	1 244	-	-
Kommunalobligationen	34 902	42 179	15 237	17 424	-	-	19 665	24 755
Sonst.Schuldverschreibungen ¹⁾	5 768	6 481	-	-	-	-	5 768	6 481
Außerdem:								
Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen (Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaber- schuldverschreibungen)	5 113	6 142	-	-	-	-	5 113	6 142
Aufgenommene Darlehen	17 766	19 785	1 476	1 769	973	776	15 317	17 240
geg. Hinterleg.v.Namensschuld- verschreib., lang-u. mittelfr. ³⁾	4 337	4 572	1 099	1 309	822	611	2 415	2 652
gegen Sicherheiten und ohne Sicherheiten, langfr. ³⁾⁴⁾	13 429	15 212	377	460	150	165	12 902	14 588
Durchlaufende Mittel	20 638	20 919	1 119	1 143	79	78	19 440	19 698

1) Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank, der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank und der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (Landwirtschaftsbriefe, Landwirtschaftliche Rentenbriefe, Landesbodenbriefe u.ä.).- 2) Nur nach der Währungsreform begebene Schuldverschreibungen.- 3) Ohne die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und bei anderen Bodenkreditinstituten aufgenommenen Darlehen.- 4) Einschl. Schuldscheindarlehen.- 5) Sämtliche Zinssätze (einschl. 7- und mehr %ige tarifbesteuerte).

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

b) Aktivgeschäft ¹⁾

Mill. DM

Schuldverschreibungen Zinssatz Darlehen Verwendungszweck	Insgesamt		Private Hypothekenbanken	Schiffspfand- briefbanken	Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten
	1968	1969			
Neuausleihungen ²⁾					
Direktkredite ³⁾ insgesamt	20 047	22 480	6 853	647	14 981
Hypothesen zusammen	8 342	8 548	4 065	-	4 483
Wohngrundstücke	5 155	5 556	2 855	-	2 701
andere Grundstücke	3 187	2 992	1 209	-	1 783
Kommunalanleihen ⁴⁾	9 343	9 110	2 725	5	6 380
darunter					
Kommunalverbürgte Hypothesen auf Wohngrundstücke	366	567	395	-	172
Schiffshypothesen	992	967	-	641	326
Landeskulturdarlehen	297	270	32	-	239
Sonstige Darlehen	1 073	3 585	32	-	3 553
darunter					
Wohnungsbauten	59	176	31	-	145
Darlehen an Kreditinstitute aller Art ⁵⁾	3 460	4 453	664	-	3 789
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Darlehensbestandes ²⁾					
Direktkredite ³⁾ insgesamt	+ 13 843	+ 15 933	+ 5 182	+ 264	+ 10 486
Hypothesen zusammen	+ 5 530	+ 5 308	+ 2 970	-	+ 2 338
Wohngrundstücke	+ 3 669	+ 3 663	+ 2 061	-	+ 1 602
Gewerbliche Grundstücke	+ 955	+ 1 575	+ 795	-	+ 780
Landwirtschaftliche Grundstücke	+ 800	+ 294	+ 16	-	+ 278
Sonstige Grundstücke	+ 106	- 224	+ 98	-	- 322
Kommunalanleihen ⁴⁾	+ 7 389	+ 6 699	+ 1 136	+ 29	+ 5 534
darunter					
Kommunalverbürgte Hypothesen auf Wohngrundstücke	+ 190	+ 947	+ 230	-	+ 717
Schiffshypothesen	+ 411	+ 289	-	+ 229	+ 60
Landeskulturdarlehen	+ 91	+ 552	+ 92	-	+ 460
Sonstige Darlehen	+ 422	+ 3 085	+ 62	+ 6	+ 3 017
darunter					
Wohnungsbauten	- 29	+ 169	+ 70	-	+ 99
Darlehen an Kreditinstitute aller Art ⁵⁾	+ 1 706	+ 3 491	+ 825	-	+ 2 666
Darlehensbestand ²⁾					
Direktkredite ³⁾ insgesamt	119 904	135 837	48 628	2 227	84 981
Hypothesen zusammen	70 185	75 493	31 301	-	44 192
Wohngrundstücke	49 810	53 473	23 265	-	30 208
Gewerbliche Grundstücke	8 977	10 552	6 618	-	3 934
Landwirtschaftliche Grundstücke	10 598	10 892	1 083	-	9 809
Sonstige Grundstücke	800	576	335	-	241
Kommunalanleihen ⁴⁾	39 254	45 953	17 021	29	28 903
darunter					
Kommunalverbürgte Hypothesen auf Wohngrundstücke	3 906	4 853	3 343	-	1 510
Schiffshypothesen	3 138	3 427	-	2 192	1 235
Landeskulturdarlehen	2 314	2 867	204	-	2 662
Sonstige Darlehen	5 013	8 098	102	6	7 989
darunter					
Wohnungsbauten	364	533	98	-	435
Darlehen an Kreditinstitute aller Art ⁵⁾	12 919	16 410	2 152	-	14 258

1) Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäfts, keine Trennung zwischen Wohnungsbau- und -altbauten, tiefere Gliederung der Kommunalanleihen nach Kreditnehmern, Neubegrenzung verschiedener Positionen u.ä.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht. - 2) Einschl. durchlaufender Mittel. - 3) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte Darlehen. - 4) Ohne Kommunalanleihen an Kreditinstitute. - 5) Einschl. Darlehen an andere Boden- und Kommunalkreditinstitute sowie Kommunalanleihen an Kreditinstitute.

Index der Aktienkurse

31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschafts- bereiche				
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)				Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)								Bau- in- dustrie		
			zusammen	darunter			zusammen	darunter									
				Energie- wirt- schaft, Wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- in- dustrie usw.		Farben- werte 3)	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- in- dustrie					
1965 D	109	110	113	112	114	115	108	108	117	110	103	109	118	104	110		
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104		
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3		
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7		
1969 D	144,4	142,8	142,1	161,9	187,7	106,1	143,4	120,0	145,0	167,1	142,2	165,1	127,6	153,5	199,0		
1969	April	137,5	135,5	135,8	153,8	175,4	103,3	135,7	120,6	131,9	157,8	131,8	157,2	127,3	148,6	187,9	
	Mai	143,4	141,7	141,3	160,8	190,2	105,8	142,1	126,7	136,4	165,7	138,8	157,8	129,0	152,9	194,3	
	Juni	144,6	143,7	144,5	163,5	196,6	108,7	143,7	124,2	142,1	167,2	140,8	161,9	127,1	150,3	192,8	
	Juli	138,8	138,4	139,0	156,6	193,2	103,8	138,5	115,5	142,7	164,3	133,4	159,0	121,9	140,7	184,9	
	Aug.	144,0	143,7	143,0	161,7	197,4	106,4	144,4	121,0	145,6	172,5	137,7	164,2	121,2	145,9	192,6	
	Sept.	146,0	144,9	141,3	159,9	188,8	104,8	146,9	118,1	149,0	180,4	137,6	170,6	122,0	150,4	198,2	
	Okt.	151,9	150,2	145,0	165,8	191,7	105,1	152,8	121,4	159,3	181,1	146,0	179,1	124,2	161,3	213,4	
	Nov.	160,6	158,4	155,2	177,9	203,7	114,6	160,0	119,4	172,4	183,0	169,5	192,5	139,9	173,2	231,0	
	Dez.	155,7	153,6	151,6	173,5	191,3	114,9	154,9	113,9	168,0	180,6	162,9	192,8	131,6	167,6	227,8	
	1970	Jan.	149,2	147,4	145,2	163,2	184,4	113,7	148,6	107,5	161,9	176,4	155,6	190,3	125,1	159,6	217,9
		Febr.	145,2	144,0	141,9	156,6	175,3	115,8	145,3	103,6	160,5	177,7	148,5	187,5	119,8	152,1	205,5
		März	143,1	142,1	139,7	150,4	172,2	117,9	143,6	99,6	159,9	179,7	145,1	185,0	116,2	148,5	201,1
April		143,0	142,5	141,4	151,7	171,6	122,1	143,4	98,8	160,6	181,3	144,2	180,6	116,6	146,3	194,2	

/gl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien- gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					DM	DM	%
1965	627	23 880	80 050	3 152	335,21	13,20	3,94
1966	614	25 425	70 823	3 369	278,56	13,25	4,76
1967	597	25 767	96 310	3 350	373,77	13,00	3,48
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00
1969	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87
1969 April	589	26 986	117 087	3 576	433,88	13,25	3,05
Mai	589	27 040	125 304	3 646	463,41	13,48	2,91
Juni	588	27 034	120 707	3 675	446,51	13,59	3,04
Juli	588	27 338	117 897	3 750	431,26	13,72	3,18
Aug.	586	27 586	125 604	3 754	455,33	13,61	2,99
Sept.	585	27 632	124 256	3 758	449,68	13,60	3,02
Okt.	583	27 900	132 365	3 799	474,42	13,62	2,87
Nov.	582	27 997	140 652	3 843	502,38	13,73	2,73
Dez.	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87
1970 Jan.	575	28 247	128 175	3 958	453,76	14,01	3,09
Febr.	576	28 475	126 517	4 046	444,31	14,21	3,20
März	573	28 558	127 266	4 007	445,64	14,03	3,15
April	573	28 577	122 083	4 095	427,20	14,33	3,35

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. - 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert			steuerfrei		tarifbesteuert					
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	alle	6 %	7 %
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	115,11	85,75	88,48	92,31	96,45	95,48	99,76	95,48	99,76
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	106,84	79,05	80,26	84,30	93,14	92,02	96,57	92,02	96,57
1967 D	113,81	81,50	85,75	91,08	113,47	81,45	84,88	90,75	96,59	96,33	99,80	96,33	99,80
1968 D	120,08	81,65	85,93	93,04	119,23	81,77	85,75	93,02	99,07	98,42	97,33	98,42	101,00
1969 D	119,60	79,94	84,70	91,19	119,76	80,32	84,64	91,54	98,08	97,28	95,81	97,28	100,30
1969 April	121,19	80,96	85,98	93,17	120,98	81,15	85,92	93,39	100,54	97,99	96,63	97,99	101,23
Mai	120,67	80,39	85,34	92,38	120,55	80,69	85,24	92,63	99,94	98,37	97,08	98,37	101,18
Juni	120,03	79,61	84,42	90,98	120,14	80,00	84,36	91,29	98,91	97,46	96,10	97,46	100,72
Juli	119,30	78,79	83,79	89,51	119,67	79,34	83,58	90,06	97,17	97,02	95,21	97,02	100,32
Aug.	119,10	78,66	83,29	89,11	119,53	79,25	83,26	89,80	96,98	97,01	95,43	96,98	100,19
Sept.	118,66	78,43	82,83	88,60	119,20	79,16	82,82	89,02	96,33	96,45	94,75	96,45	99,47
Okt.	117,96	78,27	82,48	88,45	118,52	79,04	82,52	88,85	95,64	96,23	94,60	96,23	99,15
Nov.	117,63	78,44	82,70	88,99	118,09	79,08	82,66	89,49	95,39	95,68	93,96	95,68	98,83
Dez.	114,89	78,38	82,45	88,22	115,81	78,86	82,48	88,72	94,25	94,31	91,76	94,31	97,76
1970 Jan.	113,56	77,92	82,02	87,52	114,57	78,39	81,77	87,83	93,63	94,89	92,39	94,89	98,73
Febr.	112,83	77,05	81,08	86,75	113,52	77,64	80,93	87,02	93,24	94,66	92,29	94,66	97,47
März	111,15	75,25	79,04	84,00	111,87	76,12	78,81	84,64	91,08	93,09	90,86	93,09	95,68
April	110,71	74,93	78,50	83,38	111,91	75,71	78,41	84,16	90,35	93,40	91,30	93,40	96,12

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfall in der Arbeitslosen- versicherung		hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen-			
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				versiche- rung 2) 4)	hilfe 3) 4)		
1 000						Mill. DM						
1965		109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1966	D 5)	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1967		356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	2,6	+ 575,3
1968		244,9	191,9	136,9	52,9	46,9	234,8	191,0	253,3	166,2	3,8	+ 222,7
1969		153,0	105,0	72,5	28,0	24,7	253,1	208,6	243,9	132,8	2,8	+ 110,4
1969 Jan.		293,6	253,4	200,5	40,2	35,4	238,8	192,6	257,1	173,3	3,2	- 18,3
Febr.		293,7	251,4	202,2	42,3	37,2	216,7	174,7	363,1	270,9	4,4	- 146,4
März		242,2	191,9	150,9	50,3	44,9	227,9	173,8	477,9	380,0	4,4	- 249,9
April		133,5	91,6	58,7	41,9	36,9	217,3	182,3	351,1	250,6	4,0	- 133,7
Mai		89,7	61,3	33,0	28,4	24,6	243,4	217,9	235,5	133,5	2,9	+ 8,0
Juni		77,9	53,7	28,1	24,2	21,1	268,0	227,6	193,0	93,6	2,6	+ 75,0
Juli		72,0	51,6	26,8	20,4	18,0	287,7	226,8	171,9	56,8	2,3	+ 115,7
Aug.		70,3	51,3	26,9	19,0	16,7	244,3	214,9	150,0	40,2	2,0	+ 94,4
Sept.		68,1	50,2	26,5	17,9	15,8	260,2	218,5	143,8	37,6	2,1	+ 116,4
Okt.		69,4	52,3	27,4	17,1	15,0	263,3	222,1	154,4	36,0	1,8	+ 108,9
Nov.		74,5	57,7	29,9	16,8	14,7	248,5	217,6	179,1	30,9	1,4	+ 69,3
Dez.		111,5	94,0	58,8	17,5	15,4	321,3	234,1	250,2	90,3	2,2	+ 71,2
1970 Jan.		232,4	213,4	168,0	19,0	16,7	246,7	209,1	314,3	210,1	1,3	- 67,6
Febr.		229,4	208,4	164,3	21,0	18,4	240,5	199,6	538,6	411,4	1,9	- 298,1

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben. - 3) Unterstützung. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungsleistungen an die Krankenkassen. - 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeit

Gesetzliche Krankenversicherung
Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monats- anfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder							
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber			
	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	männlich	weiblich
	1 000									%	
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	12 069	8 684	6 023	2 482	5,52	5,77
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	11 516	8 326	6 242	2 577	4,82	5,04
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	11 366	8 231	7 384	2 882	5,35	5,62
1969	29 844	17 487	12 357	16 783	10 489	11 533	8 330	7 767	3 021	5,84	6,30
1968 Okt.	29 454	17 279	12 175	16 773	10 505	11 405	8 255	7 567	2 941	5,25	5,52
Nov.	29 540	17 327	12 213	16 817	10 521	11 477	8 303	7 589	2 952	5,55	5,96
Dez.	29 589	17 347	12 242	16 839	10 529	11 517	8 322	7 612	2 961	5,40	5,54
1969 Jan.	29 429	17 213	12 215	16 629	10 372	11 345	8 188	7 634	2 970	5,02	4,82
Febr.	29 512	17 276	12 236	16 655	10 395	11 387	8 216	7 672	2 990	6,10	6,68
März	29 575	17 316	12 258	16 654	10 398	11 422	8 242	7 696	2 999	7,23	8,31
April	29 643	17 397	12 246	16 626	10 429	11 511	8 328	7 716	3 005	6,13	7,07
Mai	29 733	17 445	12 288	16 643	10 439	11 542	8 348	7 730	3 008	5,23	5,94
Juni	29 772	17 465	12 307	16 628	10 426	11 543	8 345	7 749	3 015	4,73	5,10
Juli	29 766	17 466	12 300	16 501	10 367	11 528	8 334	7 767	3 021	4,83	5,04
Aug.	29 792	17 494	12 298	16 515	10 391	11 523	8 338	7 787	3 027	5,04	5,04
Sept.	29 957	17 587	12 370	16 985	10 614	11 536	8 342	7 803	3 033	5,19	5,41
Okt.	30 129	17 652	12 478	17 065	10 644	11 615	8 389	7 824	3 039	5,42	5,81
Nov.	30 240	17 708	12 532	17 125	10 655	11 698	8 441	7 844	3 049	5,76	6,35
Dez.	30 307	17 738	12 568	17 161	10 682	11 743	8 468	7 865	3 055	5,67	5,98
1970 Jan.	30 115	17 569	12 546	16 990	10 535	11 540	8 312	7 878	3 059	9,52	10,35

1) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Zum Aufsatz: „Sozialhilfeempfänger“
Empfänger von Sozialhilfe 1968 nach Alter und Geschlecht¹⁾**

Hilfeart	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																	
			unter 7		7 - 14		14 - 18		18 - 21		21 - 25		25 - 50		50 - 60		60 - 65		65 u.mehr	
	insges.(i)weibl.(w)		1.	w.	1.	w.	1.	w.	1.	w.	1.	w.	1.	w.	1.	w.	1.	w.		
	Anzahl		%																	
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten																				
Sozialhilfe	503 384	62	10	5	15	7	5	3	2	1	2	1	19	12	10	6	8	6	30	22
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	794 936	66	13	6	15	8	4	2	1	0	1	1	18	13	9	6	9	6	29	22
Hilfe in besonderen Lebenslagen	941 653	61	7	3	13	6	5	3	2	1	2	1	20	11	10	7	9	6	31	23
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	46	2	1	4	2	1	1	1	1	2	0	54	23	14	6	12	7	10	5
Ausbildungshilfe	22 655	52	0	0	12	6	57	31	21	11	6	2	14	1	0	0	5	1	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	100 913	60	14	6	47	22	7	3	0	0	0	0	9	8	5	5	4	13	11	-
Krankenhilfe	356 805	68	8	4	8	4	2	1	1	1	2	1	22	14	13	9	11	8	34	27
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 672	100	-	-	-	-	2	2	11	11	21	21	66	66	0	0	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	26 089	40	5	2	47	19	29	11	12	4	3	1	4	1	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	79 312	50	10	5	16	7	7	3	4	2	3	1	19	9	10	6	8	4	22	14
Tuberkulosehilfe mit Schul- u.Berufsausbildung	833	42	6	3	22	9	21	12	10	3	6	2	27	9	4	1	1	1	3	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	94 838	49	10	5	15	7	6	3	2	1	2	1	30	16	13	6	8	4	14	6
Blindenhilfe	37 881	57	1	0	2	1	1	0	1	0	1	0	14	6	11	5	9	5	60	38
Hilfe zur Pflege	232 845	63	1	1	3	1	2	1	2	1	2	1	22	11	12	7	9	6	47	35
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	16 144	56	22	10	20	9	4	2	1	0	1	0	24	11	4	3	3	2	23	18
Hilfe für Gefährdete	3 640	31	-	-	-	-	-	-	4	2	11	3	57	18	15	4	7	2	6	2
Altenhilfe	16 222	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	1	1	7	6	91	69
Sonstige Hilfe	6 299	60	9	4	14	7	4	2	1	0	2	1	22	11	10	6	9	6	29	21

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

Empfänger von Sozialhilfe 1968 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾
Prozent

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	insgesamt	Haus-halts-vor-stand	Ehe-gatte	Kind	insgesamt	Haus-halts-vor-stand	Ehe-gatte	Kind	insgesamt	Haus-halts-vor-stand	Ehe-gatte	Kind
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	100	53	10	32	100	52	11	33	100	57	7	29
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	52	10	34	100	50	10	35	100	82	3	6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	56	9	28	100	58	11	26	100	54	7	31
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	73	14	10	100	73	14	10	100	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	14	0	81	100	9	0	84	100	20	0	70
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenversicherungen)	100	21	11	67	100	35	8	55	100	19	11	69
Krankenhilfe	100	67	8	19	100	68	8	19	100	66	9	17
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	65	24	3	100	66	24	3	100	66	24	4
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	9	0	89	100	7	1	90	100	9	0	88
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	47	9	39	100	52	9	35	100	42	8	45
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	29	8	60	100	28	10	60	100	34	2	60
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	42	22	33	100	41	23	34	100	64	8	20
Blindenhilfe	100	70	14	7	100	70	14	6	100	68	2	19
Hilfe zur Pflege	100	72	4	10	100	62	8	15	100	77	3	8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	43	10	45	100	49	11	39	100	10	3	85
Hilfe für Gefährdete	100	86	2	2	100	81	7	7	100	87	1	2
Altenhilfe	100	83	15	0	100	87	12	-	100	79	19	0
Sonstige Hilfe	100	60	9	27	100	60	9	27	100	61	9	28

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder
Mill. DM

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungskäufe im Ausland (1969 = 0,3 Mrd.DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29.11.1968 (1969 = 2,8 Mrd.DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufende Posten.- 2) Einschl. der jeweiligen Anteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage.- 3) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 4) Ab 1970 ohne Steuern vom Umsatz, aber einschl. Kapitalverkehrsteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer.- 5) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967; 1969 einschl. 3,0 Mrd.DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1).- 6) 1969 einschl. 0,1 Mrd.DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1).- 7) Ab 1970 ohne Kapitalverkehrsteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer.- 8) 14 % des Aufkommens.

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investi- tions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Gas, Wasser	ohne Strom, Gas, Wasser	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-2)	Nahrungs- und Genuss- mittel-			
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	108,6	106,7	105,4
1967 D 5)	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,5	108,3	107,3	105,2
1968 D 5)	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,3	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1969 Jan.	100,0	99,7	99,7	95,6	100,5	103,1	101,2	104,2	101,8	102,1
Febr.	100,1	99,9	99,9	95,7	100,8	103,4	101,4	104,6	101,7	101,5
März	100,2	100,0	100,0	95,5	100,9	103,7	101,5	104,8	101,7	101,2
April	100,4	100,2	100,2	95,9	101,2	104,0	101,4	105,2	101,8	100,5
Mai	100,6	100,5	100,5	96,3	101,3	104,3	101,5	105,3	102,0	100,2
Juni	100,8	100,6	100,6	96,6	101,5	104,5	101,7	105,4	102,0	100,3
Juli	101,1	101,0	101,0	97,0	102,0	104,8	101,9	106,1	102,1	100,4
Aug.	101,5	101,4	101,4	97,7	102,3	105,0	102,0	106,4	102,4	101,0
Sept.	102,1	102,0	102,0	98,1	103,3	105,2	102,4	107,6	102,6	101,2
Okt.	103,3	103,2	102,9	98,6	105,2	105,6	102,7	110,1	103,3	112,7
Nov.	103,9	103,9	103,6	99,2	106,1	105,9	103,9	110,9	103,6	113,1
Dez.	104,3	104,4	104,0	99,8	106,7	106,1	104,1	111,6	103,9	113,2
1970 Jan.	105,8	105,9	105,6	101,7	108,9	107,6	104,0	113,8	105,5	113,4
Febr.	106,3	106,4	106,1	102,1	109,5	108,4	104,0	114,5	106,0	113,4
März	106,6	106,7	106,5	102,5	110,0	108,8	104,0	114,9	106,2	113,1
April	106,8	106,9	106,7	102,6	110,3	109,1	104,3	115,3	106,5	112,6
Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe	Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt	
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt		Mineralbl- erzeugnisse	insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt			Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw. 4)
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1967 D 5)	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D 5)	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1969 Jan.	105,9	93,5	94,0	98,1	104,7	98,7	86,7	86,3	144,5	105,1
Febr.	105,1	92,0	92,7	98,4	104,7	98,7	87,6	87,4	145,9	105,2
März	104,8	90,1	90,7	98,7	104,6	98,5	87,9	87,7	145,3	105,4
April	104,3	89,0	89,6	98,9	104,4	98,2	88,1	87,9	152,1	106,2
Mai	104,4	88,8	89,4	99,0	104,3	98,1	89,7	89,5	153,3	106,5
Juni	104,5	87,5	88,0	99,4	104,2	98,1	90,0	89,7	158,3	107,1
Juli	104,6	86,7	87,2	99,8	104,2	98,0	91,3	91,1	158,2	107,4
Aug.	104,8	86,6	87,1	100,0	104,2	98,0	91,4	91,2	166,0	109,0
Sept.	105,0	86,7	87,2	100,1	104,2	98,0	92,5	91,8	163,4	111,2
Okt.	119,0	86,4	86,8	100,3	104,1	97,9	94,0	93,5	159,9	112,9
Nov.	119,2	86,5	87,0	101,6	104,0	97,7	93,8	93,1	165,0	114,3
Dez.	119,2	87,2	87,7	101,8	104,0	97,7	94,0	93,2	168,6	114,9
1970 Jan.	119,2	88,9	89,6	103,4	104,0	97,7	99,8	99,4	164,7	116,1
Febr.	119,1	87,9	88,5	104,0	104,6	98,5	99,8	99,3	167,5	116,7
März	118,7	87,6	88,2	104,2	104,6	98,4	99,8	99,3	172,7	117,3
April	118,2	87,9	88,5	105,0	105,1	98,4	100,0	99,5	172,0	117,6
Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehsereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse					
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehsereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,4	111,5
1967 D 5)	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D 5)	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,6	115,3	108,6	111,5
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2
Febr.	103,3	91,7	88,2	99,2	95,4	108,3	111,0	114,1	106,3	109,0
März	103,7	91,9	88,2	100,1	95,4	108,5	111,2	114,1	106,4	109,6
April	103,9	92,2	88,6	101,4	96,7	108,8	111,5	114,1	106,7	109,3
Mai	104,0	92,3	89,0	101,7	97,3	108,9	111,7	114,1	106,9	109,3
Juni	104,2	93,3	90,1	101,9	97,8	109,2	111,8	114,1	107,0	109,4
Juli	104,4	94,6	92,6	104,0	101,4	109,5	112,3	114,2	107,1	109,5
Aug.	105,4	96,5	95,8	104,4	102,2	110,0	112,8	114,8	107,2	110,1
Sept.	108,4	97,7	97,2	105,4	104,3	111,8	114,6	114,8	110,8	112,3
Okt.	110,4	101,3	102,4	109,8	108,7	114,6	117,8	117,0	112,4	116,6
Nov.	111,6	102,1	103,8	110,9	110,9	115,7	118,9	119,3	112,8	116,9
Dez.	112,0	102,8	104,3	112,1	113,3	116,1	119,4	119,4	113,1	117,6
1970 Jan.	114,0	108,5	110,4	116,2	117,2	118,0	121,4	124,3	113,7	119,4
Febr.	114,3	109,6	111,6	116,9	118,7	118,5	122,0	124,4	114,1	121,0
März	114,5	109,9	111,7	117,4	119,3	118,8	122,3	124,4	114,9	121,7
April	114,9	110,5	111,6	117,7	119,7	119,3	123,2	124,7	115,1	122,3

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D ⁵⁾	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1969 Jan.	96,1	95,0	100,5	96,3	105,7	107,8	100,2	108,8	93,8	93,6
Febr.	96,3	95,0	100,6	96,5	106,4	108,4	100,3	109,6	94,0	93,6
März	96,3	95,0	100,6	96,7	106,4	108,4	100,4	109,7	94,0	93,6
April	96,5	95,0	101,4	96,9	106,5	108,4	100,5	110,3	93,8	93,4
Mai	96,5	95,0	101,4	97,3	106,7	108,7	100,7	110,3	94,0	93,6
Juni	96,5	95,0	101,4	97,4	106,8	108,7	100,8	110,8	93,7	93,3
Juli	96,6	95,0	101,7	97,8	107,1	108,8	101,0	110,8	93,5	93,1
Aug.	96,6	95,0	101,6	97,9	107,4	109,0	101,5	110,7	93,3	93,0
Sept.	96,8	95,1	102,0	98,6	108,3	109,7	102,9	111,1	93,6	93,2
Okt.	97,0	95,1	102,0	99,8	110,0	110,2	104,9	111,5	93,4	93,0
Nov.	97,4	95,6	102,1	100,7	111,5	112,5	103,8	111,6	93,5	93,1
Dez.	98,8	97,4	102,1	100,8	111,6	112,7	106,0	111,7	93,8	93,4
1970 Jan.	101,4	99,7	106,4	102,1	113,6	114,7	108,0	113,2	94,2	93,7
Febr.	101,6	99,7	107,2	103,2	114,9	115,3	108,5	115,1	94,7	94,2
März	101,7	99,8	107,2	103,8	115,1	115,3	109,2	115,8	94,7	94,3
April	101,7	99,8	107,2	104,0	115,1	115,4	109,3	116,5	94,6	94,1
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier- und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei-	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D ⁵⁾	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1969 Jan.	103,2	108,9	90,3	107,2	105,7	92,7	105,7	109,9	87,0	85,9
Febr.	104,2	109,1	90,7	107,6	106,0	92,8	105,4	110,6	87,1	85,7
März	105,3	109,1	91,4	107,9	106,4	92,9	106,1	111,4	87,2	85,0
April	105,3	109,9	92,2	108,4	106,8	93,2	106,4	112,1	87,6	85,1
Mai	105,6	110,3	93,1	108,7	107,0	93,4	107,2	113,7	87,6	85,3
Juni	105,5	110,3	93,9	108,7	107,0	93,4	107,8	113,7	87,6	85,7
Juli	105,8	110,4	94,5	109,2	107,2	94,2	108,6	113,9	87,8	86,5
Aug.	105,8	111,5	95,3	109,2	107,2	95,0	109,0	114,0	87,9	87,7
Sept.	105,8	112,1	95,7	109,4	107,5	95,4	109,9	114,1	88,0	88,1
Okt.	105,9	112,5	96,1	110,2	108,4	95,6	110,6	115,3	88,3	88,2
Nov.	107,0	112,9	96,6	110,8	109,0	95,5	111,5	115,8	88,5	88,9
Dez.	107,0	113,2	96,8	111,2	109,5	95,8	111,9	116,0	89,0	90,4
1970 Jan.	112,0	115,4	97,6	113,4	111,3	96,5	114,6	117,3	90,5	93,2
Febr.	112,6	116,0	98,1	114,6	112,7	97,3	116,2	117,7	91,1	93,5
März	112,6	116,9	98,9	115,2	113,5	97,3	116,9	120,9	91,3	93,6
April	113,2	117,1	99,6	115,5	113,8	97,7	117,2	121,6	91,5	93,6
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe.			insgesamt	Mahl- und Schlamm- leerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- kase	Fleisch und Fleischw.	
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D ⁵⁾	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	106,0	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,6	101,8	108,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1969 Jan.	104,3	105,6	104,4	101,4	101,4	101,3	93,8	107,7	107,7	100,6
Febr.	104,6	105,9	104,7	101,7	101,5	101,5	94,0	107,6	107,7	100,6
März	105,0	106,2	105,1	101,9	101,5	101,6	94,8	107,6	107,9	100,6
April	106,6	106,4	105,2	102,1	101,6	101,6	95,2	107,5	107,3	100,6
Mai	106,9	106,5	105,4	102,2	101,7	101,7	95,6	107,6	107,1	100,6
Juni	107,5	106,6	105,3	102,3	101,8	101,9	95,5	107,5	107,8	100,6
Juli	107,0	107,7	106,3	102,5	102,1	102,1	95,3	107,7	108,9	100,6
Aug.	107,1	108,0	106,6	102,5	102,7	102,3	94,8	107,7	109,6	100,6
Sept.	106,9	108,1	106,7	102,6	102,9	102,7	94,6	107,9	111,9	100,6
Okt.	106,6	108,5	107,1	102,7	103,1	103,1	94,5	108,1	112,1	100,6
Nov.	106,7	108,9	107,5	102,7	103,2	104,5	94,5	108,2	114,0	100,6
Dez.	106,6	109,2	107,8	102,8	103,4	104,7	95,0	108,2	115,5	100,6
1970 Jan.	106,5	111,4	109,6	103,4	104,4	104,7	95,2	105,4	115,2	100,6
Febr.	105,9	112,5	110,4	103,8	105,0	104,6	94,9	105,0	114,7	100,6
März	106,0	113,1	111,1	103,8	105,3	104,7	94,6	104,9	114,8	100,6
April	105,1	113,4	111,5	103,9	105,5	105,0	94,9	104,9	114,5	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw.Produkte		Pflanzliche Produkte								Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.-2)
	insgesamt	o. Sonder- kultur-2) erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur-2) erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen			
							insgesamt	Speise- kartoffeln				
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2	
1966/67 D	109,3	110,4	98,7	100,2	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0	
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	101,9	103,1	86,5	86,6	89,7	78,7	82,9	62,0	106,6	104,8	86,0	
1968/69 D	107,8	109,4	92,0	93,9	92,2	96,1	94,5	88,9	112,7	102,2	87,5	
1969 April	112,3	110,6	113,5	105,5	95,4	101,4	117,3	132,3	114,1	111,0	134,3	
Mai	109,9	109,7	108,3	107,0	95,6	101,4	120,7	138,7	114,1	109,6	111,7	
Juni	110,7	111,7	104,3	106,9	94,8	101,4	121,6	140,3	114,1	107,2	97,8	
Juli	111,7	112,3	106,9	108,0	93,5	102,2	125,3	147,3	115,1	107,4	104,4	
Aug.	111,3	113,7	97,6	104,9	89,2	102,2	123,0	142,9	115,4	106,0	79,4	
Sept.	111,9	114,7	94,6	102,6	90,0	102,2	116,4	130,7	115,6	109,2	74,4	
Okt.	111,8	114,4	97,7	105,8	91,0	116,5	120,6	139,0	116,6	110,8	77,1	
Nov.	113,3	115,5	101,4	108,1	91,9	117,2	125,0	147,1	117,1	111,7	84,1	
Dez.	114,6	116,6r	103,6	109,6	92,3	117,2	127,9	152,4	117,8	115,3	88,4	
1970 Jan.	115,0	116,5	109,1	114,6	90,8	120,8	140,5	173,5	121,2	123,8	95,1	
Febr.	114,1p	115,4p	109,9	115,2	91,1	132,6	139,7	171,8	121,2	127,1	96,6	
März	115,2p	116,5p	112,5	118,0	92,2	138,3	144,3	180,3	121,2	127,3	98,3	
April	113,8p	114,7p	114,2p	118,8p	93,8p	138,3	144,3	180,3	121,2	127,7p	102,6	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	99,8	100,9	85,5	86,0	89,0	77,3	82,7	61,6	103,2	103,1	84,1	
1968/69 D	102,6	104,2	87,4	88,4	87,9	91,5	89,9	84,7	107,3	97,2	82,2	
1969 April	106,9	105,4	107,9	100,5	90,8	96,6	111,6	126,0	108,6	105,8	126,7	
Mai	104,5	104,5	102,8	102,0	91,1	96,6	114,9	132,1	108,6	104,3	105,2	
Juni	105,3	106,4	99,1	101,9	90,2	96,6	115,7	133,6	108,6	102,1	92,0	
Juli	106,3	106,9	101,6	102,9	89,1	97,3	119,3	140,3	109,6	102,3	98,3	
Aug.	105,9	108,3	92,7	99,9	85,0	97,3	117,0	136,1	109,9	100,9	74,5	
Sept.	106,4	109,2	89,8	97,7	85,8	97,3	110,8	124,5	110,1	103,9	69,7	
Okt.	106,4	109,0	92,7	100,8	86,7	111,0	114,9	132,4	111,0	105,5	72,0	
Nov.	107,8	110,0	96,1	103,0	87,6	111,6	119,1	140,1	111,5	106,4	78,7	
Dez.	109,1	111,0	98,3	104,4	87,9	111,6	121,8	145,1	112,2	109,8	82,8	
1970 Jan.	106,4	107,8	100,9	106,2	84,1	111,8	130,2	160,7	112,2	114,6	87,3	
Febr.	105,6p	106,9p	101,6	106,7	84,4	122,6	129,4	159,1	112,2	117,7	88,7	
März	106,6p	107,9p	103,9	109,3	85,4	128,0	133,6	166,9	112,2	117,9	90,3	
April	105,4p	106,2p	105,6p	110,0p	86,9p	128,0	133,6	166,9	112,2	118,2p	94,3	

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genuss- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	119,0	121,8	112,9	105,2	95,4
1966/67 D	86,6	90,2	85,8	118,4	112,8	114,6	115,0	121,6	112,1	93,3	97,8
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	51,7	99,6	77,4	94,6	107,1	106,0	106,5	110,5	111,9	86,3	78,4
1968/69 D	59,0	78,6	106,9	97,1	113,2	115,9	116,6	124,0	111,0	93,3	80,5
1969 April	57,5	92,5	267,0	97,1	111,9	112,6	113,3	125,7	110,4	100,8	86,6
Mai	58,0	92,5	180,2	97,1	110,4	112,9	113,6	128,4	109,2	79,0	86,9
Juni	58,2	106,2	107,9	97,1	112,8	116,9	117,6	131,0	110,4	76,0	87,5
Juli	58,2	146,4	76,3	97,1	113,3	118,2	119,1	129,8	110,4	73,2	86,1
Aug.	58,2	78,0	77,1	97,1	115,8	121,1	122,0	128,4	111,9	82,5	84,1
Sept.	68,2	60,2	77,9	97,1	117,6	123,3	124,2	128,8	112,7	87,7	80,6
Okt.	78,6	60,1	63,7	118,7	116,5	123,0	123,8	123,9	112,7	77,7	81,6
Nov.	78,5	73,8	71,3	118,7	117,2	124,0	124,9	125,0	112,8	80,8	75,6
Dez.	78,4	76,3	84,2	118,7	118,3	125,4	126,3	125,8	112,8	85,3	75,6
1970 Jan.	80,6	73,3	112,7	118,7	116,9	124,1	124,9	126,8	112,4	74,2	77,6
Febr.	80,4	79,1	110,5	118,7	115,6p	123,5	124,3	129,4	108,7p	76,2	75,9
März	80,2	76,9	120,2	118,7	116,2p	124,5	125,4	133,8	107,5p	80,0	72,9
April	80,6	84,2	126,1	118,7	113,7p	119,6	120,4	136,1p	110,0p	64,1	63,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	51,3	98,6	76,0	90,1	104,5	103,5	104,0	107,9	109,1	84,0	76,7
1968/69 D	56,1	74,8	101,8	87,5	107,8	110,4	111,1	118,1	105,7	88,9	76,7
1969 April	54,8	88,1	254,3	87,5	106,6	107,3	107,9	119,7	105,1	96,0	82,5
Mai	55,3	88,1	171,6	87,5	105,1	107,5	108,1	122,3	104,0	75,2	82,8
Juni	55,4	101,1	102,8	87,5	107,5	111,3	112,0	124,8	105,1	72,3	83,3
Juli	55,4	139,4	72,7	87,5	107,9	112,6	113,4	123,6	105,1	69,7	82,0
Aug.	55,4	74,3	73,4	87,5	110,3	115,3	116,2	122,3	106,5	78,5	80,1
Sept.	64,9	57,3	74,2	87,5	112,0	117,4	118,3	122,7	107,3	83,5	76,7
Okt.	74,8	57,2	60,7	106,9	110,9	117,1	118,0	118,0	107,3	74,0	77,7
Nov.	74,8	70,3	67,9	106,9	111,7	118,2	119,0	117,1	107,5	77,0	72,0
Dez.	74,8	72,7	80,2	106,9	112,6	119,4	120,3	117,9	107,4	81,3	72,0
1970 Jan.	74,6	67,9	104,3	106,9	108,2	114,8	115,6	117,3	104,1	68,7	71,9
Febr.	74,4	73,2	102,3	106,9	107,1p	114,4	115,1	119,8	100,7p	70,6	70,3
März	74,2	71,2	111,3	106,9	107,6p	115,3	116,1	123,8	99,6p	74,0	67,5
April	74,7	78,0	116,8	106,9	105,3p	110,8	111,5	126,0p	101,9p	59,4	59,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre.- 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genussmittel-pflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
1962 = 100

Forst- Wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
1965 D	95,3	95,0	99,1	86,8	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1967 D	83,0	81,7	92,9	95,0	91,4	77,2	86,8	76,8	85,1	99,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	77,1	75,6	90,3	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0	
1969 D	87,8	87,1	102,1	93,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1969 Jan.	86,6	85,6	95,3	94,8	93,2	80,0	98,2	75,8	84,3	106,5
Febr.	87,7	87,0	107,5	95,0	92,4	81,1	96,3	75,5	84,3	107,5
März	88,6	88,0	112,1	93,0	92,9	82,2	95,4	76,6	84,4	107,9
April	89,1	88,3	107,2	93,9	91,8	83,9	93,7	77,3	88,7	106,0
Mai	88,6	88,0	100,9	92,8	92,4	84,6	91,8	78,5	87,3	103,4
Juni	87,8	87,3	101,3	92,7	91,0	84,8	87,4	77,1	85,5	102,1
Juli	88,3	87,5	94,7	95,8	92,6	86,0	86,9	77,2	87,7	102,9
Aug.	88,6	88,1	93,1	94,6	90,4	87,4	86,3	77,2	87,2	102,4
Sept.	89,3	88,8	99,1	104,2	87,4	88,5	84,9	78,0	88,1	102,6
Okt.	90,5	90,1	95,2	86,5	92,0	89,8	87,4	83,5	89,7	100,6
Nov.	92,9	92,9	99,1	93,9	95,0	91,8	92,6	83,4	94,7	97,0
Dez.	96,4	96,0	97,2	95,6	96,9	93,7	104,7	99,3	98,7	101,6
1970 Jan. 3)	100,3	99,7	104,8	98,2	99,3	96,4	111,3	90,7	103,0	108,6
Febr. 3)	100,0	98,5	107,0	98,2	99,4	95,9	104,0	91,8	103,0	118,3
März 3)	100,4	99,1	111,2	100,1	99,4	96,6	102,4	90,5	99,5	123,1
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1969 Jan.	89,2	88,2	98,2	97,6	96,0	82,4	101,1	78,1	86,8	109,7
Febr.	90,3	89,6	110,7	97,9	95,2	83,5	99,2	77,8	86,8	110,7
März	91,3	90,6	115,5	95,8	95,7	84,7	98,3	78,9	86,9	111,1
April	91,8	90,9	110,4	96,7	94,6	86,4	96,5	79,6	91,4	109,2
Mai	91,3	90,6	103,9	95,6	95,2	87,1	94,6	80,9	89,9	106,5
Juni	90,4	89,9	104,3	95,5	93,7	87,3	90,0	79,4	88,1	105,2
Juli	90,9	90,1	97,5	98,7	95,4	88,6	89,5	79,5	90,3	106,0
Aug.	91,5	90,7	95,9	97,4	93,1	90,0	88,9	79,5	89,8	105,5
Sept.	92,0	91,5	102,1	107,3	90,0	91,2	87,4	80,3	90,7	105,7
Okt.	93,2	92,8	98,1	89,1	94,8	92,5	90,0	86,0	92,4	103,6
Nov.	95,7	95,7	102,1	96,7	97,9	94,6	95,4	85,9	97,5	99,9
Dez.	99,3	98,9	100,1	98,5	99,8	96,5	107,8	92,0	101,7	104,6
1970 Jan. 3)	103,3	102,7	107,9	101,1	102,3	99,3	114,6	93,4	106,1	111,9
Febr. 3)	103,0	101,5	110,2	101,1	102,4	98,8	107,1	94,6	106,1	121,8
März 3)	103,4	102,1	114,5	103,1	102,4	99,5	105,5	93,2	102,5	126,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen							Topfpflanzen		
		zusammen	darunter					zusammen	darunter		
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri		Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5	89,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	85,9	84,9	91,0	93,2	88,2	78,4	95,7	93,9	105,9	100,1	85,2
1968/69 D	87,2	86,2	92,1	94,9	86,9	79,0	99,4	95,3	106,5	101,5	87,3
1969 Jan.	117,0	120,0	154,0	-	104,2	117,4	99,6	92,7	-	100,2	86,6
Febr.	110,8	113,2	174,9	-	88,0	99,5	108,6	91,0	-	96,5	85,4
März	109,3	111,1	148,9	-	83,7	101,4	120,6	94,4	115,5	96,4	86,2
April	97,5	97,6	115,6	-	73,5	90,7	121,9	96,5	110,8	-	90,1
Mai	86,8	86,4	94,4	-	-	80,6	117,5	90,5	105,3	-	81,4
Juni	71,1	68,4	66,4	95,1	-	49,5	95,6	93,6	94,8	103,8	-
Juli	53,8	49,2	50,8	78,4	-	39,7	87,3	91,4	-	103,8	-
Aug.	64,7	61,5	58,1	80,5	-	59,0	85,9	91,1	-	104,1	-
Sept.	74,8	72,8	69,9	97,7	-	72,9	86,9	90,8	-	103,2	-
Okt.	82,7	81,2	81,5	106,5	-	84,7	87,2	95,2	-	104,2	91,1
Nov.	91,7	90,7	110,9	-	-	90,2	90,7	99,8	-	110,7	94,1
Dez.	116,3	118,3	136,2	-	137,1	112,3	94,2	100,3	-	109,1	95,0
1970 Jan.	108,4	109,4	153,7	-	103,5	97,4	96,0	99,9	-	107,2	93,4
Febr.	105,1	105,9	176,2	-	86,1	88,6	92,1	98,7	-	102,6	92,3
März	102,2	102,6	146,7	-	75,5	93,0	95,7	98,9	115,4	99,4	92,2
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	88,1	87,1	92,7	94,6	92,3	80,3	97,9	96,7	111,2	100,8	89,0
1968/69 D	91,6	90,5	96,7	99,7	91,3	83,0	104,4	99,9	111,8	106,2	91,7
1969 Jan.	122,9	126,0	161,7	-	109,4	123,3	104,6	97,3	-	105,2	90,9
Febr.	116,3	118,9	183,6	-	92,4	104,5	114,0	95,6	-	101,3	89,7
März	114,8	116,7	156,3	-	87,9	106,5	126,6	99,1	121,3	101,2	90,5
April	102,4	102,5	121,4	-	77,2	95,2	128,0	101,3	116,3	-	94,6
Mai	91,1	90,7	99,1	-	-	84,6	123,4	95,0	110,6	-	85,5
Juni	74,7	71,8	69,7	99,9	-	52,0	100,4	98,3	99,5	109,0	-
Juli	56,5	51,7	53,3	82,3	-	41,7	91,7	96,0	-	109,0	-
Aug.	67,9	64,6	61,0	84,5	-	62,0	90,2	95,7	-	109,3	-
Sept.	78,5	76,4	73,4	102,6	-	76,5	91,2	95,3	-	108,4	-
Okt.	86,8	85,3	85,6	111,8	-	88,9	91,6	100,0	-	109,4	95,7
Nov.	96,3	95,2	116,4	-	-	94,7	95,2	104,8	-	116,2	98,8
Dez.	122,1	124,3	143,0	-	144,0	117,9	98,9	105,3	-	114,5	99,8
1970 Jan.	117,1	118,2	166,0	-	111,8	105,2	103,7	107,9	-	115,8	100,9
Febr.	113,5	114,4	190,3	-	93,0	95,7	99,5	106,6	-	110,8	99,7
März	110,4	110,8	158,4	-	81,5	100,4	103,4	106,8	124,6	107,4	99,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futter- getreide				zusammen	Treib- stoffe
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1966/67 D	109,9	109,6	107,9	106,3	99,5	105,4	120,1	102,7	104,8	106,3
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	110,1	109,5	107,2	103,8	91,2	87,7	109,8	103,3	127,6	162,7
1968/69 D	111,5	110,0	107,6	103,3	92,9	103,2	123,0	101,6	107,0	94,1
1969 April	112,6	111,2	111,8	103,2	93,6	109,4	124,7	99,5	106,1	92,0
Mai	112,9	111,3	109,6	103,0	93,9	109,4	127,2	99,4	105,7	90,8
Juni	113,1	111,5	108,4	103,0	94,1	109,4	129,8	99,4	105,6	90,0
Juli	112,3	110,5	102,4	102,8	94,1	109,4	128,6	99,5	105,3	89,5
Aug.	112,4	110,4	102,2	102,5	91,2	109,3	127,1	99,4	105,2	88,8
Sept.	112,8	110,5	102,4	102,4	90,5	109,1	127,5	99,4	105,1	88,3
Okt.	113,2	110,6	102,8	102,7	90,8	118,4	122,8	98,6	105,6	87,9
Nov.	114,0	111,2	102,9	102,9	91,0	120,5	121,9	98,6	105,7	87,5
Dez.	114,4	111,6	104,2	102,9	91,1	120,5	122,7	98,6	105,6	87,2
1970 Jan.	114,8	111,9	105,0	102,3	90,0	120,5	122,0	102,0	105,6	87,0
Febr.	115,5	112,7	106,8	102,3	90,5	120,5	124,6r	102,2	105,6	87,1
März	116,4r	113,6	107,2	101,9	91,1	137,5	128,4r	102,2	105,6	86,6
April	116,7	114,0	106,8	102,0	91,8	139,8	130,8	101,7	105,2	86,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	105,9	105,6	102,0	101,3	89,0	85,7	107,1	98,7	121,4	154,4
1968/69 D	102,4	101,7	97,0	97,8	88,0	97,8	116,6	91,5	96,4	84,8
1969 April	103,5	102,8	100,7	97,7	88,7	103,7	118,2	89,6	95,6	82,9
Mai	103,7	102,9	98,8	97,6	89,0	103,7	120,6	89,6	95,2	81,9
Juni	103,9	103,0	97,7	97,6	89,2	103,7	123,0	89,6	95,1	81,1
Juli	103,2	102,1	92,3	97,4	89,1	103,7	121,8	89,6	94,9	80,7
Aug.	103,3	102,0	92,1	97,1	86,4	103,5	120,5	89,5	94,8	80,0
Sept.	103,6	102,2	92,2	97,1	85,8	103,4	120,9	89,5	94,7	79,5
Okt.	104,0	102,3	92,6	97,2	86,1	112,2	116,4	88,8	95,1	79,1
Nov.	104,8	102,8	92,7	97,5	86,2	114,2	115,6	88,8	95,2	78,8
Dez.	105,1	103,1	93,9	97,5	86,3	114,2	116,3	88,8	95,2	78,6
1970 Jan.	105,4	103,4	94,6	96,9	85,3	114,2	115,6	91,9	95,2	78,4
Febr.	106,1	104,2	96,2	96,9	85,8	114,2	118,1r	92,0	95,2	78,4
März	106,9r	105,0r	96,6	96,5	86,3	130,3	121,7r	92,0	95,1	78,0
April	107,2	105,3	96,3	96,7	87,0	132,5	124,0	91,6	94,8	77,9

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,1	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	112,9	112,6	116,0	122,3	105,7	112,3	113,2	112,0	114,6	110,0
1968/69 D	114,9	117,5	120,5	128,4	107,6	116,5	118,1	115,8	119,0	113,4
1969 April	115,1	117,3	121,0	129,2	108,0	117,2	118,0	116,9	119,8	114,6
Mai	115,2	121,0	121,3	129,5	108,2	118,3	121,6	116,9	119,7	114,7
Juni	115,2	121,0	121,7	129,9	108,4	118,6	121,6	117,2	120,4	114,8
Juli	115,4	121,0	121,9	130,3	108,6	118,6	121,6	117,3	120,4	114,8
Aug.	116,0	123,1	122,3	130,8	109,0	119,3	123,6	117,4	120,4	115,0
Sept.	116,2	123,1	122,9	131,4	110,0	120,6	123,6	119,2	121,1	117,7
Okt.	116,4	123,1	124,1	133,2	110,8	121,8	123,6	121,0	122,5	119,8
Nov.	116,6	127,3	125,8	135,4	112,1	123,6	127,9	121,8	123,6	120,3
Dez.	117,1	127,3	126,4	135,9	112,7	124,1	127,9	122,4	123,6	121,4
1970 Jan.	118,5	127,3	128,7	138,7	114,5	124,3	127,9	122,8	124,0	121,9
Febr.	118,8	127,3p	130,3	140,6	116,1	125,0	127,9p	123,7	124,6	123,0
März	119,3	127,3p	131,1	141,6	117,0	125,6	127,9p	124,6	125,3	124,0
April	119,6	127,3p	131,5	142,1	117,6	126,0	127,9p	125,2	126,1	124,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	108,5	107,4	110,6	116,6	100,9	107,2	107,9	106,8	109,2	104,9
1968/69 D	105,4	105,9	108,5	115,7	96,9	105,0	106,4	104,3	107,2	102,1
1969 April	105,6	105,7	109,0	116,4	97,2	105,6	106,3	105,3	107,9	103,2
Mai	105,7	109,0	109,2	116,6	97,4	106,6	109,6	105,3	107,9	103,3
Juni	105,7	109,0	109,6	117,0	97,6	106,8	109,6	105,6	108,5	103,4
Juli	105,9	109,0	109,8	117,4	97,8	106,8	109,6	105,6	108,5	103,5
Aug.	106,4	110,9	110,2	117,8	98,2	107,5	111,4	105,7	108,5	103,6
Sept.	106,6	110,9	110,7	118,4	99,1	108,6	111,4	107,4	109,1	106,1
Okt.	106,8	110,9	111,8	120,0	99,8	109,7	111,4	109,0	110,3	107,9
Nov.	107,0	114,7	113,3	122,0	100,9	111,4	115,2	109,7	111,4	108,4
Dez.	107,4	114,7	113,8	122,4	101,5	111,8	115,2	110,3	111,4	109,3
1970 Jan.	108,7	114,7	116,0	124,9	103,1	112,0	115,2	110,6	111,7	109,8
Febr.	109,0	114,7p	117,4	126,7	104,6	112,6	115,2p	111,5	112,2	110,8
März	109,5	114,7p	118,1	127,6	105,4	113,2	115,2p	112,3	112,9	111,7
April	109,7	114,7p	118,5	128,0	106,0	113,5	115,2p	112,8	113,6	112,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrögen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genusmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs-u. Sportarti- keln sowie mit Schuhen	
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3	
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9	
1967 ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9	
1968 ¹⁾	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4	
1969 ¹⁾	109,6	101,4	99,3	101,8	110,6	113,8	110,9	99,0	109,2	115,5	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6	
1969	100,0	95,0	93,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1	
1969 Jan.	98,4	94,5	95,5	91,0	100,1	95,8	97,4	81,9	100,8	103,3	
Febr.	98,5	95,7	95,5	90,6	99,4	96,4	97,8	82,1	100,9	103,5	
März	98,8	96,0	96,6	91,7	98,9	97,2	98,1	82,8	102,0	103,5	
April	99,1	96,0	97,8	91,5	97,9	99,0	98,6	83,3	103,6	103,8	
Mai	99,3	95,7	98,3	90,4	97,6	101,2	99,4	85,1	103,3	103,8	
Juni	99,6	96,1	96,1	90,1	97,4	102,7	100,1	86,5	103,0	103,9	
Juli	99,5	94,5	94,4	88,8	97,0	103,9	100,7	93,8	102,7	104,1	
Aug.	99,6	92,5	94,7	92,4	96,9	105,7	100,9	95,2	102,1	104,2	
Sept.	100,1	93,6	94,5	92,9	96,9	106,7	101,4	97,9	102,1	104,5	
Okt.	101,9	94,3	90,0	93,3	104,5	107,0	102,1	97,3	100,3	104,6	
Nov.	102,1	95,0	86,2	99,2	104,5	107,1	102,7	92,5	100,0	104,7	
Dez.	102,7	95,9	85,3	99,2	104,5	108,1	103,0	92,2	100,9	104,9	
1970 Jan.	103,6	94,3	84,9	101,3	105,2	110,3	105,0	97,9	101,6	105,9	
Febr.	104,0	95,2	81,9	102,3	105,3	110,4	105,6	101,6	101,3	107,1	
März	104,4	96,0	80,6	102,2	104,9	110,8	106,4	104,7	101,9	107,3	
April	104,7	96,1	81,5	102,2	104,9	111,4	107,2	106,4	102,1	107,8	
Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)						Warengruppen			
		Großhandel mit						Warengruppen			
		Eisen- u. Me- tallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn., feins- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeuge u. Masch. (ohne G.H.M. u. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genussmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen	Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren Häute, Felle	techn. Chemikalien Rohdrögen	Kohle, sonst. feste Brennstoffe, Mineralab- erzeugnisse
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	103,5	100,7	101,1	99,8	
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7	
1967 ¹⁾	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6	
1968 ¹⁾	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2	
1969 ¹⁾	116,8	108,4	110,5	117,1	126,3	112,2	100,2	106,2	103,9	110,6	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7	
1969	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6	
1969 Jan.	101,0	94,9	98,2	103,7	113,3	99,2	93,8	98,6	91,5	100,2	
Febr.	101,7	95,3	98,4	103,9	113,3	99,1	95,5	99,9	91,1	99,5	
März	101,9	95,4	98,4	104,2	113,4	99,2	95,8	102,0	93,1	98,9	
April	102,4	95,9	98,5	104,9	114,0	99,4	95,4	104,2	93,5	97,8	
Mai	103,2	96,2	98,5	105,4	114,2	99,5	94,4	104,1	92,4	97,5	
Juni	103,6	96,7	98,8	105,8	114,3	99,7	94,7	101,4	91,9	97,4	
Juli	104,5	96,7	99,0	105,6	114,5	99,9	92,7	99,7	90,6	97,0	
Aug.	105,2	97,6	99,1	105,8	114,5	102,1	90,7	100,0	95,0	96,9	
Sept.	107,1	99,3	99,6	106,6	115,0	102,5	91,7	100,4	95,7	96,8	
Okt.	109,1	100,7	101,0	106,7	115,2	103,4	92,3	96,5	95,7	104,6	
Nov.	111,1	101,5	101,9	107,0	115,2	104,0	92,9	92,0	102,9	104,5	
Dez.	111,5	102,0	103,0	107,3	115,4	104,7	93,9	91,9	102,9	104,5	
1970 Jan.	112,6	102,8	104,6	109,0	116,9	104,9	91,9	91,3	105,2	105,2	
Febr.	114,0	103,0	105,1	109,8	117,7	105,1	93,4	87,7	105,9	105,3	
März	115,8	103,5	105,7	110,2	118,5	105,2	94,1	87,1	106,2	104,9	
April	116,1	104,1	106,2	110,2	119,1	106,0	94,0	88,6	106,2	104,8	
Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Warengruppen									
		Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installati- onsbedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn., feins- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genusmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegeart., Friseurbed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- u. Büroartikel
1965	104,0	106,2	93,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1	
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5	
1967 ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5	
1968 ¹⁾	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9	
1969 ¹⁾	110,0	110,7	100,0	108,9	115,4	109,5	118,7	110,7	122,7	112,3	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6	
1969	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2	
1969 Jan.	93,3	97,2	82,4	100,5	103,2	95,6	103,6	98,4	110,4	99,3	
Febr.	93,7	97,6	82,4	100,6	103,4	95,9	104,0	98,6	110,4	99,3	
März	94,3	97,7	83,1	101,3	103,4	96,0	104,2	98,6	110,5	99,4	
April	95,9	98,2	83,6	102,7	103,7	96,2	104,6	98,7	110,8	99,5	
Mai	96,1	99,0	85,4	102,8	103,7	96,7	105,1	98,7	110,9	99,6	
Juni	99,3	99,7	87,1	102,7	103,8	97,0	105,7	99,0	111,0	99,9	
Juli	100,5	100,4	95,3	102,5	104,0	98,1	105,8	99,2	110,8	100,1	
Aug.	101,7	100,6	96,7	102,0	104,2	98,9	106,9	99,2	110,8	102,3	
Sept.	102,3	101,1	99,8	102,0	104,4	100,1	106,7	99,7	111,2	102,7	
Okt.	103,1	101,8	98,9	100,8	104,6	101,7	111,0	101,1	111,3	103,4	
Nov.	103,5	102,4	93,5	100,8	104,7	103,3	111,8	102,0	111,3	103,9	
Dez.	104,4	102,7	92,7	101,7	104,8	104,0	112,3	103,1	111,7	104,5	
1970 Jan.	106,7	104,8	99,1	102,2	106,0	105,4	113,1	104,8	113,1	104,7	
Febr.	106,8	105,4	103,2	102,0	106,8	106,5	113,6	105,3	113,6	105,1	
März	106,9	106,2	106,7	102,4	107,1	107,8	114,0	105,9	114,3	105,2	
April	107,4	107,0	108,6	102,8	107,5	108,0	114,9	106,3	114,8	106,0	

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Grundstoffpreise

1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie										
				Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft				
										Bergbau- Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser				
										insgesamt	Kohle, Erdöl 1)	Erze	Strom, Gas, Wasser	
insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	inländisch und ausländisch	inländ.				
1965 D	105,9	105,5	107,2	109,1	110,4	106,7	104,9	104,1	107,5	99,4	95,7	114,3	102,0	
1966 D	107,2	106,7	108,7	110,2	111,9	106,9	106,2	105,3	109,6	99,6	95,9	113,7	102,8	
1967 D	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer														
1963 D	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6	
1969 D	101,9	101,1	104,1	104,0	105,2	101,8	101,2	100,0	105,2	96,8	93,5	106,9	100,8	
1968 Okt.	99,5	97,9	104,0	101,7	101,7	101,8	98,7	96,9	105,0	98,9	96,5	106,4	101,5	
Nov.	100,0	98,7	103,9	103,8	104,4	102,7	98,8	97,2	104,5	98,5	96,1	105,6	101,4	
Dez.	99,8	99,0	102,3	103,7	104,5	102,1	98,6	97,5	102,4	97,6	95,0	104,4	101,3	
1969 Jan.	100,4	99,5	103,0	104,3	105,4	102,1	99,2	98,0	103,5	97,8	95,1	105,0	101,3	
Febr.	100,5	99,7	103,0	104,3	105,5	102,2	99,3	98,1	103,4	97,3	94,5	104,3	101,3	
März	100,6	99,7	103,2	104,4	105,5	102,3	99,4	98,1	103,7	96,9	93,9	104,8	101,1	
April	100,6	99,5	103,6	103,1	103,5	102,3	99,8	98,4	104,2	96,3	92,9	105,6	100,9	
Mai	100,5	99,6	103,2	102,2	102,5	101,7	100,0	98,8	103,9	95,9	92,1	106,1	100,8	
Juni	101,1	100,3	103,4	103,1	103,8	101,6	100,5	99,4	104,2	95,5	91,4	107,2	100,8	
Juli	101,6	100,9	103,8	103,8	104,7	102,1	100,9	99,8	104,6	95,5	91,2	108,0	100,7	
Aug.	102,3	101,5	104,5	103,3	104,7	100,7	101,9	100,6	106,3	95,7	91,3	109,5	100,7	
Sept.	102,5	101,9	104,5	103,9	105,4	101,1	102,1	100,9	106,2	95,7	91,5	108,4	100,7	
Okt.	103,1	102,7	104,3	104,0	105,4	101,3	102,9	102,0	105,8	98,2	95,9	106,5	100,6	
Nov.	104,2	103,7	105,8	105,4	107,2	101,8	103,8	102,7	107,7	98,4	95,9	108,3	100,4	
Dez.	104,9	104,3	106,5	106,2	108,4	102,0	104,4	103,2	108,7	98,6	96,1	108,6	100,4	
1970 Jan.	104,7	104,4	105,8	103,4	105,1	100,2	105,2	104,2	108,6	99,2	96,6	111,8	100,5	
Febr.	105,0	104,6	106,2	103,0	104,7	99,9	105,6	104,6	109,3	99,7	96,6	114,4	101,1	
März	105,4	104,9	106,9	103,2	104,9	100,0	106,1	104,9	110,3	100,1	96,7	117,9	101,0	
Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie														
Jahr Monat	Grundstoffe industrieller Herkunft													
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes 2)													
	insgesamt	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metallhalbzeug	chemische Erzeugn.	Fein-keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunststoffzeugnisse (Halbzweig)	Leder	Textilien	Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbes insgesamt		
inländisch und ausländisch														
1965 D	105,7	106,5	111,3	96,5	102,0	105,1	105,5	103,3	93,4	103,8	105,5	112,8		
1966 D	107,4	107,4	116,0	95,0	102,3	104,2	104,6	102,6	92,8	120,4	104,9	114,4		
1967 D	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1		
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer														
1968 D	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2		
1969 D	102,0	99,7	113,5	88,1	96,5	98,5	97,5	95,0	79,9	110,0	99,0	106,0		
1968 Okt.	98,3	98,7	104,9	88,0	95,5	93,5	96,5	94,0	80,4	105,7	98,8	101,8		
Nov.	98,4	98,7	105,1	87,7	95,6	93,8	96,3	93,8	80,3	106,6	98,9	103,4		
Dez.	98,3	98,4	105,6	87,4	95,5	93,2	96,5	93,1	79,7	106,3	98,0	104,3		
1969 Jan.	99,0	98,2	107,2	87,8	95,5	94,3	97,2	93,3	80,0	107,5	98,2	104,6		
Febr.	99,4	98,5	107,8	87,8	95,6	94,8	97,1	93,5	79,9	107,7	98,4	104,2		
März	99,6	98,7	108,1	87,6	95,6	96,1	97,3	93,5	79,8	108,0	98,5	104,3		
April	100,5	98,9	110,0	87,8	96,1	96,7	97,3	94,1	79,8	109,7	98,7	103,2		
Mai	100,9	99,1	110,9	88,0	96,5	97,7	97,4	94,3	79,6	109,9	99,0	102,9		
Juni	101,6	99,4	112,4	87,9	96,5	98,2	97,4	94,3	79,7	111,2	99,2	104,2		
Juli	102,2	99,8	113,3	88,3	96,5	99,2	97,4	95,2	80,0	110,8	99,3	105,3		
Aug.	103,4	99,8	116,5	88,1	96,5	99,9	97,3	95,9	79,8	111,0	99,2	106,1		
Sept.	103,6	100,0	116,6	88,4	96,5	100,3	97,5	96,1	79,7	111,5	99,3	107,3		
Okt.	103,7	100,4	116,7	88,4	96,6	101,4	97,5	96,4	80,1	111,0	99,3	108,1		
Nov.	104,8	101,5	119,0	88,5	97,8	101,9	98,1	96,3	80,2	110,7	99,3	110,5		
Dez.	105,5	101,6	120,6	88,7	97,8	102,0	98,0	96,5	80,5	110,6	99,5	111,7		
1970 Jan.	106,6	103,3	122,7	89,3	99,4	102,6	99,7	97,7	81,9	110,2	99,9	109,4		
Febr.	107,2	103,8	123,7	88,5	99,6	103,2	100,5	98,2	82,5	109,5	99,9	108,8		
März	107,7	104,0	125,1	88,5	100,0	103,8	100,8	98,3	82,3	108,4	99,8	108,7		
Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik														
Jahr Monat	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft							
				Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genussmittelherstellung	Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Strom, Gas und Wasser			Rohstoffe		Halbwaren u. Vorzerm. Grundstoffcharakter
	insgesamt	inländ.	ausländ.	inländ.	u. ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	inländ.	inländ.	u. ausländ.			
1965 D	111,5	111,8	110,8	118,4	99,7	103,9	103,3	105,8	102,0	99,5	105,1			
1966 D	112,6	113,4	110,5	120,4	99,3	105,3	104,4	108,0	102,8	99,7	106,8			
1967 D	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	95,6	103,4			
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer														
1968 D	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8			
1969 D	106,3	106,3	106,3	116,3	95,2	100,3	99,3	103,2	100,8	93,5	101,8			
1968 Okt.	103,7	103,6	104,0	113,1	94,6	98,0	96,0	104,0	101,5	94,1	98,6			
Nov.	105,7	105,8	105,6	114,9	93,9	98,0	96,3	103,3	101,4	94,2	98,7			
Dez.	105,9	105,9	105,8	115,9	93,1	97,7	96,7	100,9	101,3	93,1	98,5			
1969 Jan.	106,4	106,6	105,7	116,8	93,6	98,3	97,1	102,0	101,3	93,6	99,2			
Febr.	106,2	106,3	105,8	116,4	93,6	98,5	97,4	101,8	101,3	93,7	99,4			
März	106,0	106,2	105,7	114,3	93,7	98,6	97,5	102,2	101,1	94,1	99,5			
April	104,5	104,0	105,8	109,7	93,4	99,2	98,0	102,7	100,9	93,9	100,2			
Mai	103,7	103,1	105,1	109,8	93,1	99,4	98,4	102,4	100,8	93,2	100,7			
Juni	104,8	104,8	105,1	113,6	93,2	99,8	98,8	102,7	100,8	92,9	101,3			
Juli	105,9	105,8	105,9	114,9	93,3	100,1	99,2	102,9	100,7	92,8	101,8			
Aug.	106,7	106,0	104,6	117,6	94,0	101,1	100,0	104,4	100,7	93,1	102,9			
Sept.	106,6	106,9	106,0	119,7	96,0	101,1	100,2	104,0	100,7	92,7	103,1			
Okt.	107,1	107,0	107,5	119,8	98,1	101,7	101,3	103,1	100,6	93,5	103,7			
Nov.	109,0	109,0	109,1	120,8	98,6	102,5	101,8	104,5	100,4	93,8	104,7			
Dez.	109,9	110,0	109,5	122,0	101,4	102,4	102,4	105,3	100,4	94,3	105,3			
1970 Jan.	106,5	106,7	105,9	116,8	102,9	104,1	103,6	105,8	100,5	95,3	106,5			
Febr.	105,9	106,0	105,8	116,5	103,3	104,7	104,1	106,4	101,1	95,9	107,0			
März	106,2	106,3	105,9	117,2	103,6	105,1	104,4	107,3	101,0	96,5	107,4			

Vgl. Fachserie W, Reihe 2.

1) Und sonstige bergbau. Erzeugnisse, Mineralölzeugnisse.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Güter aus EWG- | Dritt- Ländern		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse					Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie					
						ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen den und Ferroleg. Industr.
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6			
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1			
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3			
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8			
1969 D	108,0	108,5	107,8	105,7	108,8	98,2	101,6	85,0	91,8	110,5	78,8	114,0	99,7			
1969 April	108,8	110,5	107,9	109,7	108,4	100,7	99,3	85,6	97,5	109,7	78,6	113,7	97,5			
Mai	108,7	109,8	108,2	108,9	108,7	98,1	99,4	85,5	91,9	110,4	79,4	114,0	98,8			
Juni	109,4	110,4	108,9	110,0	109,2	98,0	99,5	85,5	90,8	111,0	77,5	114,3	100,0			
Juli	109,5	110,5	109,0	109,2	109,6	98,0	100,9	85,7	90,3	111,5	77,2	114,8	102,8			
Aug.	109,7	109,3	110,0	106,0	111,0	98,8	101,1	86,6	90,3	113,0	77,8	114,9	104,3			
Sept.	109,3	109,0	109,5	104,6	111,0	98,5	102,5	85,7	90,5	113,0	78,3	114,8	103,6			
Okt.	105,8	105,4	106,0	98,9	108,2	94,1	103,1	82,0	84,9	110,5	75,6	114,0	100,8			
Nov.	105,5	104,8	105,9	98,6	107,9	94,0	107,1	82,7	83,6	110,1	71,0	113,4	100,3			
Dez.	106,8	107,4	106,5	101,7	108,6	94,2	108,4	82,3	83,3	110,9	72,9	113,2	101,8			
1970 Jan.	107,5	108,1	107,2	102,5	109,2	96,8	114,4	89,8	83,4	111,2	75,7	113,7	106,5			
Febr.	108,0	108,8	107,7	104,0	109,5	97,2	114,2	89,9	84,4	111,4	74,6	113,3	107,0			
März	109,0	110,6	108,2	105,4	110,2	99,7	113,9	93,8	85,1	111,9	73,6	112,8	108,9			
April	108,7	110,0	108,1	104,3	110,3	99,5	116,2	95,4	83,7	112,0	75,1	112,9	109,5			

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Chem- ische	Schnitt- Sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9	114,7	111,6
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1969 D	167,5	108,9	106,9	102,9	92,4	92,1	114,0	104,6	143,8	106,5	104,8	111,3	108,7
1969 April	164,0	109,9	108,1	102,7	93,4	92,1	112,7	104,5	141,8	103,3	105,1	111,7	106,0
Mai	164,6	110,0	108,1	103,5	93,3	92,2	113,9	104,5	142,7	106,0	105,6	111,7	107,5
Juni	168,3	110,0	107,9	104,1	93,7	92,4	113,9	104,7	146,3	109,1	106,3	111,7	108,2
Juli	166,6	110,0	108,2	103,5	93,8	93,0	115,8	106,2	147,3	108,7	106,5	111,9	108,8
Aug.	176,8	110,1	108,2	104,7	94,1	93,4	116,5	106,9	146,7	109,4	106,6	112,8	109,8
Sept.	175,5	109,7	108,2	104,3	94,3	93,4	116,6	106,8	150,1	109,0	105,6	111,1	112,0
Okt.	167,8	107,2	104,1	103,1	91,4	91,6	116,2	105,2	145,8	108,1	103,3	109,7	111,3
Nov.	175,3	105,1	103,4	100,9	88,2	90,9	115,3	104,0	143,8	106,7	101,7	109,3	111,3
Dez.	180,6	105,2	102,8	101,5	88,1	90,4	115,4	103,9	143,4	107,8	101,7	109,3	111,8
1970 Jan.	176,5	106,1	102,1	100,0	88,3	90,2	116,3	106,0	141,8	107,6	102,3	111,1	111,1
Febr.	177,7	106,0	103,1	99,9	92,1	90,6	117,4	105,8	141,1	107,6	102,2	110,4	111,5
März	181,3	105,8	107,2	100,1	92,1	90,5	117,9	105,7	133,4	108,3	102,0	110,1	110,9
April	179,7	105,8	107,6	100,2	92,3	90,7	118,7	106,7	129,4	108,5	102,3	110,0	111,1

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tieri- schen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 1)2)
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1969 D	108,0	126,3	112,2	107,1	102,3	108,0	98,8	121,2	106,3	105,7	106,3	108,6	100,5
1969 April	110,1	123,6	110,6	111,5	100,6	108,2	101,3	119,5	106,3	104,8	106,9	109,3	100,3
Mai	109,9	125,7	108,4	112,1	100,2	108,3	99,8	120,2	106,8	105,6	107,3	109,6	101,0
Juni	111,2	132,0	109,7	113,4	100,2	108,7	99,5	121,2	107,3	106,7	107,4	109,8	100,8
Juli	110,7	132,4	110,5	112,3	100,3	109,0	99,5	121,4	107,9	107,9	107,4	109,9	100,9
Aug.	108,2	131,1	112,7	107,2	101,4	110,4	99,9	125,3	108,4	108,8	107,8	110,3	101,4
Sept.	108,1	131,4	116,0	105,3	103,9	109,8	99,0	124,9	108,0	108,1	107,5	109,8	101,3
Okt.	104,0	128,4	113,5	99,2	105,3	106,6	94,5	121,1	105,7	105,7	105,3	107,5	99,4
Nov.	104,2	125,2	116,1	98,6	105,7	106,1	93,8	122,4	104,4	105,1	103,5	105,3	96,9
Dez.	107,0	126,3	116,0	102,9	106,8	106,8	94,0	124,6	104,6	105,6	103,6	105,5	97,5
1970 Jan.	107,3	129,0	114,3	103,4	108,8	107,5	95,7	124,4	105,4	107,1	103,9	105,4	98,2
Febr.	108,8	129,1	114,9	105,4	109,8	107,7	95,7	125,1	105,5	107,0	104,0	105,7	98,0
März	110,1	129,5	114,5	107,4	110,6	108,5	96,7	126,4	105,9	107,0	104,6	105,7	97,8
April	109,2	135,5	110,6	107,1	110,4	108,6	96,6	126,6	105,9	107,1	104,6	105,7	98,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forst- wirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Roh- mate- rialien 3)	Zwischen- produkte 3)	Fertigprodukte		
	ins- gesamt	darunter Futter- mittel		ins- gesamt	Nahrungsmittel		Dauer- hafte Ge- brauchs- güter	Sonstige Güter für den privaten Ver- brauch			ins- gesamt 3)	Investi- tions- güter 4)	Ver- brauchs- güter 3)
					ins- gesamt	darunter saison- ab- hängige Waren 2)							
965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	108,8	107,8	104,8	109,2
966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	108,8	107,4	109,5
967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	108,7	107,4	106,3	108,0
968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
969 D	98,3	96,4	107,9	110,5	111,6	109,1	111,7	106,6	100,6	114,3	109,1	106,0	110,5
969 April	95,9	93,0	108,1	113,7	115,9	120,0	112,2	108,5	101,8	113,0	111,6	106,9	113,7
Mai	98,4	96,5	108,0	113,5	115,7	114,5	112,3	107,6	101,1	113,7	111,5	107,1	113,5
Juni	98,7	96,5	108,4	115,0	118,7	119,9	112,5	105,5	101,0	114,9	112,5	107,1	115,0
Juli	98,6	96,5	108,7	114,5	118,0	120,1	113,2	104,8	101,0	115,4	112,2	107,3	114,5
Aug.	98,6	96,1	109,8	111,7	113,2	112,4	114,0	105,9	101,3	117,6	110,3	107,4	111,7
Sept.	100,0	98,4	109,5	110,8	111,7	108,3	113,3	106,5	101,0	117,4	109,6	107,0	110,8
Okt.	99,5	98,3	106,4	105,3	104,1	94,4	110,8	105,6	97,6	114,8	105,1	104,6	105,3
Nov.	98,7	98,2	106,3	104,5	103,9	94,9	108,2	103,8	97,1	115,5	103,9	102,8	104,5
Dez.	98,4	97,7	107,0	108,1	108,5	104,0	107,9	107,0	97,3	116,7	106,4	102,9	108,1
970 Jan.	98,8	98,1	107,7	108,5	109,2	105,6	108,0	106,5	98,4	117,0	106,9	103,6	108,5
Febr.	99,2	99,3	107,9	110,5	112,2	110,4	108,6	106,2	98,4	117,5	108,3	103,7	110,5
März	97,9	97,1	108,7	112,2	115,0	116,7	108,3	105,9	99,1	118,4	109,4	103,6	112,2
April	98,4	97,8	108,9	110,5	112,6	112,3	108,3	105,6	99,3	118,6	108,3	103,7	110,5

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter			Getreide und Getreiderzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	darunter Weizen	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern
965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
969 D	102,6	121,8	93,5	90,9	116,5	86,9	90,8	119,2	140,8	109,9	133,1	145,9	127,4
969 April	103,0	123,8	93,1	91,9	118,7	87,7	94,2	120,1	141,3	111,0	131,2	142,5	126,2
Mai	101,9	117,6	94,5	93,2	118,3	89,2	93,8	119,7	141,5	110,4	132,8	141,4	129,0
Juni	103,0	118,5	95,6	92,9	117,8	88,9	93,9	120,0	141,6	110,7	137,6	141,3	136,0
Juli	102,8	118,5	95,3	92,3	118,0	88,2	94,2	120,2	141,6	111,0	137,3	140,1	136,1
Aug.	103,2	121,1	94,7	90,3	113,7	86,6	90,3	120,1	144,5	109,6	135,5	138,9	134,0
Sept.	103,7	123,4	94,3	89,4	114,2	85,5	87,2	119,4	137,9	111,5	137,3	147,2	132,8
Okt.	100,1	118,6	91,4	86,4	113,5	82,1	83,1	114,3	136,7	104,7	132,2	144,9	126,5
Nov.	99,9	121,2	89,8	85,9	114,4	81,5	81,9	110,4	136,0	99,4	132,2	152,6	129,1
Dez.	100,6	122,3	90,3	86,6	115,5	82,0	83,3	109,0	137,6	96,7	131,3	154,2	121,1
970 Jan.	100,2	119,1	91,2	87,3	114,0	83,1	83,3	109,1	140,9	95,5	132,2	146,6	125,8
Febr.	100,9	119,1	92,2	88,3	114,7	84,1	84,2	108,4	142,1	93,9	132,7	142,4	128,4
März	101,3	120,2	92,3	88,2	116,8	83,7	84,3	108,4	141,9	94,0	134,8	143,7	130,9
April	99,4	114,3	92,3	88,2	118,7	83,4	83,9	107,3	141,6	92,5	138,0	139,5	137,3

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	
965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
969 D	120,7	128,1	113,5	88,9	99,0	83,1	102,7	110,7	80,2	122,1	140,0	99,0	139,3
969 April	111,7	121,0	102,5	86,6	97,6	80,3	112,0	122,9	81,4	122,5	139,6	100,5	140,0
Mai	111,7	118,6	104,8	88,4	97,5	83,0	93,4	99,4	76,7	122,7	139,8	100,5	140,1
Juni	113,7	117,6	109,9	90,1	100,4	84,1	95,5	101,9	77,6	123,0	140,5	100,5	140,6
Juli	116,4	121,2	111,7	91,1	102,1	84,7	93,7	99,7	76,9	123,1	140,6	100,5	140,7
Aug.	120,2	125,3	115,0	92,4	102,3	86,7	104,3	111,9	83,2	123,1	140,6	100,4	140,8
Sept.	127,8	135,4	120,3	93,2	103,9	87,1	104,3	111,9	83,2	123,1	141,1	99,9	140,7
Okt.	133,9	139,6	128,4	91,4	98,4	87,4	92,0	97,7	76,3	119,7	137,7	96,5	134,9
Nov.	134,3	143,9	124,9	87,6	98,3	81,4	97,0	103,1	79,8	118,9	136,7	95,9	134,6
Dez.	142,2	150,7	133,8	87,2	97,4	81,2	97,7	103,8	80,6	118,9	136,4	96,4	134,7
970 Jan.	138,9	147,5	130,3	87,2	97,8	81,2	91,3	96,6	76,5	119,4	135,9	98,1	136,0
Febr.	138,0	145,3	130,9	87,8	98,5	81,6	93,0	98,3	78,0	119,4	135,9	98,1	136,0
März	137,8	146,8	129,0	87,8	97,7	82,1	94,8	100,7	78,4	119,1	135,5	98,0	135,5
April	136,6	143,2	130,1	86,7	95,3	81,7	76,4	79,6	67,5	119,3	136,1	97,5	136,1

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder erntesabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Süßfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfleisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter

1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter für EWG- | Dritt- Länder		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
						ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- und Stein- salzberg- baues	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg. Industri.	NE- Metalle u. Metal- halbzeug einschl. Edelmet
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8
1969 D	111,3	110,4	111,7	107,9	111,3	103,9	104,9	86,3	111,7	87,9	108,3	111,9	180,5
1969 April	109,8	108,9	110,3	110,0	109,8	102,8	103,3	90,7	110,2	89,0	107,4	105,7	175,4
Mai	110,3	109,3	110,8	110,7	110,3	102,2	103,2	85,5	110,7	88,9	107,5	108,7	176,6
Juni	111,0	110,1	111,4	110,5	111,0	102,3	103,3	85,5	111,4	87,7	107,9	113,3	182,5
Juli	111,5	110,5	112,0	109,5	111,5	102,7	103,5	87,4	111,9	87,2	108,0	116,3	180,1
Aug.	112,3	111,1	112,9	107,6	112,3	103,1	103,8	87,9	112,8	87,1	108,8	119,1	191,3
Sept.	113,2	112,0	113,8	108,7	113,2	102,4	103,0	88,4	113,8	86,6	109,0	120,5	190,1
Okt.	113,1	112,4	113,5	106,7	113,2	104,4	105,4	87,7	113,6	85,7	109,2	118,5	184,1
Nov.	113,4	113,1	113,6	104,8	113,5	107,8	110,2	76,8	113,8	83,4	110,0	119,9	187,6
Dez.	113,7	113,5	113,8	104,1	113,8	109,2	111,7	76,8	114,0	82,7	110,1	120,8	195,6
1970 Jan.	115,0	115,3	114,8	104,6	115,1	108,8	111,3	77,4	115,4	83,3	111,3	124,9	194,9
Febr.	115,4	115,9	115,1	105,5	115,5	108,3	110,6	78,5	115,8	82,7	111,6	126,8	198,5
März	115,6	116,2	115,4	105,6	115,7	110,5	113,0	78,6	116,0	82,4	111,7	126,5	200,3
April	116,0	116,4	115,8	107,8	116,1	110,1	112,6	79,1	116,4	81,9	112,0	127,8	200,5

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinmech. u. opt. Erzeugn. Uhren	Eisen- u. Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas- und Glas- waren	Gummi- u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.
1965 D	103,3	105,4	107,3	103,1	104,2	108,3	106,3	100,1	105,2	109,3	102,3	102,1	111,6
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	113,5
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,4
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9
1969 D	107,7	111,2	119,2	109,8	106,0	117,5	114,1	96,2	117,6	114,1	97,4	100,6	108,5
1969 April	102,8	107,5	117,3	109,9	105,0	116,7	112,5	96,0	119,2	113,6	97,1	100,7	109,2
Mai	104,9	108,3	117,4	110,2	105,1	117,0	112,7	96,2	119,3	113,5	97,3	100,8	109,2
Juni	106,1	109,5	117,8	110,2	105,4	117,0	112,8	96,3	119,4	113,5	97,5	100,9	109,8
Juli	108,0	111,0	118,0	110,2	106,3	117,0	113,0	96,7	119,4	113,8	98,2	101,1	109,3
Aug.	110,7	113,4	118,7	110,2	106,9	117,1	113,8	96,8	119,4	113,9	97,9	101,0	109,1
Sept.	112,2	114,7	121,3	110,0	107,7	118,2	115,7	96,9	119,4	115,6	98,1	101,2	109,0
Okt.	112,9	115,1	122,7	109,3	107,8	118,6	117,0	96,3	114,5	115,8	97,7	99,9	106,8
Nov.	114,7	116,7	122,9	109,3	107,0	120,4	117,7	95,6	114,4	114,4	97,4	99,8	106,5
Dez.	115,0	117,1	123,2	109,1	107,1	120,5	117,9	95,2	114,3	114,9	96,3	99,6	106,6
1970 Jan.	118,5	117,6	125,0	109,8	109,5	120,4	119,2	95,1	117,2	114,1	95,7	99,8	108,1
Febr.	119,4	119,1	125,3	110,0	109,6	120,4	119,4	95,1	117,3	114,0	95,7	99,7	108,3
März	119,5	119,1	125,8	110,0	109,7	120,5	119,2	95,3	118,3	114,3	95,1	100,3	108,5
April	119,9	119,4	126,1	110,2	110,1	121,0	119,4	95,5	118,8	115,0	94,7	100,2	108,6

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
		tieri- schen	pflanz- lichen			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2)
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	103,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1969 D	109,0	133,8	102,9	92,0	111,3	108,7	101,3	112,3	111,8	106,3	113,4	117,2	111,8
1969 April	109,7	132,5	104,4	92,2	109,8	106,9	100,3	110,1	110,3	103,8	112,3	115,5	111,8
Mai	110,2	132,3	104,4	92,3	110,3	107,0	100,3	110,2	110,9	105,4	112,5	115,6	111,9
Juni	110,5	135,4	103,8	92,3	111,0	108,6	100,4	112,5	111,4	106,9	112,7	116,1	112,0
Juli	109,9	135,7	103,0	92,6	111,5	109,3	100,6	113,4	111,9	108,0	113,0	116,6	112,2
Aug.	109,2	137,1	101,1	92,6	112,3	111,3	100,7	116,4	112,5	109,1	113,5	117,2	112,3
Sept.	109,9	137,8	101,4	93,3	113,3	110,8	100,8	115,6	113,7	110,0	114,8	119,1	112,1
Okt.	108,2	134,3	101,4	92,7	113,2	110,3	101,0	114,7	113,7	108,6	115,3	120,0	111,5
Nov.	107,4	134,5	101,0	91,9	113,5	111,4	104,1	114,9	113,9	109,2	115,3	120,1	111,4
Dez.	107,0	134,4	101,0	91,8	113,8	113,0	105,3	116,7	114,0	109,3	115,4	120,3	111,4
1970 Jan.	108,5	134,3	103,1	92,7	115,1	113,7	105,1	117,8	115,4	110,5	116,8	121,8	112,4
Febr.	109,1	134,5	103,4	92,9	115,5	114,8	104,2	119,8	115,6	110,7	117,1	122,1	112,7
März	110,2	134,8	104,8	92,9	115,8	115,4	104,1	120,7	115,8	111,1	117,3	122,4	112,9
April	110,9	134,5	104,9	93,3	116,1	115,8	103,6	121,6	116,2	111,4	117,6	122,7	113,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genusmittel.

Index der Einzelhandelspreise

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 2) und mit Ge- mischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1965 D	104,6	105,2	105,5	102,6	108,4	122,8	98,2	98,1	100,1	100,6
1966 D	106,7	107,2	107,5	102,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2
1969 Jan.	108,0	107,6	107,5	94,8	113,9	133,8	97,3	96,0	103,7	109,0
Febr.	108,2	107,9	107,8	98,7	113,3	132,4	97,5	96,0	103,8	109,1
März	108,3	108,2	108,1	100,5	113,4	129,5	97,5	96,0	103,8	109,1
April	108,5	109,0	108,8	104,7	113,7	131,8	97,7	96,0	103,7	109,1
Mai	108,7	109,5	109,3	109,3	113,4	132,2	97,8	96,0	103,7	109,1
Juni	108,8	109,7	109,4	112,6	113,0	133,5	98,1	96,0	103,8	109,1
Juli	108,8	109,4	109,2	110,1	113,0	133,0	98,2	96,0	103,9	109,2
Aug.	108,5	108,4	108,3	102,4	113,1	132,5	98,3	96,1	104,0	109,2
Sept.	108,6	108,2	108,1	98,1	113,6	139,1	98,5	96,2	104,2	109,2
Okt.	108,9	107,8	107,7	94,0	113,7	141,3	98,7	96,3	104,4	109,2
Nov.	109,3	108,0	107,8	93,4	113,8	149,0	98,9	96,4	104,6	109,3
Dez.	109,8	108,4	108,3	93,5	114,2	145,9	99,1	96,6	105,0	109,4
1970 Jan.	111,0	109,8	109,7	101,8	113,6	151,5	99,9	98,4	106,0	109,5
Febr.	111,3	110,2	110,0	104,1	113,3	152,2	100,2	98,9	106,5	109,5
März	111,9	110,7	110,6	106,1	113,6	148,3	100,7	99,5	106,9	109,6
April	112,1	111,1	111,0	107,9	113,6	148,0	101,0	100,0	107,2	109,7

Jahr Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren				mit Schuhen und Schuhwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugn. (a.n.g.), Rundfunk-, Fernseh-u. Phonoger.
		zusammen	Textil- waren versch. Art 2)	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren			Eisen-, Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Haushalts- keramik u. -glas- waren	Möbeln		
1965 D	105,6	105,5	105,2	106,2	103,9	106,2	105,7	104,3	105,5	106,5	99,4	93,5
1966 D	108,1	107,7	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	109,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1969 Jan.	109,6	108,5	108,2	109,0	107,4	115,4	107,7	105,2	110,2	109,0	99,0	87,4
Febr.	109,6	108,6	108,3	109,1	107,4	115,3	107,9	105,4	110,4	109,0	99,0	87,4
März	109,7	108,6	108,4	109,1	107,5	115,3	108,0	105,5	110,5	109,2	99,0	87,5
April	109,7	108,7	108,4	109,3	107,6	115,4	108,0	105,5	110,8	109,2	99,2	87,3
Mai	109,8	108,7	108,4	109,3	107,7	115,5	108,0	105,6	111,0	109,2	99,2	87,3
Juni	109,8	108,8	108,5	109,4	107,7	115,5	108,1	105,7	111,3	109,2	99,4	87,3
Juli	109,9	108,8	108,5	109,4	107,7	115,6	108,2	105,9	111,5	109,3	99,6	87,4
Aug.	110,0	108,9	108,6	109,5	107,9	115,6	108,4	106,0	111,6	109,5	99,6	87,4
Sept.	110,3	109,3	109,0	109,9	108,2	116,0	108,6	106,4	111,9	109,6	99,7	87,4
Okt.	110,7	109,6	109,3	110,1	108,6	116,4	109,2	107,2	112,4	110,1	100,1	87,6
Nov.	111,1	110,0	109,7	110,6	109,0	117,1	109,9	107,9	113,0	110,9	100,3	87,8
Dez.	111,4	110,2	109,9	110,8	109,1	117,5	110,3	108,1	113,2	111,4	100,4	87,9
1970 Jan.	112,3	111,0	110,7	111,6	110,0	119,4	111,5	109,4	114,6	112,4	100,8	88,3
Febr.	112,7	111,4	111,1	112,0	110,3	120,0	112,0	110,1	115,9	112,8	100,8	88,6
März	113,2	111,9	111,6	112,5	110,7	120,6	112,7	110,9	117,4	113,3	101,2	88,9
April	113,5	112,1	111,9	112,8	110,9	121,0	113,0	111,3	117,9	113,6	101,4	89,1

Jahr Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölerzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren	
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör		
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)				
1965 D	111,4	103,2	103,5	102,5	109,4	110,9	98,8	101,8	101,1	103,6	
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7	
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	105,9	
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2	
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7	
1969 Jan.	123,9	114,1	117,0	111,2	121,0	122,4	111,3	105,5	103,7	106,0	
Febr.	123,8	114,2	117,0	111,3	120,5	122,0	110,4	105,6	103,7	106,8	
März	122,9	114,2	117,0	111,3	120,2	121,7	109,8	105,9	103,9	106,5	
April	123,8	114,2	117,0	111,3	116,0	116,9	109,3	105,9	103,9	105,2	
Mai	125,1	114,9	117,5	112,5	115,1	115,9	108,9	106,0	104,0	105,2	
Juni	125,0	114,9	117,5	112,5	115,9	116,9	108,4	106,0	104,0	104,9	
Juli	125,5	114,9	117,5	112,5	116,3	117,5	107,9	106,1	104,2	102,1	
Aug.	126,6	114,9	117,5	112,6	117,0	118,4	107,4	106,2	104,2	99,3	
Sept.	128,7	114,9	117,5	112,6	118,5	120,3	106,0	106,1	104,1	100,6	
Okt.	128,5	114,9	117,4	112,6	126,5	129,4	105,9	106,5	104,2	102,6	
Nov.	127,7	115,2	118,0	112,7	129,0	132,3	105,8	107,0	104,3	104,7	
Dez.	128,5	115,5	118,2	112,9	129,4	132,8	105,9	108,4	106,0	107,3	
1970 Jan.	129,1	117,9	119,8	117,3	130,1	133,6	105,8	109,7	107,5	111,7	
Febr.	129,3	118,4	120,9	117,1	130,2	133,8	105,4	109,9	107,6	111,3	
März	129,8	119,9	122,5	118,6	130,2	133,7	105,5	110,3	107,9	111,2	
April	130,9	120,1	122,8	118,8	128,5	131,8	105,3	110,6	108,1	111,0	

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrs- zwecke, Nachricht- tenüber- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- statt- ung sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1965 D	108,7	108,8	108,8	105,8	117,8	107,1	104,8	105,2	112,3	110,2	106,0
1966 D	112,7	115,2	112,2	108,7	127,1	108,4	107,0	109,5	119,5	114,0	108,8
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1969 D	119,5	120,4	114,1	111,3	156,6	118,7	109,1	115,3	133,3	123,1	116,4
1969 April	119,1	119,9	114,2	110,9	155,8	115,5	108,8	115,5	132,4	122,4	115,6
Mai	119,3	120,0	114,7	110,9	156,2	114,9	108,8	115,4	132,9	122,6	115,6
Juni	119,6	120,1	115,0	111,0	156,8	115,4	108,8	115,4	132,9	122,8	115,7
Juli	119,5	120,3	114,8	111,1	157,1	115,6	108,2	115,4	133,0	123,0	115,7
Aug.	119,2	120,5	114,0	111,1	157,5	116,1	107,5	115,3	133,5	123,2	117,5
Sept.	119,5	120,9	114,2	111,5	157,8	117,4	108,0	115,0	133,9	123,7	117,6
Okt.	119,9	121,3	114,0	111,9	158,2	122,7	109,0	115,0	134,2	124,0	117,8
Nov.	120,4	121,7	114,3	112,3	158,7	124,4	110,1	115,1	134,7	124,2	117,9
Dez.	121,0	122,1	115,0	112,6	158,8	124,8	111,1	115,8	135,3	124,7	118,0
1970 Jan.	122,5	123,3	116,6	113,7	159,8	125,5	113,1	116,6	137,8	127,3	120,0
Febr.	122,8	123,6	116,9	114,1	160,7	125,6	113,2	116,7	138,5	127,4	120,3
März	123,3	124,0	117,4	114,6	161,4	125,4	113,6	117,0	139,3	128,1	120,3
April	123,6	124,4	117,8	114,9	162,1	124,2	114,0	117,2	139,9	128,8	120,5
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1965 D	104,2	107,3	106,6	105,9	115,9	102,2	104,7	102,7	115,1	109,6	106,0
1966 D	110,7	111,3	109,6	108,8	123,6	102,5	106,9	105,2	124,7	113,4	109,5
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4
1969 D	118,4	119,4	112,3	111,3	153,0	112,8	109,1	110,0	143,0	122,5	119,6
1969 April	118,1	118,9	112,6	110,9	152,3	111,1	108,7	110,0	141,5	121,8	118,5
Mai	118,3	119,0	113,0	111,0	152,6	110,8	108,8	109,9	142,1	122,0	118,5
Juni	118,4	119,1	113,0	111,0	153,1	110,7	108,8	109,9	142,3	122,1	118,6
Juli	118,4	119,3	113,0	111,1	153,5	110,4	108,1	109,9	142,4	122,5	118,6
Aug.	118,3	119,6	112,2	111,1	153,9	110,7	107,5	109,8	143,5	122,6	121,0
Sept.	118,5	119,8	112,2	111,5	154,2	111,5	108,1	109,5	144,4	123,2	121,1
Okt.	118,8	120,1	111,9	111,9	154,5	114,9	109,1	109,5	145,0	123,6	121,2
Nov.	119,2	120,5	112,1	112,3	155,1	115,9	110,1	109,7	145,7	123,6	121,3
Dez.	119,9	121,1	112,6	112,5	155,2	116,5	111,1	111,5	146,3	124,0	121,4
1970 Jan.	121,2	122,0	114,1	113,6	156,0	117,3	113,1	112,4	148,6	125,7	122,7
Febr.	121,6	122,4	114,5	114,0	156,8	117,2	113,2	112,5	149,5	125,8	123,0
März	122,0	122,8	114,9	114,5	157,6	117,0	113,6	112,7	150,4	126,7	123,0
April	122,3	123,1	115,3	114,8	158,1	116,2	114,0	112,8	151,3	127,1	123,2
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,3	111,2	115,2	109,2	113,4
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1969 D	119,3	120,4	114,2	113,2	161,9	117,8	109,5	116,9	127,3	117,1	126,4
1969 April	119,0	119,6	114,4	112,7	161,0	115,1	109,1	117,0	127,0	116,1	124,7
Mai	119,3	119,7	114,9	112,8	161,6	114,6	109,1	116,9	127,1	116,4	124,7
Juni	119,7	119,9	115,4	112,9	162,2	115,1	109,3	117,0	127,0	116,6	124,7
Juli	119,5	120,1	114,9	112,9	162,8	115,2	109,4	116,9	127,1	117,2	124,8
Aug.	119,5	120,4	114,4	113,0	163,0	115,7	109,5	116,8	127,2	117,4	128,7
Sept.	119,6	120,8	114,1	113,4	163,3	116,8	109,7	116,6	127,3	118,1	128,8
Okt.	119,8	121,4	113,7	113,8	163,8	121,2	110,1	116,6	127,5	118,2	128,9
Nov.	120,1	121,8	113,9	114,2	164,0	122,5	110,5	116,9	127,8	118,2	129,0
Dez.	120,6	122,3	114,7	114,5	164,3	122,8	110,8	117,8	128,5	118,7	129,1
1970 Jan.	122,1	123,4	116,5	115,7	165,2	123,2	111,6	118,5	130,6	121,5	129,7
Febr.	122,5	123,7	116,9	116,1	166,0	123,4	112,0	118,7	131,2	121,9	129,9
März	123,0	124,1	117,4	116,8	166,6	123,3	112,7	118,9	132,0	123,0	129,9
April	123,3	124,4	117,8	117,1	167,2	122,1	113,0	119,0	132,3	123,3	130,2

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Verkehrs- zwecke, Nachricht- tenüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁴⁾											
365 D	110,7		109,5	107,2	120,0	108,4	107,5	111,0	109,9	109,8	111,5
366 D	115,2		112,6	110,5	132,2	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5
367 D	116,8		112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
368 D	118,5		110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
369 D	122,5		113,7	113,2	163,4	121,6	113,2	127,1	127,2	125,5	129,1
369 April	122,2		114,0	112,8	162,5	118,1	112,7	127,0	126,9	124,9	128,1
Mai	122,6		114,6	112,8	163,0	117,5	112,7	127,0	127,0	125,1	128,2
Juni	123,1		115,1	112,9	163,7	118,3	113,0	127,2	126,9	126,1	128,2
Juli	122,8		114,4	113,0	164,2	118,6	113,1	127,1	127,0	125,3	128,3
Aug.	122,5		113,6	113,1	164,4	119,2	113,2	127,1	127,2	125,3	130,2
Sept.	122,6		113,5	113,4	164,6	120,6	113,4	127,1	127,3	125,6	130,3
Okt.	122,9		113,0	113,8	165,2	126,0	113,8	127,1	127,4	126,1	130,4
Nov.	123,4		113,3	114,2	165,5	127,8	114,3	127,2	127,8	126,6	130,7
Dez.	124,0		114,3	114,4	165,7	128,0	114,6	127,3	128,2	127,5	130,7
370 Jan.	125,7		116,3	115,7	166,8	128,5	115,6	127,3	130,5	131,4	131,7
Febr.	126,1		116,7	116,1	167,6	128,7	115,9	127,3	131,1	131,4	132,0
März	126,7		117,2	116,8	168,3	128,7	116,7	127,5	132,7	132,3	132,1
April	126,9		117,6	117,1	168,9	127,2	117,1	127,5	133,0	132,9	132,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾											
365 D	109,7		108,5	106,7	118,5	107,1	103,8	119,6	110,4	118,5	
366 D	113,5		110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	125,1	
367 D	114,2		108,8	111,5	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	
368 D	115,6		107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5	
369 D	120,4		112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2	
369 April	121,4		114,9	112,4	160,9	118,2	107,1	155,3	128,5	139,2	
Mai	121,7		115,3	112,5	161,5	117,7	107,2	155,3	128,6	139,5	
Juni	121,9		115,4	112,6	162,1	118,2	106,9	156,5	128,4	139,9	
Juli	120,8		113,3	112,6	162,7	118,5	107,0	155,6	128,5	140,5	
Aug.	119,2		110,1	112,7	162,9	119,0	107,1	155,6	128,8	140,6	
Sept.	119,4		110,1	113,1	163,1	120,1	107,2	155,6	128,9	141,3	
Okt.	119,3		109,4	113,5	163,7	124,4	107,7	155,6	129,0	141,6	
Nov.	120,0		110,3	114,0	163,9	125,8	108,3	155,7	129,4	141,5	
Dez.	121,0		111,8	114,2	164,1	126,1	108,6	155,7	130,0	141,9	
370 Jan.	123,8		116,1	115,5	165,1	126,8	109,4	155,7	132,0	143,0	
Febr.	124,4		116,9	115,9	165,8	127,0	109,8	155,7	132,6	143,4	
März	125,2		117,8	116,4	166,4	126,9	109,9	157,2	133,4	144,5	
April	125,2		117,8	116,6	167,0	125,6	110,2	157,2	133,7	145,2	

gl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1965, Preisbasis 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 5) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte und bei dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 9) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Nahrungs- und Genußmittel												
	Fleisch	FrISChe FISChe	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nähr- mittel und Kar- toffel- zeugnisse	Kar- toffeln	FriscH- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	Verzehr in Gast- stätten
1965 D	117,7	128,3	119,4	109,1	112,3	105,6	106,1	96,1	105,4	98,4	102,2	99,7	115,2
1966 D	123,0	138,8	115,6	110,4	119,1	107,5	110,6	96,6	100,1	98,3	104,8	102,7	122,6
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	96,6	97,8	106,2	104,7	126,2
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	89,5	96,4	105,8	104,1	135,8
1969 D	117,4	145,0	109,1	116,8	124,6	111,0	113,1	99,4	98,3	97,3	106,9	103,8	138,5
1969 April	115,5	139,4	115,9	116,5	123,4	110,9	100,3	126,7	96,8	96,9	106,0	103,7	137,8
1969 Mai	115,4	139,7	110,3	116,7	123,5	110,9	121,6	127,1	102,2	97,1	105,9	103,7	137,9
1969 Juni	115,7	141,4	103,3	116,7	123,9	110,9	149,7	109,2	112,7	97,1	106,5	103,6	138,1
1969 Juli	116,3	140,6	102,1	116,7	124,1	111,0	136,7	88,2	123,4	97,3	107,2	103,6	138,4
1969 Aug.	117,1	139,8	102,0	116,8	124,4	111,0	113,2	75,1	117,6	97,4	107,6	103,6	138,8
1969 Sept.	119,3	148,9	107,4	116,9	125,0	111,1	113,7	81,2	100,7	97,6	107,9	103,7	139,2
1969 Okt.	120,1	151,6	106,7	117,0	125,9	111,2	113,5	77,5	91,0	97,8	108,2	103,8	139,5
1969 Nov.	120,8	161,9	105,9	117,2	127,0	111,2	114,8	80,5	86,3	98,0	108,6	103,9	140,0
1969 Dez.	122,2	157,2	109,7	117,3	128,6	111,3	117,8	88,2	80,8	98,4	108,7	104,3	140,2
1970 Jan.	123,4	164,2	104,4	116,4	129,8	111,5	126,4	114,7	84,4	98,3	109,5	105,3	142,1
1970 Febr.	122,7	164,9	101,5	116,2	130,3	111,9	131,9	118,6	85,6	98,2	109,7	105,7	143,1
1970 März	122,6	159,1	102,4	116,3	130,7	113,4	133,5	118,9	90,1	98,4	110,1	106,1	143,2
1970 April	122,6	158,4	99,1	116,3	131,1	113,9	139,2	119,6	92,4	98,6	110,2	106,4	144,4

Jahr Monat ⁶⁾	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete 10)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung					
	Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unterbe- kleidung	Schuhe		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textil., Haus- halte- wäsche	Heiz- u. Kochen, Beleuch- tungs- körper	Elek- trische Haushalts- maschinen und -geräte	Sonstige nichtel.	
1965 D	107,0	100,5	106,2	117,7	101,0	104,4	113,5	95,4	107,3	103,7	102,7	96,3	105,1	
1966 D	109,8	102,4	110,6	127,0	102,4	105,7	115,7	91,6	110,3	104,8	103,4	95,4	107,2	
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1	
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8	
1969 D	111,4	104,3	116,4	156,5	112,3	120,7	126,2	98,9	111,0	106,8	99,9	87,4	110,6	
1969 April	111,0	103,9	115,9	155,8	112,4	120,5	119,7	98,1	110,6	106,3	99,6	87,4	109,8	
1969 Mai	111,0	104,0	116,0	156,1	112,2	121,2	118,6	96,9	110,6	106,4	99,6	87,3	110,1	
1969 Juni	111,1	104,0	116,1	156,7	112,3	121,0	120,1	95,0	110,6	106,3	99,6	87,3	110,2	
1969 Juli	111,2	104,0	116,2	157,1	112,3	120,5	120,9	93,7	110,6	106,3	99,6	87,2	110,5	
1969 Aug.	111,3	104,1	116,2	157,5	112,3	120,4	122,0	93,9	110,8	107,0	99,7	87,1	110,6	
1969 Sept.	111,7	104,3	116,6	157,8	112,3	120,7	124,4	94,7	110,9	107,2	99,9	87,1	111,0	
1969 Okt.	112,0	104,8	117,0	158,2	112,3	120,7	135,2	96,7	111,5	107,6	100,2	87,2	111,6	
1969 Nov.	112,4	105,1	117,6	158,6	112,3	120,6	138,7	97,2	112,4	107,9	100,6	87,3	112,5	
1969 Dez.	112,7	105,3	118,0	158,8	112,3	121,0	138,9	99,5	113,0	108,1	100,9	87,3	112,7	
1970 Jan.	113,5	106,1	120,1	159,8	112,7	121,2	139,5	102,8	114,1	108,7	102,0	87,8	114,3	
1970 Febr.	113,9	106,3	120,7	160,6	112,9	121,2	139,7	101,8	114,5	108,8	102,4	88,1	115,4	
1970 März	114,5	107,3	121,4	161,4	113,0	121,2	139,8	99,9	114,9	109,0	102,8	88,5	116,4	
1970 April	114,7	107,5	121,8	162,0	112,9	121,3	137,6	96,5	115,2	109,2	103,1	88,6	117,0	

Jahr Monat ⁶⁾	Waren und Dienstleistungen für											Pers.Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen	
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke				
	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraft- stoffe	Fremde Verkehrs- leistun- gen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistun- gen	Ver- brauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus- und sonstige Dienst- leistun- gen	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportver- anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst- leistun- gen	Persön- liche Aus- stattun- g	Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbe
1965 D	99,6	99,4	111,9	112,9	104,7	120,9	102,2	126,4	88,0	121,9	112,3	106,4	111,8
1966 D	101,3	95,4	118,3	129,4	107,0	132,0	109,8	140,9	85,9	131,7	116,1	108,7	117,1
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4
1969 D	102,7	101,1	124,9	134,9	111,9	149,3	118,6	180,5	78,5	153,5	126,3	114,4	132,9
1969 April	102,5	103,1	124,8	134,9	111,9	148,6	117,8	177,5	78,4	152,8	125,7	114,0	130,8
1969 Mai	102,5	102,6	124,8	134,9	111,8	148,8	118,8	178,4	78,4	153,0	125,8	114,1	130,8
1969 Juni	102,5	101,9	125,2	134,9	111,5	148,9	118,8	179,1	78,4	153,2	126,1	114,3	130,8
1969 Juli	102,5	101,6	125,0	134,9	111,5	149,2	118,9	179,1	78,4	153,3	126,4	114,4	130,8
1969 Aug.	102,5	100,5	125,0	134,9	111,8	149,3	118,9	182,1	78,5	153,4	126,4	114,5	135,9
1969 Sept.	102,5	98,6	125,0	134,9	111,9	149,5	118,9	184,1	78,4	154,1	126,6	114,9	135,9
1969 Okt.	102,6	97,9	124,9	134,9	111,9	149,8	118,9	185,2	78,6	154,4	127,0	115,5	135,9
1969 Nov.	102,6	97,9	124,9	134,9	112,0	150,7	119,4	185,9	78,6	154,6	127,3	115,8	136,0
1969 Dez.	104,8	98,0	125,0	134,9	112,2	151,9	119,7	186,5	78,7	155,0	127,5	115,9	136,1
1970 Jan.	106,6	98,0	125,0	134,9	112,3	156,6	123,6	188,5	78,8	157,4	131,7	116,5	136,9
1970 Febr.	106,8	97,8	125,1	134,9	112,6	158,0	123,8	189,7	79,0	157,4	132,2	117,2	137,0
1970 März	106,8	97,8	125,6	134,9	112,7	158,9	125,9	190,6	79,2	157,8	133,1	117,3	137,0
1970 April	106,8	97,9	125,6	134,9	112,8	159,6	126,2	192,5	79,5	158,1	133,8	117,7	137,4

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein-3 schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill.St		t		Mill. DM		Pf je St	DM je kg						
65 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
66 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
67 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
68 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9
69 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,3
68 Okt.	9 959	351	471	173	1 037	922	92	15	8	9,26	26,15	31,6	43,3
Nov.	9 152	324	431	163	953	848	84	14	7	9,27	25,96	31,9	44,9
Dez.	6 981	221	309	95	716	645	57	10	4	9,24	25,55	32,1	42,7
69 Jan.	9 690	317	549	162	1 000	899	76	17	7	9,28	23,97	31,8	43,5
Febr.	9 035	266	809	183	935	840	62	25	8	9,29	23,24	31,5	45,4
März	9 288	265	425	175	950	863	65	14	8	9,29	24,65	32,4	47,0
April	9 030	266	400	163	924	840	64	13	7	9,30	23,91	32,2	44,0
Mai	8 492	264	434	163	875	787	66	14	7	9,27	25,02	32,3	42,9
Juni	8 817	312	467	250	922	818	77	15	11	9,28	24,87	32,8	44,0
Juli	10 174	304	485	139	1 038	944	74	15	6	9,27	24,18	31,8	41,1
Aug.	9 476	234	774	130	968	879	59	24	5	9,28	25,12	31,2	42,1
Sept.	10 078	344	438	156	1 043	935	88	14	6	9,27	25,50	32,2	40,1
Okt.	10 682	345	483	149	1 103	992	89	15	6	9,29	25,73	32,1	42,9
Nov.	9 434	314	425	143	977	877	80	14	6	9,29	25,49	32,2	43,5
Dez.	8 235	189	311	102	827	763	50	10	4	9,26	26,31	32,5	40,9
70 Jan.	9 660	280	498	152	988	897	67	16	7	9,29	24,12	32,0	46,2
Febr.	9 384	246	800	186	964	872	58	25	9	9,29	23,59	31,7	46,9
März	9 178	237	477	303	943	854	58	16	15	9,31	24,67	33,2	49,3
Jahr Monat	Bierausstoß			Versteuertes Mineralöl									
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter						Heizöl			
				Leichtöl 4)	Gasöl 5) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 6)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 5)	Heizöl M, S u. ES 6)				
1 000 hl			1 000 dz	1 000 hl			1 000 dz						
165 MD	6 098	6 004	39 795	11 667 ^{a)}	11 667 ^{a)}	5 359	455	118	19 554	14 254			
166 MD	6 342	6 249	43 717	12 628 ^{b)}	12 627 ^{b)}	5 753	444	170	22 080	15 197			
167 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773			
168 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105			
169 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437			
168 Okt.	6 779	6 712	47 627	14 818	14 817	7 342	486	439	24 190	14 576			
Nov.	5 885	5 776	50 588	13 462	13 461	6 393	453	429	25 541	17 117			
Dez.	6 726	6 543	69 836	13 516	13 509	5 295	452	441	38 839	21 185			
169 Jan.	5 943	5 874	65 734	12 813	12 797	4 740	359	449	40 286	19 743			
Febr.	5 551	5 490	67 456	11 429	11 412	4 445	330	407	42 357	19 762			
März	6 161	6 069	67 494	13 603	13 585	5 735	395	376	40 477	20 336			
April	7 153	7 063	61 581	15 380	15 362	6 634	421	412	35 671	18 332			
Mai	7 743	7 654	52 547	16 015	15 999	6 316	453	359	27 607	17 661			
Juni	7 411	7 329	53 093	15 886	15 865	6 522	440	344	29 138	16 473			
Juli	8 733	8 644	51 343	17 277	17 261	7 247	497	372	27 130	15 957			
Aug.	7 654	7 580	46 069	16 084	16 065	6 897	431	384	22 273	15 963			
Sept.	7 371	7 309	52 754	15 571	15 551	7 771	459	507	25 033	18 775			
Okt.	7 483	7 411	56 689	16 383	16 362	7 950	492	608	25 183	22 285			
Nov.	5 950	5 850	59 317	15 356	15 332	6 742	429	584	28 898	22 446			
Dez.	6 824	6 650	76 976	14 528	14 498	5 451	392	557	44 863	25 514			
170 Jan.	6 118	6 050	79 942	14 252 ^r	14 226	4 638	348	598	50 657	23 555			
Febr.	5 708	5 636	72 897	13 480	13 456	4 855	331	532	45 617	21 371			
März	6 717	6 615	71 549 ^p	15 494 ^p	15 475 ^p	5 809 ^p	344 ^p	552 ^p	42 989 ^p	21 621 ^p			
Jahr vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von			Versteuerter Zucker			Rübensäfte, Rüben- (Rohr- zucker- abläufe) 11)			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 7)	darunter zu Trinkbrannt- weinzwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 10)	Stärkezucker und -sirup						
1 000 hl Weingeist			1 000 g.Fl. 9)			1 000 dz							
1965 VjD	712	703	382		37 191	909	4 354	294	111				
1966 VjD	682	660	330		30 585	1 342	4 268	300	124				
1967 VjD	737	654	316		31 281	3 460	4 279	317	126				
1968 VjD	723	735	365		31 711	3 478	4 785	352	135				
1969 VjD	739	804	375		34 768	3 306	4 495	368	144				
1968 3.Vj.	641	708	327		31 804	3 075	5 068	357	139				
4.Vj.	756	776	405		47 466	2 086	5 206	334	139				
1969 1.Vj.	829	829	435		29 577	3 147	3 921	366	133				
2.Vj.	750	728	339		24 340	4 707	4 485	357	141				
3.Vj.	624	712	315		32 125	3 071	5 037	370	150				
4.Vj.	753	947	413		53 032	2 297	4 536	378	154				

Gl. Fachserie L, Reihe 8.

Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Außerdem werden noch andere mineralölbaltige Kraftstoffe (bis 31.12.1968) und ab 1.1.1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (1) versteuert.- 5) Ab 1.1.1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs.- 6) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.- 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein.- 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 11) Und andere Rübenzuckerlösungen.- a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGBI I S. 1042).- Desgl. 246 967 hl.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. April bis 19. Mai 1970

Titel

	Fachserie H: Verkehr	DM
Reihe 1	Binnenschifffahrt, November 1969	2,—
	Dezember 1969	2,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, Dezember 1969	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Januar 1970	2,—
Reihe 4	Eisenbahnverkehr, April 1969	1,—
	Mai 1969	1,—
Reihe 5/II	Personenverkehr, Februar 1970	2,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Februar 1970	1,—
	Fachserie I: Geld und Kredit	
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 23. April 1970	—,50
	30. April 1970	—,50
	6. Mai 1970	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende April 1970	—,50
	Fachserie L: Finanzen und Steuern	
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, Februar 1970	1,—
Reihe 8/II	Biersteuer: Absatz von Bier, Februar 1970	—,50
Reihe 8/III	Mineralölsteuer, 4. Vierteljahr 1969	1,—
Reihe 8/VI	Kleinere Verbrauchsteuern: Spielkartensteuer 1969	—,50
	Zündwaren 1969	—,50
	Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen	
Reihe 1	Preise und Preisindizes für Außenhandels Güter, März 1970	1,—
Reihe 2	Index der Grundstoffpreise, März 1970	1,—
Reihe 3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte 1969	3,—
	März 1970	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, März 1970	2,—
Reihe 6	Preise und Preisindizes der Lebenshaltung, Februar 1969	3,—
	April 1970 (Eilbericht)	—,50
	10. bis 17. April 1970	—,50
	17. bis 24. April 1970	—,50
	24. bis 30. April 1970	—,50
	30. April bis 8. Mai 1970	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, 3. Vierteljahr 1969	4,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1970	1,—
Reihe 11/I	Tariflöhne, Oktober 1969	15,—
Reihe 11/II	Tarifgehälter, Oktober 1969	13,—
Reihe 13	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Dezember 1969 und 4. Vierteljahr 1969	2,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Oktober 1969	4,—
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, Oktober 1969	5,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.